

23. Jahrgang
Juni 2014

GIT

SICHERHEIT

+ M A N A G E M E N T

M A G A Z I N F Ü R S A F E T Y U N D S E C U R I T Y

6

GIT SICHERHEIT AWARD

Finalisten gehen in neue Runde

IM INTERVIEW

mit Prof. Gerd Neubeck,
Sicherheitschef Deutsche Bahn

CLOUD UND SICHERHEIT

Michael Meissner vom BHE
über Video in der Cloud

FOOD DEFENSE

Sicheres Essen?

KRAFTWERKSICHERHEIT

Brandschutz mit Rohrabschottung

MASCHINEN- UND ANLAGEN- SICHERHEIT

Automation in Perfektion

Interview mit Markus Sandhöfner

VIP: Volker Kozok

TITELTHEMA: Focus on Details

**Abus stellt sich im Bereich IP-Video-
überwachung völlig neu auf (s. 54)**

GIT VERLAG

A Wiley Brand



Zufriedenheit. Im vierstöckigen Geschäftsgebäude von Yarra Honda in Melbourne (Australien) wird der Kundendienst durch Milestone XProtect® Enterprise verbessert. Kundenbetreuer erkennen mithilfe der Videoüberwachungssoftware, wann Kunden in den Verkaufsräumen ihre Hilfe benötigen. Empfangsmitarbeiter wiederum können per Video nachschauen, ob ein Mitarbeiter an seinem Platz ist, bevor sie ein Telefongespräch durchstellen. Wieder wird deutlich: Milestone löst nicht nur Sicherheitsprobleme.



Mehr als Sicherheit

Milestone XProtect® ist einer der weltweit führenden Softwareanbieter für die IP-Videoüberwachung. Unsere Produkte sind zuverlässig, zukunftssicher und benutzerfreundlich. Die Programme unterstützen eine große Bandbreite unterschiedlichster Kameras und lassen sich nahtlos in Unternehmens- und Sicherheitslösungen wie beispielsweise die Videoanalyse integrieren. Ihnen stehen also unbegrenzte Möglichkeiten und Sicherheitsoptionen zur Verfügung.

Entdecken Sie Milestone und testen Sie unsere Programme kostenlos unter: www.milestonesys.com

Milestone Systems Germany
Tel: +49 (0) 611 97774 425



The open platform company

SPIEGELBILD DER GESELLSCHAFT

Es wird gespuckt, geschlagen und getreten. Immer öfter, ohne große Vorwarnung, einfach gleich und blindlings drauf. Prof. Gerd Neubeck (63), Sicherheits-Chef der Deutschen Bahn, hat allen Grund, sich Sorgen zu machen um die Sicherheit auf Bahnhöfen und in Zügen. Zwar müssen wir dem früheren Berliner Polizeivizepräsident Recht geben, wenn er in unserem Interview die Bahn als Teil des öffentlichen Raums sieht – und damit als Spiegelbild der Gesellschaft. Doch was sind die Gründe für die scheinbar unaufhaltsam steigende Zahl von Gewaltdelikten in ganz alltäglichen Situationen? Verroht unsere Gesellschaft zunehmend? Die Antwort lässt sich bestimmt nicht in wenigen Sätzen zusammenfassen. Wer freilich bei der Bahn für die Sicherheit Verantwortung trägt, muss sich bei aller Komplexität des Themas Gedanken über geeignete Abwehrmaßnahmen machen. Welche genau, lesen Sie in einem so aufschlussreichen wie nachdenklich stimmenden Gespräch auf Seite 30.

Auch in der aktuellen Ausgabe der GIT SICHERHEIT liefern wir Ihnen in allen Rubriken wieder wertvolle Erkenntnisse aus Theorie und Praxis der Sicherheit – ganz sicher auch zu Ihrem Arbeitsgebiet.

Großes Thema in diesem Heft ist zudem der nächste GIT SICHERHEIT AWARD. Auf den folgenden Seiten finden Sie die Lösungen und Produkte, die es in dieser Runde über die neutrale Jury ins Finale geschafft haben. Machen Sie mit und stimmen Sie ab – auf Seite 6 geht es los. Die Sieger werden diesmal auf zwei Messen gekürt, auf der Security in Essen und der SPS in Nürnberg.

Apropos: Neben der gedruckten Hauptausgabe zur Security bauen wir gerade an einer richtig starken GIT Messe-App. Rechtzeitig vor der führenden Weltmesse in Sachen Sicherheit können Sie sich die App dann auf Ihr Smartphone laden – Tipps aus unserer Redaktion inklusive.

Zunächst aber wünschen wir Ihnen eine spannende Lektüre in diesem Heft. Es hat es wahrlich in sich.



Ihr Steffen Ebert
für das Team GIT SICHERHEIT

P.S.: Die nächste Heft-Nummer ist unsere jährliche GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Sie wird ab 15. August 2014 erhältlich sein und als Sondernummer GIT SICHERHEIT Nr. 7-8 den Abonnenten zugestellt werden.



„Sicher mit System:
Fortschritt entscheidet.“

Frank Gegenbauer, Elektrikermeister



ES Detect – weit mehr als ein Standardmelder

Algorithmen zur Branderkennung und Ru-
hewertnachführung – der intelligente, nicht
adressierbare Brandmelder hat es in sich.
Und setzt im Bereich der konventionellen
Technik neue Maßstäbe.

- Längere Betriebsdauer: Bis zu acht Jahre
- Hochwertige, bewährte Sensortechnik von IQ8Quad
- Breite Palette an Meldertypen, inklusive Multisensor
- Optimierte Lagerhaltung, einfache Wartung, geringe Einarbeitungsdauer



Sehen Sie sich
das Video an.

ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · 41469 Neuss
Tel.: +49 2131 40615-600
Fax: +49 2131 40615-606
Internet: www.esser-systems.com
E-Mail: info@esser-systems.com



Focus on Details

Abus hat seinen Partnern in den letzten Jahren aufmerksam zugehört. Deren Tenor: Das „Megapixel-Rennen“, das sich einige Hersteller liefern, spielt für die meisten Projekte kaum eine Rolle. Die Wahl der richtigen Auflösung, aber vor allem auch Bildnutzbarkeit, Integrierbarkeit sowie Installations- und Konfigurationsfreundlichkeit sind demnach die wesentlichen Details für optimale Resultate in der Videoüberwachung. Unser Titelthema über die Neupositionierung von Abus im Bereich IP-Video.

Ab Seite 54

aktuell für die EMEA-Region ▼



Probe | Kontakt
heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

Spiegelbild der Gesellschaft
Steffen Ebert **3**

MANAGEMENT

GIT SICHERHEIT AWARD
Mitmachen und Spiegelreflexkamera gewinnen
Wir stellen Ihnen die Finalisten zur Wahl **6**

UNTERNEHMEN
Spiegelbild der Gesellschaft
Das Sicherheitskonzept der Deutschen Bahn **30**

SICHERHEIT FÜR SCHULEN
Wenn Kameras die Schulbank drücken
Sicherheitskameras im Blickfeld der Öffentlichkeit **34**

JEROFSKY VOR ORT
Gemeinsam gegen Kriminalität 2.0
VfS-Kongress 2014 in Leipzig **36**

SICHERHEIT IN STADIEN
Intensivtäter im Fokus
Video und Datenschutz: Hintergründe zum Sicherheitskonzept von DFB und ZVEI **40**

SECURITY

CLOUD UND SICHERHEIT
Wolkenbilder
Cloud-Dienste als Bausteine moderner Videoüberwachung **50**

SECURITY 2014
40 Jahre Security Essen
Im Gespräch mit Claus-Peter Regiani, Leiter Geschäftsbereich I, Messe Essen **53**

TITELTHEMA
Focus on Details
Abus stellt sich im Bereich IP-Videoüberwachung für 2015 völlig neu auf **54**

STIFTUNG
„Safety made in Germany“
Ein Logo der vdfb für anerkannte Leistungen im Bereich Sicherheit und Gefahrenabwehr **57**

VIDEOÜBERWACHUNG
Freie Fahrt im Seitenstreifen
Funkwerk blickt nach vorne: Mit mehr Wachstum, mehr Service und internationaler als bisher **58**

Synergien erkennen und nutzen
Seetec und Allnet auf der Security 2014 in Essen **62**

IP Olé!
Einkaufszentrum in Barcelona rüstet auf mit Dahua-Überwachungslösung **64**

Video per Laternen-Energie
Unterbrechungsfreie Videoüberwachung im öffentlichen Raum **70**

IP Video für Bergwerk Guido in Schlesien
Höchste Sicherheit für Mitarbeiter und Besucher **72**

Wie kommt das Kamel durchs Nadelöhr?
Datenübertragung und Datensicherheit im Videonetzwerk **75**

NETZWERKVIDEO
Farbenlehre der Datenspeicherung
Der Festplattenanbieter Western Digital setzt auf segmentspezifische Lösungen **60**

INTERVIEW
Hohe Auflösung, breite Anwendung
Hochauflösende Kameras kommen in immer mehr Anwendungen zum Einsatz **66**

SICHERHEIT IM HANDEL
Einladend und sicher
Sicherheitskonzepte für Fashion-Stores **68**

ZEIT UND ZUTRITT
Stempelkarte, ade
Arbeitserleichterung für Personalabteilungen **74**

ZUTRITTSKONTROLLE
Sicherer essen
Food Defense: Zur Verschärfung des IFS Food Version 6 **78**

BIOMETRIE
Sympathie öffnet Türen
Über Zeit und Zutritt sprechen wir mit Walter Elsner **80**

PERIMETERSCHUTZ
Sicherheit aus Stahl
Erfolgreich mit Zäunen, Flügeltoren und Pfosten **82**

SCHLISSYSTEM
Das Handy ist der Schlüssel
Elektronische Schliesssysteme von Evva **84**

Weil bei Automatisierung Sicherheit auf dem Spiel steht.

IT UND IT-SECURITY

ZUGRIFFSCHUTZ

Sicherheitslücken schließen
Zum Management privilegierter Nutzerkonten **85**

DATENSICHERHEIT UND DATENSCHUTZ

Geschreddert und gepresst
Zentrale Datenvernichtung für die Volksbank Franken **87**

EINSATZPLANUNG

Integration der Externen
Fremdfirmenmanagement für ein professionelles Auftreten **88**

BRANDSCHUTZ

BRANDSCHUTZ-PLANUNG

Ingenieurmethoden des Brandschutzes
Ein Gespräch mit Prof. Dietmar Hosser, TU Braunschweig **90**

KRAFTWERKSICHERHEIT

Brandschutz mit Schiebeelement
Rohrabschottung mit Unterstützungsabstand **92**

GLOSSE

Hört Ihr Leute, lasst Euch sagen,
Solinger Finanzamt lässt bei Feuer tröten **95**

SICHERHEIT FÜR GROSSVERANSTALTUNGEN

Der Weg zur sicheren Veranstaltung
Der kommunale Blick im Forschungsprojekt Basigo **96**

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Ohne Trennung – ohne Stopp
Automation in Perfektion: Sichere Roboter und unterbrechungsfreier Maschinenbetrieb **100**

Intelligenter Überspannungsschutz
Für ein gleichbleibendes Raumklima im Labor **104**

2D-Laserscanner mit integrierter Auswerteeinheit
Feldüberwachungen ohne Programmieraufwand realisieren **106**

Im Namen der Sicherheit
15 Jahre Safety Network: Für eine sichere Anlagen- und Maschinenautomatisierung **108**

BEDIENSYSTEME

HMIs für Spezialfahrzeuge
Erweiterte Benutzeroberflächen – intuitiv und überall passend **111**

FLUGSICHERHEIT

Eine Wärmekammer für die Wüste
Flugsicherheit in Katar: Notrutschen-Test mit Denios-Klimakammer **118**

ARBEITSSCHUTZ

Vision Zero
Wandel der Arbeitswelt – sicher und gesund gestalten **120**

RUBRIKEN

Wirtschaft 28
 Jerofskys Sicherheitsforum . . 44
 Security 46
 Safety 112
 GIT BUSINESSPARTNER 122
 Impressum 128
 Firmenindex 129
 VIP Couch 130



Benjamin Pflaum; Stefan Bange; Walter Elsner; Makus Sandhöfner; Volker Kozok

Das Standardwerk
gültig für 2014/2015



Redaktionsschluss:

01.07.2014

Anzeigenschluss:

29.07.2014

Kontakt:

sophie.platzer@wiley.com

Stimmen Sie ab und gewinnen Sie eine Spiegelreflex-Kamera!

Welche Produkte haben den GIT SICHERHEIT AWARD 2015 verdient?

Der GIT SICHERHEIT AWARD

Die Jury mit Vertretern von BHE, TÜV, VDMA, ZVEI und Anwendern hat Produkte aus den fünf Kategorien A–E nominiert. Diese stellen wir Ihnen auf den Folgeseiten vor.

Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie, welches Produkt pro Kategorie Ihr Gewinner sein soll.

So stimmen Sie ab:

Per Internet: Auf www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015. Dort finden Sie auch Informationen zu den Produkten, die Sie über den jeweiligen Direct Code aufrufen können.

Oder per Fax: Füllen Sie den **Stimmzettel (Seite 26)** aus und faxen Sie ihn an uns.

Oder per E-Mail: Senden Sie eine E-Mail mit Kategorie und Ihrem Favoriten (nur einer pro Kategorie) an GSA@gitverlag.com. Denken Sie dabei an Ihre vollständige Firmenadresse. Privatpersonen sind nicht stimmberechtigt und eine Firmenanschrift ist unbedingt erforderlich.



Abbildung ähnlich.

Gewinnen Sie den Leser-Preis!

Sorgt seit vielen Jahren für glückliche Gewinner – eine jeweils aktuelle Spiegelreflexkamera. Mit Glück gehört sie vielleicht bald Ihnen: Wählen Sie je einen Favoriten aus jeder Kategorie und nehmen Sie damit an der Verlosung teil.



A

Ihre Stimmen in Kategorie A:
bis 1. Oktober 2014
(Präsentation der Sieger auf der SPS in Nürnberg)

BCDE

Ihre Stimmen in Kategorie B, C, D und E:
bis 21. August 2014
(Präsentation der Sieger auf der Security in Essen)

Sie besitzen 5 Stimmrechte – 1 Stimme pro Kategorie.

Mit Ihrer Stimmabgabe nehmen Sie automatisch an der Ziehung des Leser-Preises teil – Ihre Firmenadresse ist erforderlich.



Mitarbeiter der teilnehmenden Unternehmen dürfen nicht für das eigene Produkt stimmen. Mitarbeiter des Verlages sind von der Stimmabgabe ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

PRINT WIRKT

AUCH AUF

TABLET.



Jury A – Sichere Automatisierung:
v. l. Gunther Koschnick, Birgit Sellmaier,
Stephanie Nickl und Regina Berg-Jauernig



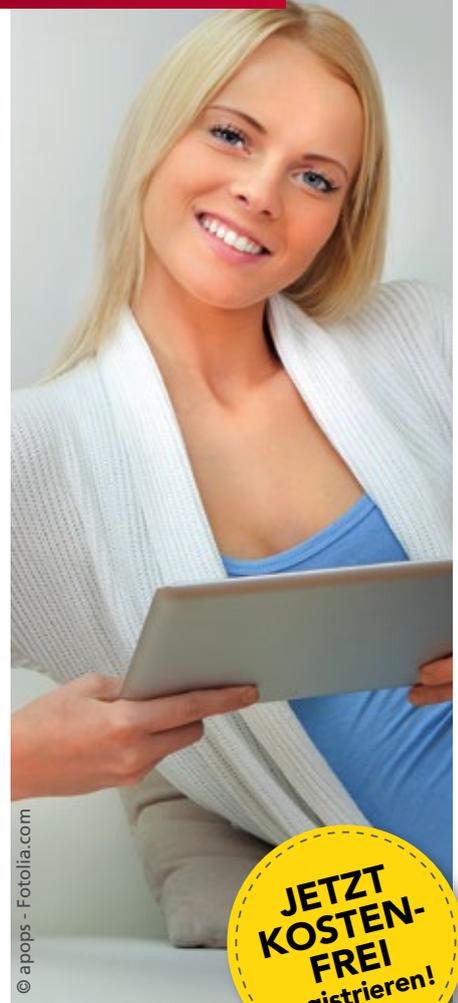
Jury B – Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz:
v. l. Steffen Ebert, Heiner Jerofsky, Jürgen
Warmbier, Lars Komrowski, Manfred Gügel
und Dr. Heiko Baumgartner



Jury C – Videosicherheit: v. l. Steffen Ebert,
Heiner Jerofsky, Thomas Kunz, Manfred Gügel,
Dr. Peter Schäfer, Dr. Heiko Baumgartner



**D und E – Zeit, Zutritt und Einbruchschutz –
sowie Sicherheitsmanagement und Sicherheits-
lösungen:** Steffen Ebert, Heiner Jerofsky, Peter Krapp,
Jörg Crauser, Jürgen Junghanns, Dr. Heiko Baumgartner,
Heiko Viehweger



© apops - Fotolia.com

**JETZT
KOSTEN-
FREI
registrieren!**

Egal ob unterwegs
oder bequem auf dem Sofa –
lesen Sie GIT SICHERHEIT jetzt
auch auf dem Tablet-PC.

www.git-sicherheit.de/printausgabe



www.facebook.com/GITSicherheit



Kategorie A: Sichere Automatisierung

Bernstein: DGVV zugelassener Zustimmfußschalter Fußschalter mit integriertem Zustimmsschalter

Bernstein hat in seinem Fußschalter die Funktion eines Zustimmsschalters integriert und dafür die Zulassung der DGUV (Deutsche gesetzliche Unfallversicherung) erhalten. Die Zustimmungsfunktion ist eine typische Sicherheitsfunktion, die in Maschinen zur Einrichtung, Säuberung oder Reparatur Anwendung findet. Dabei ist der interne 3-stufige Zustimmsschalteinheit 2-kanalig aufgebaut. Zudem verfügt der

Schalteinheit über einen dynamischen Meldekontakt. Mit dem optional erhältlichen elektronischen pnp-Ausgang ist eine statische Erkennung der Positionen 1 oder 3 der Zustimmungsfunktion möglich. Der Fußschalter sorgt für die Einhaltung von C-Normen, wie der DIN EN 692 oder der DIN EN 12622.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **DGVN**



Dehn+Söhne: DehnGuard SE H LI – Überspannungsschutz mit Frühwarnsystem

Der Überspannungsschutz DehnGuard SE H LI verfügt jetzt über ein Frühwarnsystem, die Lifetime Indication-Funktion. Diese warnt den Anwender rechtzeitig vor Ausfall des Überspannungsschutzes. Die 3-stufige Sichtanzeige (grün, gelb, rot), gekoppelt mit einem potenzialfreien Wechslerkontakt zur Fernmeldung, informiert permanent über die Funktionsbereitschaft des Überspannungsschutzes. Der Überspannungs-Ableiter (SPD Typ 2) verfügt über ein Ableitvermögen I_{max} bis 65 kA und entspricht den normativen Anforderungen der DIN EN 61643-11. Er weist bei einer Nennspannung von 230 V AC einen Schutzpegel von ≤ 1,5 kV auf und ist von 75 V AC bis 1000 V AC verfügbar.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **JTXX**

B&R: openSafety-Bediengeräte Bediengeräte mit openSafety-Interface



Die openSafety-Bediengeräte von B&R ermöglichen einen sicheren Datenaustausch über das Bussystem. Zudem macht das integrierte openSafety-Interface die Verdrahtung von Not-Aus-, Betriebsarten- und Starttastern hinfällig. Die Bediengeräte benötigen nur einen Bus- und Stromanschluss, wodurch sie flexibel platziert werden können. Auch die Inbetriebnahme und der Service gestalten sich so einfacher.

Die Displays bieten einen Überblick über alle Maschinen- und Anlagenzustände. Ausführungen gemäß Schutzart IP65 erlauben den Einsatz auch in rauen Umgebungen. Des Weiteren bietet B&R kundenspezifische Anpassungen und branchenspezifische Lösungen, zum Beispiel für den Nahrungsmittelbereich.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **FVBL**

Bihl + Wiedemann: BWU2852 Safety-Basis-Monitor mit Ethernet-Diagnoseschnittstelle

Der Safety-Basis-Monitor mit einer Baubreite von 22,5 mm verbindet mehrere Applikationen über die integrierte Ethernet-Diagnoseschnittstelle miteinander. Bis zu 31 Safety-Basis-Monitore lassen sich so über die sichere Querkommunikation koppeln. Eine sichere SPS für die Ansteuerung ist nicht notwendig. Das neue Modul verfügt über sichere Eingänge oder Standardeingänge und Meldeausgänge sowie elektronisch sichere Ausgänge. Zudem ist



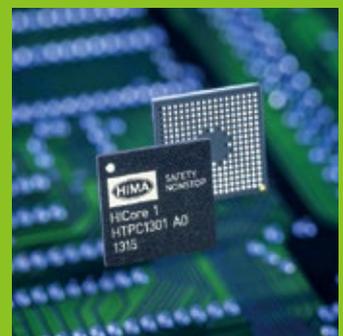
eine Stillstandswächter- und Drehzahlwächterfunktion integriert. Bis zu zwei Achsen können parallel überwacht werden.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **G1CE**

Hima Paul Hildebrandt: Safety System-on-Chip HICore 1 Vorzertifizierter Safety-Chip

Hima bietet mit seinem Safety-System-on-Chip ein Sicherheitssystem, dessen Chip durch den TÜV Rheinland bis SIL 3 (IEC 61508) bereits zertifiziert ist. Die HICore-Lösung beinhaltet die Middleware und Dienstleistungen von Beratung, Unterstützung bei der TÜV-Abnahme und vollständigen Zertifizierung bis hin zur Entwicklung einer kundenspezifischen Platine. Der Chip bietet damit die Basis für Anwendungen, für die ein Nachweis der funktionalen Sicherheit für sicherheitskritische Applikationen zu erbringen ist. Die Architektur des Chips basiert auf einem redundanten 1oo2D-



Design. Dadurch arbeitet das integrierte Kommunikations-Subsystem unabhängig und rückwirkungsfrei.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **9G7K**

K.A. Schmersal: RSS260 Sicherheitssensor mit RFID-Technik

Der neue Sicherheitssensor RSS260 von Schmersal kombiniert das Detektionsprinzip der RFID-Technik mit einer kompakten Bauform und erreicht dabei einen hohen Schaltabstand. Neben dem Standardbetätiger, der sich für die Montage an Aluprofilsystemen eignet, stehen

weitere Betätigerbauformen zur Auswahl: ein kompaktes, rechteckiges Target und ein flacher, länglicher Betätiger, der sich für den Anbau an Plexiglas-Schutztüren eignet. Die von Schmersal entwickelte Sicherheitssensorik auf RFID-Basis erlaubt eine individuelle Co-

dierung der Betätiger, die von der Akzeptierung jedes geeigneten Targets bis hin zur alleinigen Annahme des bei der ersten Einschaltung eingelernten Targets reicht. Weiterhin besteht die Möglichkeit, mehrere Sicherheitssensoren per Reihenschaltung zu verbinden und über



einen einzigen Sicherheitsbaustein auszuwerten.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015
Direct Code **RUB4**

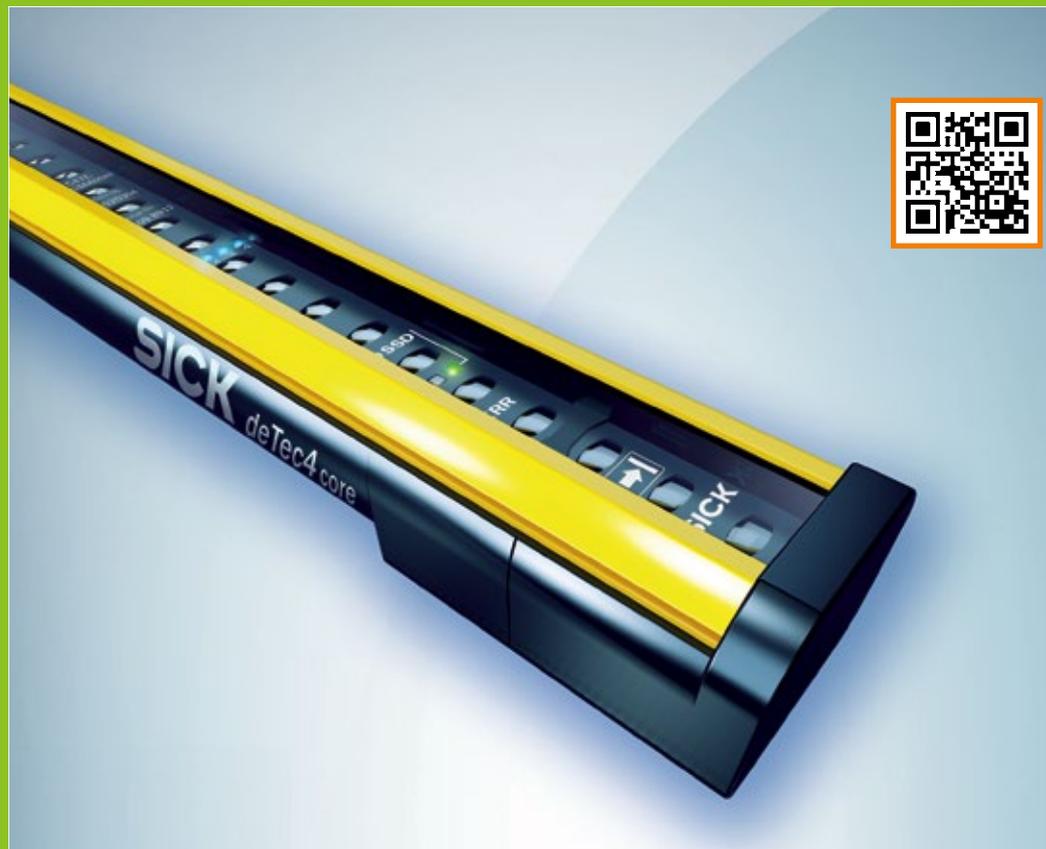
Abstimmen:
www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Omron Electronics: OS32C Sicherheits-Laserscanner



Der neue Sicherheits-Laserscanner von Omron ist kompakt, leicht und Ethernet-konform. Bei umfangreichen Anwendungen mit mehreren Scannern kann der Anwender den Betriebsstatus per LAN prüfen und den Grund für eine sichere Abschaltung analysieren. Der System-Status, Zonenstatus und die Messdaten können via Ethernet/IP übertragen werden. Damit ist das Gerät auch zur Navigation einsetzbar. Bei dem Scanner können bis zu 70 Zonensätze hinterlegt werden. Durch den Erkennungswinkel von bis zu 270 Grad werden zwei Seiten mit nur einem Scanner abgedeckt. Acht LED-Sektoranzeigen signalisieren das Eindringen oder Vorhandensein von Objekten im Warn- und Schutzfeld.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015
Direct Code **NM4V**



deTec4 Core:
AUF DAS WESENTLICHE KONZENTRIERT

THIS IS **SICK**

Sensor Intelligence.

Profitieren Sie von der Erfahrung des Erfinders des Sicherheits-Lichtvorhangs. Gewinnen Sie Zeit und Sicherheit bei Montage, Inbetriebnahme und Betrieb. Durch innovative Halterungen, Standardanschlüsse, Inbetriebnahme ohne Konfiguration. Mit Blindzonenfreiheit und Zuverlässigkeit bis IP 67 und -30 °C. Das Ergebnis: Die pure Sicherheit und ein neuer Maßstab in jeder Hinsicht. Wir finden das intelligent. www.sick.de/detec4

Pilz: PNOZ c2 Sicherheitsrelais überwacht Lichtschranke

Das neue Sicherheitsrelais PNOZ c2 von Pilz überwacht Lichtschranken bis Typ 4 oder OSSD-Ausgänge gemäß EN 61496. Es verfügt über eine Reaktionszeit von 12 ms und verkürzt dadurch den Abstand zur gefahrbringenden Bewegung. Die direkte Spannungsversorgung der Lichtschranke über das Auswertegerät PNOZ c2 ermöglicht eine betriebssichere Installation. Im Weiteren verfügt das Relais über eine überwachte und eine automatische Startoption. Die fest am Gerät installierten Federkraftklemmen sorgen für einen werkzeuglosen Anschluss. Das Relais erfüllt die



Sicherheitsstandards Performance Level (PL) e nach EN ISO 13849-1 und Safety Integrity Level (SIL) CL 3 nach IEC 62061.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **5DDH**

Sick: deTec4 Core Hightech-Sicherheits-Lichtvorhang

Der Sicherheits-Lichtvorhang deTec Core von Sick sichert auf hohem Schutzniveau Personen an Maschinen und Anlagen ab. Dank seiner modularen Schritte von 150 mm deckt der Vorhang eine Schutzfeldhöhe von 300 mm bis 2.100 mm ab. Die Profilform ermöglicht eine schnelle Installation: Mit +/- 15° ist sie stufenlos ausrichtbar, der universelle Halter kann völlig frei platziert und ausgerichtet werden. Zusätzlich verfügt das Profil am Endschlag über eine Endkappe. DeTec Core bietet über die gesamte Profillänge blindzonenfreien Schutz und ist kompakt gebaut, was eine

problemlose Integration erlaubt – auch an bestehenden Anlagen.



Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **485T**

Siemens: Simatic S7-1500F CPU für Safety-Anwendungen



Ihre neue Controller-Generation Simatic S7-1500 erweitert die Siemens-Division Industry Automation um die fehlersichere CPU Simatic S7-1518F. Die Failsafe-CPU eignet sich für High-End-Standard- und Safety-Anwendungen der Maschinen- und Anlagen-Automatisierung. Zusätzlich ergänzt die CPU Simatic

S7-1516F die Linie der fehlersicheren CPUs. Im Engineering-Tool Step 7 Safety Advanced V13 erstellt der Anwender bei gleichem Engineering und Bedienkonzept für Standard- wie auch sicherheitsgerichtete Aufgaben seine Programme. Datenkonsistenz-Funktionen synchronisieren dabei automatisch

Standard- und sicherheitsgerichtete Programmteile. Der Controller bietet unter anderem Onboard-Status-Display-Diagnosemeldungen ohne Programmiergerät und Passwortschutz für Zugriff auf F-Konfiguration und F-Programm.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **9G8Q**

Wibu-Systems: CodeMeter Security für Industrie 4.0



CodeMeter von Wibu-Systems verschlüsselt und signiert Software um das Know-how vor Analyse (Reverse-Engineering) zu schützen. Der Nachbau von Maschinen wird so erschwert und der Programmcode vor Manipulation geschützt. Das Produkt unterstützt viele Plattformen: vom kleinen Microcontroller über

Embedded Systeme, speicherprogrammierbare Steuerungen, Industrie-PCs, Desktop-PCs und Server bis hin zur Cloud. Das skalierbare System wehrt Angriffe ab: softwarebasiert oder hochsicher mit SmartCard basierender Security-Komponente. Wibu-Systems bietet mit CodeMeter einen vielfachen Nutzen:

Produktschutz vor Nachbau, Know-How-Schutz vor Reverse Engineering, Integritätsschutz für den manipulationsfreien Betrieb und die Konvergenz von Security in Cyber Physical Systems-Infrastrukturen.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **CJBW**

Abstimmen:
www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

2 Smarte Erkennung



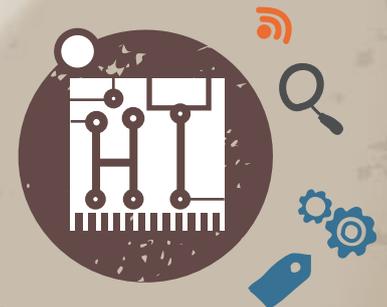
3 Ultra-Bild



1 Smartes Codec



4 Ultra-Leistung



Surveillance Made Smart

Die Ultra-Smart-Lösung bietet nicht nur Ultra-High-Definition-Bildqualität, sondern bringt auch noch professionellere, komfortablere und intelligentere Videoüberwachung; dies sorgt für ein umfassendes Upgrade mit intelligenten und einfachen Funktionen, die Ihr Eigentum noch besser sichern und schützen können - und Ihnen größtmöglichen Seelenfrieden bringen.



CE FC CCC UL RoHS ISO 9001:2000

SECURITY ESSEN 2014
23-26 Sep 2014 Essen, Germany
Booth: 2.0-104, Hall 2

DAHUA TECHNOLOGY CO., LTD.

No.1199 Bin'an Road, Binjiang District, Hangzhou, China. 310053
Tel: +86-571-87688883 Fax: +86-571-87688815
Email: overseas@dahuatech.com
www.dahuasecurity.com



Abstimmen:
[www.PRO-4-PRO.com/
go/GSA2015](http://www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015)

Kategorie B: Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz

908 Devices: M908 Handheld Mass Spectrometer for Rapid Incident Resolution



Das M908 ist ein Handheld-Gerät und arbeitet auf Basis der High-Pressure Mass Spectrometry (Hochdruck-Massenspektrometrie). Es wurde entwickelt, um zivile, staatliche und militärische Einsatzkräfte mit erweiterten Fähigkeiten für die Vor-Ort-Erkennung

und -Identifizierung von chemischen, biologischen, radiologischen, nuklearen Gefahren und Explosivstoffen (CBRNE) auszustatten. Das M908 erfüllt die Militarnorm MIL-STD-810G (einschlägige sicherheitsrelevante Normen werden noch nicht erfüllt), hat ein Gewicht von nur 2 kg, ist batteriebetrieben und für eine mühelose Bedienung in vollständiger persönlicher Schutzausrüstung (PSA) ausgelegt.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **BBUL**

Denios: UltraSafe Auffangwanne



Die Auffangwanne UltraSafe ist die weltweit erste Stahlwanne ohne Schweißnähte. Denn UltraSafe wird im Tiefziehverfahren hergestellt. Nahtlos, ohne Ecken und Kanten, repräsentiert UltraSafe einen neuen Sicherheitsstandard im Umgang mit Gefahrstoffen. Der innerbetriebliche Transport wird durch die integrierte Fußkonstruktion erleichtert, die ein problemloses Unterfahren mit Hubwagen von beiden Längsseiten erlaubt. Die Auffangwanne UltraSafe ist zur Lagerung von zwei Fäs-

sern à 200 Liter geeignet und hat ein Auffangvolumen von 240 Liter. Sie verfügt über eine Materialstärke von 3 mm, ist normgeprüft und absolut flüssigkeitsdicht. UltraSafe ist verzinkt oder lackiert erhältlich, jeweils mit verzinktem Gitterrost inklusive.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **Q15C**

Minimax: UniVario Flammenmelder FMX5000 IR Ex Industriebrandmelder mit Loop Technologie in Ex-Bereichen

Der 3-Kanal Infrarotflammenmelder UniVario FMX5000 IR Ex ist als adressierbarer Loop-Teilnehmer in explosionsgefährdeten Bereichen der Zonen 1, 2, 20, 21 und 22 einsetzbar. Er verfügt über ein äußerst robustes Industriegehäuse aus Aluminium-Druckguss mit der Schutzart IP67. Die Brandempfind-

lichkeiten des FMX5000 IR Ex sind flexibel für alle Klassen gemäß EN 54 Teil 10 einstellbar (Klasse 1, 2, 3 oder max. Brandempfindlichkeit X). Ein vollständiger Selbsttest sowie intelligente Auswertelgorithmen zur zuverlässigen Branderkennung sorgen für einen sicheren und störungsfreien Betrieb des Flam-



menmelders. Der UniVario Industriebrandmelder FMX5000 IR Ex verfügt über weltweite Zulassungen, z. B. nach ATEX, IEC Ex, VdS, FM und russische Konformität.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **3JH7**

Novar/Honeywell : ES Detect-Brandmelder Brandmelder für den konventionellen Bereich

ES Detect ist ein mikroprozessor-gesteuerter, nicht adressierbarer Brandmelder für den konventionellen Bereich. Neben intelligenten Algorithmen zur Brandfrüherkennung verfügt er über integrierte Ruhewertnachführung. Die gemäß DIN 14675 vorgegebene Betriebszeit des Melders kann dadurch statt der üblichen 5 auf bis zu 8 Jahre verlängert werden. Mit ES Detect steht eine



breite Palette unterschiedlicher Meldertypen – inklusive Multisensormelder OTblue und O²T – zur Verfügung, so dass bei schwierigen Umgebungsbedingungen auch im konventionellen Bereich alle Vorteile der Parametrierung genutzt werden können. ES Detect bietet als Standardmelder zusätzlichen Komfort bei der Wartung, da sich Messwerte, Verschmutzungsgrad, Alarmzähler und Betriebsstunden auslesen lassen.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **SUUD**

No Climb Products (Detectortesters): Scorpion Funktionsprüfung von Rauchmeldern

Scorpion ist ein Mikro-Rauchgenerator, welcher dauerhaft in der Nähe eines Punktmelders oder einer Ansaugöffnung eines Ansaugrauchmelder (ASD)-Rohrsystems montiert wird. Der Rauchgenerator ist an der Scorpion-Steuereinheit angeschlossen, welche an einer gut zugänglichen und gut erreichbaren Stelle im Erdgeschoss platziert ist. Die Funktionsprüfung eines Rauchmelders ist dadurch einfach und sicher durchzuführen, wann immer es erforderlich ist. Das Scorpion-System verfügt über einen integrierten Transportzeitähler, welcher hilft, laufend die Integrität des ASD-



Systems von der letzten Ansaugöffnung bis hin zur Auswerteeinheit zu überprüfen. Die Reinigungsfunktion dient dazu, das Prüfaerosol aus einem Rauchmelder auszublasen, um die Wahrscheinlichkeit von Wiederholungsalarmen zu reduzieren.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **XWQ1**

Pfannenberg: PYRA-M Blitzleuchte Xenon-Blitzleuchte gemäß EN 54-23 für große Deckenhöhen

Die PYRA-M ist eine Mikrocontroller gesteuerte Blitzleuchte auf Basis von neuester Xenon Technologie. Die PYRA-M ist der weltweit erste Signalgeber gemäß EN54-23, der bis zu einer Installationshöhe von 13,5m bei einer Beleuchtungsfläche von 28 m x 25 m (700 m²) zur Brandalarmierung verwendet werden kann. Damit können nun auch z.B. Industriegebäude mit deutlich höherer Deckenhöhe ausgerüstet werden. Die Anwendung bisheriger Geräte war auf Anwendungen von maximal 3 m Deckenhöhe begrenzt. Sie zeichnet sich durch ihr elegantes Pyramidendesign aus.



Durch den hohen Schutzgrad von IP 66 und IK 08, sowie einem Umgebungstemperaturbereich von -40 bis +55° ist der Signalgeber für unterschiedlichste Applikationen weltweit geeignet.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **B24P**

Securiton: ADW 535 SecuriSens Linienförmiger Wärmemelder

Der linienförmige Wärmemelder ADW 535 SecuriSens kommt zum Einsatz, wo herkömmliche Brandmelder an ihre physikalischen Grenzen stoßen. Unter extremen Umgebungsbedingungen wie Feuchtigkeit, Dampf, Hitze (bis max. 800 °C) etc. detektiert der ADW 535 mit 2 Fühlerrohren (Double Tube Technology) schneller als gewöhnliche Wärmekabel. Ein Drucksensor erfasst permanent den Luftdruck in den Fühlerrohren und analysiert die Daten mittels einer Differential- und Maximalauswertung. Der ADW 535 lässt sich auf jede Umgebungsbedingung programmieren



und kann je nach Anforderung mit Kupfer-, Edelstahl- oder Teflonrohren betrieben werden. Ungewollten Alarmen, die durch schnelle Temperaturanstiege hervorgerufen werden können, beugt die einzigartige Dynamic Heat Watch Technologie vor.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **N87E**

tisoware sorgt dafür, dass ich in mein Labor darf!



www.tisoware.com



Fragen Sie tisoware nach zeitgemäßer Zutrittssicherung: +49 7121 9665 0

tisoware[®]
ZEITWIRTSCHAFT

Abstimmen:

[www.PRO-4-PRO.com/
go/GSA2015](http://www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015)

**Siemens: Ansaugrauchmelder FDA221 und FDA241
Brände frühzeitig und zuverlässig erkennen**

Die Ansaugrauchmelder FDA221 und FDA241 können zwischen Rauch, Dampf und Staub unterscheiden. Sie eignen sich für umgebungstechnisch herausfordernde Bedingungen und hochsensible Bereiche. Ansaugrauchmelder nehmen permanent Luftproben über ein Ansaugrohrnetz aus dem Detektionsbereich und untersuchen diese.

Herkömmliche Modelle können nur schlecht zwischen Täuschungsgrößen und Rauch unterscheiden und sind deshalb anfällig für Falschalarme. Dieses Problem lösen die neuen Ansaugrauchmelder: Sie verfügen über die



optische Dual-Wellenlängen-Detektion. Mit Hilfe der unterschiedlichen Wellenlängen von blauem und infrarotem Licht können die Melder Partikelgröße und -konzentration erkennen und zwischen Rauch und Staub unterscheiden.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **LELW**

**Stöbich Brandschutz: Fibershield-HC
Textiler Feuerschutzvorhang für große Deckenöffnungen**

Der Fibershield-HC ist ein textiler Feuerschutzvorhang mit horizontal verlaufender Schließrichtung. Er dient im Brandfall dazu, große Deckenöffnungen automatisch zu verschließen und die Ausbreitung von Feuer und Rauch auf andere Stockwerke zu verhindern. Das System besteht aus einer im Gehäuse ge-

lagerten Wickelwelle und seitlichen Führungsschienen, die die Abschlussleiste und das Textil seitlich führen. Grundsätzlich lässt sich die Funktionsweise mit einem horizontal abrollenden Rollo vergleichen. Die Gewebefläche besteht dabei aus einem speziellen feuerfesten Textil. Beim Schließvorgang wird das Textil motorisch über die Öffnung gezogen und verriegelt. Im Ruhezustand (Wartstellung) lagert das Gewebe aufgewickelt im Gehäuse.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **MEHB**

**Techem Energy Services: Funk-Rauchwarnmelder 2
Rauchwarnmelder mit Selbstdiagnose**

Der Funk-Rauchwarnmelder 2 ist für Wohngebäude konzipiert. Er verfügt über eine vollständige Selbstüberwachung. Hierzu gehört eine automatische Umfeldüberwachung, die im Umkreis von bis zu 60 cm Verbauung oder Abdeckung erkennt und bei längerer Auffälligkeit eine Störungsmeldung abgibt. Auch die Durchlässigkeit der Raucheintrittsöffnungen sowie die elektronischen Bauteile und damit der komplette Alarmpfad werden selbständig überprüft. Intelligente Prozessortechnologie sichert eine gleichbleibende Detektionsempfindlichkeit

und Verschmutzungserkennung in der Rauchkammer und verhindert Täuschungsalarme durch Schmutzpartikel. Die jährliche Überprüfung erfolgt dank dieser Eigenschaften vollständig ohne Betreten der Wohnung, per Funk.



Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **FNP3**

**Victaulic: Vortex
FM-zugelassene Hybrid Brandlöschanlage**

Die Hybrid (Wasser/Schutzgas) Brandlöschanlage (FM-Klasse 5580) löscht Brände zügig ohne giftige Chemikalien bei minimaler Unter-

brechung der Betriebsabläufe. Sie verwendet eine Wassernebel/Stickstoff-Kombination zur gleichzeitigen Abkühlung des Gefahrenbereichs. Sie entzieht den Brandfördernden Sauerstoff unter Nutzung hoher Verwirbelung. Ein Gas-Wassernebelwirbel füllt den Gefahrenbereich und löscht den Brand bei geringstem Wasserbedarf. Die Hybridtechnik setzt zwar Wassertropfen frei, jedoch werden die Anlagen oder Umgebung kaum befeuchtet. Die feinen Wasserteilchen bilden eine wärmeabsorbierende Oberfläche, die 90x größer ist als die von herkömmlichen Sprinklern.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **VVHY**

**Zweibrüder Optoelectronics: LED Lenser X21R.2
Perfektes Lichterlebnis mit LED Stablampe**

Die sensationelle LED Lenser X21R.2 überzeugt mit besten Werten, technisch ausgefeilten Lösungen und einer klaren Formensprache. Die sensationelle Lichtleistung von bis zu 3200 Lumen lässt sich über sieben Reflektorlinsen präzise fokussieren. Dank der X Lens Technology werden die Strahlenbündel mit den Vorteilen des patentierten Advanced Focus Systems (AFS) zu einem perfekten Lichterlebnis verstärkt. Die Smart Light Technology Pro in Verbindung mit dem neuen „Fast



Action Switch“ ermöglicht einfaches und direktes Ansteuern einzelner Lichtfunktionen. Durch die zukunftsweisende Akkutechnologie und das Floating Charge System Pro werden Ladevorgänge noch komfortabler, verschleißfrei und praxistauglich. Eine integrierte Transportsicherung ermöglicht auch die Nutzung in Fahrzeugen.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **FZ6C**



Sichern Sie Ihr höchstes Gut

IQinVision hat sich seit 15 Jahren einen guten Namen in der Sicherung von Schulen und Universitäten gemacht. IQeye-Kameras bieten klare Videobilder höchster Qualität, ein umfassendes Garantieprogramm, preisgekröntem Service und günstige Preise.

HD Megapixel IP-Kameras | H.264 | für Innen- und Außenbereiche | Audio | WDR | Eingebaute IR | Tag/Nacht | Integration Zutrittskontrolle | Interner Speicher | Analytik | ONVIF | Zubehör

Wir verpflichten uns Ihre Erwartungen zu übertreffen

14-Stunden/Tag Live-Unterstützung | 6 Sprachen | 98% dokumentierte Zufriedenheitsbewertung | Unterstützung vor Ort | Kompetentes und freundliches Service-Personal | 100% Garantie-Tauschservice | 5 Jahre Garantie (Dom- und 3-Serie-Kameras ausgenommen AZF-Modelle) | 3 Jahre Garantie (Standard, Stick- und Bullet-Kameras) | MTBF Tracking | Forschung und Entwicklung | Software API und SDK erhältlich für Partner-Integration | Umfassende Qualitätskontroll-Protokolle

Kategorie C: CCTV, Videosicherheit

Avigilon: HD-Pro-Kamera HD-Pro-Kameras der neuen Generation

Die neue HD-Pro-Serie von Avigilon bietet mit die leistungsfähigsten und innovativsten HD-Überwachungskameras, die am Markt erhältlich sind. Auf der Grundlage des Kompressionsstandards H.264 sorgt die neue H4-Plattform von Avigilon für eine verbesserte Gesamtleistung: schnellere Verarbeitung der Bilddaten, effizienteres Bandbreitenmanagement und höhere Detailschärfe. Die HD-Pro-Kamera ist mit einer Auflösung von 8, 12 und 16 MP erhältlich, ermöglicht die detaillierte Überwachung



weiläufiger Areale und liefert dank der wegweisenden LightCatcher-Technologie von Avigilon auch bei schwierigen Lichtverhältnissen hervorragende Ergebnisse.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **WVD1**

Axis Communications: AXIS P1428-E Weltneuheit: Axis P1428-E mit 4K-Auflösung

Axis P1428-E im Bullet-Format ist die erste Axis IP-Kamera mit 4K-Auflösung, was 3840x2160 Pixeln bei 25/30 fps entspricht. Es ist das Spitzenmodell der neuen Axis P14-Serie mit insgesamt 7 Kameramodellen, die sich sowohl für Außenbereiche (IP66) als auch anspruchsvolle Innenbereiche eignen. Die Tag-/Nachtfunktion, P-Iris mit fernsteuerbarem Zoom/Fokus, der Einschub für Micro-SDHC/XC-Speicherkarten und I/Os, das Korridor-Format und die einfache Installation bilden eine perfekte Kombination. Die Kamera eignet



sich ideal für das Erfassen großer Bereiche als auch feiner Details bei voller Bildrate. Mit der Axis P1428-E wird hochauflösende Videoüberwachung auch für kleinere Budgets finanzierbar. Die neue Serie bietet ein umfangreiches Zubehör.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **9HQU**

Brickcom: PH-100Ah Kit Diskrete Kamera-Einheit

Das PH-100Ah Kit besteht aus einer VB-03 Netzwerk-Anschlussbox und einem separaten PH-100Ah Objektiv. Das Modell bietet unter anderem folgende Vorteile: 1. Kosteneffektive Lösung: Bis zu drei PH-100Ah Kameramodule können gleichzeitig an die Anschlussbox VB-03 angeschlossen werden, d.h. das ganze Kit benötigt nur eine IP

Adresse und eine PoE/Ethernet Anbindung. 2. Dreifach Live-Ansicht: durch die drei PH-100Ah Objektive mit verlängerten Kabelanschlüssen (bis max. 7m) kann ein großer Überwachungsbereich abgedeckt werden. 3. Unauffällige Bauform: das PH-100Ah Objektiv ist klein und kompakt und dadurch überall im Innenbereich einsetzbar.



Arecont Vision: SurroundVideo Omni Kameras zur Überwachung weiter Flächen



SurroundVideo Omni-Kameras sind mit vier Multi-Megapixel-Sensoren ausgestattet, die jeder einzelne individuell ausgerichtet werden können, um verschiedene Sichtfenster innerhalb von 360° einzufangen zu können. Mit einer einzelnen Kamera können so weite Flächen überwacht werden ohne Details zu verpassen. Durch die individuelle Ausrichtung können auch Bereiche direkt unter der Kamera erfasst werden, unterschiedliche Objektive und variierende Sichtfenster sind kein Problem. Die Omni-Kameras werden in Konfigurationen mit

5MP, 8MP, 12MP und 20MP ausgeliefert. Um die Vielseitigkeit zu erhöhen, sind verschiedene Objektivvarianten von 2.8mm bis 16mm Brennweite erhältlich. Omni-Kameras verfügen über die firmeneigene Wide Dynamic Range-Technologie in der 12MP-Variante und haben einen Dynamikbereich von bis zu 100dB bei voller Auflösung ohne Reduzierung der Bildrate.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **Q7E1**

Bosch Sicherheitssysteme: Dinion IP ultra 8000 MP Sicherheits-IP-Kamera

Die Dinion IP ultra 8000 MP Kamera von Bosch ist die erste Sicherheits-IP-Kamera, die mit einer ultra HD-Auflösung (3840x2160) ausgestattet ist. Selbst bei schlechten Lichtverhältnissen können Personen und Objekte aus großen Entfernungen erkannt, und die ultra HD-Aufnahmen mit 30 Bildern pro Sekunde übertragen werden. Außerdem wurden auch Datenrate und Speicherbedarf um bis zu 50% reduziert und somit das Netzwerk stark entlastet. Die Kamera bietet mehr Sicherheit durch verbesserte Analysefeatures im Live-Betrieb



und in der forensischen Suche. Ideal einsetzbar ist die Dinion IP ultra 8000 MP beispielsweise in Flughäfen und Casinos, die eine 24/7 Rundum-Überwachung benötigen.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **WARJ**

4. Plug and Play: Einfache Installation – beim Anschluss eines zusätzlichen Objektivs muss die VB-03 Anschlussbox nicht neugestartet werden.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **GBV5**

Abstimmen:
[www.PRO-4-PRO.com/
 go/GSA2015](http://www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015)

**Dahua: DH-HAC-HFW2200E
 Wasserdichte Bullet-Kamera**

Diese wasserdichte Bullet-Kamera von Dahua unterstützt auch gleichzeitig IR-LEDs mit einer effektiven Reichweite von zwanzig Metern – praktikabel bei schwacher Beleuchtung. Die spezielle Smart-IR-Technologie realisiert dabei eine intelligente IR-Beleuchtungsanpassung an unterschiedliche Umgebungen. Weitere Features: 1/3-Zoll 2-Megapixel CMOS, 25/30fps bei 1080p, 25/30/50/60fps bei 720P, Hochgeschwindigkeits-, Fern-(300m/500m) und Echtzeit-Übertragung, Full-HD- und Standardauflösungsschalter, OSD-Menü, Steuer-

ung über Koaxialkabel, Tag/Nacht (ICR), AWB, AGC, BLC, 3D-DNR, 6mm-Festobjektiv (optional 2,8mm, 3,6mm, 8mm). Maximale IR-LED-Länge 20 Meter, Smart-IR Widerstandsfähigkeit in einem Temperaturbereich von -30°C bis 60°C.



Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015
Direct Code **WJ8S**

**Dallmeier electronic: S-Panorama
 Videoüberwachung für Gewerbe und Industrie neu definiert**

Die neue S-Panorama wurde speziell für Gewerbe- und Industrieanwendungen entwickelt. Somit profitieren nun erstmals auch kleinere Projekte von der patentierten Multifocal-Sensortechnologie. Die S-Panorama erreicht von nur einem Installationspunkt eine gleichbleibende Auflösung über die gesamte Fläche. Die S-Panorama zeichnet im Gegensatz zu PTZ-Kameras permanent das Gesamtbild auf (bis zu 30 fps), auch wenn live nur ein Ausschnitt betrachtet wird. Der Operator kann seinen Aufgaben also ganz entspannt nachgehen, ohne etwas zu verpassen. Dazu kommen eine



hohe Lichtempfindlichkeit von 0,15 Lux und ein Dynamikbereich von 120 db. Panorama entspricht dem Onvif-Standard und kann in gängige Managementsysteme eingebunden werden (Multiuser-Fähigkeit).

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015
Direct Code **EQV**

**Genetec: SV-32
 Schnellere Bereitstellung von Sicherheitsmaßnahmen**

SV-32 ist eine kompakte Sicherheitslösung für Microserver. Sie ist mit einem Intel Core i7-Prozessor, bis zu 8 GB RAM und 2x Gbe-Ports ausgestattet. Das lüfterlose Gerät verfügt über eine hervorragende Wärmeableitung. In dem Metallgehäuse haben

vier 2,5"-Festplatten Platz. Auf dem SV-32 ist Security Center, die führende Überwachungssoftware von Genetec, bereits vorinstalliert. Sie bietet die notwendigen Software-Funktionen für die Bereitstellung physischer Sicherheitsmaßnahmen in verschiedenen Branchen.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015
Direct Code **QW7L**

**Adressierbar
 im
 Ex-Bereich**



**GIT
 SICHERHEIT
 AWARD
 2015
 FINALIST**

**Zuverlässige Detektion mit
 dem Industriebrandmelder
 UniVario FMX5000 IR Ex**

*Cool down.
 Fire Protection by*

MINIMAX

- ✓ Einzel adressierbarer Drei-Kanal Infrarot Flammenmelder, auch in Ex-Bereichen
- ✓ Einsatz in explosionsgefährdeten Bereichen der Zonen 1, 2, 20, 21 und 22
- ✓ Einstellbare Ansprechempfindlichkeit für individuelle Brandrisiken
- ✓ Hohe Betriebssicherheit durch 3-fach Optik- und Sensortest
- ✓ Ideal für Bereiche, in denen bei Beginn eines Brandes mit offenen Flammen zu rechnen ist



*Erleben Sie unsere UniVario Melder
 live auf unserem Messestand 409 in Halle 1*

www.minimax.de

Abstimmen:

[www.PRO-4-PRO.com/
go/GSA2015](http://www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015)

Idis: DirectIP
Überwachungstechnik der nächsten Generation


DirectIP-Lösungen von IDIS wurden 2013 auf dem Markt eingeführt und umfassen eine Reihe von

IP HD-Kameras, Netzwerkvideorekordern (NVR) und Video Management Systemen (VMS), die auf dem Framework und den dazugehörigen Protokollen von DirectIP aufbauen. Die Lösungssuite stellt ein echtes universales HD-Überwachungskonzept eines Komplettanbieters dar, während Framework und VMS von DirectIP eine einfache, kostengünstige Installation und Benutzerfreundlichkeit bieten.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **RLMG**

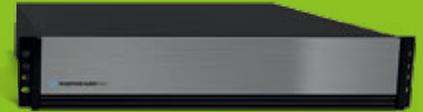
LG Electronics: EuSP LNV7210R
Smarte Kamera mit SmartControl


Die LNV7210R ist Teil der neuen FullHD Kamerafamilie von LG Electronics. Dieser vandalismusgeschützte Mini-Dome verbindet die Vorteile einer gewöhnlichen Mini-Dome Kamera im kleinen Gehäuse mit den Vorzügen einer PTZ-Kamera. Mit SmartControl kann die Kamera um 360° geschwenkt, geneigt und 3 fach gezoomt werden. Der Autofokus sorgt dabei für scharfe Bilder in jeder Einstellung. So erreicht man jeden beliebigen Blickwinkel

im Umfeld der Kamera. SmartControl verringert die Installationszeit deutlich und macht die Kamera flexibel im Einsatz über die gesamte Lebensdauer hinweg. Neben SmartControl bietet die Kamera weitere Funktionen wie DEFOG, WDR, SD card, POE, SmartIR, EIS, Analyse.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **S1H2**

Milestone Systems: Milestone Husky
Überwachungslösungen der Husky Serie


Unter dem Namen Husky gibt Milestone NVR-Geräte heraus. Sie bieten robuste, gebrauchsfertige Überwachungslösungen mit der hochentwickelten VMS von Milestone, die auf hochleistungsfähiger

Hardware vorinstalliert ist. Die bequem und schnell zu installierenden Milestone Husky-NVRs verfügen über automatische Geräteerkennung mit Assistenten zur Konfiguration des gesamten Systems. Die

Lizenzschlüssel der Geräte sind voraktiviert. Die offene Plattform von Milestone unterstützt mehr als 2000 Kameramodelle von über 100 Herstellern und ist mit ONVIF- und PSIA-konformen Geräten kompati-

bel. Integration von Videoanalytik und Zugangskontrolle anderer Anbieter steigert den Wert noch weiter.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **H7VE**

Mobotix: M15D-Thermal
Sichere Detektion in der Nacht

Die neuen Module der Thermalkamera messen die Wärmestrahlung von Objekten und Personen und funktionieren deshalb in völliger Dunkelheit. In Verbindung mit der Mobotix-Bewegungserkennung-Software MxActivitySensor können so auch in der Nacht Bewegungen

im Bild sicher detektiert werden. Auch am Tag haben Thermalmodule einen Vorteil, denn sie detektieren bewegte Objekte beispielsweise auch im Schatten, im Halbdunkel oder hinter Büschen. Die Vorteile



einer M15-Dual-Kamera mit Thermalmodul und gleichzeitigem Taggesichtssensor liegen in der Kom-

bination beider Bilder; einerseits werden am Tag und auch in der Dämmerung hochaufgelöste 5-Megapixel-Aufnahmen geliefert und andererseits werden in der Nacht Bewegungen sicher detektiert.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **GMYG**

Vivotek: IR Fischaugen Netzwerk-Domkamera FE8181V
Vandalismus-resistente Fischaugen-Domkamera


Die FE8181V ist Vivoteks neueste 5-Megapixel IR-Fischaugen-Domkamera. Sie ist mit einem Fischaugen-Objektiv ausgestattet und liefert bei Wandmontage eine lückenlose 180°-Panorama-Ansicht oder wahlweise eine 360°-Rundumansicht bei Decken-, Boden- oder Tischmontage. Die Kamera ist in der Lage, weite

Flächen zu überwachen wie z.B. an Flughäfen, in Einkaufszentren, auf Parkplätzen und Bürogebäuden. Die FE8181V ist mit einem optional zuschaltbaren IR-Sperrfilter für die Tag/Nacht-Funktion ausgestattet und einer IR-Beleuchtung mit 10m Reichweite für eine gleichmäßige Ausleuchtung in der 360°-Rund-

umansicht und herausragende Bildqualität. Die FE8181V ist durch ein IP66 entsprechendes und IK10 konformes Vandalismus-resistentes Gehäuse wirksam vor harschen Wetterbedingungen und mechanischen Einwirkungen geschützt.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **VTBR**



Lernen Sie die
leistungsstärkste
HD-Kamera der Branche kennen
– Avigilons neue HD Pro. Beruhend auf
unserer neuen H4-Plattform, ist sie die ultimative
Kombination aus Bildqualität, Bildverarbeitung und
geringer Bandbreitennutzung. Egal ob in 8, 12 oder 16 MP. Egal
ob in Stadien, auf Flughäfen, Parkplätzen oder in anderen weitläufigen
Bereichen. Große Bereiche lassen sich effizienter als jemals zuvor abdecken.



Besuchen Sie avigilon.com/pro um zu erfahren,
wie diese Kamera die Videoüberwachung auf
die nächste Stufe hebt.

AVIGILON

Kategorie D – Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz

Abus Security-Center: Eycasa Tür- und Haus-Funk-Videosystem Kommunizieren – Überwachen – Öffnen

Abus nutzt seine Erfahrung in den Bereichen Türsicherheit und Videoüberwachung zur Entwicklung des Eycasa Tür & Haus Funk-Video-



systems. Der Sicherheitsgedanke (Videobilder) vereint Hauskomfort und optionale video-akustische Überwachung von Kleinkindern oder hilfsbedürftigen Senioren. Das Basis-set, bestehend aus Video-Türstation und Basisstation, ermöglicht Sehen, Hören, Sprechen und Schalten. Dank insgesamt 4 Funkkanälen können die Außenkamera und die Family-Care-Kame-



ra, jeweils mit automatischer Tag-/Nachtsicht, zusätzlich eingebunden werden. Kurz vor der Markteinführung steht zudem ein Mobilteil für die Hosentasche (mobile Steuerung zum Sehen, Hören, Sprechen und Schalten/Reichweite 30m).

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **BKHR**

AOS Stahl: Avantgates Avantgates Vertikalstore



Innovation, Flexibilität und Design auf 1m³ Fundament. Das hydraulisch motorisierte Avantgate mit 70 bar Betriebsdruck hebt bis zu 10m Torlänge mit der Leichtigkeit einer Schranke. Der Schaltschrank kann versetzt montiert werden. Ein sicherer Betrieb wird mittels einer aktiven Kontakteiste und bis zu 10 Lichtschranken gewährt. Feuerverzinkt und pulverbeschichtet sind die Vertikalstore als Privat- und Industrietore in Einzel- und Doppeltorausführung erhältlich. Das Avantgate passt sich mit Leichtigkeit jeder Steigung an. Dank seiner Modularität wird das Tor in Modulen von 4,00m Länge versendet und vor Ort zusammengesetzt. Das Avantgate ist in seiner längsten Version CE zertifiziert.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **98LZ**

Abstimmen:

www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Automatic Systems: SlimLane Schnelle Gates der Reihe Slimlane

Die Gates der Reihe Slimlane von Automatic Systems ermöglichen für große Mengen von Personen den Durchgang, brauchen dabei aber wenig Platz. Dazu dient eine kleine Kabinen-Version des Produkts – sie vereint Hochgeschwindigkeit und



Hochsicherheit. Die Slim Lane ist sehr schlank und modern gestaltet und passt dadurch zu jeder innenarchitektonischen Gestaltung. Zu der schnell arbeitenden Öffnungs- und Schließfunktion kommt ein Hochsicherheits-Detektions-System entlang des gesamten Gates und – dies gewährleistet ein dynamisches und vorausschauendes Tracking,

so dass unbefugte Benutzung verhindert werden kann. Das macht die Produktlinie zur besten seiner Klasse hinsichtlich der Detektionsfähigkeit. Slimlane nutzt eine offene IP-Kommunikationsplattform.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **4TLV**

Axis Communications: Axis A1001 Zutrittsmanager für Zutrittssysteme

Der Axis A1001 IP Zutrittsmanager ist eine offene, nicht proprietäre Plattform für Zutrittssysteme. Er stellt eine skalierbare und zukunfts-sichere Lösung für Systeme jeder Größenordnung dar. Features wie PoE (802.3af), Unit Discovery und eine offene Programmierschnittstelle (API) bilden eine ideale Basis für intelligente Lösungen. Der weltweit erste ONVIF profile C kompatible Zutrittsmanager unterstützt nahezu alle bekannten Ausweislesertypen. Basierend auf Standard-IP-Protokollen ist die Integration in andere System (z.B. IP Video) wesentlich



einfacher als mit proprietären Systemen. Der Axis A1001 wird mit der integrierten web-basierten Software Axis Entry Manager geliefert. Diese kostenlose Software kann bis zu 33 Zutrittsmanager verwalten.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code **D7C6**

Bosch Sicherheitssysteme: Radion Funkperipherie Funkperipherie für flexible Sicherheit

Die neue Radion Funkperipherie von Bosch wurde speziell für Wohnungs- und Hauseigentümer sowie Inhaber kleiner bis mittelgroßer Unternehmen entwickelt. Mit „Repeatern“ ist das Portfolio auch in größeren Anwendungen einsetzbar. Es umfasst Bewegungsmelder, Fenster- und Türkontakte, Funk-Handsender, Überfallhandsender, Glasbruch- und Rauchmelder. Radion funkt im 433 Megahertz-Band; dieses ist bekannt für seine stabile Übertragung und sichere Durchdringung unterschiedlicher Bausubstanzen. Dank Auto-Adressierung und verschiedenen Diagnosefunktionen lassen

sich alle Funkkomponenten schnell installieren und warten. Das Radion Funkportfolio ist gemäß EN 50131 Grad 2 zertifiziert.

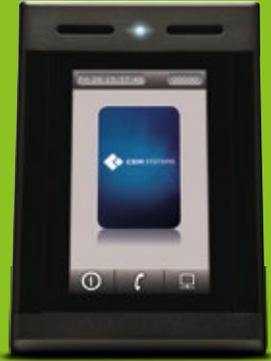


Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **8U7R**

CEM Systems: emerald TS 300 Intelligentes Multi-Funktions-Touchterminal

Der emerald von CEM Systems ist ein Multi-Funktions-Zutrittsterminal. Das Terminal ist Zugangsleser, Türcontroller, Intercomsprechstelle und Touchterminal in einem Gerät. Der emerald funktioniert mit der AC 2000 Software von CEM Systems auch im Offline Modus und hält in seiner Datenbank 250.000 Stammdaten vor. Als Türcontroller steuert der emerald die Tür und kann einen weiteren abgesetzten Leser verwalten. Das Touchterminal vereint unterschiedliche Funktionen. Mit den Sicherheitsabfragen wird nur bei positiver Antwort die Tür freigegeben. Weitere Applikationen des Touchterminals: Personenzählung in der Raumzone, Musterstation,



Abspielen von Werbebanner, Raumreservierung, Besucherverwaltung und weitere frei konfigurierbare Funktionen.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **135H**

Nichts anbrennen lassen.

Rauchwarnmelder, Longlife,

bis zu 10 Jahre Betriebsdauer, Art.-Nr. 35809A | nur **24.95**

**sygonix – die exklusive Marke für Fach-Installateure,
Planer und Architekten.**

Exklusive Markenqualität aus den Bereichen installation, klima, sicherheit und licht. Exklusives, zeitloses Produktdesign, mit dem Sie sich bei Ihren Kunden profilieren können. Ein exklusives Preis-/Leistungsverhältnis, das Ihre Auftragschancen erhöht.



sygonix®

www.sygonix.de

Haverkamp: Profilon P3A Sicherheitsfolie mit P3A Zertifikat



Die Profilon P3A wurde im Januar 2014 gemäß der DIN EN 356 A getestet und hat in der durchwurfhemmenden Klasse P3A das weltweit erste Zertifikat bekommen. Bei dem Test musste eine mit der Folie beschichtete Scheibe einen dreimaligen Aufprall einer 4,11 kg schweren Stahlkugel aus 6 Meter Fallhöhe standhalten. Profilon P3A ist eine transparente, mehrlagige durchwurfhemmende Sicherheitsfolie zum Schutz von Glasflächen bei (Blitz-)Einbrüchen, Vandalismus und Angriffen mit Brandsätzen. Aufgrund ihrer Beschaffenheit hat die Folie zusätzlich sprengwirkungshemmende Eigenschaften und verfügt über eine hohe Splitterbindung, sodass die Gefahr umherfliegender Splitter minimiert wird.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015
Direct Code  **Q3NK**

Honeywell Security: MB RF Magnetkontakt Überwachung von Fenstern und Türen

Der MB RF Magnetkontakt von Honeywell Security ist mit zwei internen Sensoren ausgestattet, was die Überwachung von zwei Fenstern/Türen etc. mit nur einem Melder erlaubt. Darüber hinaus sind zwei externe Eingänge für die Aufschaltung weiterer Kontakte – z. B. zur Einbindung weiterer Fenster oder Türen, zum Anschluss einer Alarmglasspinne oder auch zum Anschluss eines Fenstergriffkontaktes – vorhanden. Alle Eingänge



(2x intern und 2x extern) können dabei zentraltechnisch einzeln identifiziert werden. Die Bauform von Melder und Magnet ist aufeinander abgestimmt, was eine optimale Ausrichtung unterstützt. Die Reichweite im freien Raum beträgt bis zu 300 m.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015
Direct Code  **VZA7**

Gantner Electronic: GAT eco.Time ST 370 Zeiterfassungsterminal mit NFC- und Fingerprintleser

GAT eco.Time ST 370 ist ein Zeiterfassungsterminal, dessen einzigartiger Leser erstmals für NFC und nahezu jede RFID Technologie einsetzbar ist. Das mittels Wandhalterung und POE einfach zu installierende Terminal kann um einen Fingerprintleser erweitert werden. Das Besondere: der Fingerprint wird direkt am eco.Time eingelernt, die

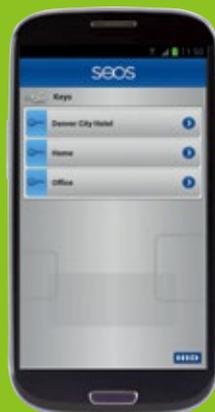
Speicherung erfolgt auf dem NFC Device. Die Fingerprintdaten sind nicht zentral gespeichert sondern bleiben beim Besitzer. Dem Datenschutz wird absolut Rechnung getragen. Das NFC Device wird zum Datenträger, die Bedienung des Terminals funktioniert nur in Kombination von Fingerprint und NFC Da-



datenträger. Hersteller von Zeiterfassungssoftware müssen die Erfassung/Verwaltung der Fingerprints nicht in ihrer Software integrieren, was ein enorm vereinfachendes Novum darstellt.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015
Direct Code  **JTXT**

HID Global: Seos Mobiles Gerät wird zu Ausweis für die Zutrittskontrolle



Seos ist eine offene Technologie, die jedes beliebige mobile Gerät in einen sicheren digitalen Ausweis verwandeln kann und so mechanische Schlüssel sowie Karten ersetzt. Mittels drahtloser Technologien, wie NFC oder Bluetooth, kann Seos Türen zu Privatwohnungen, Hotels, Büros, Krankenhäusern, Universitäten, Industrie- und Geschäftsgebäuden öffnen. Mit Seos können digitale Schlüssel generiert, vergeben und bei Bedarf storniert werden, die mit End-zu-End-Verschlüsselung

erstellt und sicher auf SIM-Karten, Embedded Secure Elements oder Micro-SD-Speicherkarten abgelegt werden. Seos eröffnet Unternehmen ganz neue Möglichkeiten für die Ausgabe, den Einsatz und die Verwaltung von sicheren Identitäten und erweitert gleichzeitig die Auswahl an möglichen Geräten, die zum Zutrittskontrollausweis werden können.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015
Direct Code  **2JT6**

Institut-Neuscheler: ArgosTronic Kfz-Diebstahlschutz für Autohäuser

ArgosTronic ist ein Kfz-Diebstahl-Schutz-System für Autohäuser speziell für den Außenbereich. ArgosTronic ist mit einem sensiblen Bewegungs-, Neigungs- und optischen Infrarotschallsensor ausgestattet und wird im Zigarettenanzünder des Kfz via plug and play platziert. Hier wird es über eine 3 Jahre haltende Batterie versorgt. Das System kommuniziert mit der Empfangszentrale via Heartbeat. ArgosTronic erkennt das Aufbocken, das Einschlagen einer Scheibe und das unsachgemäße Öffnen von Kfz-Türen. Es löst Alarm aus und sendet diesen z. B. auf eine NSL, welche auf



die Neuscheler Management Oberfläche zugreift, den Alarm erfasst, quittiert und optisch durch einen Lageplan des Areal unterstützt wird. Mit IP-Kameras wird der Diebstahl auch visuell erfasst, um entsprechend weitere Schritte einleiten zu können.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015
Direct Code  **BD1Q**

Nedap: Aeos SOAA in Aeos integriert



Aeos von Nedap ist die erste Sicherheits-Management-Plattform, die den SOAA-Standard (Standard Offline Access Application) implementiert hat. Dieser neue Standard für elektronische Zutrittssteuerungsprodukte stellt sicher, dass die Berechtigung für den Zutritt auf Mifare-Karten geschrieben werden – von jedem entsprechenden Online-Kartenleser mit Standardprotokoll. Durch Verwendung dieses Standard-Protokolls ermöglicht es Aeos, mit Offline-Schließsystemen einer Vielzahl von Anwendern zusammenzuarbeiten. Berechtigung und Einstellungen für alle Offline-Zylinder können in Aeos konfiguriert werden. Alle Ereignisse am Zylinder – etwa Batteriestandsmeldungen – werden direkt in das System eingespeist und dort überwacht. Der Vorteil dieser Entwicklung besteht in der völligen Wahlfreiheit des Nutzers. Nedap ist das erste Unternehmen am Markt, das diesen Standard anwendet. So kann man jetzt Offline-Schließungen vieler Hersteller gleichzeitig verwenden, so dass Unternehmen die ihrem Sicherheitskonzept und Budget entsprechenden Lösungen einrichten können. Als offener Standard ist SOAA umfassend getestet.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **LCVT**

Salto Systems: Elektronischer Beschlag XS4 mini Kompakter elektronischer Beschlag für Innenbereich

Der neue elektronische Beschlag XS4 mini von Salto ist für eine Vielzahl von Anwendungen im Innenbereich ausgelegt. Besonderes Augenmerk wurde auf ein dezentes, kompaktes und elegantes Design sowie intuitive Bedienbarkeit gelegt. Darüber hinaus zeichnet sich der XS4 mini durch eine vereinfachte Installation mit nur zwei Bohrungen aus, wodurch er sich auch für die Installation an Brandschutztüren eignet. Funktional knüpft er an

die bewährten elektronischen XS4 Beschläge von Salto an, die sowohl offline im Salto Virtual Network (SVN, virtuelles Netzwerk) als auch online über Funk vernetzt werden. Der XS4 mini wird in den kommenden Monaten auf dem Markt eingeführt und bildet die Basis der neuen Formensprache der XS4 Plattform von Salto.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **63J7**



Siemens: Magic Mirror Bewegungsmelder mit Doppelspiegelkonzept



Magic Mirror-Bewegungsmelder verwenden ein innovatives Doppelspiegelkonzept, das neue Standards bei der Detektionsempfindlichkeit setzt. Es lässt eine extrem kompakte Bauweise zu und ist zudem weniger anfällig für Fehlalarme. Das moderne und elegante Design harmonisiert mit modernsten Umgebungen. Ein flaches Low-Profile-Format und die Unterputzmontageoption sorgen für eine unauffällige Installation. Magic Mirror-Melder sind als passive Infrarot- und Dualmelder

(12 m und 18 m Reichweite) mit oder ohne Anti-Masking-Funktion erhältlich. Funktionen wie Auto Walktest und das neue End-of-Line (EoL)-Konzept gewährleisten eine rasche und fehlerfreie Installation. Dank energieeffizienter Elektronikkomponenten haben Magic Mirror-Melder einen deutlich geringeren Stromverbrauch als vergleichbare Modelle.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **5PPU**

Abstimmen:
[www.PRO-4-PRO.com
go/ASA2015](http://www.PRO-4-PRO.com/go/ASA2015)



**PERFEKT GESICHERT VON A BIS Z:
Schlüsselfertige Komplettlösungen
für die Geländesicherung.**

SICHERHEITSEXPO 
2.-3. Juli 2014 · MOC München · Stand B 115

 **BETAFENCE**

www.betafence.de · highsecurity@betafence.com · Tel. +49 2163 339-214

Kategorie E – Sicherheitsmanagement und -lösungen

Denios: Complete-Data-Center (CDC) Der Serverraum auf dem Weg zum Rechenzentrum



CDC ist ein sicheres, brand- und vandalismusgeschütztes IT-Container-System. Alle für den Betrieb notwendigen Infrastrukturkomponenten sind perfekt aufeinander abgestimmt und werden als schlüsselfertiges System, unmittelbar anschlussbereit an Netzwerk und

Strom, bereitgestellt. Die nutzerseitige Einbringung der aktiven IT-Technik erfolgt herstellerunabhängig. CDC bietet enorme Kosten- und Planungssicherheit, begründet durch frühzeitige, intensive Abstimmungen, wie z.B. die Vorbereitung zur CAT2-Zertifizierung, aber auch Zukunftssicherheit aufgrund etablierter, international agierender Partner. Außerdem verbindet CDC dank effizienter Präzisionsklimatisierung und USV-Anlage die geforderte Betriebssicherheit mit optimierten Betriebskosten.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015
Direct Code **RCEM**

Honeywell Security: MB-Secure Gefahrenmeldezentrale Modulare Plattform für Sicherheitslösungen

Die MB-Secure ist eine Zentrale der neuen Generation. Alle MB-Secure Zentralen sind mit einer einheitlichen Platine und einer Firmware ausgestattet, die bereits den kompletten Leistungsumfang und alle Funktionalitäten enthält. Die benötigten Funktionalitäten können vom Errichter ganz nach Bedarf mit einem Lizenzschlüssel freigeschaltet werden. Anwender bezahlen also nur, was Sie wirklich brauchen. Ein weiterer Vorteil der neuen MB-Secure: Sie ist eine der wenigen Zentralen, bei denen Sie spätere Upgrades ohne bauliche Änderungen vor-



nehmen können. Bei zusätzlichen Anforderungen schalten Errichter über einen Lizenzschlüssel einfach zusätzliche Funktionalitäten frei.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015
Direct Code **BQUV**

Legic Identsystems : IDConnect Cloudbasierter Service für ID-Applikationen

Legic bietet mit IDConnect einen weltweit einzigartigen cloudbasierten Service für ID-Applikationen, der für Applikationsanbieter, Netzwerkbetreiber und Endkunden signifikanten Mehrwert bietet. Sämtliche Anwendungen einer Kontaktloskarte können über ID-

Connect einfach und sicher auf ein Mobiltelefon geladen werden. Credential Management, Applet Design, Datenaufbereitung, Authentifizierung, oder die Kommunikation zwischen dem Backend-System und dem Netzwerkbetreiber werden durch IDConnect zum Kin-

Domeba: E-Learning-Software LeManSys Fremdfirmenmitarbeiter einweisen und Besucher verwalten

Die E-Learning-Software LeManSys unterstützt Unternehmen, gesetzliche und auditrelevante Anforderungen (z.B. ArbSchG, IFS 6.0, ISO 9001) für die Einweisung von Fremdfirmenmitarbeitern, einschließlich der Dokumentation und Nachverfolgung relevanter Besuchsdetails, zu erfüllen. Besucher absolvieren in ihrer eigenen Firma oder zu Beginn ihres Besuchs eine Schulung und werden so zu allen wichtigen Sicherheitsthemen informiert. Schulungsinhalte können in das System selbst eingestellt werden. Nach Bestehen einer Wirksamkeitskontrolle wird automatisch ein Nachweis erstellt und ein Be-

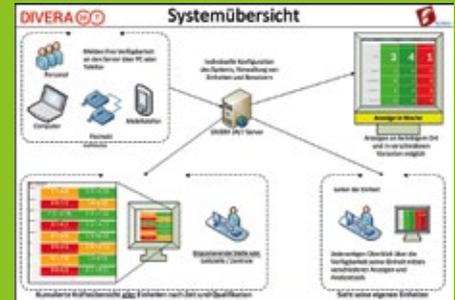


sucherausweis gedruckt. Dabei ist der komplette Einweisungsprozess flexibel anpassbar und in bereits vorhandene Systeme (z.B. Zugangskontrollsysteme) integrierbar.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015
Direct Code **JRPK**

Fire & Rescue Instructions: Divera 24/7 Digitale Verfügbarkeitsanzeige

Divera ist eine webbasierte Datenbank zur Personalplanung in den Bereichen Zivil- und Katastrophenschutz (wie Feuerwehr, Rettungsdienst, THW). Die Nutzer melden ihre zeitliche Verfügbarkeit mittels Telefon oder Internet an den Server. Dieser erstellt anhand der Meldung und den hinterlegten Qualifikationen eine Übersicht hinsichtlich zeitlichem Eintreffen und Qualifikation für Entscheider wie z.B. die Leitstelle. Entscheider können damit ihre Dispositionsentscheidungen verbessern, diese schneller treffen und auf besseren Daten aufbauen. Für



jede Einheit kann ein Schutzziel definiert werden, welches an zentraler Stelle überwacht werden kann. Die Zeitfenster und die zu erfassenden Qualifikationen können nutzerspezifisch eingestellt werden.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015
Direct Code **AGQM**



Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015
Direct Code **URBF**

Abstimmen:
[www.PRO-4-PRO.com/
 go/GSA2015](http://www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015)

Milestone: XProtect Corporate IP IP Video Management Software

XProtect Corporate ist eine leistungsfähige IP-Video-Management-Software. Sie wurde für Großprojekte und Hochsicherheitsanwendungen entwickelt. Die Verwaltung läuft über ein einziges Management-Interface, von wo aus man sämtliche Kameras und Sicherheitseinrichtungen steuern kann –

unabhängig von der Größe des Geländes und auch wenn mehrere verteilte Objekte überwacht werden. Für Anwendungen, die höchste Wachsamkeit und präzise Reaktion auf sicherheitsrelevante Ereignisse erfordern, bietet das System interaktive Karten, die mit Alarmen verknüpft sind – dies lässt sich mit



der Milestone XProtect Smart Wall verknüpfen. Die Software bietet höchste Zuverlässigkeit für Hochsicherheits- und Business-Video-Anwendungen.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **9RGE**

Panasonic: Cameranager Cloud-basierte Kameraüberwachungslösung

Cameranager 360° ist eine cloud-basierte Kameraüberwachungslösung, zugeschnitten auf Einzelhandelsunternehmen mit einem Bedarf an voller 360° Überwachung für Ladenlokale. Cameranager 360° verbindet die Panasonic 360° Kameras mit dem Internet und der Cameranager Software. Die Cameranager Software speichert die Kameraaufnahmen direkt in der Cloud, und die Kameras sind von einem anderen Ort aus steuerbar. Die Cameranager Software erlaubt es zwischen verschiedenen Ansichten zu wechseln: 1x 360°, 2x 180° oder 4x 90° Ansicht, die voreingestellt sind und die „Guard tour“



zur automatischen Änderung der Ansichten, alles über die Cloud. Die Software ist geeignet für PC, Mac, Smartphone und Tablet.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **3689**

Securitas: Remote Video Solutions Audiovisuelle Fernüberwachung

Securitas zeigt mit seiner Lösung „Remote Video Solutions“ (RVS) wie „Datability“ – die verantwortungsvolle und intelligente Nutzung großer Datenmengen – bereits heute in der Praxis umgesetzt wird. Bei RVS wird modernste IP-Technologie und intelligente Analysesoftware kombiniert. Die Kerndienstleistungen umfassen den 24/7 Perimeter-schutz von Liegenschaften, Video-kontrollrundgänge, Fernöffnungen und Begleitdienste. Herzstück der Lösung ist die Möglichkeit einer Live-Audioansprache aus der Leitstelle. Dieses System ermöglicht, auf Vorkommnisse schnell zu reagieren, im besten Fall, bevor Schä-



den am zu überwachenden Objekt verursacht werden. Falschalarme und hohe Interventionsfahrten können so auf ein Minimum reduziert werden.

Weitere Infos: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

Direct Code  **E596**

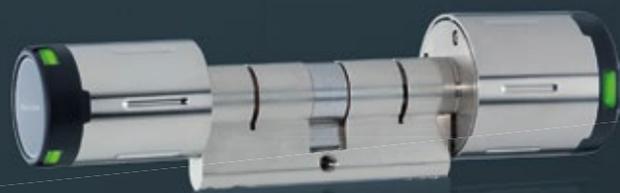
Clex
prime Sicherheit gestalten

UZ



EINFACH SICHER

Mit dem neuen elektronischen Doppelknäufelzylinder mit Kupplungsmechanismus und Auswerte-Elektronik im Innenbereich sind Sie immer auf der sicheren Seite. Dabei ist die Montage klar und einfach: ohne Spezialwerkzeug und Verkabelung.



Uhlmann & Zacher
 SYSTEME AUS EINER HAND

QR-Code einscannen und
 Gratis-Eintrittskarte sichern:



www.UundZ.de

Stimmzettel für den

Kopieren oder ausschneiden
faxen oder mailen!

GIT SICHERHEITAWARD 2015

GIT VERLAG · Wiley VCH Verlag GmbH & Co. KGaA · Stichwort „GIT SICHERHEIT AWARD“
Boschstraße 12 · 69469 Weinheim Germany · Fax: +49 6201606 791 · GSA@gitverlag.com, Betreff: GSA

A: Sichere Automatisierung

- A | **Bernstein:** DGUV zugelassener Zustimmungsfußschalter
- B | **B+R:** Open Safety Bediengeräte
- C | **Bihl+Wiedemann:** Safety Basis Monitor BWU2852
- D | **Dehn + Söhne:** DehnGuard SE H LI
- E | **Hima Safety:** HICore 1
- F | **K.A. Schmersal:** Sicherheitssensor RSS 260
- G | **Omron Electronics:** Sicherheits-Laser-scanner OS32C
- H | **Pilz:** Sicherheitsrelais PNOZ c2
- I | **Sick:** Lichtvorhang deTec4 Core
- J | **Siemens:** Simatic S7-1500F
- K | **Wibu-Systems:** CodeMeter

B: Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz

- A | **908 Devices:** M908 – Handheld Mass Spectrometer
- B | **Denios:** Auffangwanne UltraSafe
- C | **Minimax:** UniVario Flammenmelder FMX5000 IR Ex
- D | **No Climb Products (Detectortester):** Scorpion
- E | **Novar/Honeywell:** ES Detect – Brandmelder
- F | **Pfannenberg Europe:** Pyra-M Blitzleuchte
- G | **Securiton:** Wärmemelder ADW 535 SecuriSense
- H | **Siemens:** Ansaugrauchmelder FDA221 und FDA241
- I | **Stöbich Brandschutz:** Fibershield-HC

- J | **Techem Energy Services:** Funk-Rauchwarnmelder 2
- K | **Victaulic:** Vortex Brandlöschanlage
- L | **Zweibrüder Optoelectronics:** LED Lenser X21R.2

C: CCTV, Videosicherheit

- A | **Avigilon:** HD-Pro-Kamera
- B | **Arecont:** SurroundVideo Omni Kameras
- C | **Axis Communications:** P1428-E
- D | **Bosch Sicherheitssysteme:** Dinion IP ultra 8000 MP
- E | **Brickcom:** PH-100Ah Kit
- F | **Dahua Technology:** DH-HAC-HFW2200E
- G | **Dallmeier electronic:** S-Panamera
- H | **Genetec:** SV-32
- I | **Idis:** DirectIP
- J | **LG Electronics:** EuSP LNV7210R
- K | **Mobotix:** M15D Thermal-Cam
- L | **Milestone Systems:** Milestone Husky
- M | **Vivotek:** IR Fischaugen Netzwerk-Domkamera FE8181V

D: Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz

- A | **Abus Security-Center:** Eycasa Tür & Haus-Funk-Videosystem
- B | **AOS Stahl:** Avantgates Vertikaltore
- C | **Automatic Systems:** SlimLane
- D | **Axis Communications:** A1001 IP-Zutrittsmanager

- E | **Bosch Sicherheitssysteme:** Radion Funk-peripherie
- F | **CEM System:** emerald TS 300 – Multi-Funktions-Touchterminal
- G | **Gantner Electronic:** GAT eco.Time ST 370
- H | **Haverkamp:** Profilon P3A
- I | **HID Global:** Seos
- J | **Honeywell Security:** MB RF Magnetkontakt
- K | **Institut-Neuscheler:** ArgosTronic
- L | **Nedap:** AEOS
- M | **Salto Systems:** Elektronischer Beschlag XS4 mini
- N | **Siemens:** Magic Mirror

E: Sicherheitsmanagement und Sicherheitslösungen

- A | **Denios:** Complete-Data-Center (CDC)
- B | **Domeba:** E-Learning-Software LeManSys
- C | **Fire & Rescue Instructions:** Digitale Verfügbarkeitsanzeige Divera 24/7
- D | **Honeywell Security:** MB-Secure
- E | **Legic Identsystems:** IDConnect
- F | **Milestone Systems:** XProtect Corporate
- G | **Panasonic:** Cameramanager
- H | **Securitas:** Remote Video Solutions

Bitte
1 Stimme
pro Kategorie

*Pflichtangaben:

*Name:	*Firma:
*Firmenanschrift:	
Telefon:	E-Mail:
Unterschrift:	Mitarbeiter der teilnehmenden Unternehmen dürfen nicht für das Produkt des eigenen Unternehmens stimmen. Mitarbeiter des Verlages sind von der Stimmabgabe ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Je 1 Stimme pro Kategorie –
Einsendeschluss
A: 1.10.2014 B-E: 21.8.2014



Bitte senden Sie mir künftig den kostenfreien, monatlichen GIT-SICHERHEIT.de-Newsletter (optional, bitte ankreuzen)

MEHR SICHERHEIT IM FOKUS

Unser Flaggschiff in absoluter Bestform

UPGRADE

LED LENSER® X21R.2 RECHARGEABLE

- Wiederaufladbar
- Advanced Focus System
Stufenlos fokussierbar
- Notlichtfunktion
- Smart Light Technology
- 7 High End Power LEDs
- 3200 Lumen Lichtstrom*
- 700 Meter Leuchtweite*

Nominiert für den

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2015
FINALIST

* Lichtstrom (Lumen) bzw. maximale Leuchtweite (Meter) gemessen in der hellsten Einstellung beim Einschalten mit vollständig aufgeladenen Akkus. Es handelt sich um durchschnittliche Werte, welche im Einzelfall je nach Chip und Akku um +/- 15 % abweichen können.

Weitere Infos zu unserem nominierten
Lichtgiganten finden Sie unter:
www.ledlenser.com



Ziemann und unicorn legen Standorte zusammen



Die Integration der unicorn Geld- und Wertdienstleistungen unter dem Dach der Ziemann Gruppe kommt planmäßig voran. Ziel ist es, die Gesamtstruktur der Unternehmensgruppe leistungsstark auszubauen und nachhaltig zu

optimieren. Die Neuordnung der organisatorischen Bereiche beinhaltet die Verlagerung der Verwaltung von Hannover nach Schallstadt, wo alle Erfahrungswerte zentral zusammenfließen. Um die Effizienz in der Fläche weiter zu verbessern, wurden die Betriebsstätten im Saarland zusammengelegt. Derzeit finden an 15 verschiedenen Standorten Erweiterungs- oder Umbauarbeiten statt. Die Gruppe investiert zudem unternehmensweit massiv in eine moderne Fahrzeugflotte. So betreibt Ziemann aktuell den größten Fuhrpark neuer Mercedes-Modelle der Baureihe Citan in Deutschland. www.ziemann-sicherheit.de ■

Klüh Security bewachte Schwedens Kronprinzessin

Ungewöhnlicher Einsatz für Klüh Security in Düsseldorf: Auf Initiative der Staatskanzlei nahmen insgesamt 31 Personenschützer des Security-Dienstleisters Schwedens Kronprinzessin Victoria und Ehemann Daniel in ihre Obhut. Das Paar besuchte die NRW-Landeshauptstadt, wo Ministerpräsidentin Hannelore Kraft ihr zu Ehren ein Essen gab und Oberbürgermeister Dirk Elbers ins Rathaus bat. Die Beauftragung erfolgte kurzfristig. Klüh Security-Einsatzleiter Dirk Groth: „Ein Telefonat aus der Staatskanzlei am 24. Januar, Beauftragung am 26. Januar – und drei Tage später traf das Paar schon ein...“ Die beliebte Kronprinzessin, unterliegt

nicht dem gleichen Gefährdungsgrad wie ein Staatschef, dennoch waren die Sicherheitsmaßnahmen umfassend, auch das Bundeskriminalamt (BKA) war involviert. Klüh Security sicherte den Besuch bei Oberbürgermeister Dirk Elbers im historischen Rathaus der Stadt mit sieben Mitarbeitern, während beim Dinner der Ministerpräsidentin im entlegenen und schwerer zu sichernden Schloss Eller 24 Mitarbeiter Schutz boten. Klüh Einsatzleiter Dirk Groth: „Wir haben hauptsächlich den Außenschutz übernommen, waren aber auch partiell für die Sicherung von Innenbereichen verantwortlich. www.klueh.de/Security.htm ■

Sicherheitsforum Nord

Die Santec BW AG lädt am 26. Juni 2014 in Ahrensburg zum erstmalig stattfindenden „Sicherheitsforum Nord“ ein. Geboten wird ein interessantes Vortragsprogramm, mit ausgewiesenen Experten aus der Sicherheitsbranche zu den Schwerpunkten Videoüberwachung und Brandschutz. Diese hochkarätigen Referenten liefern produktneutrale Fachvorträge Branchenneuigkeiten, Expertenwissen und wichtige Information bezüglich rechtlicher Grundlagen sowie Datenschutzbestimmungen.

Das Vortragsprogramm umfasst folgende Themen:

- Aktuelle Rechtsfragen bei der Videoüberwachung
- Datenschutzbestimmungen für die Videoüberwachung

- Schadensszenarien und typische Installationsfehler bei der Sicherheitstechnik
- Einsatz von Videotechnik aus kriminalpolizeilicher Sicht
- Planerhaftung beim Brandschutz
- Leitungsanlagen-Richtlinie (LAR)
- Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)

Referenten sind u.a. Dr. Ulrich Diekert, Rechtsanwalt Berlin, Barbara Körffler, Landszentrum für Datenschutz Kiel, Dipl.-Ing. Peter-Clemens Krüger, Obere Bauaufsicht Hamburg, Frank Müller, Handwerkskammer Lübeck, Sascha Puppel, Handwerkskammer Aachen und Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky, GIT SICHERHEIT.

Neues Produktions- und Logistikzentrum

Pilz erweitert seine Kapazitäten am Standort Ostfildern um ein neues Produktions- und Logistikzentrum. „Wer hoch bauen will, muss zuvor tief graben, um ein stabiles Fundament zu errichten“, so der beauftragte Bauunternehmer Reinhardt Quast von der Otto Quast Bau Aktiengesellschaft anlässlich des Spatenstiches am 28. April 2014. Mit Blick auf die Umsatzzahlen baut Pilz auf jeden Fall auf Stein. Denn „mit dem erzielten Umsatzanstieg von drei Prozent, von 227 Millionen Euro im Jahr 2012 auf 233 Millionen Euro im Jahr 2013 können wir zufrieden sein“, so Susanne Kunschert, geschäftsführende Gesellschafterin bei Pilz. Die Investi-

onssumme für das neue Gebäude, in dem neben der Produktion und Logistik auch Büroräume Platz finden, beläuft sich auf 20 Millionen Euro. „Im Neubau werden alle produktionsnahen Abteilungen zusammengefasst sein. Dazu zählen wir neben der Produktionstechnik und dem Qualitätsmanagement auch den Einkauf und die IT-Abteilung. Dadurch erreichen wir einen nahtlosen Informationsfluss vom Kunden bis in die Produktion – ganz im Sinne von Industrie 4.0“, erklärt Thomas Pilz, geschäftsführender Gesellschafter. Als Bauzeit für das 15.000 Quadratmeter umfassende Gebäude ist rund ein Jahr angesetzt. www.pilz.de ■

Future Thinking 2014

Zum fünften Mal lud dieses Jahr Future Thinking zur Fachausstellung für die Rechenzentrums-Branche ein und beging damit ihr erstes kleines Jubiläum. Ziel der Veranstaltung ist es, alle innovativen Unternehmen der RZ-Branche zu vernetzen und gemeinsam zukunftsorientierte, energieeffiziente Lösungen für den RZ-Betrieb zu entwickeln und voranzutreiben. So präsentierten sich am 26. und 27. März im Campus Westend der Goethe-Universität Frankfurt am Main insgesamt 41 Unternehmen, die durch ihre Produkte und Technologien die Energieeffizienz im RZ-Bereich vorantreiben wollen. Dass die Fachvorträge erstmals an einem gesonderten Workshop-Tag vor der Fachmesse angeboten wurden, fand bei den Besuchern großen Anklang. So ließen sechs Themenschwerpunkte und eine Premiumschulung mit insgesamt 50 Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen an diesem Tag kaum eine Frage zum Thema Rechenzentrum unbeantwortet. Sie beschäftigten sich vom Equipment über das Monitoring und die Infrastruk-

tur bis hin zur Modernisierungen und befassten sich mit der wichtigen Frage, ob ein RZ besser gemietet oder selbst gebaut werden sollte. In der Premiumschulung konnte man wertvolles Praxis-Know-how von RZ-Verantwortlichen zum Thema RZ-Betrieb erhalten. Bei der Fachausstellung standen am Folgetag das Networking und die Geschäftsanbahnung im Mittelpunkt des Geschehens. Hier tauschte sich die RZ-Branche über die aktuellen Trends aus und baute neue Business-Kontakte auf. Vier Highlight-Vorträge, die einen Bogen von der indirekten freien Kühlung bis zur vorbildlichen digitalen Vernetzung von Estland schlugen, gaben zudem Gelegenheit für einen Blick über den Tellerrand und einen Ausblick auf mögliche zukünftige Entwicklungen. Die Tombola, die dieses Jahr erstmalig veranstaltet wurde und deren Erlös einem Hilfsprojekt von „Back to life e.V.“ in Nepal zugute kam, erbrachte einen Spendensumme von 1.000 Euro, die in Solaranlagen und energieeffiziente Brennöfen investiert wird. www.future-thinking.de ■



Future Thinking mit Tombola zugunsten des Hilfsprojekts „Back to life“: Veranstalter Ulrich Terrahe, Entwicklungshelferin Stella Deetjen, Bela Waldhauser von Telehouse Deutschland

Dorma liefert Trennwände für das World Conference Center Bonn



Mit dem Variflex-Trennwandsystem lassen sich große Räume ideal gestalten – hier: Messe Wien.

Im Februar 2014 fiel der Startschuss für die Fertigstellung des Erweiterungsbaus des World Conference Center Bonn (WCCB). Aufträge in Höhe von insgesamt 40 Millionen Euro wurden vergeben. Ein großer Auftrag ging an Dorma Hüppe Raumtrennsysteme, einem Tochterunternehmen der Dorma Gruppe. Das Volumen umfasst insgesamt 14 Variflex-

Trennwandanlagen mit zusammen 261 Elementen und einer Gesamtlänge von mehr als 300 Metern. Dies ist der größte Inlandsauftrag seit Zugehörigkeit zur Dorma Gruppe. Für die Vergabe spielten gleich mehrere Faktoren eine Rolle: umfangreiche Erfahrung

im Bereich Messen und Convention Center und, neben der Beachtung des engen Lieferzeitraums, die klaren Produktvorteile. So bietet das gesamte Variflex-System konstruktive und funktionale Flexibilität und realisiert die Anforderungen des Gebäudes an besonders hohe Trennwandanlagen. www.dorma.de

Französische Zentralbank: Banknotenbearbeitung mit Giesecke & Devrient

Die französische Zentralbank Banque de France wird ihre Cash Center modernisieren und deren Automatisierungsgrad erhöhen. Bei der Ausschreibung der Neuausstattung der Bearbeitungssysteme hat sich Giesecke & Devrient (G&D) gegen die Mitbewerber durchgesetzt. Damit wird G&D zum Hauptlieferanten der Banque de France für Banknotenbearbeitungslösungen. Zentrales Element der künftigen Banknotenbearbeitungslösung ist das G&D-Banknotenbearbeitungssystem BPS M7. Aufgrund seines modularen Aufbaus kann es für vielfältige Kundenanforderungen passgenau konfiguriert werden. Die Bedienung ist einfach, intuitiv und effizient und schafft damit die Voraussetzung für eine optimale Produktivität. Mit einem Durchsatz von bis zu 120 000 Banknoten pro Stunde und System – das sind 2000 Banknoten pro Minute – kann die Banque de France damit die Effizienz in der Banknotenbe-

arbeitung deutlich steigern. „Wir haben als Technologie- und Innovationspartner unserer Kunden eine technologisch innovative und zuverlässige Lösung aus einer Hand präsentiert: von der automatischen Befüllung des Systems mit Banknoten bis hin zur abschließenden Verpackung und Banderolierung der Banknotenbündel. Die G&D-Systemlandschaft um die BPS M7 zeichnet sich durch den innovativen Ansatz mit einem automatischen Befüllungssystem der Banknoten aus, durch das technologisch hoch ausgefeilte Sensorsystem Notascan und durch die einfach zu handhabende und sehr effektive Verpackungstechnologie Notapack. Dabei kommen unsere Lösungen in Bezug auf Grundfläche und Gewicht den Gegebenheiten in den Cash-Centern der Banque de France entgegen“, stellte Florian Reithmeier fest, Leiter der Division Banknotenbearbeitung bei G&D. www.gi-de.com

Spannende Chancen in der Industrie für Berufsstarter

Noch 30 Ausbildungsplätze auf www.das-mache-ich.de. Im August ist es wieder so weit: Viele junge Menschen beginnen ihre Ausbildung. Doch obwohl es bis dahin nur noch wenige Monate sind, haben noch nicht alle Jugendlichen einen Ausbildungsplatz gefunden – und

einige Unternehmen in unserer Region sind noch auf der Suche nach motivierten Bewerbern. Damit diese zueinanderfinden, gibt es die Internetseite www.das-mache-ich.de: Hier präsentieren 16 Unternehmen aus Velbert, Heiligenhaus und Wuppertal ihr Ausbildungsangebot – in 16 verschiedenen Industrieberufen. Dazu kommen zwei Hochschulen, die in Kooperation mit den Unternehmen sieben verschiedene duale Studiengänge anbieten. 30 Plätze, teilweise duale Ausbildungen mit gleichzeitigem Hochschulstudium, warten noch auf den richtigen Bewerber oder die richtige Bewerberin. www.schlueselregion.de



Abus-Fenstersicherungen Testsieger bei Stiftung Warentest

In der aktuellen Ausgabe von „test“ (05/2014) nahm die Stiftung Warentest eine Auswahl von Fenstersicherungen verschiedener Anbieter unter die Lupe. Dabei gingen die Einbruchschutz-Lösungen von Abus als Testsieger hervor. In der Rubrik „Fenster-Einbruchschutz“ und als einziges Produkt mit der Auszeichnung „sehr gut“ (Testnote: 1,5) im gesamten Test ist das Fenstergriff-Schloss Abus FO400, gefolgt von der Fenster-Zusatzsicherung Abus FTS206 mit dem Qualitätsurteil „gut“ (1,7). Darüber hinaus überzeugte auch der abschließbare Fenstergriff Abus FG300, der mit der Bewertung „gut“ (2,3) die Test-Tabelle

„Fenstergriffe (verschiebbar)“ anführt. Insgesamt wurden acht einbruchhemmende Nachrüstprodukte für Fenster und Fenstertüren sowie fünf verschließbare Fenstergriffe auf Widerstand gegen Aufdrücken, Aufbrechen und Stabilität der Hebel, Griffe und Riegel geprüft. Dabei prüften die Tester zum einen Produkte in der Kategorie „Fenster-Einbruchschutz“. Das Fazit der Zeitschrift „test“: „Den besten Einbruchschutz bieten Abus FO400 als Ersatz für den vorhandenen Fenster- oder Türgriff“, sowie „die verschließbare Sicherung für die Griffseite Abus FTS206“. www.abus.de

Behält den Durchblick durch optische und thermale Kamera.

1 + 1 =

Auch bei schwierigen Lichtverhältnissen.

GANZ

www.cbc-cctv.com

UNTERNEHMEN

Spiegelbild der Gesellschaft

Schutz für Bahnhöfe und Züge: Das Sicherheitskonzept der Deutschen Bahn

Die Deutsche Bahn hat sich vom einst nationalen Monopolisten zu einem führenden europäischen Mobilitätsanbieter entwickelt. Rund 30.000 Personen- und etwa 5.000 Güterzüge sind täglich im Einsatz, täglich werden in Deutschland ca. 7,4 Millionen Reisende befördert und seit der Übernahme der Arriva 2010 kommen täglich über 2 Millionen Fahrgäste in elf europäischen Ländern hinzu. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit Prof. Gerd Neubeck, Sicherheitschef der DB, über das Sicherheitskonzept der Deutschen Bahn.



Prof. Gerd Neubeck,
Leiter Konzernsicherheit
Deutsche Bahn AG Berlin

GIT SICHERHEIT: Herr Professor Neubeck, Sie sind Jurist, waren Polizeivizepräsident, Richter, Staatsanwalt und sind ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender des Deutschen Forums für Kriminalprävention (DFK). Können Sie unseren Lesern kurz Ihr heutiges Aufgabenspektrum bei der Deutschen Bahn AG und beim DFK beschreiben?

Prof. Gerd Neubeck: Als Leiter der DB-Konzernsicherheit trage ich hauptsächlich Verantwortung für die Sicherheit unserer Kunden und Mitarbeiter. Unsere Kernaufgabe ist es, Strukturen und Abläufe des DB-Konzerns an die immer neuen Sicherheitsanforderungen anzupassen. Natürlich liegt der Fokus auf den Verkehrsangeboten in Deutschland. Man darf aber nicht vergessen: Die DB hat knapp 300.000 Mitarbeiter in 130 Ländern der Welt. Deswegen ist es Aufgabe unseres Lagezentrums, nicht nur die Lage in Deutschland im Blick zu behalten, sondern auch sicherheitsrelevante Umstände in anderen Ländern zu beobachten und mögliche Auswirkungen auf die Aktivitäten des DB-Konzerns zu erkennen.

Alle Chancen zur Prävention zu nutzen, ist Aufgabe der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK). Der Kriminalität wirksam zuvorzukommen, Risiken gar nicht erst entstehen zu lassen, ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen und bezieht Staat, Wirtschaft und jeden Einzelnen mit ein. Den Vorstandsvorsitz des DFK habe ich übernommen, um mit allen Kräften Gewalt und Kriminalität unmittelbar entgegenzuwirken und ein Signal zur gesellschaftlichen Verantwortung zu setzen. Ich möchte deutlich machen, dass Prävention für den DB-Konzern eine maßgebliche Rolle spielt und das Thema in der Öffentlichkeit aktiv vorantreiben.

Wie würden Sie Ihre wichtigsten Ziele und Ihr aktuelles Sicherheitskonzept für den Konzern definieren?

Prof. Gerd Neubeck: Die Bahn hat gegenüber ihren jährlich fast 3 Milliarden Kunden eine ganz besondere Verantwortung. Wir möchten, dass Fahrgäste und Bahnhofbesucher nicht nur objektiv sicher sind, sondern sich auch in Zügen und Bahnhöfen wohl fühlen. Das Spektrum unseres Sicherheitskonzepts reicht daher von der Abwendung von Gefahren über die sichere Durchführung des Bahnbetriebs bei Großveranstaltungen bis hin zur Durchsetzung der Hausordnung. Die Anforderungen an Security-Organisation und Sicherheitssysteme steigen stetig. In Zusammenarbeit mit den Polizeien des Bundes und der Länder gleichen wir Aufgaben und Ziele der Sicherheitsorganisation ab. Der öffentliche Ruf nach mehr Sicherheitspersonal oder mehr Videoüberwachung, um nur ein Beispiel zu nennen, fließt genauso in unser Sicherheitskonzept ein wie der technische Fortschritt beim Einsatz von Sicherheitstechnik. Wir werden sicher nicht immer alle Forderungen und Wünsche erfüllen können. Wir sind aber sicher, dass wir in sehr verantwortungsvoller Weise umsetzen, was möglich ist. Aktuelles Beispiel dazu ist die verstärkte Präsenz unserer Sicherheitskräfte auf großen und mittleren Bahnhöfen. Dort, wo viele Menschen aufeinandertreffen, können unsere Mitarbeiter Konflikte schon im Keim ersticken, wenn sie direkt vor Ort sind. Das schafft Ruhe und Ordnung im Bahnhof und macht den Aufenthalt für alle angenehmer. Sicherheit für unsere Kunden und Mitarbeiter hat stets oberste Priorität.

Entspanntes und sicheres Reisen ist für Bahnkunden und das Image der Bahn außerordentlich wichtig. Was tut die Deutsche Bahn, um das zu gewährleisten. Setzen Sie auch eigene Sicherheitskräfte auf ihren Strecken ein?

Prof. Gerd Neubeck: Die DB investiert rund 160 Millionen Euro pro Jahr in die Sicherheit. Unsere rund 3.700 Sicherheitskräfte bleiben die wichtigste Säule des Sicherheitskonzepts. Denn Sicherheitsexperten sind sich einig: Nur die Präsenz von Personal sorgt für nachhaltige Effekte. Insbesondere stärken wir mit der Präsenz von Personal das subjektive Sicherheitsgefühl der Reisenden. Unsere Sicherheitskräfte bekommen Unterstützung von 3.000 Servicemitarbeitern auf den Bahnhöfen, 4.800 Zugbegleitern im Nahverkehr sowie 4.000 Zugbegleitern im Fernverkehr – es sind also sehr viele Eisenbahner präsent. Nicht in allen Fällen ist direktes Eingreifen sinnvoll. Hier sind wir auch dem Schutz unserer Mitarbeiter verpflichtet. Wir erwarten aber von unseren Mitarbeitern, dass sie im Vorfeld Konflikte und Auseinandersetzungen verhindern. Wenn

das nicht gelingt, bleibt den DB-Mitarbeitern nur, schnell Hilfe zu holen. Dafür trainieren wir unsere Mitarbeiter mit Deeskalations- und Eigensicherungstrainings. Neben den Teams für Streifendienst und die Präsenz in Bahnhöfen und Zügen haben wir auch spezielle Einsatz-Teams, die wir ganz gezielt einsetzen, um zum Beispiel Buntmetalldiebe an Bahnstrecken oder Graffiti-Sprüher in Abstellanlagen zu stellen.

Die Sicherheit in Bahnhöfen, heute meist moderne Einkaufszentren, ist ebenso bedeutsam für Reisende und Geschäftsinhaber. Welchen Stellenwert hat die Videoüberwachung und wie gehen Sie gegen diejenigen vor, die sich nicht an die Regeln halten und die Ordnung im Bahnhof stören?

Prof. Gerd Neubeck: Videotechnik ist einer von vielen Bausteinen unseres Sicherheitskonzeptes. Die optimale Kombination von Sicherheitspersonal und Sicherheitstechnik ist entscheidend für die Steigerung des Sicherheitsgefühls unserer Kunden und Mitarbeiter. Für die DB dient die Videotechnik in erster Linie der Beobachtung und Überwachung betrieblicher Abläufe. Das heißt, dass wir in der Regel über Livebilder sehen wollen, ob ein Bahnsteig überfüllt ist oder wie viele Menschen sich in einer Bahnhofshalle aufhalten. Diese Livebilder kann auch die Bundespolizei verfolgen. Die Bundespolizei bestimmt zudem, wo Bilder aus den Kameras zum Zwecke der Gefahrenabwehr oder Strafverfolgung aufgezeichnet werden. Für uns ist aber klar: Videoüberwachung ist kein Allheilmittel. Als Teil des Sicherheitskonzeptes ist Videotechnik dann hilfreich, wenn Bilder kontinuierlich beobachtet werden und dann auch schnell Einsatzkräfte eingreifen können.

An großen und mittleren Bahnhöfen haben wir im letzten halben Jahr die Präsenz von Sicherheitskräften um das Zwei- bis Dreifache erhöht. Auch wenn die Bahn objektiv sicher ist, gehen wir so noch gezielter gegen diejenigen vor, die sich nicht an Regeln halten und die Ordnung im Bahnhof stören.

Welche Straftaten machen Ihnen am meisten Sorgen und wie hoch sind die Schäden?

Prof. Gerd Neubeck: Die Bahn ist ein offenes System und damit Teil des öffentlichen Raums – quasi ein Spiegelbild der Gesellschaft. Auf Bahnsteigen und in Zügen werden auch all jene Konflikte ausgetragen, die auf Plätzen und Straßen stattfinden. Was uns auffällt, ist die zunehmende Zahl von Rohheitsdelikten in Alltagssituationen. Ob am Samstagabend im Diskoverkehr, beim Hinweis auf das in den Bahnhöfen bestehende Rauchverbot oder bei der Fahrkartkontrolle: Immer öfter wird ohne Vorwarnung gespuckt, geschlagen und getreten. Insofern machen uns

die jährlich rund 1.200 Angriffe auf unsere Mitarbeiter erhebliche Sorgen.

Zugenommen haben leider auch die Aufbrüche von Fahrkartensystemen. Mit 560 Fällen im Jahr 2013 ein Anstieg um 20%! Was uns hier besonders ärgert: Der Sachschaden ist regelmäßig viel größer als etwa erbeutetes Geld. So ein Automat kostet rund 30.000 Euro, die in ihm enthaltenen Geldbeträge sind nur ein Bruchteil davon. Wir leeren die Automaten jetzt noch öfter, intensivieren die Bestreifung und Überwachung und bauen Farbkassetten ein, die das Geld bei Gewaltteinwirkung unbrauchbar machen.

In anderen Deliktfeldern wie Vandalismus, Graffiti oder Buntmetalldiebstahl können wir erfreuliche Rückgänge verzeichnen. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Bundespolizei, die verstärkte Präsenz eigener Mitarbeiter, aber auch Kooperationen z.B. mit Metallhändlern und den Einsatz künstlicher DNA auf Metallteilen konnten wir die Zahl der Buntmetalldiebstähle um rund 40% reduzieren. Vandalismus kostet uns aber immer noch jedes Jahr 30 Millionen. Geld, das wir lieber zum Vorteil unserer Kunden als zur Schadensbeseitigung einsetzen würden. In der Präventionsarbeit an Schulen zeigen wir aber auch, dass z.B. Graffiti kein Kavaliersdelikt ist. Selbst wenn die Täter zur Tatzeit minderjährig sind und kein Einkommen haben, können wir zivilrechtliche Schadenersatzansprüche auch noch 30 Jahre nach der Tat einfordern. Zudem unterschätzen viele Sprayer die Gefahr fahrender Züge oder der elektrischen Oberleitung. So werden immer wieder Jugendliche verletzt oder sogar getötet.

Wie muss man sich Ihre Zusammenarbeit mit der Bundes- und Landespolizei und die vereinbarte Ordnungspartnerschaft vorstellen?

Prof. Gerd Neubeck: Die Verantwortung für die Gefahrenabwehr und Strafverfolgung im Bahnbereich liegt bei der Bundespolizei. Wir kümmern uns vor allem um die Einhaltung von Hausordnung und Beförderungsbedingungen, Präsenz in Alltagssituationen und bei Großveranstaltungen. Herzstück der Ordnungspartnerschaft ist das Sicherheitszentrum Bahn, in dem rund um die Uhr Mitarbeiter von Bahn und Bundespolizei die aktuelle Lage beobachten und gemeinsam Entscheidungen zu Ereignissen und Einsätzen treffen. Arbeitsgruppen mit Vertretern von Bahn, Bundespolizei und Landespolizeien behandeln regelmäßig Schwerpunktthemen wie zum Beispiel Prävention, Einsatzpläne zu Großereignissen oder den Einsatz von Sicherheitstechnik. In der Praxis hospitieren unsere Sicherheitskräfte bei der Bundespolizei und umgekehrt. Es finden gemeinsame Übungen und Schulungen statt und sogar Auszubildende von Polizei und Bahn

Bitte umblättern ▶



▲ Mitarbeiter/innen DB Sicherheit im Einsatz

treffen sich, um von Anfang an den Austausch zu pflegen.

Wie bilden Sie ihre Sicherheitskräfte aus? Setzen Sie auch Fremdkräfte von Sicherheitsdienstleistern ein und welche Qualifikation müssen diese haben?

Prof. Gerd Neubeck: Grundvoraussetzung für eine Bewachungstätigkeit im öffentlichen Raum ist der Nachweis der Sachkundeprüfung nach §34 a Gewerbeordnung. Dieser Nachweis ist eine Mindestqualifikation für die Tätigkeit als Sicherheitsmitarbeiter auf Bahngebiet. Vielfach setzen wir ganz bewusst Mitarbeiter ein, die zuvor etwa als Lokführer oder Fahrdienstleiter gearbeitet haben. Diese Mitarbeiter bringen umfassende Erfahrung und bahntechnische Kompetenzen mit. Die DB bildet aber auch sehr erfolgreich eigene Fachkräfte für Schutz und Sicherheit aus, die vor allem im Bereich des Sicherheits- und Ordnungsdienstes eingesetzt werden. Neben der Grundqualifikation werden alle Sicherheitskräfte 48 Stunden – also sechs Arbeitstage – im Jahr auf Grundlage eines Fortbildungskonzeptes geschult. Mit unseren eigenen Kräften decken wir den Großteil der nötigen Sicherheitsdienstleistungen ab. Für Spitzenzeiten, besondere Ereignisse oder Schwerpunktsätze holen wir uns Unterstützung von qualifizierten Dienstleistern. Die Mindestqualifikation, die Regeln zur Fortbildung und Vorgaben zur Vergütung gelten natürlich auch für alle im Auftrag der DB tätigen Dienstleister. Das sichern wir durch entsprechende Verträge und konsequente Überprüfung ab.

Wie würden sie die Logistiksicherheit im Güterverkehr einschätzen? Gibt es Statistiken über Fallzahlen und Schäden? Sehen Sie hier die Bundespolizei allein in der Pflicht?

Prof. Gerd Neubeck: Das System Bahn ist nach wie vor das sicherste System zur Beförderung von Gütern. Auch Gefahrgüter reisen auf der Schiene mit höchster Sicherheit. Der Verlust von Transportgut ist im Vergleich zur Transportmenge sehr selten. Trotzdem können wir Eingriffe Dritter in den Bahnbetrieb, wie das Bereiten von Hindernissen, die Beschädigung von Fahrzeugen oder den Diebstahl von Transportgut nicht restlos verhindern. Wir analysieren die Fälle und optimieren dann Schutzmaßnahmen. Das kann technische Überwachung oder auch der Einsatz von Personal an Hotspots sein. Wir beteiligen uns auch an der Entwicklung von technischen Systemen zur Sicherung von Gütertransporten auf der Schiene und kooperieren mit Eisenbahnunternehmen, Güterverkehrskunden und Behörden im In- und Ausland.

Zur besseren Aufklärung der zahlreichen Buntmetalldiebstähle und auch als Präventivmaßnahme wird vermehrt künstliche DNA eingesetzt. Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Prof. Gerd Neubeck: Die künstliche DNA ist nur eine Möglichkeit im Kampf gegen die Metallkriminalität. Die Deutsche Bahn kennzeichnet ihre Anlagen sukzessive mit künstlicher DNA. Diese Substanz ist mit bloßem Auge nicht sichtbar und lässt sich nur mit speziellem UV-Licht nachweisen. Ein einziges DNA-Molekül reicht aus, um gestohlene Kabel zu identifizieren und damit eine Straftat nachzuweisen. Die Flüssigkeit enthält zudem mikroskopisch kleine Metallplättchen, die eine exakte Identifizierung eines Kabels ermöglichen. Jeglicher Kontakt mit den Kabeln birgt für den Täter das Risiko, sich selbst damit zu „kontaminieren“. Die DNA-Spuren bleiben langfristig nachweisbar. Polizei oder Metallhändler sind in das Projekt eingebunden und können die künstliche DNA „entschlüsseln“. Mittlerweile nutzen auch andere Unternehmen diese Kennzeichnungstechnologie, um sich vor Metalldiebstählen zu schützen. Es bleibt aber dabei: künstliche DNA ist nur ein Mosaikstein im Kampf gegen den Metalldiebstahl. Wo es technisch möglich ist, ersetzen wir Buntmetall-Teile durch Teile aus günstigerem Material.

Wie erfolgreich sind Sie gegen Fahrkartenbetrug?

Prof. Gerd Neubeck: Hier unterscheiden wir zwei Deliktfelder. Zum einen die Fälschung von Fahrausweisen, teils auf gestohlenem echtem Papier, teils als Totalfälschung.

Der beste Schutz gegen diese Begehungsform ist die Schulung von Zugbegleitern, um Fahrscheine, auch ausländische Varianten, sicher bewerten zu können. Dazu stehen wir im ständigen Austausch mit anderen europäischen Bahnen und verbessern kontinuierlich die Sicherheits-

merkmale des Fahrkartenpapiers und des Aufdruck. Wenn Schwerpunkte bekannt werden, gehen wir mit eigenen Mitarbeitern und der Polizei gegen die Täter vor, mitunter direkt im Bahnhof oder im Zug. Im letzten Jahr gab es eine ganze Reihe von Fahndungserfolgen.

Das andere Deliktfeld ist der Betrug mit Kredit- und Bankkarten. Das ist leider ein generelles Thema unserer Zeit, mit zunehmendem Trend – auch bei der DB. Dahinter stecken oft Banden und Täter mit hochprofessioneller Vorgehensweise. An unsere Kunden geht die klare Botschaft: DB-Fahrausweise gibt es nur bei der DB oder bei Verkaufsstellen mit DB-Lizenz. Wer größere Mengen billiger Fahrkarten im Internet anbietet und sich auf Firmen- oder Großkundenrabatte beruft, der betrügt. Denn diese Rabatte gibt es nicht für Wiederverkäufer! Die Bundespolizei hat eine Soko ComBet eingerichtet, die sich schwerpunktmäßig mit dem Kreditkartenbetrug bei Onlinetickets befasst und inzwischen beachtliche Erfolge vorweisen kann. Doch bei allem Respekt: Mit Fahndungserfolgen ist man immer nur zweiter Sieger. Unser Ziel ist es, Betrügern das Handwerk zu legen und diese Straftaten gar nicht erst zu ermöglichen. Aktuell steht daher die Weiterentwicklung der Bezahlsysteme mit zusätzlichen Sicherheitsmerkmalen im Fokus.

Welche Aktionen, Konzepte und Präventivmaßnahmen setzen Sie insgesamt rund um das Thema Sicherheit ein?

Prof. Gerd Neubeck: Unsere Security-Strategie setzt auf ausgewählte Präventionskampagnen und -projekte. So ist das präventive Engagement der DB im DFK und das Projekt „fairplayer“ zu nennen. Wir unterstützen den Ausbau sozialer Kompetenz an Schulen, so dass Kinder und Jugendliche in Gewalt- und Mobbing Situationen besser reagieren können. Darüber hinaus arbeiten wir an punktuellen und anlassbezogenen Präventionskonzepten und Awareness-Kampagnen. So sensibilisieren wir Kunden und Mitarbeiter rund um das Thema Taschen- und Handgepäckdiebstahl oder bitten um besondere Aufmerksamkeit gegenüber herrenlosen Gegenständen in Zügen und Bahnhöfen.

Vielen Dank für das Gespräch.



Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a.D.



GIT
SICHERHEIT
AWARD
2015
FINALIST

Remote Video Solutions (RVS)

Videofernüberwachung – managed by Securitas

Modernste IP-Kameras, eine intelligente Analysesoftware und die Möglichkeit einer Live-Audioansprache sind die Komponenten dieser audiovisuellen Fernüberwachung. Falschalarme und Interventionsanfahrten lassen sich dadurch auf ein Minimum reduzieren. Diebstahl, Vandalismus und Loitering kann verhindert werden. Securitas managed das System von der Planung und Installation, über den Betrieb, die Wartung bis hin zur Monitoring- und Interventionsleistung.

Die Komplettlösung für Sicherheit aus

- **Sicherheitstechnik**
IP-Videokameras, intelligente Analysesoftware, Audio, Netzwerktechnik
- **Sicherheitsdiensten**
Streifeneinsatz / Intervention
- **Fernbewachung**
Durch den Operator in der Notruf- und Serviceleitstelle

Securitas – weltweite Kompetenz in Sicherheit. Aus einem breiten Spektrum spezialisierter Sicherheitsdienstleistungen, technologischer Komponenten sowie Beratung und Ermittlung entwickelt Securitas Angebote, die auf jeweilige Kundenbedürfnisse maßgeschneidert sind und effektive Sicherheitslösungen ergeben. Überall – vom Einzelunternehmen bis zum komplexen Konzern, machen die 300.000 Securitas-Beschäftigten den Unterschied.



SICHERHEIT FÜR SCHULEN

Wenn Kameras die Schulbank drücken

Sicherheitskameras im Blickfeld der Öffentlichkeit

Bei ordnungsgemäßer Installation sind Überwachungskameras ein Weg, die Sicherheit in Städten und reibungslose Abläufe durchgängig zu gewährleisten. Sie dienen sowohl zur Abschreckung für antisoziales Verhalten sowie auch als Instrumente für Behörden. Dies gilt insbesondere auch für Schulen – Großbritannien ist in dieser Hinsicht führend.

Sicherzustellen, dass das richtige Überwachungssystem installiert ist, ist entscheidend dafür, dass eine Stadt effizient beschützt und gemanagt werden kann. Ein Beitrag von Jochen Sauer, Business Development Manager bei Axis Communications.

Gewalt, Vandalismus und Missbrauch – diese Themen machen auch vor Schulen keinen Halt. Viele Bildungseinrichtungen setzen inzwischen als eine Maßnahme unter mehreren Videokameras ein. Führend ist hier Großbritannien. Landesweit kommen über 100.000 Kameras in Pausenhöfen, Klassenräumen usw. zum Einsatz, so die Aktivisten von Big Brother Watch. Generell gehören Kameras im öffentlichen Umfeld inzwischen zum gewohnten Bild – etwa in Parks, auf öffentlichen Plätzen oder an stark frequentierten Straßenkreuzungen.

Plätze und Gebäude

Offene Plätze wie auch beispielsweise Parkplätze sind normalerweise großräumig, sodass potenziell viele Dinge oder Vorfälle gleichzeitig passieren können. Bei dieser Art von Anwendungen für Videoüberwachungsanlagen muss sowohl der Gesamtüberblick als auch die Möglichkeit, Details heranzoomen zu können, gewährleistet sein. Daher ist es wichtig, eine Kamera mit PTZ-Funktionen zum Schwenken, Neigen und Zoomen einzusetzen, mit der sowohl die komplette Szene als auch Details in der Szene erfasst werden können.

Die Überwachung von öffentlichen Gebäuden bringt ganz eigene Herausforderungen mit sich. Sie haben normalerweise große Eingangsbereiche, manchmal mit Glastüren, die es für Kameras aufgrund der glasbedingten Lichtreflexion und des starken Gegenlichts schwierig machen, klare Bilder aufzunehmen. Bei großen Räumen ist es notwendig, mit Kameras zu arbeiten, die einem Objekt folgen können, das sich innerhalb des Sichtfelds in Korridoren und Fluren bewegt. Bei dieser Art von Örtlichkeiten gibt es oft lange Korridore und Umzäunungen, die dadurch geschützt werden müssen, dass Vorfälle in dem Moment erkannt werden, in dem sie geschehen.

Dafür ist eine Technik gefragt, die Tore, Türen und sensible Bereiche in verschiedenen Richtungen sowie den langsam oder schnell vorbeifließenden Verkehr präzise überwacht. Da die Überwachung bei Installationen dieser Art zugleich diskret sein muss, wird wahrscheinlich eine Lösung zum Einsatz kommen, die auch dann gutes, für eine Identifizierung ausreichendes Farb-Video liefert, wenn der Einsatz von weißem Licht keine Option ist. Hotels zum Beispiel nutzen normalerweise kein hartweißes Licht innerhalb des Gebäudes, brauchen aber eine Überwachungslösung, die klare Bilder liefert und eine Identifizierung ermöglicht.

Bedenken der Öffentlichkeit

Die größten Bedenken bei der Umsetzung eines solchen Plans liegen jedoch bei den Bürgern selbst. Bedenken in Bezug auf die Privatsphäre kollidieren mit den Überwachungszielen einer Stadt. Das muss jedoch nicht sein. In einer mit

Sicherheitskameras überwachten Stadt müssen diese nur in öffentlichen Räumen installiert und aktiv sein, aber nicht in Wohn- und Geschäftsräumen. Und bei sensiblen Bereichen können Masken zum Schutz der Privatsphäre eingesetzt werden, mit denen bestimmte Bereiche ausgeblendet werden. Es ist nicht notwendig, in die Privatsphäre der Bürger einzudringen, um eine Stadt sicher zu machen und reibungslose Abläufe zu gewährleisten.

Sicherheit in der Schule

Bildungseinrichtungen kennen die damit verbundenen Unsicherheiten und Ängsten. Kommt es zu Vorfällen, müssen für umständliche Reparaturen und Ermittlungen auch die ohnehin oft knappen Ressourcen eingesetzt werden. Ein Sicherheitssystem, basierend auf IP-Kameras, kann hier Zeit und Geld sparen sowie zur Abschreckung und Aufklärung eingesetzt werden. Die Kameras kommen dabei in den unterschiedlichsten Bereichen zum Einsatz: So werden Kameras im Gebäudeinneren verwendet, beispielsweise um den Eingangsbereich oder auch Korridore zu kontrollieren.

Dies trifft auch auf die Außenbereiche wie Wege zwischen den Gebäuden zu. Außerhalb der Schulstunden kann dasselbe Überwachungssystem für die Fernüberwachung des Schulgeländes und zur Abschreckung von Vandalismus verwendet werden. Ein durchdachtes integriertes Bewegungserkennungssystem kann einen Alarm auslösen, durch den automatisch Bilder an das Sicherheitspersonal übertragen werden, so dass präzise Echtzeitinformationen vorliegen.

Während in Deutschland das Thema Videoüberwachung nach wie vor heiß diskutiert wird, gehören Kameras im britischen Schulalltag immer mehr zum gewohnten Bild. Ein Beispiel ist die St. Michael's School in Liverpool (England). Hier wurde das traditionelle CCTV-(Closed-Circuit-TV) mit einem effektiveren und robusten, IP-basierten System ersetzt bzw. ergänzt. Das Ziel: Die Sicherheit für die Angestellten und Schüler zu erhöhen sowie außerhalb der Unterrichtszeiten unbefugte Personen am Schulgebäude zu erkennen. Autorisierte Personen können auch mittels mobiler Endgeräte auf die Bilder zugreifen.

Jochen Sauer
Business Development
Manager A&E
bei Axis Communications



► KONTAKT

Silke Stumvoll
Axis Communications GmbH, Ismaning
Tel.: +49 811 5550821
silke.stumvoll@axis.com
www.axis.com

Ob Du rein darfst
oder nicht,
sagt Dir gleich das
Licht.



ELEKTRONISCHE
SCHLISSSYSTEME
13,56 MHZ MIFARE

Das Multitalent

Mit dem DOM Protector® Mifare geht die Protectorbaureihe in die nächste Generation. Mit der Erweiterung des Frequenzbandes und der Funktionalität des weltweit am meisten verbreiteten Transponderstandards Mifare vervielfachen sich Ihre Möglichkeiten - offline wie online. Und die Zeiterfassung oder die Kantinenabrechnung wird auf Wunsch gleich mit erledigt.

Da bleiben keine Wünsche offen –
und Türen erst recht nicht.

DOM auf der
SicherheitsExpo:
Stand C23

SICHERHEITS
EXPO
München



www.SicherheitsExpo.de



TECHNOLOGIES

www.dom-sicherheitstechnik.com

JEROFSKY VOR ORT

Gemeinsam gegen Kriminalität 2.0

Vor-Ort-Bericht vom Vfs-Kongress 2014 in Leipzig

Die Sicherheitsanforderungen in Unternehmen zum Schutz vor Cyber-Kriminalität verlangen nach neuen und kreativen Lösungen – so sieht es auch der Verband der Sicherheitstechnik (Vfs). In gewohnter Bandbreite informierte dazu der diesjährige Vfs-Kongress am 8. und 9. April in Leipzig mit den Schwerpunktthemen Underground Economy, Cyber-Security und Hacking. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky berichtet über seine Eindrücke und Gespräche mit Besuchern von Kongress und Begleitmesse.

Lagebericht und Eröffnung

Die Vielfalt der Bedrohung zeigt unter anderem das „Bundeslagebild Cybercrime“: Weltweit bietet das Internet Angriffspunkte für Straftäter – mit unzähligen potenziellen Opfern. Medien berichteten erst kürzlich über einen Fall von 18 Millionen gestohlenen digitalen Identitäten: Die Staatsanwaltschaft Verden (Aller) hatte dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) einen Datensatz mit mehreren Millionen E-Mail-Adressen zur Verfügung gestellt, um die Betroffenen zu warnen. Das Gefährdungs- und Schadenspotenzial des Phänomens Cybercrime bleibt unverändert hoch: Betrug beim Online-Banking, Identitätsdiebstahl in Datenbanken, DDoS-Attacken auf Firmenwebsites, Cyberspionage, Angriffe auf kritische Infrastrukturen, Cyberterrorismus – der Schaden für die Wirtschaft ist beträchtlich.

Entsprechend hochaktuell war die unter der Schirmherrschaft des sächsischen Innenministers Markus Ulbig stehenden Vfs-Veranstaltung in Leipzig. Andreas Baumann, Inspekteur der Polizei in Sachsen, und Wilfried Joswig, Geschäftsführer des Vfs, haben sie eröffnet.

Andreas Baumann verwies auf die extrem schnellen Veränderungen auf dem Gebiet der Informationstechnik. Die wachsende Vernetzung habe eine neue Qualität erreicht, die auch zunehmende Gefahren hervorrufen. Der volkswirtschaftliche Schaden durch Cyber Crime sei enorm. Mit für jedermann erschwinglicher Technik seien anonyme Angriffe auf allen Bereichen möglich. Damit werde Internetkriminalität zur Herausforderung für die Sicherheitsbehörden und zur Chefsache in Unternehmen. Unabdingbar seien neue Präventionsmodelle. Das Bewusstsein für die Bedrohungslage müsse geschärft und Krisenpläne sowie Gegenmaßnahmen müssten entwickelt werden.

Ausstellungsrundgang

Über 60 Firmen zeigten auf der Begleitmesse die neuesten Entwicklungen und den aktuellen Stand der Sicherheitstechnik. Dabei wurde deutlich, dass sich die Grenzen zwischen IT-Sicherheit und der physischen Sicherheitstechnik immer mehr verwischen, überschneiden und sich gegenseitig bedingen. Bei den Ausstellern ging es diesmal in der Hauptsache um sichere Kommunikation, Software, System- und Leistellentechnik, netzwerkbasierter Video Security, Biometrie und moderne Gebäudetechnik. Hier eine Auswahl unter der Vielzahl von Ausstellern:

Sälzer, vertreten mit Sicherheitsprodukten wie Sicherheitstüren, -fenster, -fassaden, -elektronik sowie Zusatzausstattung. Matthias Seck berichtete über neueste spektakuläre Testergebnisse bei Sprengversuchen von einwärts öffnenden Aluminiumtüren und verglasten Aluminiumelementen. Sälzer ist es damit gelungen, durch eine neuartige Konstruktion diese Herausforderung zu meistern.

Tyco, vormals ADT, mit Total Walther, informierte die Besucher zu einer breiten Palette von elektronischen Brandschutzlösungen und integrierte Sicherheitssystemen für Industrie, Handel, Behörden. Marcus Milkowitz stellte das intelligente Zutrittsterminal „Emerald“ vor.

Funkwerk, Spezialist für moderne Sicherheitskommunikation und Videosysteme, präsentierte neueste Produkte. Hier beriet Dipl.-Ing. Hans-Gerd Krause zu neuesten Tetra-Handfunkgeräten und zu Fairnet DECT over IP, das professionelle, modulare Kommunikationssystem.

Advancis ist Gewinner des GIT SICHERHEIT AWARD 2014 in der Kategorie Sicherheitsma-

nagement und bekannt durch sein Sicherheits- und Gebäude-Managementsystem. Rainer Holsteg und Franc Lipke waren am Stand und erläuterten die neueste Winguard-Version X3.

Schneider Intercom, Mutterkonzern ist die niederländische TKH, präsentierte mit Bernd Gnauck und seinem Messteam das modulare Sicherheits- und Gebäudemanagementsystem für Facility Management, Fire Dedection und Videokontrolle.

Dallmeier, einer der weltweit führenden Anbieter von Produkten für die netzwerkbasierter Videoüberwachung, präsentierte hochwertige Komponenten und Gesamtlösungen für den CCTV/IP Bereich. Dirk Lüders präsentierte Panorama, das sich durch ein neuartiges Objektiv- bzw. Sensor-Konzept auszeichnet.

Kaba hat alle Komponenten – vom Zylinder bis zur komplexe Gesamtlösung – um Kundenanforderungen prozessorientiert umsetzen zu können. Der Spezialist für die Bereiche Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Türsysteme, Sicherheitstüren, Schließsysteme und Systemintegration zeigte, vertreten durch Sören Ellers und Marko Mädchen, Kaba Exos 9300 für Zutrittsmanagement und Kaba Touchgo, ein komfortables Schließsystem für Pflege- und Dokumentation.

Für **Seetec**, bekannt für Videoanalyse, Software für Video Security, Intelligence Solution, Kennzeichenerkennung und Business Video informierte Frank Müller am Stand über neueste Technik und die wesentlichen Vorteile von IP Video sowie die einfache Anbindung verschiedenster Fremdsysteme an die Videomanagement-Plattform.



Wilfried Joswig (VfS), Heiner Jerofsky (GIT SICHERHEIT) und Marcus Ulbig (Polizei Sachsen)



Volker Wagner (Deutsche Telekom)

Geutebrück, die inhabergeführten deutschen Experten für CCTV IP Produkte für die Videoüberwachung, aber auch für die Entwicklung und Herstellung hochwertiger Komponenten und Gesamtlösungen für den CCTV-Bereich, wurden vertreten durch Dipl.-Ing. Dietmar Haupt, der die professionelle Thermalkamera-Serie, am Beispiel der IP-Wärmebildkamera G-Cam/PTHC vorstellte, die unauffällige Videobewegungserkennung bei völliger Dunkelheit ermöglicht.

Ascom informierte über Alarmsysteme und bietet Beratung über Systemdesign und -integration, Projektmanagement, Engineering und Realisierung bis hin zu Wartung und Support. Gottfried Gütlhuber und Marko Schulz informierten über sichere Lokalisation, bidirekte Schnittstellen und vandalismusgeschützten Lichtruf.

Ducon zeigte Möglichkeiten auf, wie der Schutz von Gebäuden vor gewaltsamen Ereignissen (Ex-

plosion, Anprall, Beschuss, Erdbeben etc.) bereits mit geringen Bauteilstärken erzielt werden kann. Als Faustformel für gilt: Mindestens doppelte Leistungsfähigkeit im Vergleich zu Stahlbeton. Dieser innovative Baustoff ermöglicht ebenso die Nachrüstung von Gebäuden bei erhöhten statischen Anforderungen. Dabei lässt sich Ducon aufgrund variabler Gestaltungsmöglichkeiten an das architektonische Gesamtbild anpassen.

Haverkamp, vertreten durch Dipl.-Kaufmann Andreas Falke, Mitglied der Geschäftsleitung, gab Auskunft über den richtigen Schutz gegen Einbruch, Beschuss, Sprengstoffanschläge, Vandalismus, Eindringen auf Freigelände und Alarmdetektion. Dem Schutz von Gebäuden und deren Umfeld wird in jedem Sicherheitskonzept ein immer höherer Stellenwert beigemessen. Dieser Entwicklung trägt Haverkamp durch entsprechende Lösungen Rechnung – sowohl für die Erstinstallation als auch zur Nachrüstung.

Schott zeigte Spezialgläser gegen die Gefahr von mutwilligen Angriffen sowie von Brandstiftungen. Daher nimmt der Personen- und Objektschutz in Gebäuden wie Botschaften, Konsulaten oder Regierungssitzen schon bei der Bauplanung eine große Bedeutung ein, erklärte Gerrit Panzner. Schott entwickelt Glaslamine, die Beschuss standhalten und zugleich auch Feuerwiderstand bieten.

Multicomssystem: Bernhard Goßen, Spezialist für digitale Türschilder und Sicherheitskommunikation mit Sprechanlagen erklärte die Funktionen eines Notfallterminals und dynamischer Haftraum-Beschilderung.

Für **Hübner** präsentierte Daniel Hübsch eine neuartige Gefahrstoffidentifizierung mittels Gigahertz-Strahlung und Lasertechnik, die speziell für die Postkontrolle in JVAS eingesetzt werden

Bitte umblättern ▶

GRUPPE **G+H** ISOLIERUNG

Ihr kompetenter Dienstleister in den Bereichen ...



Als Gruppe G+H ISOLIERUNG bieten wir in 6 Fachbereichen Lösungen, die zu Ihnen passen.

G+H ISOLIERUNG GmbH | Bürgermeister-Grünzweig-Straße 1 | 67059 Ludwigshafen | Tel.: +49 621 502-292 | Fax: -599 | info@guh-gruppe.de | www.guh-gruppe.de

Ein Unternehmen von **VINEI** MECHATRONIK



Prof. Dr. Brigitta Sticher, Hochschule Berlin



Wilfried Joswig (VfS) und BKA-Chef Jörg Ziercke

Fotos: VfS

kann. Das Kasseler Traditionsunternehmen entwickelte gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut für physikalische Messtechnik (IPM) und weiteren Partnern einen auf der Terahertz-Technologie basierenden „Brief-Spektrometer“. Diese Technik bietet Einsatzmöglichkeiten in verschiedensten Anwendungsfeldern, da jedes Material und jeder Stoff seinen individuellen „spektroskopischen Fingerabdruck“ hat.

G-U Ela-soft entwickelt herstellerneutrale Management-Systeme für Sicherheits- und Gebäudetechnik. Mit dem System Gemos zählt Ela-soft zu den Markt- und Technologieführern in dieser Branche. Roberto Creutzinger erläuterte die Funktionen und Leistungen, die die Gemos-Produktfamilie aus Software, Hardware, Zubehör und Dienstleistung erbringen kann.

Uhlmann & Zacher: Sales Director Hartmut Beckmann erklärte das EMA-Modul CX6934, das mit einem entsprechend berechtigtem Transponder neben dem Ver- bzw. Entriegeln der Tür auch eine Einbruchmeldeanlage scharf bzw. unscharf schalten kann. Per Funk kommuniziert das Knaufmodul dabei bidirektional über das EMA-Modul mit der Einbruchmeldeanlage. Beim Clex public, ein flexibles integrierbares Schließ- und Sicherheitsmanagement, erhält der Partner eine eigene Firmware für die Clex Schließleinheiten, ohne diese selbst entwickeln zu müssen.

Kraiss & Wilke: Volker Kraiss und Geschäftsführer Walter Wilke waren auch diesmal Ansprechpartner für Konzepte und Lösungen zur Unternehmenssicherheit und zum Objektschutz. Das Beratungsspektrum reicht von Corporate Security über Sicherheitskonzepte, Risiko- und

Gefährdungsanalysen bis zur Alarm- und Notfallorganisation.

Vortrags-Highlights

Es war wie immer sehr schwer, aus dem umfangreichen Vortragsangebot eine Auswahl zu treffen. Unter anderem befassten sie sich mit folgenden Themen:

Wirtschaftskriminalität: Unternehmen im Fadenkreuz von Volker Wagner, Deutsche Telekom, Bonn. Er verdeutlichte anschaulich das Umschgreifen von Wirtschaftskriminalität mit über 82.000 Fällen und 50 Milliarden Euro Schaden. Informationsverlust und Wirtschaftsspionage müssen mit aktuellem Security-Management und wirksamen Abwehrmechanismen bekämpft werden. Wagner plädiert für nachhaltigen Schutz durch einen Mix aus präventiven Maßnahmen und reaktivem Handeln.

Der unvermeidliche **Kollaps des Internets** von **Dr. Thomas Grüter.** Der Vortrag zeigte die Zerbrechlichkeit der Infrastruktur Internet auf. Der drohende Kollaps der komplexesten Infrastruktur, die jemals aufgebaut wurde, könne durch Naturkatastrophen, Krisen und Cyberkriege auftreten. Deswegen müssten die Wartung und Ausfallsicherung verbessert werden und die Komplexität müsse reduziert werden. Wichtige Hightech-Komponenten sollten regional hergestellt werden und die Energieversorgung muss gesichert werden.

BKA-Chef **Jörg Ziercke** sprach in seinem gut besuchten Vortrag „**Kriminalistik 2.0 – effektive Strafverfolgung im digitalen Zeitalter**“ u.a. über Ausmaß und Gefahren der Cyberkrimi-

nalität und über die Situation für die Polizeiarbeit nach dem EuGH-Urteil gegen die Richtlinie zur Vorratsdatenspeicherung. Er sieht nicht, dass der Europäische Gerichtshof mit seinem Urteil die Technik kassiert habe. Vielmehr sei der EuGH im Wesentlichen auf der Linie des Bundesverfassungsgerichtes geblieben. Es komme jetzt darauf an, eine neue Bestimmung in engen gesetzlichen Grenzen zu definieren, die es der Polizei möglich macht, ihren gesetzlichen Auftrag zur Strafverfolgung durchzuführen.

Über „**Neues aus der Perimetersicherung**“ referierte Prof. Dr.-Ing. **Andreas Hasenpusch**, Ingenieurbüro Rathenow. Dabei ging er besonders auf die Gefährdungsanalyse, die Konzeption und die Umsetzung und Betrieb ein. Er erklärte die Bausteine und besondere Einsatzfälle der Perimetersicherung. Auch wurde die Frage geklärt, was ein Detektionssystem leisten muss und wie Ausschreibung, Vergabe, Errichtung, Betrieb und Wartung zu regeln sind.

Neueste **Entwicklungen in der Biometrie** waren das Thema von Alexander Nouak, Fraunhofer Institut für Graphische Datenverarbeitung (IGD) Darmstadt. Hier wurden besonders aus den Bereichen Identifikation und Biometrie die Forschungsschwerpunkte von Gesichtserkennung, Ohrerkennung, Multi-Biometrie, Lebens- und Fälschungserkennung, Schutz biometrischer Referenzdaten und Evaluierung biometrischer Systeme erläutert – ein spannender kompetenter Vortrag.

Alexander B. Krause, German Business Protection Berlin, verglich die **Risikoperzeption in der realen und der virtuellen Welt** an Hand

von Beispielen. Ob Stromausfall oder Virus-Alarm – wichtig sind die eigenen Schutzmaßnahmen. Gewisse Unsicherheiten müsse man akzeptieren, ähnlich wie bei Straftaten. Cybercrime sei ein Multi-Milliardengeschäft. Es gelte, subjektive Risiken zu reduzieren.

Prof. Dr. Birgitta Sticher, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, sprach eindrucksvoll über bürgernahes **Krisen- und Katastrophenmanagement**. Sie zeigte anhand der Folgen eines langanhaltenden Stromausfalles das bestehende Krisen- und Katastrophenmanagement und deren Grenzen auf. Sie berichtete über das Projekt Katastrophenschutzleuchtturmkonzept des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Über neue Entwicklungen in der nationalen **Industriepolitik** für die Sicherheitsbranche sprach **Dr. Hanna Goeters** vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Berlin. Sie erläuterte dazu die Aussagen im Koalitionsvertrag, die industriepolitische Konzeption des BMWi, die Aktivitäten der Europäischen Union, den Masterplan zivile Sicherheitswirtschaft des BMWi und aktuelle Themen wie Exportförderung, Referenzprojekte, Lagebild der Sicherheitsbranche und gesellschaftlichen Dialog.

Daniel Ley, Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie Wachtberg, referierte über Methoden und Werkzeuge zur Unterstützung **sicherheitskritischer Prozesse in der zivilen Schifffahrt** und präsentierte ausgewählte Ergebnisse aus dem BMBF-Projekt „Vesper Plus“. Die Risiken der internationalen Seeschifffahrt wurden nach Einführung des ISPS-Code, der Sicherheitsanforderungen an Schiffe und an Hafenanlagen minimiert. Die Arbeitspakete des Vesper Plus waren Technologieintegration zur Gefahrstoffkontrolle, Optimierung der Sicherheitsarchitektur, Entscheidungsunterstützung an Bord, Schulung, Training und Begleitforschung. Er erklärte u.a. die neuen Methoden zur Risikobewertung, wie Plausibilität, Gebrauchstauglichkeit und praktische Umsetzung.

Das Thema von **Dr. Daniel Molter**, Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik IPM Kaiserslautern, war „**Mit Terahertzwellen versteckte Gefahren erkennen – Neue Technologien zur Drogen- und Sprengstoff-Detektion**“. Die Eigenschaften von gesundheitlich unbedenklichen Terahertzwellen machen es möglich, sie in bildgebenden oder spektroskopischen Systemen einzusetzen. Die Einsatzgebiete zur Detektion von Post und

Gepäck auf Sprengstoff, Waffen und Drogen mit vollautomatischer Auswertemethodik sind vielfältig.

Organisation und Klima

Die zur Tradition gewordene Veranstaltung ist bekannt für hohe fachliche Qualität, eine besondere Atmosphäre, aktuelle Themen, hervorragende Organisation – und wird damit zu einem beliebten Treffpunkt für Sicherheitsfachleute

aus allen Bereichen. An den Veranstaltungstagen machte erneut die Mischung aus Branchentreff, Spitzenreferate und überschaubarer Begleitmesse den besonderen Reiz aus. Die Veranstalter schaffen es selbst im Security-Jahr bei Referenten, Ausstellern und Besuchern ein äußerst positives Ergebnis zu erreichen.

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a.D.



SeeTec und ALLNET auf der Security 2014

SeeTec und **ALLNET** - zwei starke Partner unterstützen Ihre Geschäftsprozesse mit maßgeschneiderten Video-Gesamtlösungen.

Besuchen Sie uns auf der Security 2014 in Essen und erleben Sie auf unserem Gemeinschaftsstand Themenwelten aus unterschiedlichen Anwendungsbereichen – grenzenlos vernetzbar und intuitiv zu bedienen! Als Highlight erwartet Sie die vielfältige Funktionalität der Videomanagement-Software SeeTec Cayuga in Verbindung mit den neuesten Kameramodellen marktführender Hersteller von ALLNET.

Für Planer und Architekten werden wir in diesem Jahr erstmals einen speziellen Info-Bereich bieten, in dem unsere Besucher die neuen SeeTec-Ausschreibungstools kennenlernen können.



Hier geht es direkt zur Anmeldung.

www.allnet.de | www.seetec.de

SICHERHEIT IN STADIEN

Intensivtäter im Fokus

Video und Datenschutz: Weitere Hintergründe zum Sicherheitskonzept von DFB und ZVEI

Schalke gegen Dortmund, Köln gegen Düsseldorf, Erfurt gegen Chemnitz – brisante Duelle in den drei Fußball-Bundesligen elektrisieren hunderttausende Fans, setzen eine ganze Region tagelang unter Hochspannung. Für Polizei und Ordnungskräfte sind nicht nur die Vergleiche zwischen alten Rivalen eine große Herausforderung: In und um die Stadien gilt es an nahezu jedem Wochenende, in häufig dynamischen Situationen aufkeimende Konflikte rasch zu entdecken, schnell zu deeskalieren und so Brandherde im Keim zu ersticken. Der DFB hat ein mit dem ZVEI erarbeitetes neues Konzept für den Einsatz von Videosystemen vorgelegt, das wir in GIT SICHERHEIT 4/14 vorgestellt haben.

Hier weitere Hintergründe – sowie ein Exklusiv-Interview mit René Kiefer und Lukas Linke.

„Zielgerichtet und vorausschauend“

Der Deutsche Fußballbund hat ein mit dem ZVEI erarbeitetes neues Konzept für den Einsatz von Videosystemen vorgelegt. GIT SICHERHEIT sprach darüber mit René Kiefer, Siemens – er ist Vorsitzender des ZVEI Arbeitskreises Videosysteme – und mit Lukas Linke vom ZVEI-Fachverband Sicherheit.

GIT SICHERHEIT: Herr Kiefer, Herr Linke, der DFB hat zusammen mit dem ZVEI ein neues Konzept für den Einsatz von Videosystemen in Fußballstadien entwickelt. Wie kann man sich diese Zusammenarbeit vorstellen – und was war Ihnen bei dem Leitfaden besonders wichtig?

Lukas Linke: In der zweiten Jahreshälfte 2012 wurde klar, dass DFB, DFL und die Vereine das Thema Sicherheit im Fußball angehen müssen. Denn die Erwartungshaltung der Politik stieg, das zunehmende Gewaltniveau im Kontext von Fußballspielen zu adressieren. Es galt, ein einheitliches und umfassendes Sicherheitskonzept für die drei Profiligen zu schaffen. Daraufhin ergriff der ZVEI im Dezember 2012 die Initiative für ein Sondierungsgespräch mit dem DFB. Die Frage war, wie ein technisches Sicherheitskonzept aussehen und welche Rolle Video dabei spielen könnte. Das DFB- ZVEI-Projekt hatte damit regelrechten Pilotcharakter. Erstmals sollten die unterschiedlichen Anforderungen und Perspektiven der relevanten Akteure von Beginn an in einen Sicherheitsleitfaden einfließen.

René Kiefer: Der DFB wollte früh die technischen Aspekte mit der Industrie besprechen.

Dies ist nur zu begrüßen, da es teure technische Missverständnisse vermeidet. Beispielweise ist eine flächendeckende Videoidentifizierung zu jedem Zeitpunkt weder sinnvoll noch nützlich. Es kommt darauf an, Videosysteme zielgerichtet und vorausschauend einzusetzen. Zusätzlich müssen die Verantwortlichen die zahlreichen Einflussfaktoren wie Beleuchtung, Wetter, Kameraprojektierung usw. beachten. Andernfalls kann auch die beste Kamera nicht die Qualität und Sicherheitsleistung erbringen, zu der sie in der Lage wäre.

Lukas Linke: Folglich ist am Ende die Bewährung in der Praxis entscheidend. Ein Sicherheitskonzept muss umsetzbar, abgestimmt – und nicht zuletzt auch finanzierbar sein. Die jeweiligen Rahmenbedingungen in der 1. bis 3. Liga lassen sich nicht über einen Kamm scheren. Neu ist daher auch der Ansatz des Leitfadens, ein Fußballstadion in seiner Gänze zu analysieren. Das bezieht sich auf die örtlichen Bereiche (Vorfeld, Gänge, Ränge etc.) sowie auf die unterschiedlichen Nutzungsphasen eines Stadions. Die vermeintliche Ruhephase in der Woche ist genauso sicherheitsrelevant wie der Hochbetrieb an einem Spieltag. Die Anforderungen und Schutzziele unterscheiden sich

signifikant vor, während, kurz nach und zwischen den Spielzeiten.

René Kiefer: An dieser Stelle muss man einen Schritt weitergehen. Das Videokonzept integriert Wartung und kontinuierliche Services. Diese haben zwei sich ergänzende Ausrichtungen, was den Vereinen und Videobetreibern bewusst sein muss. Wartung sichert die Qualität des Videosystems auf dem aktuellen Niveau gemäß dem Wartungsvertrag. Services aktualisieren das bestehende Leistungsprofil (Update) und/oder erweitern das technische Leistungsprofil (Upgrade) gemäß dem technischen Fortschritt. Bezeichnend für den Projektverlauf ist, dass seit dem Kick-Off-Meeting der Handlungsbedarf von allen geteilt wird und auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet ist. Das sorgt für die notwendige inhaltliche Klarheit, um technologie- und zielorientiert zu arbeiten. Das gewährleistet die Investitions- und Zukunftssicherheit der Vorgaben und Empfehlungen.

Was sind aus Ihrer Sicht die drängendsten Fragen der Stadionsicherheit – und welchen Beitrag kann Videotechnik nach Ihrer Einschätzung hier leisten?

Mehr zum Thema
Sicherheit bei Großveranstaltungen
 ab Seite 96



Kleine Gruppen sorgen fast immer für den größten Ärger – in der Regel sind es weniger als ein Prozent aller Stadionbesucher. Mal geht es um 500, mal um 300, vor allem in der 2. und 3. Fußball-Bundesliga häufig um weniger als 100 „Problemfans“. Meist handelt es sich um Mehrfach- und Intensivtäter, die – vor allem auswärts – durch szenetypische Straftaten und Ordnungswidrigkeiten auffallen: Dazu zählen etwa das Abbrennen von Pyrotechnik, Beleidigung von Polizeibeamten, Körperverletzung und Sachbeschädigung, Eingriffe in den Bahnverkehr oder Diebstahl gegnerischer Fan-Utensilien.

Klar ist auch, dass die Polizeieinsätze große Summen kosten. Immer wieder gibt es Diskussionen, die Vereine am Aufwand zu beteiligen. Reduziert auf den Kern, lautet das Problem: Wie lässt sich ein kleiner Personenkreis von Störern kontrollieren, ohne die Rechte der großen unauffälligen Mehrheit einzuschränken?

Effektives Werkzeug: Datenschutzkonforme, hochauflösende Videotechnik

Datenschutzkonforme, hochauflösende Videotechnik ist dafür ein hervorragendes Instrument. Für Fußballvereine macht eine Investition in moderne Videotechnik mehrfach Sinn: Langfristig ist dies deutlich günstiger, als Strafen zu zahlen. Zudem schützen proaktive Maßnahmen vor weiteren Forderungen und Sicherheitsauflagen.

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat sich der Thematik nun intensiv angenommen und zusammen mit den Videoherstellern im ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie einen Leitfaden „Videotechnik und Datenschutz im Stadion“ erarbeitet. Die Publikation richtet sich unter anderem an Stadionbetreiber und Sicherheitsbeauftragte der Vereine der ersten drei Fußball-Bundesligen. Innovativ ist der Ansatz des DFB auch aus anderer Perspektive: Von Beginn

an waren die Videohersteller intensiv eingebunden und wurden nicht erst nachträglich die entscheidenden Fragen geklärt: Was kann die Technik, wozu dient sie und wie ist der Datenschutz dabei zu berücksichtigen?

In sechs Monaten Zusammenarbeit entstand eine Handreichung, die auf die speziellen Bedürfnisse in Stadien angepasst ist, sich zugleich aber auch technisch auf höchstem Niveau und dem neuesten Stand bewegt, außerdem zukünftige Entwicklungen berücksichtigt. Begleitet haben das Projekt Experten aus dem Datenschutz und von der Polizei.

Die Zielsetzung des Projektes war von Beginn an eindeutig: Konzepte und technische Rahmenbedingungen für datenschutzkonforme, hochauflösende Videosysteme zu entwickeln – insbesondere für das Stadiongelände, also den

Bitte umblättern ►

René Kiefer: Der Einsatz von Videotechnik dient dem verbesserten Schutz jedes Einzelnen in Fußballstadien. Moderne Videosysteme gewährleisten auf der einen Seite eine hochwertige, zielgenaue Verwendung von Videobildern, wodurch eine kritische flächendeckende Videoidentifizierung für die Zuschauerbereiche nicht benötigt wird. Darüber hinaus ist eine Verbesserung der Sicherheitsabläufe, insbesondere im Bereich der Führung von Zuschauerströmen (Crowd-Management), gewährleistet. Die Videotechnik steht dabei unter den Maximen der deutschen Datenschutzbestimmungen. Der Leitfaden berücksichtigt ihre Vorgaben von Beginn an. Im Ergebnis gibt er den Verantwortlichen mehr Handlungssicherheit, indem er ein verbessertes Sicherheitsniveau mit der Wahrung der Persönlichkeitsrechte kombiniert.

Lukas Linke: Diese Handlungssicherheit entsteht zudem, wenn man die vielen organisatorischen Faktoren berücksichtigt, die einem technischen Sicherheitskonzept zugrunde liegen. Ein Umstand, der oft unterschätzt wird. Allein auf dem Weg vom Bahnhof bis zum Stadion treten Bundespolizei, Landespolizei, private Sicherheitsdienste, Stadionbetreiber und Vereinsverantwortliche auf den Plan. Für die Industrie ist es daher wichtig, dass die Verantwortlichkeiten, Anforderungen und technischen Vorgaben beispielsweise für die Übertragung, Vorrangschaltung und Speicherung klar geregelt sind. Stimmen hier die Abläufe nicht, nützt das beste Equipment wenig. Wie Herr Kiefer bereits ausdrückt, ist absolut klar, dass hierbei der Datenschutz jederzeit zu berücksichtigen ist. Die drängendste Frage ist für

Lukas Linke,
ZVEI Fachverband
Sicherheit



uns demnach, ob alle relevanten Akteure an den Sicherheitskonzepten beteiligt sind. Dann erst kann die Sicherheitstechnik präventiv geplant werden. Sicherheitslagen sind sehr dynamisch und Änderungen vorprogrammiert. Um hierfür sensibel zu sein, benötigt es den Input aller Parteien. Dies erleichtert z.B. den modularen Ausbau oder die Verwendung von temporären Videosystemen bei einzelnen Risikospiele.

René Kiefer: Der zweite drängende Aspekt ist die Qualifizierung des Personals, das die Videotechnik bedient. Insbesondere in zeitkritischen Situationen ist sprichwörtlich die Fingerfertigkeit entscheidend. Ohne Training und Erfahrung ist die Video-Identifizierung von Einzeltätern, schnelles Umschalten zwischen Zoom und Überblick, oder generell das effiziente Management des Videosystems eine Herausforderung.

Welche Aktivitäten planen Sie in diesem Zusammenhang noch – wie geht es weiter?



René Kiefer,
Vorsitzender des ZVEI
Arbeitskreises Video-
systeme

René Kiefer: Vorgesehen sind regelmäßige Treffen zwischen DFB und ZVEI zur Überprüfung und eventuellen Anpassung der Technik an Fortschritt und Innovation. Bewusst verstehen wir den Leitfaden als „lebendes Papier“. Darüber sind die Inhalte natürlich auch für andere Sportarten relevant. Hierzu treten wir in Kontakt mit den verantwortlichen Stellen und Verbänden. Gleiches gilt für die Verwendung der Sportstätten für andere Events wie z.B. Konzerte.

Lukas Linke: In anderen Worten ausgedrückt, besteht der Reiz des Leitfadens darin, dass die darin formulierten „Video Basics“ für Fußballstadien wie für Versammlungsstätten zutreffen. Diese liegen wiederum in 95 Prozent der Fälle im Verantwortungsbereich der Kommunen. Wir gehen daher zusätzlich auf die Städte und Gemeinden zu, um deren Sichtweise auf das Thema Sicherheit einzubringen.

Vielen Dank für das Gespräch!

juristischen Hausrechtsbereich des Betreibers der Veranstaltungsstätte. Berücksichtigt wurde auch die Situation finanzschwacher Vereine mit Hochrisikospiele in den unteren Ligen: Hier können punktuell mobile Lösungen zum Einsatz kommen. Zudem war es ein wichtiges Anliegen, die Integration bestehender Anlagen sicherzustellen.

Grundsatz: Videoeinsatz und Datenschutz wirken zusammen

Der Leitfaden stellt klar heraus, dass der Einsatz von Videosystemen und Datenschutz keine Gegensätze sind. Das wird in dem technischen Rahmenwerk öfters thematisiert. So lassen sich beliebige Bildbereiche permanent ausblenden – oder sie sind verpixelt. Es kann ermöglicht oder unterbunden werden, die Verschleierung während eines Vorfalls oder später aufzuheben. Zudem lässt sich die Anlage im Überblicksmodus betreiben, so dass Personen nicht zu erkennen sind. Nur bei einem Delikt und einem Zoom zeigt die Ausschnittvergrößerung dann Details. Moder-

Kenngroße hat wiederum Auswirkungen auf die Zahl der zu installierenden Kameras. DIN 50132 definiert die Auflösungskategorien wie etwa „Identifizieren“ (4 mm/px), „Erkennen“ (8 mm/px), „Beobachten“ (16 mm/px) oder „Detektieren“ (40 mm/px). Mit der Pixelanzahl der Kamera lässt sich dann ausrechnen, wie groß der maximale Aufnahmebereich in einem der oben genannten Betriebsmodi ist.

Für den Leitfaden verständigten sich die Videoexperten und der DFB auf die beiden Kategorien „Detektieren“ und „Identifizieren“. Damit lässt sich verhindern, dass zu viele Auflösungs-vorgaben konkurrieren und ein Wildwuchs der Systeme entsteht. Nun sind die Anforderungen in Stadien klar strukturiert. Das reduziert die Kosten deutlich.

Der Leitfaden erläutert zudem ausführlich, welche Anforderungen an die Beleuchtung gestellt werden, thematisiert Kamerastandpunkte und Blickwinkel sowie mögliche Störgrößen wie Regen oder starke Lichtveränderungen, etwa durch Sonneneinstrahlung.

Löschfristen sind in den Datenschutzgesetzen geregelt. Bildrate (Anzahl der Bilder pro Sekunde), Auflösung, Kompression und Überschreibungs-routinen haben enormen Einfluss auf den benötigten Speicherplatz. Zudem ist die drahtlose Bereitstellung von Live-Bildern aus Kameras auf mobilen Endgeräten möglich.

Megapixel-Technik: Qualität, die sich lohnt

Das macht deutlich: Moderne IP-Video- und Megapixel-Technik ist Qualität, die sich lohnt. Sie bietet nicht mehr nur verwaschene, für die Identifikation von Personen kaum brauchbare Standbilder. High-Tech-Objektive geben vielmehr auch von verummumten Tätern gnadenlos feinste Details preis – etwa Tattoos am Arm, Haarfarbe, Uhr oder Schuhe. Selbst mit schwierigen Lichtverhältnissen kommen sie gut zurecht: Schon geringe Beleuchtungsstärken reichen für Farbaufnahmen aus. Starke Kontraste können die Systeme dank hoher Dynamikbereiche gut handhaben.

Auffällige Personen lassen sich nun in einer geschlossenen Videoprozesskette vom Fanblock bis an das Einlasstor zurückverfolgen. Überblicksaufnahmen und Zoom auf das Detail können elegant kombiniert werden. Das Ergebnis: Ermittlungsspezialisten bei der Polizei erhalten weitaus besseres Material für ihre Befragungen und Recherchen. Szenekundige Beamte können einschlägig bekannte Personen aus ihrer Klientel erkennen. Dabei unterstützen Standbilder, die in Echtzeit drahtlos auf Mobilgeräte übertragen werden.

Details in Großaufnahme: Kein Schutz für Täter in Gruppen

Delikte – etwa aus Gruppen – lassen sich unabstreitbar Personen zuordnen. Damit liegen Beweismittel für zivil- und strafrechtliche Verfahren sowie handfeste Belege für Stadionverbote vor. Die Zuordnung der Delikte ermöglicht es, auch das breite Spektrum an präventiven Instrumenten besser auszuschöpfen.

Wächst die Zahl erfasster Störer, können im Vorfeld von Hochrisikospiele gegen einen größeren Kreis registrierter Personen Maßnahmen wie Stadtbetretungsverbote oder Meldeaufgaben ausgesprochen werden. Täter mit Stadionverbot gehen – auch bei Auswärtsspielen – ein deutlich höheres Risiko ein, erkannt zu werden. Insbesondere auch bei „Krawall-Klassikern“ in niedrigeren Spielklassen und einem europaweiten Tourismus „befeundeter“ Problemfanggruppen erhöht dies die Sicherheit. Zudem lässt sich Videotechnik außerhalb des Spielbetriebs präventiv einsetzen, um etwa das Verstecken von Pyrotechnik zu verhindern. Moderne Videoanalysesoftware kann zum Beispiel automatisiert einen Alarm in der Leitstelle auslösen, wenn Zäune überstiegen oder bestimmte Bereiche betreten werden.

Videotechnik-Konzept von DFB und ZVEI:

Harald Meyer (DFB), Jost Schmidt (RFW Kommunikation), Jochen Sauer (Axis Communications), Gerhard Kießlinger (DFB), Uwe Kühlewind (Bosch Sicherheitssysteme), Hendrik Große Lefert (DFB), Peter Krapp (ZVEI), René Kiefer (Arbeitskreisvorsitzender, Siemens), Norbert Küster (Rechtsanwalt), Lukas Linke (ZVEI), Artur Schmidt (Securiton), Hans-Jürgen Schneider (Elektroplan-Schneider) – vgl. unser Bericht in GIT SICHERHEIT 4/14, Seite 25



ne Kameras können auch mehrere Streams ausgeben: etwa einen niedrigauflösenden für den Ordnungsdienst und einen hochauflösenden für die Polizei. Ergänzend sorgen komplexe Arbeitsregeln – etwa Protokollierung aller Kamerafahrten und Zugriffe, Speicherfristen, Leserechte nur im Vier-Augen-Prinzip – für Rechtssicherheit. Sogenannte „digitale Wasserzeichen“ garantieren vor Gericht, dass Bilder nicht nachträglich verändert wurden.

Komplexität reduzieren – klare Standards schaffen

Eine der wichtigsten Grundlagen für das Papier ist die neu überarbeitete EN 50132 Teil 7. Sie beschreibt im Detail die Auflösungskategorien inklusive Prüfkriterien für Videoanlagen. So macht sie Angaben, wie breit die Abmessung des tatsächlichen Aufnahmebereichs je Pixel auf dem Kamerasensor maximal sein darf, damit das Ziel der Identifikation erreicht werden kann. Diese

Zonenkonzept: Detailaufnahmen genau dort, wo es nötig ist

Zudem skizziert das Papier Einsatzmöglichkeiten temporärer und mobiler Systeme – etwa bei Verbandsauflagen für Hochrisikospiele in niedrigeren Klassen – sowie ein Zonenkonzept. Es macht wenig Sinn, alle Bereiche eines großräumigen Geländes mit der gleichen Intensität zu überwachen. Vorkommnisse konzentrieren sich oft in immer wiederkehrenden, kleinflächigen Arealen. Ein individuelles Videokonzept sieht dann etwa eine flächendeckende Basiskontrolle – z.B. auch mit vorhandenen Kameras – vor. Analoge Altsysteme lassen sich mit Encodern in moderne digitale IP-Videosysteme einbinden. Zusätzlich sind Schwenk-/Neige-/Zoom-Kameras sinnvoll, die manuell oder automatisch auf Störungen ausgerichtet werden und zusätzliche Details liefern.

Auch ein stadionbezogenes Konzept für die Speicherung der Bilddaten ist zu entwickeln.

Fußball, Konzerte, Kirchentag: Service mit Videotechnik optimieren

Videoanlagen sind aber nicht nur als Abwehrmaßnahme geeignet. Sie sind immer auch hocheffektive Werkzeuge, um Abläufe zu koordinieren. Ob Bundesliga-Partie, Konzert, Kirchentag oder ein sonstiger Groß-Event – Live-Bilder ermöglichen es, ein hohes Personenaufkommen an Eingangsbereichen oder Kiosken zu erkennen und Servicekräfte in Echtzeit umzudisponieren. Der Zutritt von Fremdpersonal – Catering, Aufbauhelfer, Tontechniker – und die Einhaltung zugewiesener Parkflächen lassen sich prüfen. Videotechnik erleichtert es, den aktuellen Grad der Auslastung des Stadions zu bestimmen oder im Ernstfall Evakuierungsprozesse zu unterstützen. Denkbar ist zudem eine stärkere Durchsetzung des Hausrechts durch einen Gesichtsabgleich an den Eingängen mit Datenbanken, die Bilder von Personen mit Hausverbot enthalten.

VIP-Gäste: Von der Bundeskanzlerin bis zum Papst

Besonders brenzlige Situationen ergeben sich, wenn bei einem Länderspiel oder anderen Groß-Ereignissen, wie Konzerten oder religiösen Veranstaltungen, VIPs auftreten. Für deren persön-

lichen Schutz machen staatliche Stellen oder die Sicherheitsbeauftragten der Prominenten in der Regel konkrete Vorgaben, wer, wann, welche Bereiche betreten darf. Videotechnik im Zusammenspiel mit Komponenten der Zutrittskontrolltechnik bietet hier ebenfalls umfangreiche Anwendungsmöglichkeiten.

Business-Flächen und VIP-Logen sichern, Haustechnik kontrollieren

Daneben sind Arenen – vor allem der ersten beiden Fußball-Bundesligen – heute fast immer hochkomplexe Gebäude mit einer vielfältigen technischen Infrastruktur, weiträumigen Freiflächen und Büroeinheiten.

Videosysteme bieten hier das komplette Spektrum der Unterstützung bei der Unternehmenssicherheit wie etwa der Liegenschaftsverwaltung. So wird unbefugtes Betreten des Geländes über Zäune erkannt. Zudem eignen sich Videoanlagen zur Absicherung des Parkraums – hochwertige Limousinen stehen häufig in Tiefgaragen unter dem Stadion. Ein- und Ausfahrt lassen sich mit Videotechnik managen, Zutrittsereignisse individuell anhand des Livebilds oder mit Nummernschilderkennung automatisch erteilen. Im Schadensfall bieten gespeicherte Videobilder stichhaltige Beweise, wer ein Auto im Parkhaus

gestreift hat. Alles in allem ist Videotechnik ein unverzichtbares Werkzeug für Betreiber von Stadien und Arenen: Sie hilft, Veranstaltungen reibungslos zu organisieren, aber auch bei vielen anderen kritischen Ereignissen im Alltagsbetrieb umgehend einzugreifen.

Neuer Videoschutzansatz: Vorbild für weitere Anwendungsbereiche

Die zuvor geschilderten Szenarien machen deutlich, wie vielfältig die Einsatzmöglichkeiten moderne Videotechnik in Stadien und Arenen ist.

Der völlig neue Video- und Datenschutzansatz bietet aber auch für andere Anwendungsfelder wie den ÖPNV interessante Ansätze: Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung großer Gruppen unauffälliger Personen bleibt unberührt. Kleinen Gruppen von Intensivtätern können Delikte nachgewiesen werden.

► KONTAKT

Lukas Linke

ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V., Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 6302 432

linke@zvei.org

www.zvei.org

ENTSPANNEN - MIT GRUNDIG!

SICHERHEITSMANAGER AUF DER GANZEN
WELT SETZEN FÜR EINEN OPTIMALEN
SCHUTZ AUF GRUNDIG

Stressfreie Sicherheitslösungen von Grundig bieten höchste Qualität und Zuverlässigkeit und machen von den neuesten Technologien gebrauch. Kontaktieren Sie die AASSET Security GmbH für weitere Informationen, Vorfürhungen und Support.

www.grundig-security.com

Besuchen Sie uns
am Stand F 07 auf der
SicherheitsExpo München

AUS GUTEM GRUND
GRUNDIG



Erhältlich bei:

AASSET Security GmbH
Max-Planck-Str. 15 a-c
40699 Erkrath
Tel. +49 (0) 211 247016-0
info@aasset-security.com
www.aasset-security.com



Risiko- und Sicherheitsmanagement

Die Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen veranstaltet am 27. Juni 2014 in Bremen das 15. Forum Risiko- und Sicherheitsmanagement Compliance, ausgerichtet vom Studiengang Risiko- und Sicherheitsmanagement (RSM). Das Forum RSM bietet eine Plattform für aktuelle Themen, präsentiert von Experten und Expertinnen aus der Praxis. Es richtet sich neben den

Studierenden an alle mit Sicherheitsfragen befassten Personen aus Staat und Wirtschaft. Vortragende sind u.a.: Prof. Dr. jur. Thomas Rotsch, Uni Gießen), Prof. Dr. Edda Müller (Transparency International) und Dr. Wolfgang Herb (Chief Compliance Officer Daimler AG). Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung unter: danuta.warywocka@hfoev.bremen.de ■

Zugangs- und Berechtigungsmanagement

Der Verband für Sicherheitstechnik e.V. (VfS) veranstaltet am 16. und 27. Juni 2014 im Fraunhofer Institut in Darmstadt eine Fachtagung zum Thema Zugangs- und Berechtigungsmanagement. Ein modernes Zutritts- und Berechtigungsmanagement ist ein Quantensprung mit hohem Wertschöpfungspotential. Die heutige Generation dieser Technik geht weit über das hinaus, was allgemein als Ausweismanagement, Ausweisverwaltung und Card Management bezeichnet wird. Es ist letztlich

das Ergebnis von Lösungen, die sich aus Projekten der Luftfahrt, der Luftsicherheit, Logistik, Industrie und Verwaltung ergeben. Das Fachforum mit begleitender Ausstellung informiert über Planung, technische Möglichkeiten, betriebliche Erfahrungen, rechtliche Rahmenbedingungen und neue Trends. Namhafte Fachleute referieren zu allen aktuellen Themen rund um Zugangs-, Ausweis- und Berechtigungssysteme. Infos und Anmeldung unter: info@vfs-hh.de ■

Heartbleed Bug

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) sieht beim „Heartbleed Bug“ weiteren Handlungsbedarf. Aufgrund der Sicherheitslücke in der Programmierweiterung der OpenSSL-Bibliothek, die am 7. April 2014 bekannt wurde, erfolgten am 8. April 2014 die BSI-Informationen mit Handlungsempfehlungen an die Unternehmen der Kritischen Infrastrukturen, an die Behörden im Bund und in den Ländern sowie an die Mitglieder der Allianz für Cyber-Sicherheit, damit die Sicherheitslücke bei betroffenen IT-Systemen mit dem veröffentlichten Update geschlossen und die Zertifikate erneuert werden. Inzwischen haben viele Betreiber von

betroffenen IT-Systemen, insbesondere von Webservern, die Schwachstelle durch das Sicherheitsupdate geschlossen und die Zertifikate erneuert. Das BSI stellt jedoch fest, dass derzeit noch viele Webseiten, zum Beispiel kleinere Online-Shops oder Internetseiten von Vereinen, für „Heartbleed“-Angriffe verwundbar sind. Solche Webseiten werden oftmals ohne professionellen Update-Prozess betrieben. Nutzer sollten sich beim Betreiber der Webservices erkundigen, ob eine durch „Heartbleed“ erforderliche Aktualisierung der IT-Systeme abgeschlossen ist. Nach dieser Aktualisierung sollten die Nutzer ihre Passwörter kurzfristig ändern. ■

„Die GIT **SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie umfangreich informiert!“

[Manfred Endt, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender des BHE]




Automatisches Notrufsystem eCall

Das Szenario ist nicht ungewöhnlich: Nach einem Verkehrsunfall sind die Betroffenen oftmals nicht in der Lage, eigenständig Hilfe zu alarmieren – oder sie wissen nicht genau, wo sie sich befinden. Hier soll das von der Europäischen Union geplante automatische Notrufsystem eCall Abhilfe schaffen, indem der Unfall automatisch gemeldet und die Rettungskräfte direkt alarmiert werden. Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland (AGBF Bund) begrüßen ausdrücklich die Aktivitäten zur Umsetzung der europäischen Initiative: „Im Notfall zählen Sekunden. Dies gilt insbesondere, wenn Betroffene bei Verkehrsunfällen nicht mehr in der Lage sind, selbstständig Hilfe herbeizu-

rufen oder ihren Standort bei unbekanntem Örtlichkeiten nicht präzise angeben können“, heißt es in einer gemeinsamen Position der beiden Spitzenverbände. Nach dem Willen der EU soll das Notrufsystem eCall (Kurzform für emergency call = Notruf) künftig verpflichtend in alle neuen Modelle von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen eingebaut werden. Im Fahrzeug montierte Geräte sollen sich bei einem Verkehrsunfall automatisch aktivieren und mit der einheitlichen europäischen Notrufnummer 112 verbinden. Die rascher initiierten Rettungsmaßnahmen sollen helfen, die Zahl der Verkehrstoten zu senken und die Schwere von Verletzungen im Straßenverkehr zu reduzieren. eCall ist ein wichtiges Projekt der eSafety-Initiative der Europäischen Kommission. ■

D E F I N I

► **Mechanische Notausgangsschlüsse**

nach EN 179 sollen eine sichere und effektive Flucht durch eine Tür mittels eines einzigen Handgriffs zur Entriegelung des Fluchttürverschlusses gewährleisten. Die vorherige Kenntnis der Funktionsweise des Verschlusses darf für dessen schnelle Bedienung vorausgesetzt werden. Der Verschluss sichert die geschlossene Tür. Er besteht aus einem Sperrelement (auch mehreren Sperrelementen), welches in das Sperrgegenstück im umgebenden Türrahmen oder Fußboden eingreift. Das Sperrelement wird über die Betätigung des Türdrückers oder der Stoßplatte abwärts bzw. in Fluchtrichtung freigegeben.

sich verändert haben. Dies geschieht über einen Vergleich mit dem gleichen Punkt des vorhergehenden Bildes und durch die Prüfung, ob die eingestellte prozentuale Schwelle (1. Parameter) für dieses Bildfeld überschritten wurde. In einem zweiten Schritt wird dann geprüft, ob die Anzahl der als bewegt detektierten Punkte einen vorgegebenen Flächenanteil (2. Parameter) innerhalb des Überwachungsfeldes überschreitet. Zusätzlich kann mit einem 3. Parameter eine Vollaussteuerung unterdrückt werden, wenn sich mehrere Punkte bewegen. Ebenso können Referenzfenster gesetzt werden, die wie die Detektionsfenster funktionieren und eingestellt werden. Allerdings erzeugen sie kein Ereignis, sondern unterdrücken es. Dadurch können Störungen herausgefiltert werden.

► **Video Bewegungserkennung**

Die Bewegungserkennung ist zunächst zweistufig. Zuerst wird geprüft, welche Punkte des spezifizierten Bildfeldes

► **Abtastsicherheit**

Die Abtastsicherheit ist der Grad der Erschwerung, die eingesetzten Zuhäl-

Offline!

Das unvermeidliche Ende des Internets und der Untergang der Informationsgesellschaft.

Noch in diesem Jahrhundert wird sie zusammenbrechen, weil die globalen Informationsnetze zerreißen werden. Das ist die provozierende These des Wissenschaftlers und Sachbuchautors Thomas Grüter. Das Internet sieht aus wie eine wunderbare neue Welt, in der Entfernungen keine Rolle spielen, Freunde immer ansprechbar sind und alles Wissen der Menschheit stets zur Verfügung steht. Tatsächlich ist das Internet eine künstliche Struktur, die mit immens hohem Aufwand in Betrieb gehalten wird. Dennoch vertrauen wir dieser störanfälligen Schöpfung unsere wichtigsten Schätze an: all unser gesammeltes Wissen und die Steuerung der Infrastrukturen, die uns am Leben erhalten. Der Autor weist schlüssig nach, dass

- die Informationsgesellschaft kritisch vom Internet abhängt,

- die Funktion des Internets in wenigen Jahrzehnten akut gefährdet ist,
- technische Infrastrukturen wie Stromleitungen und Kommunikationsnetze vom Verfall bedroht sind,
- zwischen den Versorgungssystemen immer mehr tückische Kreuzabhängigkeiten entstehen,
- Weltfrieden und Welthandel brüchig sind,
- der Untergang der Informationsgesellschaft fast unvermeidlich ist.

Udenkbar? Unser größter Fehler wäre, uns in falscher Sicherheit zu wiegen. Wir müssen handeln. Das Buch zeigt auf, welche Alternativen uns bleiben. Eine empfehlenswerte Lektüre auf 288 Seiten vom Springer Spektrum Heidelberg, ISBN-13: 978-3-642-37736-5.



Prävention bei Einbruchsdelikten

Betrachtet man die von Jahr zu Jahr steigenden Einbruchszahlen, drängt sich automatisch die Frage auf, welche Prävention in Deutschland eigentlich möglich und machbar ist. Damit beschäftigt sich auch die Podiumsdiskussion „Besorgniserregende Zunahme bei Einbruchsdelikten! – welche Prävention verdient Deutschland?“ auf dem BHE-Fachkongress Objektsicherung am 24. und 25. Juni 2014 in Herdecke. Sie bietet Teilnehmern, Ausstellern und Referenten die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Problem „Einbruchschutz in Deutschland“ auseinanderzusetzen. Zum Einstieg in die Thematik berichtet ein Kurzbeitrag über den besorgniserregenden Anstieg an Einbrüchen und die zunehmende Gewalt der Täter. Im Anschluss wird die polizeiliche Beratungspraxis mit Schwerpunkt mechanische Sicherungen vorgestellt. Ein weiterer Vortrag widmet sich der VdS-EMA-Zertifizierung im Spannungsfeld zwischen Qualität und Anlagenpreis. Als Einstieg in die Diskussionsrunde stellt der letzte Beitrag die Frage, ob Kundenwünsche, Polizei-Empfehlungen und Versicherungsanforderungen überhaupt vereinbar sind. In der anschließenden Podiumsdiskussion haben die Teilnehmer Gelegenheit, sich über ihre unterschiedlichen, zum Teil sicher auch kontroversen Ansichten auszutauschen. Auch die beiden Vortragsreihen des zweitägigen Kongresses bieten gute Möglichkeiten, sich einen Überblick über Einbruchschutz in Deutschland zu verschaffen. So informiert der Vortrag „Das K-Einbruch Netzwerk – eine Chance für Ihr Unternehmen“ über die entsprechende Aufklärungskampagne des ProPK (Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes) und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten für Fachrichter. Wie gewohnt präsentieren namhafte Anbieter ihre neuesten Produkte und aktuellen Highlights in der vortragsbegleitenden Ausstellung. Infos unter: www.bhe.de



Gemeinsam erfolgreich mit Sicherheit



Als stetig wachsender Hersteller von Videoüberwachungs-, Einbruch- und Brandmeldetechnik erweitern wir kontinuierlich unser Produktportfolio. Um neue Herausforderungen erfolgreich zu meistern, suchen wir deshalb im

Bereich Business & Technology Development ab sofort einen

Produktmanager Brandmeldetechnik (m/w)

mit tiefem Branchenwissen, Berufserfahrung im Bereich Brandmeldetechnik und verhandlungssicheren Englischkenntnissen.

Ihr Aufgabengebiet umfasst die Entwicklung und Umsetzung von Innovationen im Bereich Brandmeldetechnik sowie das Management des gesamten Produktlebenszyklus.

Sie sind interessiert? Dann bewerben Sie sich jetzt auf www.abus.com/karriere-asc

T I O N E N

tungen eines Profilzylinders mit geeigneten Hilfsmitteln gewalt- und spurlos aus dem Profilzylinder zu ermitteln, um nach den festgestellten Werten (Maßen) einen Nachschlüssel anzufertigen (nach DIN 18252).

► **IP-Schutzklasse**

Die IP-Schutzklassen sind nach DIN EN 60529 definiert. Die Schutzart gibt die Eignung von elektronischen Baugruppen oder Geräten für bestimmte Umgebungsbedingungen an.

► **Bildschirmauflösung**

Unter der Auflösung versteht man die Anzahl der Bildpunkte (Pixel), aus denen sich die Bilder auf dem Schirm zusammensetzen. Je höher die Anzahl der Pixel, desto höher die Auflösung und umso detaillierter ist das Bild. Häufig gebraucht wird in diesem Zusammenhang die Bezeichnung „HD“ für High Definition. Diese be-

zeichnet die Auflösung von mindestens 1.280 mal 720 Pixeln (auch 720p genannt). Eine Pixelzahl von 1.920 mal 1.080 heißt 1.080p oder „Full-HD“. Die Auflösung ist nicht größen-, sondern produktabhängig. Auch kleinere Bildschirme können eine so hohe Auflösung haben wie ein großer Flachbildschirm.

► **NFC**

Abkürzung für Near Field Communication, ein Standard zur drahtlosen Datenübertragung über kurze Distanz. Anders als bei Bluetooth funktioniert die Übertragung nur auf sehr kurzen Strecken (unter vier Zentimetern) zwischen Sender und Empfänger. Beliebtester Einsatzzweck von NFC ist das Bezahlen von kleinen Beträgen mithilfe des Smartphones. Einige Geräte haben bereits einen eingebauten NFC-Chip. Bislang bieten aber nur wenige Läden und Kassen das System an.

Webinare

Vomatec bietet seit Anfang dieses Jahres Webinare zu speziellen Themen an. Ausgewählte Teilaspekte des umfassenden Sicherheitsmanagementsystems Arigon Plus



werden näher beleuchtet und geschult. Die Webinar-Teilnehmer verfolgen dabei online die Ausführungen des Trainers an der Programmoberfläche von ihrem Bildschirm-Arbeitsplatz aus. Eine Chat-Funktion ermöglicht den Kontakt mit dem Trainer oder auch zwischen den Teilnehmern untereinander. Um kurzfristig auf aktuelle Fragestellungen reagieren zu können, plant der Hersteller die Webinar-Termine quartalsweise. Infos zur Teilnahme unter: www.vomatec.de/service/training/webinare.html.

Anlagen- und Objektschutz

Die Vertriebsmarke Deutsche Zauntechnik von AOS Stahl stellt vom 2. bis 3. Juli 2014 auf der Sicherheitsexpo in München aus. Sicherheitsrelevante Produkte für den Anlagen- und Objektschutz wie das Vertikaltor Avantgate sind ebenso im diesjährigen Produktportfolio enthalten wie Sichtschutz, Doppelstabgitterelemente, Übersteigschutz und Straßenbeleuchtung. Oft stoßen Planer und Bauherrn bei der Industrieplanung von Toren im Bereich

der Zugangskontrolle oder -sicherung von Ein- und Ausfahrt an ihre Grenzen, weil zu wenig Platz vorhanden ist. Zwar ist die Anlage ringsherum gut abgesichert, aber der Eingangsbereich bietet keinen Platz für ein Dreh- oder Schiebetorsystem. Das Tor soll die Sicherheit und Design mit platzsparender Funktionalität verknüpfen. Es benötigt bei Torlängen bis zu 10 Metern nur 60 Zentimeter seitlichen Platz. www.deutsche-zauntechnik.de

SimonsVoss bezieht neues Fertigungs- und Logistikzentrum

SimonsVoss ist in sein neues Fertigungs- und Logistikzentrum umgezogen. Das neue Gebäude befindet sich nicht mehr im thüringischen Petersberg, sondern in dem ca. 20 km entfernten Osterfeld im sachsen-anhaltinischen



Burgenlandkreis. Rund sechs Millionen Euro investierte SimonsVoss in die neue Anlage. Die neue Fertigung war dringend notwendig, denn der bisherige Standort stieß bereits an die Grenzen seiner Produktionskapazität. Die neuen Räumlichkeiten verfügen über insgesamt 3.650 m² und beherbergen ab sofort Wareneingang, Fertigung, Lager, Versand,

Qualitätsmanagement sowie After-Sales-Center. „Für unsere Kunden werden wir durch eine höhere Verfügbarkeit der Produktvarianten, kürzere Lieferzeiten und einen schnelleren After-Sales-Service noch leistungsfähiger sein, äußert sich Betriebsleiter Peter Heimbürge begeistert von der neuen Fertigungsstätte. www.simons-voss.com

Torwandaktion zur Fußball WM 2014

Perimeter Protection Germany hat eine WM-Aktion für die Kunden der Geschäftsbereiche Werra und Eurozaun gestartet. Diese haben nun die Möglichkeit, eine Fußball-Torwand als Prämie abzustauben. Die Torwand besteht aus zwei Doppelstabmatten mit einer Höhe je 1.000 mm, praktisch demontierbar für schnellen und einfachen Transport, sowie Edelstahl-U-Bügeln und -gegenplatten sowie Dämpfungsmaterial. Die Torpfosten sind zur stabilen Befestigung zusätzlich mit einer Bohrung für bauseitige Erdanker versehen. Die Torwand ist beschichtet nach RAL – in den Landesfarben Schwarz, Rot, Gold (Gelb). Um sich die Torwand zu sichern, sammeln die Kunden Fußballle. Insgesamt 1.000 Fußballle werden für eine Torwand benötigt. 500 Fußballle erhält man z. B. je elektrisch betriebenen Tor, Drehkreuz, High-



Security-Produkt oder Detektionssystem. Ebenfalls 500 Fußballle gibt es für einen kompletten Auftragswert (Netto) von 5.000 € pro geschlossener Bestellung. Gezählt werden alle Fußballle, die im Zeitraum vom 17.04.2014–13.07.2014 gesammelt werden. Werra- oder Eurozaun-Kunden nehmen automatisch an der Aktion teil. Natürlich ist die Torwand alternativ zu einem exklusiven Aktionspreis zu sichern, unabhängig von der Aktion. Die Torwand ist verfügbar für die Dauer der Aktion vom 1. Juni–31. Juli 2014. www.eurozaun.de

Infrarot-Bullet-Kameras für den Außenbereich

Sony hat zwei Infrarot-Bullet-Kameras in der E-Serie der Ipela-Engine-Ex-IP-Kameras auf den Markt gebracht. Die beiden Modelle SNC-EB632R und SNC-EB602R sind mit Exmor-CMOS-Sensoren von Sony ausgestattet und bieten daher eine außergewöhnlich hohe Lichtempfindlichkeit. Zusätzlich kombinieren sie den weiten Dynamikbereich der View-DR-Technologie mit integrierten Infrarotstrahlern von Sony. Damit erkennen die Kameras sowohl nahe als auch weit entfernte Objekte und ermöglichen hervorragende Farbvideos in hell erleuchteten Umgebungen. Klare Schwarz-Weiß-Videos



entstehen mit den neuen Modellen sogar in völliger Dunkelheit (0 Lux). „In vielen Videoüberwachungsanlagen müssen IP-Kameras unter extremen Lichtverhältnissen funktionieren, angefangen bei Tageslicht bis zu völliger Dunkelheit“, so Ryan Kawashima, Strategic Marketing Manager Video Security. Die Kameras verfügen über eine optische Tag-/Nachtumschaltung, die sich automatisch an die Lichtverhältnisse anpasst. Mit der Full-HD-Kamera SNC-EB632R (1.080p) sind Farbvideos selbst bei einer Mindestlichtstärke von 0,1 Lux und 50 IRE möglich. SonyProfessional@ketchumpleon.com

Elektronisches Schließsystem mit Eigenprofil

Mit eLock Express bietet Opertis ein System mit Mifare-Transpondertechnologie mit der Besonderheit eines elektronischen Eigenprofils. Dessen Schließkomponenten werden nur über den jeweiligen Händler vertrieben. Das Unternehmen stellt Vertriebspartnern ein Partner-Set zur Verfügung. Es enthält die Vertriebsrechte für eLock Express inklusive Eigenprofil, ein Produktpaket für den Verkaufsstart, telefonischen Support, eine technische Schulung vor

Ort sowie Marketingunterstützung. Konzipiert wurde das System für private Bauherren und Modernisierer sowie für kleine und mittelständische Unternehmen wie Praxen, Kanzleien, Einzelhandelsgeschäfte und Vereine. Durch die Kombinationsmöglichkeiten der Komponenten Komfortsystem, Zylinder, Wandler, Transponder und Systemverwaltung können Schließsysteme nach Maß konfiguriert werden. info@opertis.de

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie einen guten Rundumblick zu vielen Themen und Menschen „aus der Sicherheit“ bietet.“

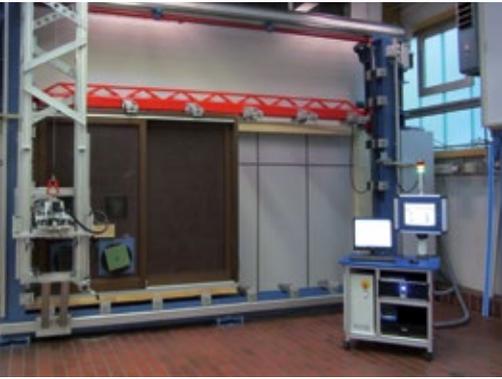
[Wolfgang Benz
Leiter Unternehmenssicherheit
Techniker Krankenkasse]

Prüfzentrum erweitert

Die Siegenia Gruppe hat für die Beschlag-Produktgruppe Portal ihr Prüfzentrum am Standort Hermeskeil erweitert. „Neben den drei Hauptprüfständen für komplette Elemente sind dort auch diverse Vorrichtungen für die Prüfung von Einzelbauteilen zu finden. Selbst für komplexe Vorgänge wie die Kontrolle von Falt-Schiebe-Beschlägen haben wir entsprechende Vorkehrungen getroffen. Hierfür steht uns ein frei programmierbarer, mehrachsiger Prüfroboter zur Verfügung. Im Vergleich zu unseren bisherigen Möglichkeiten haben wir damit deutlich an Leistungs-

stärke zugelegt“, erläutert Uwe Ziewers, Werkleiter Portal. Insbesondere gilt dies für den in enger Zusammenarbeit mit einem führenden Prüfmittelhersteller entwickelten Stand zur Dauerfunktionskontrolle: Dank seiner großzügigen Dimensionierung erlaubt er das Aufspannen von bis zu 3 m hohen und bis zu 4,5 m breiten Elementen. Dabei sorgen die direkte räumliche Anbindung an die neue Verladehalle des Herstellers – dort werden die Prüfexponate gelagert – und die durchdachte Konstruktion des Prüfstands für ein schnelles Aufspannen und kurze Durchlaufzeiten.

Neue Maßstäbe setzt man auch bei der Reproduzierbarkeit der Ergebnisse, denn ein hoch präziser Einspannvorgang sichert die Vergleichbarkeit von Prüfungen unter identischen Rahmenbedingungen. Mit Hilfe eines Endoskops können während der Prüfungen außerdem schwer zugängliche Stellen untersucht werden, was den Ergebnissen eine hohe Aussagekraft gibt. www.siegenia.com



Sicherheits-Expo 2014

Die diesjährige Sicherheitsmesse München im MOC in München-Freimann vom 2. bis 3. Juli 2014 steht erneut unter Schirmherrschaft von Joachim Herrmann, dem Bayerischen Staatsministers des Innern. Mehr als 110 Aussteller präsentieren neuste Sicherheitstechnik mit Schwerpunkten Zutrittskontrolle, Videoüberwachung, IT-Security und Brandschutz. Parallel finden Vorträge von anerkannten Fachleuten an beiden Ver-

anstaltungstagen zu den Themen „Tür und Tor“ und „Brandschutz“ statt. Zusätzlich werden in Forum 1 und 2 während der gesamten Messe interessante Referate geboten, die sich mit neuesten sicherheitstechnischen Techniken und Entwicklungen befassen. Zum Thema Einbruchschutz für Gewerbe, Wohnhäuser und Wohnungen referiert am 3. Juli 2014 Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky, GIT SICHERHEIT. ■

Securitas mit neuer Leitung Kommunikation und Marketing

Bernd Weiler übernimmt ab Juni 2014 die Leitung der Unternehmenskommunikation und des Marketings der Securitas Gruppe in Deutschland. Weiler wird an den CEO und Vorsitzenden der Geschäftsführung, Manfred Buhl, berichten und die Abteilung vornehmlich aus Berlin leiten. „Der Ausbau unserer Strategie als Anbieter technikgestützter Sicherheitslösungen bedarf der intensiven Begleitung durch interne und externe Kommunikation. Wir freuen uns, mit Bernd Weiler einen erfahrenen Kommunikationsmanager und Journalisten gewonnen zu haben“, erläu-

tert Manfred Buhl die personelle Verstärkung. Neben den klassischen Kommunikations- und Marketingbereichen liegen weitere Schwerpunkte auf Suchmaschinenmarketing, Performance Marketing sowie Mobile und Online Marketing. Volkswirt Weiler war seit Juni 2007 in der Unternehmenskommunikation der Deutschen Bahn tätig. Als Leiter Kommunikation Transport & Logistics/International steuerte Weiler in den vergangenen fünf Jahren unter anderem den internen und externen Auftritt von DB Schenker. www.securitas.de ■

GfS Sicherheit an Türen



WIR SICHERN IHRE NOTAUSGÄNGE

Seit mehr als 35 Jahren zählt GfS zu den Marktführern im Bereich Fluchtwegsicherung und Türentechnik.

Mit innovativen, qualitativ hochwertigen Produkten eröffnet GfS neue Wege – kompetent, flexibel, zuverlässig.

- ➔ GfS Türterminal
- ➔ GfS EH-Türwächter
- ➔ **NEU** GfS Tagalarm in Edelstahl
- ➔ GfS e-Bar®

Wir zeigen's Ihnen:
**SICHERHEITS
EXPO**
München 2.–3. Juli 2014
MOC Halle 4, Stand F 02



Differenziertes Zutrittsmanagement

Die aktualisierte Version 2.65 des Zutrittskontrollsystems Sipass integrated von Siemens erlaubt es, mehrere Zutrittsberechtigungen für Karteninhaber und Arbeitsgruppen sowie für Reservierungsobjekte zu konfigurieren. Jedem Karteninhaber können unbegrenzt viele Zutrittsberechtigungen zugewiesen werden, entweder permanent oder vorübergehend mit festen Anfangs- und Endzeiten. Die Berechtigungen sind beliebig kombinierbar. Werden die Zutrittsrechte einer Arbeitsgruppe modifiziert, gelten die Änderungen für alle Karteninhaber der Gruppe. Sipass integrated 2.65 unterstützt aktuelle Betriebssysteme wie Windows 8, Windows Server 2012 und Microsoft SQL Server 2012 und bietet zudem interaktive Reporting-Funktionen. Reservierungsobjekte wie beispielsweise Besprechungszimmer, Seminarräume an Universitäten oder Tennisplätze von Sportanlagen lassen sich als Sammlung von Zutrittskomponenten

definieren. Für Reservierungen kann der Benutzer über eine kalenderähnliche Benutzeroberfläche und via Web die Verfügbarkeit der Komponenten, etwa aller Besprechungszimmer am Standort, rasch und einfach einsehen und entsprechend buchen oder bearbeiten. Die Benutzeroberfläche für das Kartenmanagement ist individuell anpassbar. So können beispielsweise nur die regelmäßig benutzten Funktionen angezeigt werden, was die Effizienz und Benutzerfreundlichkeit deutlich erhöht. Das Kartenmanagement und die Reservierungsbuchung lassen sich bei Bedarf mit Drittsystemen erledigen – beispielsweise mit einem HR-System –, die über Programmierschnittstellen (API) eingebunden werden. Auch externe Hardware wie Videorekorder sind über ein DVR-API steuerbar. Für den Zugriff mittels Web-Client sind robuste Sicherheitsfunktionen implementiert. www.siemens.com/infrastructure-cities



Box-Kamera mit P-Iris-Objektiv

Mit der DF4820HD-DN präsentiert Dallmeier seine erste Boxkamera mit P-Iris-Objektiv. Dadurch können Zoom, Fokus und Blende bequem über Netzwerk konfiguriert und gesteuert werden. Die 3-Megapixel-HD-Netzwerkamera ist in einem kompakten und leichten Boxgehäuse verbaut. Sie liefert Full HD Video in Echtzeit (1.080p/30) im H.264-Format und ist mit einer automatischen Tag/Nacht-Umschaltung mittels integrierten Umgebungslichtsensors und schwenkbaren IR-Sperrfilters (ICR) ausgestattet. Zudem verfügt die Box-Kamera über ein lichtstarkes motorgetriebenes P-Iris-Megapixel-Varifokal-Objektiv. Zoom, Fokus und Blende können bequem über den Webbrowser gesteuert bzw. konfiguriert werden. Die neuartige P-Iris-Blendensteuerung, konzipiert zur präzisen automatischen Einstellung

der optimalen Blendenöffnung, erzielt dabei im Vergleich zu herkömmlichen DC-Autoiris-Objektiven eine deutlich verbesserte Bildqualität mit ausgezeichnetem Kontrast, brillanter Klarheit und verbesserter Detailauflösung bei gleichzeitig größerer Schärfentiefe. In Verbindung mit der Funktion Digital Image Shift, die eine nachträgliche digitale Bildverschiebung zur Feinausrichtung des Bildausschnitts ermöglicht, ist somit eine komfortable und unkomplizierte Installation der Kamera garantiert. Je nach Anforderung kann die Kamera konventionell mit 12 VDC oder komfortabel mit Power over Ethernet (PoE Class 0, IEEE 802.3af) betrieben werden, was eine schnelle, einfache und kostengünstige Verkabelung und Inbetriebnahme ermöglicht. www.dallmeier.com



Von passiver zu aktiver Videoüberwachung

Riva steht für „Realtime intelligent Video Analytics“ ein intelligentes 3-D-Videoanalyse-System, was bereits standardmäßig in allen RIVA-Kameras und -Encodern vorhanden ist. Die Basisversion VCA Presence analysiert sich bewegende und ruhende Objekte bzw. Personen und erzeugt Echtzeitalarmmeldungen. Zudem werden Manipulationsversuche an der Kamera erkannt. Weitere VCA-Pakete für spezielle Anwendungen sowie zahlreiche einzelne Analysefilter können zusätzlich erworben werden. Dadurch

erhält man immer ein auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittenes Analyse-System zum bestmöglichen Preis. Durch eine intuitive 3-D-Grafikoberfläche lässt sich die Videoanalyse besonders schnell und einfach installieren und konfigurieren. Somit ist die Kamera mit allen Funktionen der Videoanalyse in wenigen Minuten einsatzbereit. Einmal startklar, verfolgt die Videoanalyse bis zu 100 Ziele und verfügt über bis zu 40 Erkennungs-zonen pro Kamera. www.rivatech.de

Dallmeier: Video-IP-Showroom bei Johanns Systemhaus in Bitburg

Mit der Eröffnung des „Dallmeier Lösungszentrums“ bei Johanns Systemhaus in Bitburg verfügt Dallmeier nun auch im Westen Deutschlands über einen Video-IP Showroom – unter dem Motto „Live erleben – zum Anfassen und Staunen – eigene Mehrwerte und Einsatzszenarien erkennen“. Die beiden Unternehmen präsentieren hier ihr umfassendes Portfolio von Standardlösungen wie z.B. der Überwachung eines Privathauses oder eines gewerblichen Objektes bzw. Geländes zum Schutz vor Einbruch, Diebstahl und Vandalismus über diverse Branchenlösungen mit speziellen Anforderungen

wie etwa für Autohäuser bis hin zur Videoanalyse mit beispielsweise People Counting und Objektdetektion. Dabei erleben die Besucher live die Benutzerfreundlichkeit und Systemoffenheit von Videomanagement 4.0 der nächsten Generation – plattformunabhängig, portabel und zukunftssicher. Die Kameratechnologie Panomera für die flächendeckende Videoüberwachung weitreichender, großer Areale können Besucher im Dallmeier Lösungszentrum ebenfalls live erleben und die Mehrwerte dieses patentierten Multifocal-Sensorsystems in der Praxis kennenlernen. www.dallmeier.com





Übertragungstechnik für höchste Sicherheitsanforderungen

Seit vielen Jahren wird die unter dem Namen „Arudan Secure II“ geführte TAS-Übertragungstechnik im Bereich der Hochsicherheitsanlagen von Bundesbehörden und Objekten mit besonderen Sicherheitsbedürfnissen eingesetzt. Hier werden über die Anforderungen der VdS Schadenverhütung und anderer nationalen und europäischen Normen hinaus zusätzliche Anforderungen an die Informations- und Übertragungssicherheit gestellt. Voraussetzung für den Einsatz in diesem Bereich ist die entsprechende

Produktfreigabe des BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik). Diese wurde kürzlich für das auf TAS-Link III basierende Nachfolgesystem „Arudan-Secure III“ erteilt. Zusätzlich zu den bisher freigegebenen Übertragungswegen IP und ISDN wurde auch der auf Mobilfunk basierende Übertragungsweg GPRS freigegeben. Das System wird in der Leitlinie TL03400 des BSI geführt. Die Vertriebsfreigabe für die Produktlinie erfolgt in Kürze. www.tas.de

Einbruchmeldezentralen-Familie erweitert

Mit der Einführung der neuen AMAX-Einbruchmeldezentralen erweitert Bosch Sicherheitssysteme sein Portfolio für kleine bis mittelgroße Anwendungen. Dazu trägt auch die gleichzeitige Einführung der neuen, umfangreichen Funkperipherie-Produktreihe Radion von Bosch bei. Wohnungs- und Hauseigentümer sowie Inhaber kleiner bis mittelgroßer Unternehmen können jetzt flexibel zwischen funk- und drahtgebundenen Meldern wählen und so ihr Eigentum mit einer individuellen Sicherheitslösung besser schützen. Die im Jahr 2013 eingeführte Amax 4000 wird nun um zwei weitere Einbruchmeldezentralen ergänzt – Amax 3000 und Amax 2100. Die unterschiedlichen Einsatzbereiche der Produkt-Familie gliedern sich

in drei Größenstufen: Amax 2100 für Wohnungen und kleine Geschäftsräume, bei denen bis zu acht anschließbare Linien genügen, Amax 3000 für Wohnungen und Geschäftsräume mittlerer Größe mit bis zu 32 Linien und Amax 4000 für Anwendungen, die bis zu 64 Linien voraussetzen, wie zum Beispiel im Falle von getrennten Praxen in einem gemeinsamen Ärztegebäude. Die Versionen 4000 und 3000 können im Hybridmodus eingesetzt werden. Damit sind sie sowohl für drahtgebundene Melder wie beispielsweise die Blue-Line-Reihe von Bosch sowie für Funkmelder der neuen Reihe Radion geeignet. Amax 2100 ergänzt als rein drahtgebundene Kompaktanlage das Portfolio. www.boschsecurity.de

Touch-Displays

AG Neovo stellt seine Display-Serie TM vor. Die Touch-Monitore arbeiten mit P-Cap-Technologie (Projected Capacitive Technology) – sie wurden konzipiert für öffentliche Bereiche. Es gibt die drei Modelle TM-22, -23 und -27. Die randlosen Displays bieten 10-Point-Touch-Technik und sind für Windows 7 und 8 verwend-

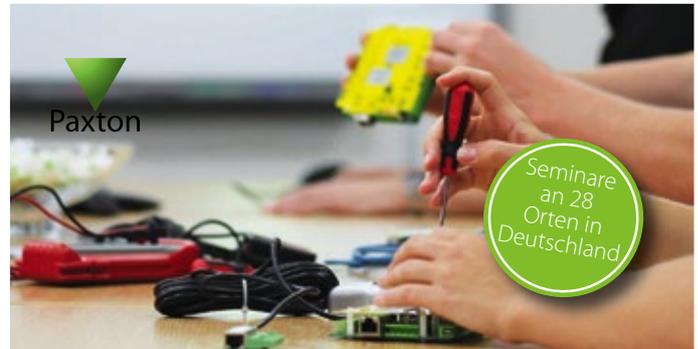
bar – dies ermöglicht u. a. die interaktive Zusammenarbeit mehrerer Nutzer. Das speziell beschichtete Glas verhindert Kratzer. Die Touch-Funktion wird auch nicht durch Sonnenlicht oder Ähnliches gestört, sodass auch bestimmte Außenbereichsanwendungen möglich sind. www.agneovo.com



Mobile Lösungen für Transportbereich

Der mobile Netzwerkvideorekorder von Samsung Techwin SRM-872 ist so konstruiert, dass er den schwierigen Bedingungen in Bussen, Straßenbahnen, Zügen und Lkws standhält. Entwickelt als Antwort auf die steigende Nachfrage aus dem Transportbereich für robuste IP-Lösungen, bietet der Netzwerkvideorekorder SRM-872 zusammen mit zwei Samsung Techwin Kameramodellen, die speziell für den Transportbereich ausgelegt sind, eine effektive, mobile ONVIF-konforme Videüberwachungs- und aufzeichnungslösung. Mit dem NVR kann das Sicherheitspersonal latenzfreie HD-Bilder von sich schnell bewegenden Objekten analysieren, falls ein Notfall oder ein Ereignis untersucht werden muss. Dies wird erreicht durch die Aufzeich-

nung der von 2-MP-Kameras mit 60 BpS und einer Bandbreite von 64Mbits erfassten Bildern mit scharfen und klaren Bildkanten. Auch kann der NVR gleichzeitig über alle acht Kanäle aufzeichnen. Integriertes GPS ermöglicht die Aufzeichnung von Standortdaten. Eine 2,5 Zoll im laufenden Betrieb wechselbare HDD kann zur Sicherung von Videobeweisen leicht entnommen werden. Weiterhin unterstützt der SRM-872 3G/WiFi-Module für den Videoabruf unterwegs. Dank seiner kompakten Größe kann der SRM-872 einfach auf oder unter der Konsole des Fahrzeugs platziert werden. Weiterhin minimiert ein integrierter PoE-Switch die Installationszeit. www.samsung-security.de



Erfahren Sie, wie Sie Umsatz und Ertrag mit Ihren Kunden steigern können

Verbringen Sie einen Tag mit Paxton und werden Sie ein fachkundiger Errichter von Paxton Zutrittskontrollsystemen.

Kostenlose und auf den Errichter zugeschnittene Seminare zu Vertrieb und Technik direkt vom europäischen Hersteller.



Kommen Sie zu einem Seminar in Ihrer Nähe: Anmeldung bei <http://paxton.info/2188>

www.paxton-gmbh.de

CLOUD UND SICHERHEIT

Wolkenbilder

Cloud-Dienste als Bausteine moderner Videoüberwachung

Interessante Vorträge, Ausstellung mit Neuheiten – und eine lebhafte Podiumsdiskussion zum Thema „Cloud-Anwendung in der Sicherheitstechnik“. Das erlebten die Teilnehmer des 5. BHE-Fachkongresses Videoüberwachung/Zutrittsregelung kürzlich in Fulda. Als Experte zum Thema „Video in der Cloud“ stellte sich Michael Meissner, Vorsitzender des BHE-Fachausschusses für Videoüberwachungstechnik und Chef der Firma AEviso Technology, dem Interview mit GIT SICHERHEIT



Michael Meissner,
Geschäftsführender Gesellschafter bei AEviso
Technology und Fachausschussvorsitzender Video-
überwachungstechnik im BHE

GIT SICHERHEIT: Herr Meissner, so mancher der heute im Urlaub seine Privatwohnung per Smartphone-App videoüberwacht, nutzt dafür Cloud-Dienste. Und natürlich wollen immer mehr Unternehmen geräteunabhängig auf (Video-) Daten zugreifen. Wie sieht das in der Praxis aus?

Michael Meissner: Im Zusammenhang mit der Videoüberwachung geht es bei der Cloud darum, dass ein Teil der Videoüberwachungsinfrastruktur, wie beispielsweise Aufzeichnungssysteme (d.h. Hardware als auch zugehörige Software) aber auch Auswertelgorithmen auf der Nutzerseite, nicht mehr selber betrieben wird, sondern

bei einem oder mehreren externen Cloud-Dienst-Anbietern in der „Wolke“ (Cloud) gemietet wird. Es wird unterschieden zwischen der Public-Cloud (d.h. öffentliche Wolke, der Cloud-Dienste-Anbieter ist hier ein externes Unternehmen) und der Private-Cloud (d.h. der Cloud-Dienste-Anbieter ist hier das eigene Unternehmen). Es gibt weitere Cloud Modelle – hier sprechen wir aber ausschließlich von der Public-Cloud.

Wie stark gehören Videoüberwachung und Cloud-Services schon heute zusammen – und wie wird sich das aus Ihrer Sicht entwickeln, wie ist der tatsächliche Trend?

Michael Meissner: Seit einigen Jahren gehört die Cloud nun schon zum „neuen Trend“ und nach einer Studie des High-Tech Verbands Bitkom nutzen bereits 40% der befragten 403 Unternehmen mit mehr als 20 Mitarbeiter Cloud-Dienste für den Bereich der allgemeinen IT. Aktuell ist der Marktanteil an Cloud-basierter Videoüberwachung noch sehr klein aber man kann davon ausgehen, dass die Cloud auch in diesem Segment ganz sicher ihren Platz finden wird. Um die Trendentwicklung für die Videoüberwachung besser zu beschreiben, sollte man zunächst verschiedene Zielmärkte unterscheiden.

Welche sind das?

Michael Meissner: Zu unterscheiden ist die professionelle Videoüberwachung vom Thema Home-Security. Im Bereich Home-Security bieten inzwischen viele Hersteller einfach zu installierende Kameras an, die man dann über das eigene Heimnetz mittels DSL mit der Public-Cloud

zum Abspeichern und Wiedergeben der Videodaten verbindet. Dazu bieten die Hersteller kostenlose Apps an, um die gespeicherten Bilder jederzeit und ortsunabhängig über Smartphones und Tablets anschauen zu können. In diesem Zielmarkt wird sich die Cloud ganz sicher schneller durchsetzen, da hier die Anforderungen seitens der Anwender deutlich geringer sind, schon aufgrund der begrenzten Anzahl an Kameras.

... und wie verhält sich das bei der professionellen Videoüberwachung?

Michael Meissner: Im Bereich der professionellen Videoüberwachung – also etwa für Industriegebäude, im Einzelhandel, bei Banken, Tankstellen, in der Perimeterabsicherung, etc. – wird sich die Public-Cloud ganz sicher nicht so schnell durchsetzen, wie viele Cloud-Dienste-Anbieter es sich wünschen. Aufgrund der zu erwartenden hohen Datenmengen haben sicherlich einige Anbieter bereits vielversprechende Business Pläne erstellt und versuchen den Markt der Videoüberwachung für sich zu gewinnen. Aspekte wie Datenmengen, rechtliche Aspekte, Datenschutz und transparente/einfache Geschäftsmodelle werden allerdings den schnellen flächendeckenden Einzug der Public-Cloud in der Videoüberwachung ganz sicher ausbremsen. Aber keine Frage: die Cloud wird kommen und auf lange Sicht ein selbstverständlicher Baustein in der modernen Videoüberwachung werden.

Wo sehen Sie die Vorteile und Chancen von Cloud-Diensten im Zusammenhang mit Videoüberwachung in Unternehmen?

Michael Meissner: Die Vorteile von Cloud-Diensten liegen auf der Hand: Kunden können ihre Nutzung von Rechenleistungen (hier Speicherung von Videodaten) nach Bedarf auf externe Cloud-Dienste-Anbieter auslagern. Praktisch bedeutet es, dass das Videoaufzeichnungssystem nicht mehr im eigenen Unternehmen installiert ist. Dadurch sind Kosteneinsparungen bei der Beschaffung und Wartung der Hardware möglich. Auch die Energiekosten sinken; je nach Systemgröße können nennenswerte Beträge eingespart werden. Leerkapazitäten müssen auch nicht mehr beim Betreiber vorgehalten werden; eine weitere Quelle für Kosteneinsparungen. Entscheidet sich der Betreiber für den Ausbau der Videoüberwachung, gestaltet sich die Skalierung der Anlage denkbar einfach, da bei der Gesamtanzahl von Kameras praktisch keine hardware-spezifischen Einschränkungen mehr bestehen. Insgesamt kann man auch davon ausgehen, dass aufgrund der höheren Wartungsintervalle durch die Cloud-Dienste-Anbieter als auch die Nutzung von mehreren Servern die generelle Systemzuverlässigkeit steigen wird.

Gibt es technische Hindernisse, die noch bewältigt werden müssen – Stichwort Datenmengen?

Michael Meissner: In der Tat sind einige technische Hindernisse zu überwinden. Zum einen sind die zu erwartenden Datenmengen sehr groß. Zwei kurze Beispiele für aufkommende Datenmengen pro Kamera pro Tag: 2 Megapixelkamera, H.264 Bildkompression, generiert bei 25 Bildern/Sekunde innerhalb von 24 Stunden je nach Bildszene zwischen 25–100 GB. Oder: 8 Megapixelkamera, H.265 Bildkompression, generiert bei 25 Bildern/Sekunde innerhalb von 24 Stunden je nach Bildszene zwischen 50–200 GB. Ein Videoüberwachungssystem, bestehend aus beispielsweise sechs Kameras, wird nicht ohne weiteres alle Daten in Echtzeit in die Public-Cloud hochladen können. Das bedeutet, dass auch zukünftig Datenmengen zu reduzieren sind mittels Einschränkung bei Anzahl Bilder pro Sekunde, ereignisgesteuerte Aufzeichnung, reduzierte Bildauflösung, etc. Eine weitere wichtige Herausforderung liegt in der generellen Datensicherheit.

Hier geht es um die Verschlüsselung von Daten?

Michael Meissner: Videoströme, die in der Public-Cloud gespeichert werden, sollten möglichst verschlüsselt übertragen und gespeichert werden. Das Thema Verschlüsselung ist in der Videoüberwachung bereits seit vielen Jahren ein wichtiger Aspekt; es gibt jetzt Unternehmen, die bereits mit wenig Hard/Softwareaufwand eine effiziente Verschlüsselung in Echtzeit anbieten können um die kompletten Videodaten vor unbefugter Fremdbetrachtung zu schützen. Dies bedeutet, dass selbst der Cloud-Dienste-Anbieter mit diesen Daten nichts anfangen kann. Neben der Speicherung der Daten in der Cloud ist auch die Analyse von (Big) Data ein Thema.

Was bedeutet das im Einzelnen?

Michael Meissner: Übersetzt für die Videoüberwachung bedeutet es die nachträgliche Auswertung und Analyse von großen gespeicherten Videodatenmengen, die sich in der Cloud befinden. Dazu müssen die Hersteller von intelligenten Auswertelgorithmen ihre Software „Cloud-fähig“ machen, damit die Auswertung von diesen Datenmengen (z.B. bei einer nachträglichen Bewegungsanalyse, häufig Post-Search oder Smart-Search genannt) in der Cloud erfolgen kann. Damit die Auswertung auch bei vorher verschlüsselten Videodaten funktioniert, müssen demzufolge entweder die Auswertesoftwarehersteller

Bitte umblättern ►

eigene effiziente Verschlüsselung entwickeln und anbieten oder aber sehr eng mit Herstellern für Verschlüsselung kooperieren.

Nun ist der Umgang mit Daten – und insbesondere von Videodaten – nicht ganz unproblematisch, was den Datenschutz angeht. In jüngerer Zeit steigt die Sensibilität für dieses Thema – Stichwort NSA – und es gibt auch eine strafrechtliche Relevanz. Wie schätzen Sie das ein?

Michael Meissner: Die Themen rechtliche Rahmenbedingungen und Datenschutz sind in der Tat wichtige Faktoren in Bezug auf die Nutzung von Cloud-Diensten und dürfen auf keinem Fall vernachlässigt werden. Bei der professionellen Nutzung von Videoüberwachung werden in den meisten Fällen personenbezogene Daten (z.B. Bilder von Kameras, die auch Kunden, Mitarbeiter, etc. aufnehmen) erhoben, verarbeitet oder genutzt. Dies hat zur Folge, dass in jedem Fall das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) als Rechtsgrundlage gültig ist.

...und das bedeutet?

Michael Meissner: Zunächst die gute Nachricht: Die Nutzung von Cloud-Diensten innerhalb Deutschlands und der EU-Staaten ist grundsätzlich zulässig! Zwingend zu beachten ist §11 BDSG; darüber hinaus muss der Cloud-Dienste-Anbieter „zuverlässig“ sein: Dies bedeutet, dass er ein rechtssicheres Vertragswerk vorlegt, welches u.a. testiert, dass er die Anforderungen des §9 BDSG einhält und rechtsverbindlich zusichern kann, dass alle Daten ausschließlich auf Servern in Deutschland bzw. der EU gespeichert werden. Kann der Cloud-Dienste-Anbieter dies nicht zusagen, ist derzeit aus datenschutzrechtlichen Gründen von einem Vertragsabschluss dringend abzuraten. Hier muss man sehen, dass es sich bei der Speicherung von Videodaten auf der Public-Cloud noch immer um Dateneigentum des Videosystembetreibers handelt. Demzufolge ist der Endnutzer im rechtlichen Sinne für die Daten auf Cloud-Rechnern verantwortlich, was bedeutet, dass er die volle Haftung als „verantwortliche Stelle“ innehat, wenn diese Daten nicht sicher sind. Der Endnutzer kann nicht davon ausgehen, dass der Cloud-Dienste-Anbieter für möglichen Datenmissbrauch haftbar gemacht werden kann.

Geben Sie uns ein Beispiel?

Michael Meissner: Nehmen wir mal an, dass gespeicherte personenbezogene Daten aus der Public-Cloud in die Hände unbefugter Dritter kommen, diese dann z.B. über Youtube veröffentlicht würden, könnten erkannte Kunden oder Mitarbeiter die „verantwortliche Stelle“ (also der Betreiber der Videoanlage) auf unzulässige

Verarbeitung seiner personenbezogenen Daten verklagen. Im schlimmsten Fall drohen Bußgelder bis zu 50.000 €. Dies ist zwar nur ein sehr theoretischer Fall; wir haben aber in jüngster Vergangenheit gesehen, wie schnell Daten verunreut werden. Es ist in jedem Fall zu empfehlen, dass Betreiber von Videoüberwachungsanlagen, die mit der Public-Cloud planen wollen, sich vor Vertragsabschluss rechtlich von darauf spezialisierten Anwaltskanzleien beraten lassen.

Wer mit Cloud-Diensten arbeitet, gibt Dinge an Dritte ab – das hat mit Vertrauen zu tun. Welche Risiken bestehen hier neben den genannten?

Michael Meissner: Der Markt der Public-Clouds ist zwar schon ein paar Jahre alt, für die Videoüberwachung ist die Cloud aber gemessen an Marktanteilen noch sehr „jungfräulich“. Viele neue Unternehmen starten mit Cloud-Diensten und bieten teilweise schon sehr attraktive Cloud-Pakete an. Das Risiko für den Betreiber der Videoanlage ist jedoch vielfältig: Zum einen begibt man sich in die Abhängigkeit eines Anbieters, der durchaus jederzeit Preise erhöhen kann, eventuell seine allgemeinen Geschäftsbedingungen zum Nachteil des Betreibers ändert. Die spannende Frage ist – wie bei unseren privaten Mobilfunkverträgen – wie komme ich aus dem Vertrag wieder raus? Gerade bei kleineren (hoffentlich BDSG-konformen) Cloud-Dienste-Anbietern ergibt sich das Risiko eines Verkaufs an größere (eventuell nicht BDSG-konforme) Anbieter. Aufgrund der Dynamik dieses noch jungen Marktes ist das ein nicht zu unterschätzendes Risiko. Ein weiteres Risiko besteht bei der Durchführung von regelmäßigen Softwareupdates seitens des Cloud-Dienste-Anbieters, denn nicht jedes Update stellt sicher, dass die volle Funktionsfähigkeit aller gespeicherten Daten und deren Auswertesoftware gegeben ist. In der Regel sollten Updates in umfangreichen Videoüberwachungsanlagen nur nach tatsächlicher Notwendigkeit als auch erst nach eingehenden Tests durchgeführt werden. Die praktische Umsetzung zur Koordination dieser Updates stellt jedoch Anbieter und Betreiber vor einige Herausforderungen. Darüber hinaus - man glaubt es kaum - gibt es auch praktische Fälle von Überlast in Cloud Netzwerken. Dies kann zu undefinierten Zeitverhalten bei echtzeitkritischen Anwendungen führen.

Und wie sieht es mit dem Risiko von Hackerangriffen aus?

Michael Meissner: Die Vergangenheit hat gezeigt, dass immer wieder Hackerangriffe auf Cloud-Anbieter durchgeführt wurden. Dieses Risiko besteht auch zukünftig und wird uns sicherlich immer begleiten. Die entscheidende Frage ist jedoch, wie ich meine Daten schützen kann,



QR-Code einscannen und mehr über Innovationen und technische Neuheiten aus der Welt der Videoüberwachung und Zutrittsregelung auf dem **5. BHE-Fachkongress** erfahren.
www.GIT-SICHERHEIT.de

Direktlink:

<http://bit.ly/1qaboZC>



damit Hacker eben mit diesen Daten nichts anfangen können. Hier hilft nur eine ausreichende Verschlüsselung nicht nur der Metadaten sondern der kompletten Videostreams.

Nun sind Risiken da, um sie zu überwinden. Was muss noch geschehen, damit Cloud und Video langfristig zu einer Liebesheirat zusammenfinden?

Michael Meissner: Von einer Liebesheirat sind wir meiner Meinung nach noch weit weg; ich würde eher von einer sich anbahnenden Zweckgemeinschaft sprechen wollen. Die Cloud generell, aber insbesondere im Bereich der professionellen Videoüberwachung, wird zukünftig zum Geschäft des Vertrauens. Sowohl Betreiber als auch Planer und Errichter müssen sich die gleiche Frage stellen: Wem kann ich vertrauen? Aufgrund der schnell wachsenden Branche und den unterschiedlichsten Geschäftsmodellen eine Frage, die nicht so einfach und schnell zu beantworten ist. Die Public-Cloud wird nur dann wirklich erfolgreich sein, wenn der Betreiber als „Eigentümer“ seiner Daten zu jedem Zeitpunkt mit seinen Daten souverän umgehen kann. Dies bedeutet, dass der Betreiber uneingeschränkt und einfach (quasi per Mausclick) seine Daten einsehen, analysieren/auswerten, verändern, löschen und runterladen (bzw. auf andere Cloud-Dienste-Anbieter übertragen) können muss. Diese Funktionen müssen sich als Standard durchsetzen. Nur die Cloud-Dienste-Anbieter, die sich den speziellen Anforderungen des Videoüberwachungsmarktes stellen und darüber hinaus transparente, verständliche und rechtssichere Geschäftsmodelle entwickeln und anbieten, werden mittel- und langfristig von dem zu erwartenden Boom profitieren können. Spätestens dann können wir von einer Liebesheirat sprechen.

► KONTAKT

AEVISO Technology Co., Ltd., Taipei, Taiwan
michael@aeviso.com.tw
www.aeviso.com.tw

SECURITY 2014

40 Jahre Security Essen

2014 ist Security-Jahr. Zur Einstimmung sprach GIT SICHERHEIT mit Claus-Peter Regiani, Leiter Geschäftsbereich I bei der Messe Essen



Claus-Peter Regiani, Leiter Geschäftsbereich I, Messe Essen

GIT SICHERHEIT: Herr Regiani, in diesem Jahr wird es ein für die Branche beachtliches Jubiläum geben: Die Security Essen wird 40. Die Buchungen laufen auf Hochtouren – geben Sie uns eine Prognose?

Claus-Peter Regiani: Der Buchungsstand ist wenige Monate vor Beginn der Weltleitmesse hervorragend. Einige Bereiche wie die Sicherheitsdienstleistung sind bereits ausgebucht. In den nächsten Tagen erwarten wir noch die Meldungen aus Asien, so dass vom 23. bis 26. September erneut mehr als 1.000 Aussteller in der Messe Essen sein werden. Diese tollen Zahlen im Jubiläumjahr sind das schönste Kompliment für die security essen: Sie zeigen, welches Vertrauen die Branche in die Fachmesse setzt. Wie keine andere vereint die security essen die ganze Welt der Sicherheits- und Brandschutztechnik unter einem Dach. Das macht sie zur weltweiten Nummer Eins in diesem Sektor.

Es wird 40 Marktsegmente geben – von Brandschutz bis Video. Welche neuen Themen erwarten die Besucher?

Claus-Peter Regiani: Global Travel Security ist ein wichtiges Thema, das Mittelständler und Global Player gleichermaßen vor Herausforderung stellt. Denn in der globalisierten Welt sind Geschäftsreisen oder sogar längere Aufenthalte im Ausland keine Seltenheit mehr. Wie aber schütze ich meine Mitarbeiter dort? Wie sichere ich das Firmen-Know-how, das auf Laptop, iPad oder Smartphone mitreist? Dem Bereich IT-Sicherheit widmet die Weltleitmesse ebenfalls große Aufmerksamkeit: ISMS, forensische Beweissicherung und neue Lösungen für den verschlüsselten Datenaustausch sind nur einige Stichworte. Neue Entwicklungen wird es auch bei der Gefahrenabwehr im öffentlichen Raum geben. Ein Beispiel ist die Früherkennung von Bedrohungen durch Behavioral Recognition Systems. Kurz: Die security essen wird den Besuchern wieder einen absolut umfassenden Marktüberblick geben.

Auf Ausstellerseite gibt es Zuwachs – beispielsweise bei den Sicherheitsdienstleistern?

Claus-Peter Regiani: Die Sicherheitsdienstleister sind dieses Jahr noch stärker vertreten: Die Sonderschau „Schutz, Sicherheit & Service“ zieht deshalb in die größere Halle 6 um und steht damit in unmittelbare Nähe zu den Sicherheitsfahrzeugen. Davon versprechen wir uns gute Synergieeffekte für Aussteller und Besucher. Gleich drei Gemeinschaftstände bereichern das Angebot. Neben Mitgliedern der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW) werden sich zum ersten Mal auch Unternehmen des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft gemeinsam präsentieren. Und an einem dritten Stand werden beide Verbände ihre Arbeit vorstellen.

Haben Sie genug Platz? Die Modernisierung der Messehallen verzögert sich ja ...

Claus-Peter Regiani: Unser Messegelände ist für die Durchführung von großen Fachmessen ausgelegt. Auch wenn die security essen bereits den größten Teil des Geländes nutzt, hat sie noch Wachstumspotenzial. Die Herausforderungen im Sicherheits- und Brandschutzmanagement werden ja immer komplexer: Früher getrennte Bereiche wachsen zusammen, technische Inno-



vationen bergen neue Gefahren. Auf der security essen wollen wir das aktuelle weltweite Know-how präsentieren und den fachlichen Austausch zwischen Herstellern, Anwendern und Forschern fördern. Das sehen wir als unsere Aufgabe an.

Wie entwickeln sich die Zahlen der internationalen Aussteller und Besucher?

Claus-Peter Regiani: Als Weltleitmesse hat die security essen natürlich eine sehr hohe Internationalität. 2012 reisten 39.000 Fachbesucher aus 115 Ländern an, um sich in der Messe Essen über Innovationen zu informieren, Kontakte zu knüpfen und zu ordern. Eine hervorragende Zahl, die wir auch für 2014 erwarten. Gleiches gilt für die Aussteller: Alle namhaften Hersteller für zivile Sicherheitstechnik aus rund 40 Nationen werden wieder auf der security essen vertreten sein. Zuwachs gibt es schon jetzt bei den internationalen Gemeinschaftsständen zu vermelden: Neben Großbritannien, Italien, China, Taiwan, Korea und den USA wird 2014 erstmals auch Ungarn die Weltleitmesse als Innovationsschaufenster und Businessplattform nutzen.

► KONTAKT

Messe Essen GmbH
Tel.: +49 201 724 40
info@messe-essen.de
www.messe-essen.de

TITELTHEMA

Focus on Details

Abus stellt sich im Bereich IP-Videoüberwachung für 2015 völlig neu auf

Abus hat seinen Partnern in den letzten Jahren aufmerksam zugehört. Der allgemeine Tenor: Das „Megapixel-Rennen“, das sich einige Hersteller liefern, spielt für die meisten Projekte kaum eine Rolle. Die Wahl der richtigen Auflösung, aber vor allem auch Bildnutzbarkeit, Integrierbarkeit sowie Installations- und Konfigurationsfreundlichkeit sind demnach die wesentlichen Details für optimale Resultate in der Videoüberwachung.

Unser Titelthema über die Neupositionierung von Abus im Bereich IP-Video.

Bildqualität, Gegenlichtverhalten, Ausfallsicherheit, Kompression und Netzwerklast müssen aufeinander abgestimmt werden, um ein Spitzenprodukt zu liefern. Ein Videoüberwachungssystem ist nur so gut wie sein schwächstes Glied. Und damit noch nicht genug – auch in Sachen Service muss das Komplettpaket überzeugen: von der Pre-Sales-Beratung über die Unterstützung bei der Inbetriebnahme bis hin zu einer

erfolgreichen Produktvermarktung. All diese Komponenten zählen, wenn Zufriedenheit zu Begeisterung werden soll. Die Abus-Formel lautet deshalb: Begeisterung ist gleich Produkt mal Service. Und dies, das ist heute schon klar, „zu äußerst attraktiven Einkaufskonditionen“.

„Die Abus-Antwort“

Mit einer neu entwickelten IP-Kamera-Serie und neuer Video-Surveillance-Software stellt sich Abus, laut TNS Infratest die bekannteste deutsche Marke für Sicherheitstechnik, im Bereich professionelle Videoüberwachung neu auf. Auf der Fachmesse Security 2014 in Essen wird das neue IP-Kamerasortiment mit insgesamt neun

Benjamin Pflaum, Geschäftsführer von Abus Security-Center:
„Wir wollen dem Markt IP-Kameras zur Verfügung stellen, die in den wesentlichen Details besser als der Wettbewerb sind“



„Wir lassen den Endkunden nie allein“

Interview mit Stefan Schwendner, Bereichsleiter Services: Über das Qualitätsversprechen der Marke

Abus

GIT SICHERHEIT: Herr Schwendner, Qualität bei Abus – wie definieren Sie das Thema, und wie sieht es dann in der Praxis aus?

Stefan Schwendner: Wir messen Qualität an einem festen Anker – der Begeisterung beim Endkunden. Die wiederum entsteht meist aus zwei Erfahrungswerten: der Produkterfahrung, die der Endkunde wahrnimmt, und dem Service, den der Endkunde erfährt. Die passende Formel dazu: Ist der Endkunde zufrieden, haben wir einen guten Job gemacht. Ist der Endkunde jedoch begeistert, dann sind wir da, wo wir hin wollen. Unser Qualitäts-Dreieck besteht also aus Produkt, Service und Endkunden-Erfahrung. Das Thema hat natür-

Neun neue Kameramodelle in fünf Bauformen: Innen- und Außendome, Kompakt-, Tube- und Boxkameras



Kameramodellen erstmals komplett vorgestellt. Besucher der Ifsec International 2014 in London bekommen bereits eine Sneak Preview der neuen Kameras zu sehen.

Hohe Investitionen in IP-Technologie

Schon früh hat Abus begonnen, sich den Markt der IP-Videoüberwachung Schritt für Schritt zu

erschließen, seit zehn Jahren bietet man nun IP-Kameras samt Software und Rekorder an. Das Unternehmen wuchs seit der Gründung im Raum Augsburg 1999 vom einstigen Fünf-Mann-Betrieb auf heute knapp 300 Mitarbeiter weltweit.

In den letzten vier Jahren investierte das Unternehmen verstärkt in die Forschung und Entwicklung eigener IP-Technik, mit der Abus Security-Center nun die Zukunft gestalten will. Dabei arbeiten die Experten in der Firmenzentrale bei Augsburg eng mit ihren Kollegen in Kiel (Softwareentwicklung) und Taipeh/Taiwan, hier wurde ein F&E Zentrum eingerichtet, zusammen-

Focus on Details

Auf den ersten Blick klingt das wenig spektakulär: Full HD 1080p Auflösung mit 1920 x 1080 bei 25 fps oder HD 720p mit 1280 x 720 bei 25 fps sind mittlerweile Standard. Der Abus Ansatz lautet vielmehr: „Focus on Details“. „Wir wollen dem Markt IP-Kameras zur Verfügung stellen, die in den wesentlichen Details besser als der Wettbewerb sind. Und dies zu äußerst attraktiven Preisen, die deutlich unter vergleichbaren Wettbewerbsprodukten liegen werden“, erklärt Benjamin Pflaum, Geschäftsführer von Abus Security-Center. „Unser Qualitätsversprechen gilt neben der Hardware selbstverständlich auch der Software, unseren Services und nicht zuletzt der Professionalität unserer Abus Partner“, so Benjamin Pflaum.

Technik vom Feinsten

Die 1080p-Kameras sind allesamt mit hochwertigen Hardwarekomponenten ausgestattet: Ein Sony Xarina DSP und Sony-Exmore-Bildaufnehmer (1/2.8“), Motorzoom-Objektiv von Tamron, ein integrierter 16-GB-eMMC-Speicher von Toshiba zur Überbrückung der Datenaufzeichnung im Fall eines Netzwerkausfalls sprechen für sich.

Bitte umblättern ►

lich viele weitere Dimensionen. Aber im Wesentlichen wollen wir Produkt und Service wirklich so gut machen, dass der Endkunde begeistert ist.

Können Sie uns nun diese Herausforderungen an einem konkreten Beispiel erläutern – natürlich vor dem Hintergrund des Anspruchs an die Qualität, die Sie liefern wollen?

Stefan Schwendner: Alles beginnt schon bei der Produktidee. Wir denken uns ein neues Produkt nicht einfach nur aus. Vielmehr fragen wir die Leute im Markt: Wie warst Du mit den aktuellen Produkten zufrieden? Welche positiven Erfahrungen hast Du gemacht – welche negativen? Welche Wünsche hast Du noch? Diese Informationen geben wir in einen Topf, gestalten die ersten Design-Workshops – und bauen aus diesen Einzelbausteinen die Produktidee zusammen. Der Qualitätsgedanke ist dabei fester Bestandteil der Ideenfindung von Anfang an.

Wie befragen Sie, ganz konkret, den Markt?

Stefan Schwendner: Wir befragen Fachhändler genauso wie auch Endkunden. Über unseren Technischen Feld Service (TFS) erfahren wir täglich aus erster Hand, wie zufrieden unsere

Partner sind, und welche Wünsche sie haben. Unsere Marktforschung macht für uns Umfragen per Telefon und online. Wir führen regelmäßig eine „Kundenabfrage“ durch, konkret zur Zufriedenheit mit Produktqualität, Servicequalität, kaufmännischer Abwicklung und, und, und. All das bringen wir bei der Produktidee oder der Verbesserung, der Weiterentwicklung von Produkten ganz gezielt ein.

Nun muss allerdings auch im normalen Tagesgeschäft eine gewisse Verfügbarkeit garantiert werden...

Stefan Schwendner: Das erledigt unser großes Support-Team. Hier am Standort betreuen zehn Mitarbeiter unsere Fachhändler im täglichen Business, haben das Ohr ganz nah am Markt. Wir erfahren damit sehr schnell, echt und ungefiltert, wie unser Service ankommt.

Welche Rückschlüsse ziehen Sie aus Reklamationen und Rücksendungen?

Stefan Schwendner: Wir betrachten natürlich genauestens die RMA-Quoten (RMA, „Return Material Authorization“ = Rücksendungen), sehen uns an, was genau an Themen und Prob-

lemen aufkommt. Wir verwerten ausnahmslos alle Informationen sowohl vom telefonischen Support als auch aus dem RMA-Bereich, sprich: alles an defekter – oder oftmals nur vermeintlich defekter – Ware. Daraus ziehen wir schnell und konsequent unsere Schlüsse und stellen damit die Weichen für eine weitere Produktverbesserung, für die weitere Produktentwicklung.

Welche Unterschiede gibt es zu Marktbegleitern – wie steht es um Ihre Vorteile, auch in Sachen Qualität?

Stefan Schwendner: Wir haben eine ganz besondere Unternehmenskultur, was Qualität angeht. Die lässt sich schon aus der 90-jährigen Tradition erkennen und dem hervorragenden Ruf, den unsere Marke genießt. Unser Leitsatz lautet: Wir lassen den Endkunden nie alleine. Das mag sich für Sie als Journalisten jetzt wie eine viel genutzte Floskel anhören. Aber für uns ist es tatsächlich das Wichtigste, dass derjenige, der sich für Abus entschieden hat, ausnahmslos immer ein Produkt, ein System, einen Service erhält, die ihn vollständig zufriedenstellen.

Mit welchen konkreten Analysen können Sie das untermauern? ►►

► **Stefan Schwendner:** Mit sehr präzisen... Wir hatten in den letzten zwölf Monaten 68.500 Anfragen beim technischen Support. Gut 30 Prozent davon waren Endkunden-Anfragen. Aufteilung zwischen Alarm und Video: rund halb-halb. Wir haben fast 7.000 Gespräche geführt, bei denen wir Kunden zurückgerufen haben, Informationen nachgereicht haben. Interessant dabei auch: Was wurde von den Kunden genau erfragt? 73 Prozent waren reine Beratungsleistung. Defekte hingegen oder Probleme mit einem Produkt, Reparaturanfragen oder Anfragen nach Überprüfung – all das lag bei nur zwölf Prozent. Neun Prozent der Anrufer haben wir, bevor wir das Gerät überhaupt erhalten haben, sofort ein Austauschgerät geschickt. Wir wissen in diesen Fällen nicht, ob es sich wirklich um einen Fehler beim Produkt handelt oder nicht. Aber das ist uns in diesem Stadium nicht wichtig. Wichtig ist, dass der Errichter und der Endkunde ein funktionierendes Produkt haben. Wir schicken sofort ein Austausch-Produkt raus, der Errichter muss nur einmal zum Endkunden fahren – beide sparen damit Kosten. Wenn wir das vermeintlich defekte Teil erhalten haben, prüfen wir in Ruhe, ob es sich tatsächlich um einen Defekt gehandelt hatte oder nicht, und leiten die nächsten Maßnahmen ein. Das ist unserer Meinung nach echter und richtiger Service!



Im Interview: Bereichsleiter Services Stefan Schwendner (Mitte), hier mit Abus Security-Center Geschäftsführer Benjamin Pflaum und Steffen Ebert von GIT SICHERHEIT

Ein Service, den Sie den Kunden kostenfrei bieten?

Stefan Schwendner: Für den Abus-Partner oder -Endkunden sind all diese unsere Dienstleistungen tatsächlich kostenfrei. Und wenn Sie betrachten, wie viele Leute hier bei uns wie viele Anfragen bearbeiten, dann sieht man schnell, welch hohen Dienstleistungsanteil wir bieten und leisten. Und nochmals: Die Frage „Haben Sie denn die Bedienungsanleitung gelesen?“, die gibt es bei uns nicht. Wir helfen sofort!

(Eine noch ausführlichere Fassung des Interviews, auch mit weiteren Statements von Geschäftsführer Benjamin Pflaum, finden Sie auf www.GIT-SICHERHEIT.de, Suchwort Abus-Interview.)

„Willkommen in Sicherheit“ – unter diesem Motto stellen die Unternehmen der Abus Gruppe im Jahr des 90-jährigen Jubiläums gemeinsam in Halle 1, Stand 108 ihre Produktinnovationen vor. Neben der neuen Secvest Funkalarmanlage und IP-Videoüberwachung reicht das Spektrum über mechatronische Lösungen mit integriertem Alarm bis hin zu vernetzten Zutrittskontrollsystemen und Rauchwärmeldern.



► Fortsetzung von Seite 55



Webbasierte Software zum Einrichten der Kameras, auch auf mobilen Geräten: Zugriff via Netzwerk auf alle Parameter – inklusive Bildschärfe dank Motorzoom-Objektiv

Darüber hinaus sind alle neuen IP-Kameras mit Power-over-Ethernet (PoE+) versehen.

Hohe Bildqualität und ein entlastetes Netz

„Rauschfrei und hohe Dynamik bei geringer Bandbreite“, so bringen Abus-Ingenieure die Bildqualität der neuen IP-Kameras auf den Punkt. Tatsächlich zeichnet sich die neue IP-Serie durch eine besonders effiziente Nutzung vorhandener Bandbreiten aus, ohne dass dafür Abstriche bei der Bildqualität in Kauf genommen werden müssen. Dass bei 1080p Auflösung die Datenübertragungsrate unter 4 Mbit/s gehalten werden kann, ist auch ein Verdienst der DNR-Funktion: Sie sorgt für rauscharme Bilder und gleichzeitig für eine geringere Netzwerkbelastung. Bei der WDR-Funktion (96 dB) haben die Entwickler die Sony-Chip-Sätze optimiert, um das Maximum aus ihnen herauszuholen – mit Erfolg, wie der Bildvergleich mit Konkurrenzprodukten ergab.

Zur optimalen Darstellung und Aufzeichnung der Kamerasignale verfügen die Geräte über drei voneinander unabhängige Streams: Zwei Streams sind bereits für Aufzeichnung und mobile Endgeräte optimiert, der dritte Stream kann individuell konfiguriert werden.

Abus empfiehlt, bei Niedrig-Lichtverhältnissen den zu überwachenden Objektbereich mit abgesetzten IR-Scheinwerfern auszuleuchten, und bietet hierfür eine neue Range an leistungsstarken diskreten und semidiskreten Strahlern sowie eine Weißlicht-LED-Variante an. IP-Tube- und Kompakt-Kameras aus der neuen Range sind mit integrierten Hochleistungs-LEDs ausgestattet und runden das Kameraportfolio ab.

Variables Gehäusedesign für unterschiedliche Einsatzorte

Neun neue Kameramodelle in fünf Bauformen werden zu haben sein: Innen- und Außendome, Kompakt-, Tube- und Boxkameras. Auch hier folgt der Hersteller seinem Anspruch, in wesentlichen Details besser zu sein als der Wettbewerb. Das kann man zum Beispiel an einem Dome mit quadratischer Grundform erkennen, der sich perfekt in jede Umgebung einfügt und sich bei Bedarf auch unauffällig in eine Ecke einpassen lässt. Weiterhin sind integrierte Halterungen sowie verdeckte Kabelführung Teil eines stringenten, funktional gehaltenen Designs, das die gesamte neue IP-Range auszeichnet.

Einrichtung via Webbrowser

Die verbauten Motorzoom-Industrieobjektive von Tamron ermöglichen die Festlegung oder Änderung aller Parameter inklusive Bildschärfe – bequem via Netzwerk. Die Benutzeroberfläche der IP-Kameras ist bereits für mobile Geräte optimiert

Tiefenintegration in Milestone: Der Kunde hat die Wahl, mit welcher Videomanagementsoftware er die Abus IP-Kameras betreiben will. Neben der neu entwickelten Abus „Eyseo“ Video-Surveillance-Software für bis zu 128 Kameras wird die neue Abus Kamera-Familie in Milestone tiefenintegriert sein. Auf der Roadmap steht die Integration der Kameras in weitere namhafte VMS-Lösungen. ONVIF-Kompatibilität ist selbstverständlich gegeben.

Kundenservice von A bis Z

Abus bietet den gesamten Entwicklungs- und Herstellungsprozess inklusive Pre- und After-Sales-Service aus einer Hand an und garantiert höchste Produkt- und Systemstabilität. Das Vertrauen der Errichter in Abus zahlt sich aus: So wurden im vergangenen Jahr Objekte wie das Luxushotel „The Ritz-Carlton Berlin“ am Potsdamer Platz und die Alarmempfangsstelle (AES) Gardelegen, ein Hochsicherheitsbereich von Dussmann Services, zu Abus IP-Video-Surveillance-Anwendern.

Einen wesentlichen Beitrag für den Projekterfolg spielt dabei der flächendeckende technische Außendienst von Abus, der bei der Projektierung oder Inbetriebnahme vor Ort unterstützt.

► KONTAKT

Abus Security-Center GmbH & Co.KG, Affing
Tel.: +49 820 795 990 0
info.de@abus-sc.com
www.abus.com

STIFTUNG

„Safety made in Germany“

Ein Logo der vfdb für anerkannte Leistungen im Bereich Sicherheit und Gefahrenabwehr

Mit dem Logo „Safety made in Germany“ will die vfdb Leistungen kennzeichnen, die im globalen Vergleich Qualität auf dem anerkannten Niveau deutscher Sicherheitsphilosophie ermöglichen. Ziel ist es, das international hohe Ansehen von Forschung, Entwicklung, Produktion und Dienstleistung im deutschen Sicherheitsbereich wettbewerbsfördernd auf Leistungen sichtbar zu übertragen, die den Anforderungen in Deutschland gerecht werden. Die SafeInno als Stiftung der vfdb ist mit der Organisation der Nutzungsrechte beauftragt.

Das Logo „Safety made in Germany“ ist damit sichtbares Zeichen einer Gemeinschaft von Wissenschaftlern, Produzenten und Dienstleistern, deren Produkte, Dienste oder Forschungsergebnisse diesem hohen Sicherheitsstandard entsprechen. Ziel ist es, im Sinne einer sicheren Welt Qualität im Bereich Sicherheit auszuzeichnen und erkennbar zu machen.

Leistung mit Anspruch

Das Nutzungsrecht des Logos der Wort-Bildmarke „Safety made in Germany“ wird für Leistungen aus Wissenschaft, Technik und Service erteilt, die dem hohen Anspruch der Anwender im deutschen Safety-Bereich gerecht werden. Bewäh-

rung bei der Anwendung ist das Kriterium der Bewertung.

In der vfdb sind Anwender wie Technisches Hilfswerk, Feuerwehr, Katastrophenschutzorganisationen, etc. mit wissenschaftlichen Institutionen und Leistungserbringern aus der Industrie und dem Dienstleistungsbereich vereint. Sie arbeiten für die Entwicklung des Komplexes Sicherheit und Gefahrenabwehr im nationalen Rahmen und mit anderen Organisationen international zusammen.

Die vfdb repräsentiert damit die gebündelte Kompetenz, Qualität im Bereich Sicherheit beurteilen zu können. Die Erteilung des Nutzungsrechtes am Logo kommt einer Auszeichnung gleich.

Vergabegrundsätze

Das Recht zur Nutzung des Logos der geschützten Wort-Bildmarke „Safety made in Germany“ wird auf Antrag für ein Jahr erteilt und berechtigt die Nutzung des Logos für die beantragten Produkte und Dienstleistungen des Antragstellers. Das Nutzungsrecht des Logos kann verlängert werden.

Eine Beantragung der Nutzungsrechte des Logos für wirtschaftliche und wissenschaftliche Einheiten, z.B. Unternehmen, Forschungs-

Über SafeInno

Die SafeInno als Stiftung der vfdb ist mit der Organisation der Nutzungsrechte beauftragt. Vergaberichtlinie sowie weitere Informationen sind am Verwaltungssitz der Stiftung erhältlich.

Anträge für die Erteilung der Nutzungsrechte des Logos der Marke „Safety made in Germany“ sind an die Adresse der Stiftung zu richten:

Stiftung SafeInno

Vorsitzender der Stiftung
c/o VMP GmbH

Prof. Dr. Albert Jugel
Bautzner Landstraße 136
01324 Dresden
Tel.: +49 351 2630090
a.jugel@vmp-partner.de
www.safeinno.org



und Bildungseinrichtungen etc. ist ebenfalls möglich.

Bei Nutzungsrechte kann das Logo dann für alle Produkte und Leistungen des Antragstellers genutzt werden. ■

Intelligentes Schlüsselmanagement

KEMAS
technologies

Schlüsselmanagement von KEMAS ist eine umfangreiche Lösung, die den intelligent überwachten Umgang mit Schlüsseln gewährleistet.

Die Systemlösung von KEMAS basiert darauf, die zu verwahrenden Schlüssel mit einem RFID-Transponder auszustatten. Dadurch wird die Hinterlegung in der Depotstelle (gesteckt oder berührungslos) während der gesamten Dauer der Verwahrung bis zur Entnahme eindeutig intelligent erkannt, protokolliert und gesichert. Berechtigungen für Personen oder Personengruppen, wie z. B. externe

Dienstleister, können auch temporär flexibel angepasst werden.

Die KEMAS-Lösung kann in alle führenden Managementsysteme integriert werden und ist somit eine ideale Ergänzung für die Zutrittskontrolle.

Nutzen:

- ◆ protokollierter Zugriff
- ◆ klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten
- ◆ Kostenersparnis durch geringe Suchzeiten und Umlaufmengen



Besuchen Sie uns auf der Sicherheitsexpo

**SICHERHEITS
EXPO
München**
www.SicherheitsExpo.de

**MOC München
Stand C10**

Intelligente Depot- und Managementsysteme

KEMAS GmbH
Wüstenbrandner Straße 9
09353 Oberlungwitz
GERMANY

+49 3723 6944-0
info@kemas.de
www.kemas.de

VIDEOÜBERWACHUNG

Freie Fahrt auf dem Seitenstreifen

Funkwerk blickt nach vorne: Mit mehr Wachstum, mehr Service und internationaler als bisher

Organisches Wachstum, mehr Service und zunehmende Internationalisierung heißt die Strategie – und Funkwerk will sich verstärkt als Anbieter ganzheitlicher Lösungen und anspruchsvoller Systeme positionieren. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach mit Geschäftsführer Andreas Beerbaum.

Geprägt von Umstrukturierungen und Veräuberungen von Unternehmensteilen verlief das Geschäftsjahr 2013 für Funkwerk nicht ohne Turbulenzen. Doch schon für das laufende Geschäftsjahr 2014 geht es wieder aufwärts – das Unternehmen meldet bereits einen leichten Umsatzanstieg.

GIT SICHERHEIT: Herr Beerbaum, der Geschäftsbereich Funkwerk Videosicherheit blickt auf eine ereignisreiche Firmengeschichte zurück – sie reicht zurück bis zur damaligen Grundig Electronics und der Firma Plettac. Wie stark ist das Unternehmen heute und wie viele Mitarbeiter gibt es?

Andreas Beerbaum: Wir sind heute mit einem Umsatz im zweitstelligen Millionenbereich erfolgreich am Markt tätig und haben zur Zeit 110 Mitarbeiter. Wir sind damit eines der größten Hersteller und Integratoren mit Fokus Videotechnik in Deutschland und Europa. Unser Schwerpunkt liegt nach wie vor auf großen und komplexen Projekten, bei denen fundiertes Lösungswissen vorhanden sein muss.

Wie positionieren Sie sich strategisch auf dem Videosicherheitsmarkt?

Andreas Beerbaum: Funkwerk ist heute sehr stark im deutschen Markt tätig. Wir wachsen in



Andreas Beerbaum, Geschäftsführer Funkwerk video systeme GmbH

Deutschland wieder seit Jahren kontinuierlich. Ein großer Schwerpunkt liegt aber vor allem auch auf internationalen Aktivitäten. Hier gibt es einige Märkte, auf die wir uns besonders stark fokussieren: Middle East, China, GUS, Skandinavien und Holland. In diesen Ländern wird sehr viel in Infrastrukturprojekte investiert – und genau hier sind wir tätig.

Funkwerk Videosicherheit ist ja Teil eines Konzerns mit einer Vielzahl von Tochtergesellschaften – inwieweit kommen hier Synergien zum Tragen, mit denen Sie am Markt punkten können?

Andreas Beerbaum: Wir haben in Deutschland einen großen gemeinsamen Kunden, den fast alle Funkwerktochter bedienen: Die Deutsche Bahn. Neben Abstimmungen über Projekte gibt

es aber vor allem Kooperation im Bereich Forschung und Entwicklung und im Ausland versuchen wir wenn immer möglich mit dem vorhandenen Partnernetzwerk zu arbeiten. Mittlerweile gibt es auch umfassende und bereichsübergreifende Lösungsansätze für ganze Branchen, z.B. Vollzugsanstalten. Wir können in diesem Bereich aus allen Konzernteilen Lösungen zu einem Gesamtkonzept vereinen.

Sie sind auch stark in der Ausbildung, und suchen Mitarbeiter – mit welchem Profil?

Andreas Beerbaum: Wir legen großen Wert auf gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter. Da wir heute neben der klassischen Videotechnik vor allem mit Netzwerktechnik in Berührung kommen, bilden wir vor allem Nachwuchs für unsere Technik und den technischen Vertrieb



▲ **Funkwerk hat eine eigene Lösung für die Seitenstreifenfreigabe entwickelt** – sie umfasst die Kameras und die Analyse

aus. In der Regel sind unsere Azubis Informatik- und Elektronik, die eine eigene Lehrwerkstatt durchlaufen und betriebsintern die notwendigen Fähigkeiten vermittelt bekommen.

Können Sie uns ein paar größere Projekte nennen, die für Ihr Haus kennzeichnend sind?

Andreas Beerbaum: U-Bahn Turin/Italien, VAG Nürnberg, A9 Seitenstreifenfreigabe: hier bauen wir nicht mehr nur die Videotechnik sondern versorgen den Kunden mit einer Komplettlösung aus Video und Netzwerktechnik. Nicht nur die Komplexität der Lösungen ist hier eine Herausforderung, sondern auch die Projektabwicklung, die in der Regel mehrere Monate in Anspruch nimmt.

Lassen Sie uns etwas näher über das Thema Transport- und Verkehrssicherheit sprechen: Sie erwähnten gerade Ihre Systeme zur Seitenstreifen-Freigabe an Autobahnen. Welche Projekte gibt es?

Andreas Beerbaum: Wir sind Hersteller einer eigenen Lösung für die Seitenstreifenfreigabe, sowohl kameraseitig als auch für die notwendige Analyse. An dieser Stelle besonders zu erwähnen

ist unser Schwenk/Neigekopf Platon, der elementarer Bestandteil unserer Lösung ist und es dem Kunden ermöglicht nicht nur eine videogestützte Seitenstreifenfreigabe durchzuführen, sondern den Schwenkkopf auch zur Verkehrsbeobachtung oder auch zu Verkehrsanalyse einzusetzen. Die Umgebungsbedingungen auf Autobahnen erfordern bei dieser Anwendung ein besonders robustes Material, was mit dem Platon und seiner stetig optimierten Technik seit mittlerweile mehr als 20 Jahren bewiesen wird.

Wie funktioniert das System genau?

Andreas Beerbaum: Nach dem Start der Seitenstreifenfreigabe durchläuft das System zuerst eine Initialisierungsphase. In dieser Phase werden eine Schwenk-/Neigekopf-Kalibrierung durchgeführt und Referenzbilder von den vordefinierten Kamera-Positionen für den späteren Bildvergleich erstellt. Nach erfolgreicher Initialisierungsphase wird der manuelle Scan des Autobahn-Abschnitts gestartet. Bei diesem Scanvorgang fahren alle Kameras nacheinander ihren Bereich des Seitenstrei-



▶ **Stellt das System beim automatischen Scannen im Hintergrund eine Veränderung zu dem durch den Operator freigegebenen Zustand fest, wird eine Meldung erzeugt, die vom Operator bewertet werden muss**

fens ab. Auf dem Monitor wird der gesamte Scanverlauf sequentiell als durchgängiges Videobild wiedergegeben. Unterbricht der Operator den manuellen Scan während des visuellen Durchgangs nicht, dann beginnt mit dem Umschalten auf die nächste Kamera jeweils der automatische Scan im Hintergrund der vergangenen Kamera. Dabei werden die in der Initialisierungsphase abgespeicherten Referenzbilder mit den aktuellen Bildern verglichen. Stellt das System beim automatischen Scannen im Hintergrund eine Veränderung zu dem durch den Operator freigegebenen Zustand fest, so wird eine Meldung erzeugt, die vom Operator bewertet werden muss. Wurden alle detektierten Zustandsänderungen vom Operator beurteilt und der Seitenstreifen als befahrbar befunden, kann der Operator diesen freigeben.

▶ KONTAKT

Funkwerk video systeme GmbH, Nürnberg
Tel.: +49 091 175 884 0
info@funkwerk-vs.com
www.funkwerk-vs.com

Design und Funktion
neu definiert:

eVAYO

Die neue Terminal-Generation für Zutrittskontrolle und Zeiterfassung im Innen- als auch im Außenbereich.



Informieren Sie sich über die Lösungskombinationen unserer aktuellen Hard- und Software.



interflex

Komplettlösungen für Workforce Management und Security Solutions

Consulting, Software, Hardware, Service
www.interflex.de

ALLEGION 

NETZWERKVIDEO

Farbenlehre der Datenspeicherung

Der Festplattenanbieter Western Digital setzt auf segmentspezifische Lösungen

Ein gewöhnliches Desktop-Festplattenlaufwerk in ein Sicherheits-Überwachungs-System einzubauen – das wäre für Western Digital so, als würde man Frachtgut auf dem Fahrrad durch die Republik fahren, statt per Frachter oder LKW. So setzt man lieber auf anwendungsspezifische Lösungen. So ist die Speicherlösung „WD Purple“ für Überwachungssysteme konzipiert – für den Dauerbetrieb bei bis zu acht Festplattenlaufwerken und 32 Kameras. GIT SICHERHEIT sprach mit Stefan Mandl, Director Sales Western Europe, WD



Die WD Purple-Serie wurde speziell für den Video-Überwachungs-Markt konzipiert



Stefan Mandl, Director Sales Western Europe, WD

GIT SICHERHEIT: Herr Mandl, ein Produkt für alle – das gilt für Sie seit längerem nicht mehr. Stattdessen richten Sie sich mit dediziert segmentspezifischen Angeboten an die Märkte. Was hat diese Veränderung erforderlich gemacht?

Stefan Mandl: Einerseits hat sich das Kundenverhalten verändert. Die Kunden wollen spezifische auf die entsprechenden Anwendungen optimierte Festplatten und geben sich nicht mehr mit dem Modell „eine Festplatte für alle Anwendungen“ zufrieden. WD hat diese Notwendigkeit als erster Hersteller erkannt und schon vor Jahren begonnen segmentspezifische Lösungen zu fertigen und hat damit auch den Trend gesetzt. Andererseits hat sich auch der Storage-Markt selbst stark gewandelt. Während vor fünf bis zehn Jahren Festplatten ausschließlich für PC-Systeme nachgefragt wurden, gibt es heute vielfältige und ständig neu hinzukommende Anwendungsbereiche, für die die Notwendigkeit besteht eine Festplatte zu integrieren – Home Entertainment, Vernetzung über NAS-Geräte, Mobile, Überwachung, Industrielösungen etc. All diese Bereiche

weisen derzeit hohe Wachstumsraten auf und haben zukünftig noch höheres Potential.

Welche Segmente bedient Western Digital im Einzelnen?

Stefan Mandl: WD bedient weiterhin den klassischen PC-Bereich mit den WD Blue, WD Green und WD Black Serien. Hier sind die Unterschiede zwischen den Serien vor allem auf den Einsatz des PCs ausgelegt. So ist die WD Black-Serie vor allem für Hochleistungsanwendungen in der Bild- und Videobearbeitung oder für Gaming optimiert. Die Green-Serie dagegen ist für umweltbewussten PC-Einsatz ausgelegt und kommt dann zum Tragen, wenn ein kühler und leiser Betrieb erforderlich ist. Die Blue-Serie ist für den Einsatz in PCs für Standardanwendungen und auf bestimmte industrielle Anwendungen ausgerichtet. Darüberhinaus bedienen wir mit unseren Enterprise-Produkten den Bereich der Datacenter und andere anspruchsvolle Hochleistungsanwendungen und geschäftskritische Umgebungen. Mit unserer sehr erfolgreichen Red Serie haben wir 2012 als erster Hersteller eine für NAS-Systeme

optimierte Festplatte auf den Markt gebracht, die sich durch einzigartige Soft- und Firmware Features auszeichnet. Die exklusive NASware 2.0 sorgt für ein optimales Zusammenspiel des NAS-Systems mit den Red-Festplatten durch nahtlose Integration, robuste Datensicherheit und optimale Leistungen bei Systemen, die in NAS- und RAID-Umgebungen arbeiten. Zusätzlich verringern innovative Technologien den Energieverbrauch und senken die Betriebstemperatur und dadurch lässt sich wiederum die Stromrechnung reduzieren. Im März dieses Jahres haben wir mit unserer WD Purple Serie für den Video-Überwachungs-Markt einen neuen Standard gesetzt.

Lassen Sie uns einen näheren Blick auf Ihre „Purple“-Drives für Videoüberwachungs-Anwendungen werfen. Was macht diese Festplatten aus?

Stefan Mandl: Die Purple-Serie wurde für den Dauerbetrieb in HD-Sicherheitssystemen entwickelt, die bis zu acht Festplattenlaufwerke und 32 Kameras verwenden. Die exklusive Allframe-Technologie nutzt das ATA-Streaming, um Pixelfehler sowie Videounterbrechungen zu reduzieren, die auftreten, wenn klassische Desktop-Festplatten in Sicherheitssystemen fälschlicherweise als Speicher verwendet werden. Die Kompatibilität der Purple wurde in zahlreichen Sicherheitssystemen getestet. Mit der exklusiven Intelliseek-Technologie berechnen die Festplatten die optimalen Geschwindigkeiten für Suchvorgänge. Dadurch werden Stromverbrauch, Geräusche und Vibrationen reduziert.

Welchen Stellenwert hat das OEM-Geschäft dabei – und mit welchen Herstellern aus dem Bereich Video arbeiten Sie hier zusammen?

Stefan Mandl: Wir haben sehr eng mit allen führenden Herstellern im Bereich der Videoüberwachungssysteme bei der Entwicklung der Purple-Serie zusammen gearbeitet. Die Serie ist mit den Gehäusen und Chipssets der branchenführenden Hersteller kompatibel. Darüberhinaus arbeiten wir auch eng mit allen OEM-Herstellern zusammen, um die Purple-Serie als Standardfestplatte in den Systemen mit integrierter Festplatte zu etablieren. Im Moment ist die Serie bei 26 Herstellern weltweit zertifiziert.

Wie sieht Ihr Vertriebsmodell im Übrigen aus? Wie ist Ihre Zusammenarbeit mit den Fachhändlern organisiert?

Stefan Mandl: WD hat sich seit vielen Jahren auf den Channel fokussiert und hat in diesem Bereich eine sehr enge Bindung zu allen Partnern, insbesondere den Fachhändlern aufgebaut. Wir beliefern die Fachhändler über ausgewählte

Distributoren und bieten durch unsere Vertriebsmitarbeiter und durch unser Partnerprogramm myWD einen direkten Kontakt und eine enge Zusammenarbeit. Im myWD-Partnerprogramm stehen den Partnern vielfältige Services und Vergünstigungen (u.a. Bonusprogramme und Marketingmaterial) zur Verfügung. Bei der WD University können die Partner zudem zu jeder WD-Lösung ein zertifiziertes Online-Training belegen. Darüberhinaus bieten wir in der Branche einzigartig seit 2012 in DACH mit unserem WD on Tour-Programm Fachhändlern die Möglichkeit, vor Ort auf unsere Produkte geschult und zertifiziert zu werden beziehungsweise einen Kundenevent zusammen mit WD zu buchen. Des Weiteren haben wir ein dediziertes Fachhandels-Team WD Direct (Tel.: 0800 90901122) welches telefonisch für unsere Fachhändler erreichbar ist und in allen Fragen Unterstützung anbieten kann.

Private Videosicherheitsanwendungen sind stark im Kommen – wie macht sich das für Sie bemerkbar?

Stefan Mandl: Wir haben dies in den letzten Monaten durch verstärkte Nachfrage von Endkunden und Partnern nach spezifischen Storage-Lösungen gesehen. Daraufhin haben wir sofort reagiert und mit der WD Purple eine speziell für dieses Segment ausgelegte Lösung entwickelt. Die Bestätigung damit einerseits den Nerv getroffen und andererseits die gesuchte und perfekte Lösung entwickelt zu haben, spiegelt sich in den Verkaufszahlen der ersten Wochen nach Launch wider.

Cloud-Dienstleistungen sind – auch in Verbindung mit Videoüberwachungs-Anwendungen – ein aktuelles Thema. Was bieten Sie hier an?

Stefan Mandl: Wir bieten ein umfangreiches Lösungsportfolio im Bereich der Cloud an. So haben wir für den Consumer- und Prosumermarkt unsere My Cloud NAS-Geräte im Angebot. Diese persönliche Cloud-Lösungen, die mit ein bis vier Festplatten konfigurierbar sind, bieten die Möglichkeit, die Daten gesichert bei sich zu Hause zu speichern und trotzdem weltweit von jedem Ort mit Höchstgeschwindigkeit darauf zugreifen zu können – persönlicher Speicher im Überfluss (bis zu 24TB) ohne monatliche Gebühren. Durch WD My Cloud-Apps sind Nutzer über PCs, Tablets oder Smartphones mit der eigenen Cloud verbunden und können ihre Daten hoch- oder runterladen.

► KONTAKT

Western Digital Deutschland GmbH, Dornach
Tel.: +49 899 220 065 0
www.wdc.com

RFID-Technologie für berührungslose Identifikation und intelligente Verwaltung

deister 
electronic
The RFID Company
www.deister.com

VIDEOÜBERWACHUNG

Synergien erkennen und nutzen

Seetec und Allnet auf der Security 2014 in Essen

Allnet und Seetec stellen dieses Jahr gemeinsam auf der Security in Essen aus. GIT SICHERHEIT befragte Christian Ringler von Seetec und Michaela Höllering von Allnet zu den Hintergründen.

GIT SICHERHEIT: Frau Höllering, Herr Ringler: Sie planen in Essen dieses Jahr einen gemeinsamen Auftritt. Warum – und was werden Sie dort an Produkten oder Lösungen zeigen?

Christian Ringler: Seetec als Marktführer von VMS-Lösungen in DACH ist vor ca. 1,5 Jahren eine strategische Partnerschaft mit Allnet eingegangen. Der gemeinsame Auftritt auf der Security soll diese nochmals intensivieren und unterstreichen. Durch den eigenen stärkeren Fokus auf unsere Key-Partner in allen Ländern unterstützt uns Allnet bei der Abwicklung des Tagesgeschäfts. Wir sehen, dass der Markt mehr und mehr nach umfassenden Lösungen verlangt und weniger nach einzelnen Produkten. Diese Lösungen beschränken sich nicht nur auf Video-Management-Software, sondern umfassen viele weitere Komponenten wie Kameras, Netzwerk- und IT-Infrastruktur oder Videoanalyse-Tools. Genau das wollen wir mit Allnet in diesem Jahr auf der Security zeigen. Unser Ziel für die diesjährige Security ist es, durch unseren gemeinsamen Auftritt die unterschiedlichsten Kunden- und Entscheidergruppen mit unserem Messestand anzusprechen.

Michaela Höllering: Wie es Herr Ringler bereits angesprochen hat, sehen wir in der Zukunft ebenfalls Gesamtlösungen als wichtige Basis. Deshalb werden wir auf der diesjährigen Security unseren Fokus stark auf die Präsentation von Lösungen legen. Wir zeigen dem Besucher nicht nur einfach ein Kamerabild auf unserem Stand sondern stellen ihm Gesamtlösungen in unterschiedlichsten Themenbereichen vor – angefangen bei den Kamera und dem VMS bis hin zu über Schnittstellen angebundene Systemen wie Zutrittskontrolle, Home Automation oder Logistik-



Michaela Höllering,
Head of Video Surveillance, Allnet

Anwendungen. Eben hierfür wird der Stand als Themenwelt dienen, wo Lösungen aus verschiedenen Anwendungsbereichen erfahrbar und voll funktional dargestellt werden. Dieses Konzept ist nicht nur für unsere Integratoren hoch interessant sondern dient auch Entscheidern und Planern als hervorragende Plattform.

Was sind aus Ihrer Sicht die zukünftigen Herausforderungen in Sachen Sicherheit?

Christian Ringler: Die Herausforderung wird zukünftig sein, dass man sich als Anbieter videobasierter Lösungen nicht länger auf reine Sicherheitsanwendungen beschränken kann, sondern auch alternative Einsatzmöglichkeiten mit in Betracht ziehen sollte. Wir von Seetec treiben Lösungen unter dem Schlagwort „Business Video Intelligence“ aktiv voran. BVI ist die Verknüpfung von Videodaten und Geschäfts- und Prozessdaten aus verschiedensten Bereichen. Durch eine moderne Visualisierungstechnologie in Dashboards und Reports werden dem Kunden unterschiedlichste Auswertemöglichkeiten zur Verfügung stehen, die ihm helfen werden, seine Prozesse schnell und einfach zu analysieren und zu verbessern.

Michaela Höllering: Wir müssen uns in der Zukunft von dem Gedanken lösen, VMS und Kame-



Christian Ringler,
Leiter Vertrieb Central Europe Seetec

ras als reine Sicherheitslösung zu sehen, denn die richtigen Systeme bieten Raum für weitaus mehr. Die Herausforderung wird sein, Synergien der einzelnen Bereiche zu erkennen und aktiv zu nutzen.

Welche Anwender-Branchen werden sicherheitstechnisch zukünftig noch mehr ins Blickfeld rücken?

Christian Ringler: Wir von Seetec wollen das klassische Branchendenken weiterentwickeln. Wir wollen mit unserem BVI-Konzept dem Kunden themenbezogene Lösungen anbieten, die für ihn bedarfsgerecht zusammengestellt werden. Unser Ziel ist es, unseren Partnern eine Art „Software-Baukasten“ zur Verfügung zu stellen, mit dem sie selbst die passenden Lösungen designen und umsetzen können. Erste Ansätze für dieses Konzept sehen wir bereits in den Bereichen Retail und Logistik. Hier haben wir mit unserem heutigen Produkt bereits erste Lösungen umgesetzt. Durch die Kombination weiterer Datenquellen wird dieser Ansatz in Zukunft jedoch noch viel weiter gehen und die Lösungen werden deutlich flexibler sein als heute.

Nehmen Sie sich beispielhaft eine Branche vor – Wie sieht aus Ihrer Sicht eine sinn-

volle, erweiterte Anwendung zum normalen Sicherheitskonzept aus?

Christian Ringler: Ein gutes Beispiel für BVI ist der Einsatz im Rechenzentrum. Dort will der Kunde eine Oberfläche, die verschiedene Daten anzeigt. Nicht nur Videodaten sondern auch Störmeldungen aus den Serverschränken bzw. Zustände einzelner Geräte sollen visualisiert und mit Ereignissen verknüpft werden können. Genau hier kommen Softwareanbieter wie Seetec und ein Value Add Distributor wie Allnet zum Tragen.

Michaela Höllering: Genau! Besonders in Anwendungen wie zum Beispiel einem Rechenzentrum bieten sich einige Möglichkeiten – Hier kann die VMS als Plattform für diverse Mess- und Steuerelemente sinnvoll und effektiv verwendet werden. Es besteht nicht nur die Möglichkeit, Kamerabilder und Zutrittskontrollsysteme zu verwalten. Durch IP-fähige Gebäudesteuerung kann ein komplettes Management-Konzept für das Gebäude umgesetzt werden. Wir von Allnet bieten zum Beispiel eine Vielzahl von Produkten, die es dem Nutzer ermöglichen, einen Großteil seiner technischen Infrastruktur über IP zu verwalten. Nehmen wir uns unseren AI3500 als Beispiel: Mit ihm haben wir die Möglichkeit, über verschiedenste Steuerelemente die im Netzwerk befindlichen Komponenten zu überwachen und zu steuern. So bietet es dem Netzwerkadministrator die Möglichkeit, Server via Remote Access zurückzusetzen, Systeme zu aktivieren oder auch herunter zu fahren. Des Weiteren bieten Sensoren, die an das Hauptmodul angeschlossen werden, erweiterte Analyse- und Managementfunktionen wie Temperaturüberwachung von Serverräumen, Pegelstands- und Luftfeuchtigkeitmessungen sowie externe potentialfreie Kontakte zur Ansteuerung von Relais oder Kontakt-/ Impulszählern. Alles ist möglich und IP-basiert abrufbar. Die Visualisierung, Verwaltung und Archivierung all dieser Daten über das VMA von Seetec bietet dem Anwender ein hoch effizientes Komplettsystem.

Was werden die diesjährigen Highlights auf der Security sein?

Christian Ringler: Für Seetec wird einer unserer diesjährigen Schwerpunkte natürlich Seetec Cayuga sein. Seetec Cayuga ist nun seit etwa einem Jahr auf dem Markt erhältlich und wir werden auf der Security das Release R4 vorstellen. Ein wichtiger Aspekt ist hier die Anbindung von Analyse-Modulen von Drittherstellern wie z.B. COGVIS und IPS über eine offene Schnittstelle sowie die Möglichkeit, DVRs zu integrieren. Zudem werden wir in diesem Jahr einen eigenen Bereich für Planer und Architekten haben. Hier werden die Besucher unsere neuen Tools wie Ausschreibungstexte und Kalkulatoren sowie unser Angebot auf www.ausschreiben.de kennenlernen können.

Michaela Höllering: Unsere vielseitigen Themenbereiche, die mit den neuesten Kamera-Modellen unserer Hersteller bestückt sein werden und die wir im tatsächlichen Betrieb in einem lösungsspezifischen Szenario vorstellen. Der Besucher sieht hier nicht rein das Produkt sondern die dahinter stehende Funktionalität und Gesamtlösung. Ein großer Mehrwert für den Besucher ist auch die langjährige Kompetenz des Teams von Allnet und Seetec im Bereich VMS, Kameras und Netzwerktechnik.

► KONTAKT

Michaela Höllering
Allnet GmbH, Germering
Tel.: +49 898 942 225 9
hoellering@allnet.de
www.allnet.de

Christian Ringler
Seetec AG, Bruchsal
Tel.: +49 725 192 90
info@seetec.de
www.seetec.de

Willkommen in der spannenden Welt von Zutritt, Zeit und Sicherheit!



Sicherheitstechnik von primion
– vertrauen Sie den Experten!

Besuchen Sie uns:

**SICHERHEITS
EXPO
München**

Stand D 02, MOC München



Das Design für den gemeinsamen Messeauftritt in Essen steht bereits



Alle öffentlichen Bereiche werden überwacht

VIDEOÜBERWACHUNG

IP Olé!

Einkaufszentrum in Barcelona rüstet auf mit Dahua IP Megapixel-Überwachungslösung

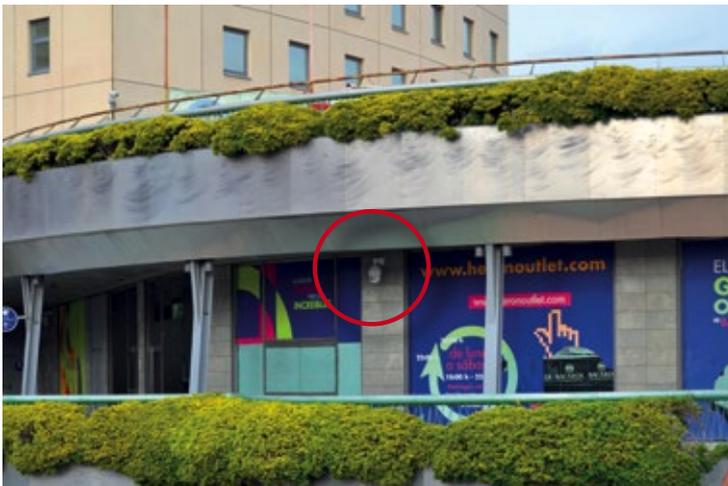
Heron City ist eines der größten Einkaufszentren in Barcelona (Spanien) und beherbergt neben unzähligen beliebten Geschäften eine Vielzahl von Restaurants und einen großen Supermarkt. Ebenso wie alle anderen Orte, an denen große Menschenmassen zusammenkommen, sind Einkaufszentren anfällig für kriminelle Aktivität. Heron City verfügte als beliebtes Einkaufszentrum über ein analoges Überwachungssystem, benötigte allerdings ein Update in Form einer HD-Überwachungslösung, die sich durch eine hohe Auflösung, schnelle Übertragung, ein effizientes Videomanagement und vieles mehr auszeichnet.

Ein Großteil des spanischen Marktes arbeitet de facto immer noch mit analogen Systemen und ist mit IP-Lösungen noch nicht vertraut, da die Netzwerkinstallation komplizierter ist als für Analogsysteme. Dahuas Vertriebshändler in Spanien, Iptecno Videovigilancia, und Working Security, ein Systemintegrator-Unternehmen vor Ort, haben die Leitung des Einkaufszentrums davon überzeugt, sich die IP-Technik zunutze zu machen. Nach sorgfältiger Überlegung haben sie sich schließlich für ein IP-System von Dahua entschieden.

Anschließend wurden während einer Erkundungstour die besten Standorte für die Kameras festgelegt und diese dann installiert. Die strategische Platzierung der Kameras kann Diebstähle verhindern, Verbrecher abschrecken und die Kundensicherheit erhöhen. Bei ihrer Entscheidung hat die Zentrumsleitung nicht nur die Leistung der Kameras, sondern auch das Design, die Datenträgerkapazität, Benutzerfreundlichkeit, Instandhaltung und andere Faktoren berücksichtigt. Die Dahua-Modelle SD6982A-HN, SD6582A-HN, 2-Megapixel-IR-Bullet IPC-HFW3200SP und die 2-Megapixel-Eyeball-Dome IPC-HDW2100P sowie die NVR-Modelle NVR5832 und NVR5208-P wurden nach diesen Kriterien ausgewählt. Mithilfe der Eigenschaften dieser Kameras können im Innen- und Außenbereich weite öffentliche Flächen, Ein- und Ausgänge, Kassenbereiche und Parkplätze überwacht werden. Sie sind außerdem vandalismusgeschützt und können daher allen Versuchen, sie zu beschädigen, standhalten.



Jeder Winkel wird erfasst



Kameras müssen vandalismusbeständig sein

Der 2-Megapixel-Speed-Dome bildet das Gehäuse um das von Dahua entwickelte Kameramodul, welches klare und scharfe Bilder mit einer IR-Reichweite von bis zu 100 Metern liefert. Selbst bei schlechten Lichtverhältnissen ist somit eine weitreichende Überwachung möglich. Der installierte PoE-NVR unterstützt 8-Kanal-1080P-Playback sowie die Dual-Stream-Technologie, d.h. die gleichzeitige Aufnahme des Echtzeit-Hauptstroms und des Substroms aller IP-Kameras.

Der Wechsel wird kommen

„Aufgrund der wirtschaftlichen Probleme in Spanien wächst der IP-Geschäftsbereich nur langsam“, sagt Jordi Bassa, Geschäftsführer von Iptecno Videovigilancia. „Es ist sehr wichtig, über ein IP-System zu wettbewerbsfähigen Preisen zu verfügen, und Dahua bietet Produkte an, die den Marktanforderungen gerecht werden. Wir hoffen, mit der Umsetzung dieses Projektes zu einem erfolgreichen IP-System-Anbieter zu werden.“ Jaime González von Working Security fügt hinzu: „Wir freuen uns sehr, an diesem Projekt beteiligt zu sein, und hoffen auf weitere Zusammenarbeit mit Dahua und Iptecno bei der Umsetzung und Installation neuer HD-IP-Projekte in Spanien.“

„Laut Iptecno werden in Spanien an vielen öffentlichen Orten noch konventionelle Systeme verwendet“, sagt Elmer Zhang, Vertriebsleiter für Europa bei Dahua Technology. „Dies

stellt ein großes Potential für IP-Systeme dar, und, vor allem im Rahmen dieses Projektes, die Endnutzer können die Vorteile dieser Systeme selbst erleben. Außerdem können wir so unsere Zusammenarbeit mit Iptecno verbessern und erweitern und auf diese Weise effektiver passende IP-Lösungen

und -Dienstleistungen für den spanischen Markt entwickeln.“

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2015
FINALIST

► KONTAKT

Dahua Security, Hangzhou, China
Tel.: +86 571 876 888 83
overseas@dahuatech.com
www.dahuasecurity.com

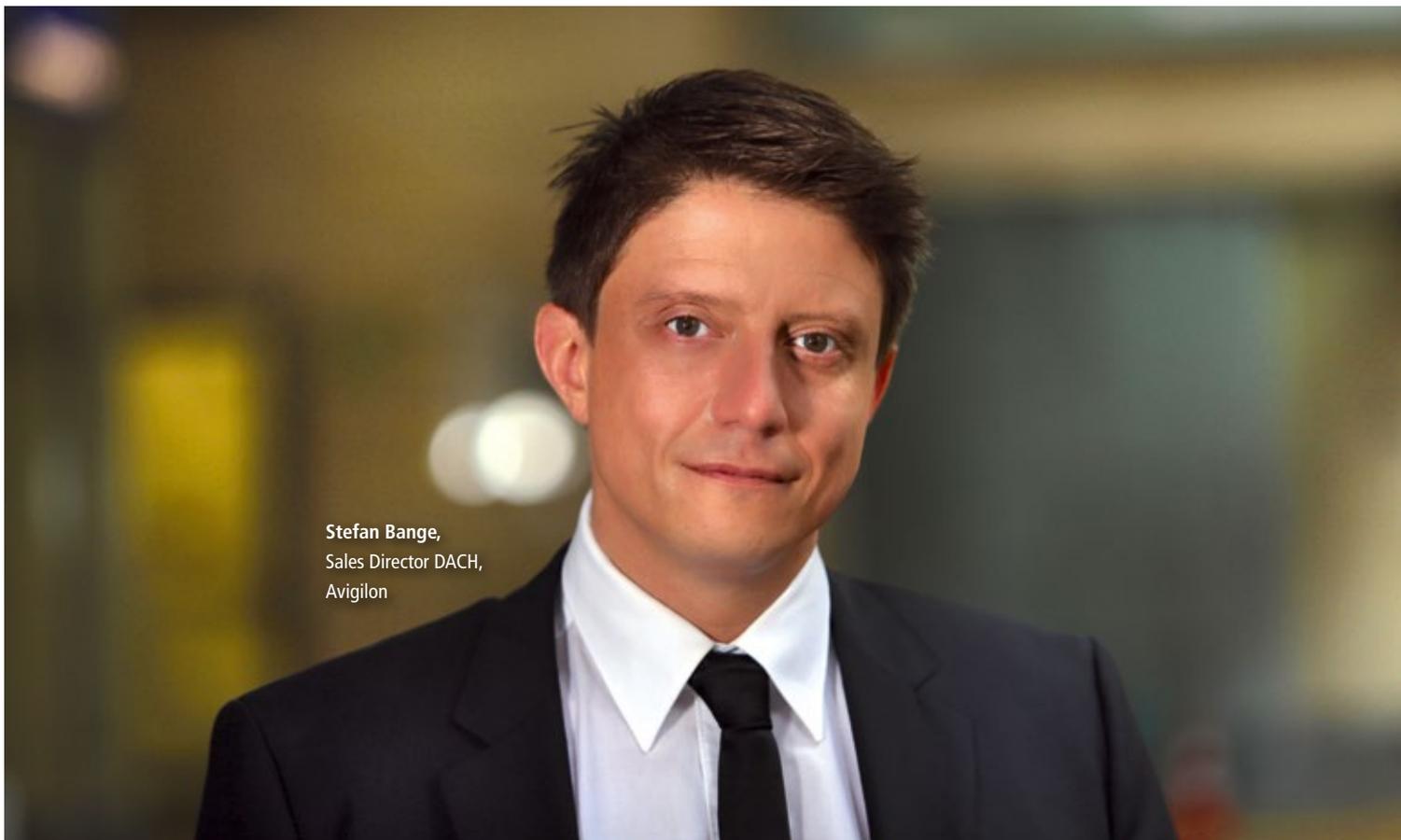
Clever schließen – ohne Schlüssel.



Neu: Starter-System – die kostengünstige Komplettlösung für digitales Schließen. Ideal für mittlere und kleine Unternehmen.

Mit dem neuen Starter-System bis zu 20 Türen elektronisch auf- und zuschließen. Formschöne Transponder, intelligente Schließzylinder und eine kinderleicht zu bedienende Software machen es möglich. Nehmen Sie die Zukunft in die Hand. Jetzt! Alle Infos und System-Konfigurator unter www.starter-system.de

Simons & Voss
technologies



Stefan Bange,
Sales Director DACH,
Avigilon

INTERVIEW

Hohe Auflösung, **breite Anwendung**

Hochauflösende Kameras kommen in immer mehr Anwendungen zum Einsatz

Avigilon ist in den vergangenen Jahren international stark gewachsen und hat sich eine gute Position im High-End-Markt für Videoüberwachung erarbeitet. Die hochauflösenden Kameras sind weltweit bei besonders anspruchsvollen Projekten in der Stadtüberwachung und in Stadien im Einsatz.

Heiko Baumgartner hatte Gelegenheit mit Stefan Bange, Sales Director DACH, über den deutschen Markt und die Entwicklung bei Avigilon zu sprechen.

GIT SICHERHEIT: Der Markt für Kameras zur Videoüberwachung ist riesig geworden. Wo liegen die Stärken des Angebots von Avigilon?

Stefan Bange: Da muss ich etwas weiter ausholen, da viele technologische Vorteile unserer Systeme im Ursprung von Avigilon begründet sind. Bei der Gründung von Avigilon 2004 war es das Ziel der Entwickler, Überwachungslösungen zu konzipieren, die nicht auf alter Technik basie-

ren und eine End-to-End Lösung bieten. Die gesamte Hardware und Software wurde in Kanada neu entwickelt und dort hergestellt mit dem Ziel grundsätzlich die qualitativ hochwertigsten und zuverlässigsten Produkte der Branche zu produzieren. Unsere HD-Netzwerk Videomanagement-Software und unsere Megapixel-Kameras haben eine Bildqualität, die unserer Meinung nach weltweit ihresgleichen sucht. Alles kommt aus einer Hand, vom Gehäuse über den Sensor, das Objek-

tiv bis hin zur Software und ist konzeptionell und technologisch auf dem absolut neuesten Stand.

Welche Produkte stehen bei Ihnen im Fokus?

Stefan Bange: Im oberen Segment unseres Kamera-Angebots sind die HD Pro-Kameras, die jetzt auch für den GIT SICHERHEIT Award nominiert sind. Sie zählen zu den leistungsfähigsten und innovativsten HD-Überwachungskameras

im Markt. Auf Basis von H.264 sorgt unsere neue H4-Plattform für eine verbesserte Gesamtleistung, das heißt schnellere Verarbeitung der Bilddaten, effizienteres Bandbreitenmanagement und höhere Detailschärfe. Die H4 HD-Pro-Kamera ist mit einer Auflösung von 8, 12 und 16 MP erhältlich, ermöglicht die detaillierte Überwachung weitläufiger Areale und liefert dank der Light-Catcher-Technologie auch bei schwierigen Lichtverhältnissen hervorragende Ergebnisse.

Sie lösen den Konflikt zwischen den hohen Datenmengen, die bei hochauflösten Kameras anfallen und limitierten Übertragungsbandbreiten mit Hilfe der HDSM-Übertragungstechnik. Lassen sich diese Kameras dann einfach in Videomanagementsysteme anderer Hersteller einbinden?

Stefan Bange: Die HDSM-Technik kommuniziert zwischen unserer Software, dem Server und dem Client bidirektional, das heißt das System erkennt automatisch welche Oberfläche der Anwender nutzt und sendet jeweils nur die dafür benötigte Datenmenge. Das spart Bandbreite, funktioniert aber nur mit unserem eigenen Managementsystem ACC. Im Gegensatz zum Rest unseres Kameraportfolios ist die HD Pro und H4 Serie proprietär, die Integration in andere Systeme erfolgt also über Server-SDK oder Management-Systeme wie Winguard. Alle anderen Kameras in unserem Angebot wie zum Beispiel die sehr nachgefragten HD-Mikro-Domkameras sowie alle anderen Modelle bis einschließlich 5 Megapixel entsprechen dem ONVIF-Standard Profile S und können einfach in Software anderer Hersteller integriert werden. Auch unser Videomanagementsystem ACC ist offen für andere Kameras und es lassen sich mit unseren offenen Komponenten leistungsstarke, skalierbare und kostengünstige Überwachungslösungen individuell erstellen. Für Anwender, die noch mit der Migration zu IP beschäftigt sind, haben wir einen eigenen Encoder entwickelt, über den sehr günstig – wir reden von einem geringen dreistelligen Betrag – mit nur einer Kanalanzahl in unserer ACC-Software 4 Analogkameras auf den aktuellen Stand der IP-Technik gebracht werden können.

Man trifft häufig auf die Frage ob Kameras mit sehr hoher Auflösung überhaupt gebraucht werden. Anders gefragt, sind Multi-Megapixelkameras ein Nischenmarkt?

Stefan Bange: Nein. Natürlich muss nicht jede Kamera die in einem Projekt eingesetzt wird eine Megapixelkamera sein. Wenn man aber Projekte genauer unter die Lupe nimmt, findet man in fast jedem Projekt Anwendungen, wo man Aufgaben mit hochauflösten Kameras besser löst als mit einer Ansammlung von vermeintlich günstigen Kameras einfacher Bauart. Das gilt für Krankenhausprojekte genauso wie für den Logistikbe-

reich, bei der Überwachung von Parkplätzen, Industriearealen und im öffentlichen Verkehr. Wer die Technik und Anwendung versteht, erkennt schnell, dass es absolut kein Nischenmarkt ist.

Sie haben im Oktober 2012 Ihre Aufgaben übernommen. Wie ist Avigilon auf dem deutschen Markt und in der DACH-Region mittlerweile aufgestellt und wie ist das Team organisiert?

Stefan Bange: Unser Team wächst ständig und wir können unseren Kunden mittlerweile flächendeckend eine gute Beratung und guten Service anbieten. Sicherheit ist Vertrauenssache und das haben wir bei der Zusammenstellung des Teams berücksichtigt. Axel Mölk ist für den Norden und Osten Deutschlands zuständig, ich kümmere mich selbst um den Westen Deutschlands und Österreich. Neu im Team ist Robert Köhler, der den Süden und die Schweiz betreut. Mit Gerard Zapf haben wir einen Techniker gefunden, der zusätzlich zu unserem globalen 24/7 Support in der DACH-Region unseren Partnern im Projekt mit Rat und Tat zur Seite steht. Wir das Team im Bereich Vertrieb und Technik zeitnah erweitern, sodass in Zukunft auch bei schnellem Wachstum eine unkomplizierte und reibungslose Betreuung garantiert ist. Avigilon hat erkannt wie wichtig und hat umkämpft der DACH-Markt ist und investiert in Ressourcen und Personal.

Wo wird Avigilon-Technologie in unserer Region bereits erfolgreich eingesetzt?

Stefan Bange: Wir haben in den letzten Monaten zahlreiche Projekte in unterschiedlichen Bereichen umgesetzt. Wir haben mehrere Logistikzentren von Firmen ausgerüstet, darunter die Firma Zalando. Im Handel sind wir sehr aktiv und sind gerade in der Schweiz weiterhin in einem Roll-out für Migros-Standorte begriffen. Weitere Segmente sind der öffentliche Nahverkehr aber auch Krankenhäuser, wo wir z.B. über T-Systems ein Projekt für das Herz- und Dialysezentrum Bad Oeynhausen gewonnen haben. Stadien sind ein weiterer großer Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir haben allein in Deutschland bereits ein Dutzend Stadien ausgerüstet und mindestens ebenso viele weitere werden bis Jahresende im DACH-Bereich folgen. In Deutschland vertraut man unter anderem in Augsburg, Wolfsburg, Hannover, Cottbus, Mainz und auf Schalke auf unsere Technik.

Das Thema Stadionsicherheit ist hochaktuell. Gerade hat der ZVEI zusammen mit dem DFB einen Leitfaden „Videotechnik und Datenschutz im Stadion“ veröffentlicht. Wo liegen die technischen Stärken von Avigilon bei der Stadionüberwachung?

Stefan Bange: Das Thema ist spannend und fast jedes Wochenende steht die Videoüberwachung

im Fokus der Öffentlichkeit. Wir haben weltweit über 130 Stadien ausgerüstet, wo zum Teil bis zu 50.000 Fans mit nur 10 Kameras beobachtet werden und es können trotzdem Gesichtszügen zur Personenidentifizierung erfasst werden. Wir verfügen über ein wertvolles Know-how, das die Vereine gerne nutzen. Die Betreiber der Veltins-Arena sind sehr zufrieden und haben erst kürzlich auf Schalke zu einem runden Tisch Betreiber, Polizei und andere Stadionbetreiber eingeladen. Wir konnten unser System dort vorstellen und der Betreiber hat die rundum positiven Eindrücke bestätigt. Wir werden unsere Bestrebungen hier noch verstärken. Einige Vereine nutzen mobile Systeme, welche dann bei Auswärtsspielen zum Einsatz kommen. Unsere neue H4 16 Megapixel Kamera mit 10 Bildern pro Sekunde und Light-catcher-Technologie stößt in der Stadionbranche auf große Begeisterung. Da der dieser Markt relativ klein ist und die Beteiligten alle sehr offen kommunizieren, kommt uns die hohe Kundenzufriedenheit bei unseren bestehenden Projekten sehr zugute. Unsere zufriedenen Kunden in diesem Bereich erzählen gern über die guten Ergebnisse und den unkomplizierten Betrieb unseres Systems. Das ist unsere Beste Referenz.

Sie erwähnen Partnerschaften. Welches Netzwerk an Partnern ist inzwischen geknüpft worden und wo wollen Sie es noch weiter ausbauen?

Stefan Bange: Glückliche und zufriedene Partner sind das A und O in diesem Geschäft und das nehmen wir sehr ernst. Wir verstehen darunter eine enge Kommunikation und eine echtes Geben und Nehmen auf vertrauensvoller Basis. Wir haben mittlerweile ein Netzwerk an Distributoren mit den Firmen Elbex, Erdkreis Video, Aasset und Triotronik, CL electronics und Fittich in Deutschland, Österreich und der Schweiz aufgebaut und planen das Netzwerk mittelfristig noch um den einen oder anderen Distributor zu erweitern. Zu unseren Partner gehören mittlerweile auch viele Errichter und Endkunden, mit denen wir eng kooperieren. Wir werden jedoch auch in Zukunft Endkunden nicht direkt beliefern, da wir wollen, dass qualifizierte Arbeit auch belohnt wird.

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2015
FINALIST**

► KONTAKT

Stefan Bange, Avigilon, Köln
stefan.bange@avigilon.com
www.avigilon.com



SICHERHEIT IM HANDEL

Einladend und sicher

Sicherheitskonzepte für Fashion-Stores

In einem Fashion Store lagern hohe Materialwerte, die gut gesichert werden sollten. Es reicht nicht die Räume nur in der Nacht und am Wochenende zu sichern, denn auch während des regulären Kundenverkehrs besteht ein Diebstahl- und Überfallrisiko. Durch sichtbar angebrachte Überwachungseinrichtungen kann die Sicherheit im ganzen Geschäft auch tagsüber spürbar erhöht werden.

Deshalb sollte ein Bekleidungsgeschäft grundsätzlich mit einem schlüssigen Gesamtkonzept durch Videoüberwachung, Alarmanlage, Zutrittskontrolle und Brandmelder geschützt werden.

Schutz durch Videoüberwachung

Die Videoüberwachung spielt bei einem Sicherheitskonzept im Einzelhandel eine entscheidende Rolle. Sie soll zum einen eine abschreckende Wirkung auf potentielle Diebe haben, kann aber auch über entsprechende Videoanalysefunktionen positive Effekte auf das Geschäft haben z.B. indem die Daten für Marketingzwecke herangezogen werden. In der Regel filmen Kameras am Eingang und im Kassenbereich jeden, der den Fashion Store betritt oder verlässt.

In der Praxis hat sich folgende Vorgehensweise bewährt:

- Bereits am Eingang wird durch ein Hinweisschild auf die Videoüberwachung aufmerksam gemacht. Ein gut sichtbarer 24x7-Monitor gibt das Videobild der beiden Kameras

live wieder und erhöht so die abschreckende Wirkung der Kameras.

- Zahlreiche Kameras zwischen den Regalen decken jeden Bereich des Geschäfts ab. Es sollten bevorzugt HD-Kameras mit kleinem Blickwinkel eingesetzt werden, um einen hohen Detailgrad der Bilder und eine gute Gesichtserkennung zur Identifizierung von Personen zu gewährleisten.
- Im Lagerraum wird häufig eine Weitwinkelkamera mit mind. 90° eingesetzt, die den ganzen Raum abdeckt.
- Die Videosignale laufen im Büro auf einem großen Überwachungs-Monitor zusammen. Die Videodaten können entweder über Netzwerkkorder (NVR's) oder über eine NAS- (Network Attached Storage) Speicherlösung für drei Tage gespeichert, um sie auswerten zu können. Durch eine Videomanagement- und Videoanalysesoftware können Alarmauslöser und Ereignisse definiert werden. Diese Funktionen erleichtern die Suche nach bestimmten Ereignissen und können Alarmierungen auslösen, damit die Videobilder

nicht permanent manuell betrachtet und ausgewertet werden müssen.

Alarm- und Brandschutz

Meist geben schon die Versicherungen vor, dass Ladengeschäfte gegen Brand und Einbruch abgesichert sein müssen. Doch auch aus eigenem Interesse empfehlen sich der ausreichende Schutz des Eigentums und die Erhöhung der Sicherheit der Kunden und Mitarbeiter durch diese Systeme. Die folgende Herangehenswei-

- Jeder Mitarbeiter erhält eine kostengünstige Chipkarte, statt einem Schlüssel. Dadurch hat jeder Mitarbeiter Zugang, jedoch nur zu den definierten Zeiten.
- Sollte eine Karte verloren gehen, kann diese sofort gesperrt werden und der Mitarbeiter erhält problemlos und fast kostenneutral eine neue Karte.

Das Budget bestimmt die passende Produktwahl

Ist ein Sicherheitskonzept erst konzipiert ist die richtige Produktauswahl der nächste Schritt. Produktübersichten geben einen Überblick über die Hauptmerkmale der Produkte und helfen bei der Bestimmung der passenden Lösung.



se ist für diesen Zweck geeignet:

- Die Alarmanlage ist nur nachts und an Wochenenden aktiv und wird vom letzten Mitarbeiter der den Laden verlässt scharf geschaltet.
- An der Alarmanlage sind Bewegungsmelder, Glasbruchmelder und Feuermelder angeschlossen.
- Die Rauchmelder sind in Abstand von fünf Metern zueinander in den Räumen verteilt. Sie sind jeweils an der Decke angebracht, mit genügend Abstand zur Wand.

Zugang über zentral verwaltete Türen

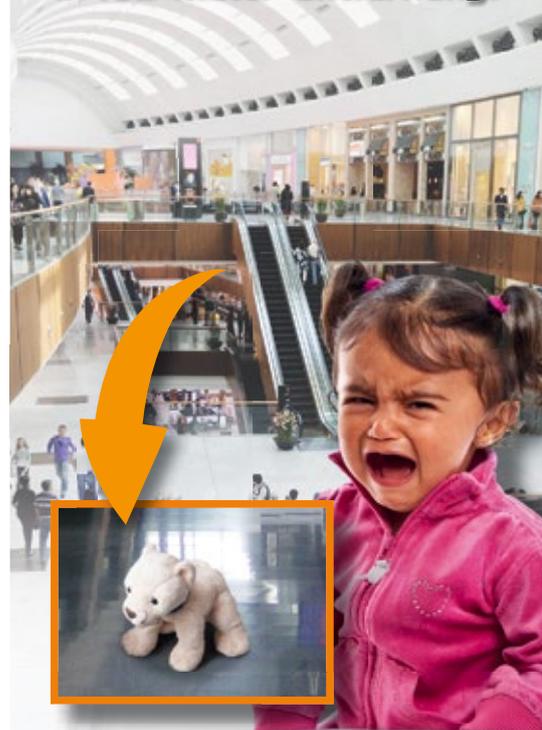
Sinnvollerweise ist jede Tür im Laden über ein Zutrittskontrollsystem vernetzt und wird von einem zentralen PC gesteuert. Jeder Mitarbeiter hat eine Chipkarte, die ihm nur während seiner eingeteilten Schichten den Zutritt zu Ladengeschäft und Lager erlaubt. Die Chipkarte des Geschäftsführers ist auch für das Büro freigeschaltet. Die großen Vorteile eines solchen Systems sind:

Einbruchmeldeanlagen: Alarmanlagen unterscheiden sich stark in ihrem Funktionsumfang, in der Bedienbarkeit, der Installationsfreundlichkeit und den Alarmierungsmöglichkeiten. Wichtige Kriterien sind dabei die mögliche kabellose Einbindung der Melder, die Art der möglichen Alarm-Benachrichtigung und ob Smarthome-Funktionen möglich sind. Das Angebot von Ingram Micro umfasst die Produkte RWE SmartHome, die Bosch AMAX 2000/4000 Serie und die Bosch Easy Serie.

Brandmelder: Bei der Produktauswahl sind die Einbindung in die Brandmeldeanlage, die Vernetzung mit anderen Meldern und eine eventuelle Notlicht-Funktion entscheidende Kriterien. Ingram Micro vertraut je nach Anforderung auf die Bosch-Produkte Ferion 3000 und FPC-500 oder die Melder von Alarmanlagen.

Bitte umblättern ►

Gefunden in 103 Meter Entfernung!



Multifocal Sensortechnologie

innovativ · einzigartig · kosteneffizient

Im Gegensatz zu Single-Sensor-Kameras liefert die Multifocal-Sensortechnologie eine garantierte durchgehende Auflösung von mindestens 125 Pix/m. Dadurch können große Flächen und Strecken von nur einem Standort aus überwacht werden – und das in Echtzeit bei gleichbleibender Bildauflösung, hoher Dynamik und durchgängiger Tiefenschärfe!



Einbindung in
gängige Managementsysteme

Optimale Lösung für
Gewerbe und Industrie!

Werden Sie Panomera®-Händler!
Anmeldung unter:
www.panomera.com

Dallmeier



▲ Bestehend aus einer Stromversorgungsplatine und einer Lithium-Ionen-Batterie, wird das System von Slat mit einer oder mehreren Überwachungskameras an einem Straßenbeleuchtungsmast angebracht

VIDEOÜBERWACHUNG

Video per Laternen-Energie

Unterbrechungsfreie Videoüberwachung im öffentlichen Raum

Nachdem die Firma Slat 2.000 ihrer Energiepacks Epvideo in über 250 französischen Städten und Gemeinden erfolgreich eingesetzt hat, nimmt sich das Unternehmen jetzt den deutschen Markt vor. Das System wurde für eine unterbrechungsfreie Stromversorgung von Outdoor-Videoüberwachungssystemen entwickelt. Bestehend aus einer Stromversorgungsplatine und einer Lithium-Ionen-Batterie wird es mit einer oder mehreren Überwachungskameras an einem Straßenbeleuchtungsmast angebracht. Weitere Zubehörgeräte wie Router, Glasfaser-Konverter, Aufzeichnungsgeräte u. a. können ebenfalls angeschlossen werden. Das komplette System wird dann von Epvideo gespeist.

Das Funktionsprinzip von Epvideo der Firma Slat ist einfach: Nachts, bei eingeschalteter Straßenbeleuchtung, speichert es in seiner Batterie Energie vom Stromnetz. Tagsüber wird die gespeicherte Energie zur Speisung der Videoüberwachung abgegeben und somit eine Rund-um-die-Uhr-Energieversorgung gewährleistet. Zwei Leistungsgrößen 320 Wattstunden (Wh) und 640 Wh mit einer Autonomiezeit von 8 bzw. 16 Stunden sind verfügbar. Sie tragen der variablen Tageslänge im Jahresverlauf Rechnung. Im Sommerhalbjahr sind die Tage länger, daher müssen die Kameras längere Zeit mit gespeicherter Energie versorgt werden.

Das einfach zu handhabende System, lässt sich ohne großen Aufwand installieren – dafür werden die vorhandenen Lichtmasten vor Ort verwendet. Weitere Baumaßnahmen sind nicht erforderlich. Das Gerät selber wird innerhalb einer knappen halben Stunde montiert und kann ebenso problem-

Fortsetzung ►

► Fortsetzung „Einladend und sicher“ von Seite 69

Zutrittskontrolle

Auch bei der Zutrittskontrolle bestimmen das Budget und die Funktionalitäten die passende Produktwahl. Es empfiehlt sich auf Produkte renommierter Hersteller zu setzen und vorab eine Analyse der gewünschten Funktionalitäten zu klären: Wichtige Kriterien sind hier die Einbindung ins IP-Netzwerk, Kabellose Datenübermittlung, Gegensprechanlage und die Frage ob die Zeiterfassung integriert ist.

Videoüberwachungskameras

Die Auswahl an Videoüberwachungskameras ist sehr groß. Um die richtige Kamera zu finden, müssen die Spezifikationen geprüft und genau auf den Einsatzzweck abgestimmt werden. Neben der Auflösung und Bildqualität muss man weitere Kriterien berücksichtigen: Die Kameraart- und form, Innen- oder Außenbereich, Tag/Nacht-Funktionalität, Pan-Tilt-Zoom, Einbindung in WLAN, PoE, Speicherung auf SD-Karte, Audio-funktionalitäten, Cloud-Speicherung und Fernzugriff, Videoanalyse-Funktionen, Alarmierungsmöglichkeiten.

Natürlich spielt auch das Budget eine wichtige Rolle, ganz grob kann man für den Einsatzzweck „Einzelhandel“ zwischen kleinem Budget (UVP < 200 €), mittlerem Budget (UVP < 400 €) und hohem Budget (UVP > 400 €) unterscheiden. Im Angebot von Ingram Micro sind Kameras der Hersteller Axis, bosch, Digitus, LevelOne, Sony und Trendnet für jede Anforderung.

Videomanagementsoftware

Zur Steuerung und zentralen Verwaltung der Kameras bieten die meisten Kamerahersteller eine kostenlose Managementsoftware an. Über diese können die Videostreams der Kameras aufgerufen werden. Für zusätzlich Videoanalysefunktionen bieten die meisten Kamerahersteller eine kostenpflichtige Pro-Version ihrer Software an. Diese Software ist aber in der Regel nur für die Produkte des einen Herstellers geeignet. Weitere Flexibilität bei der Kameraauswahl und häufig auch erweiterte Funktionalitäten bietet eine von den Kameras unabhängige Videomanagement und -analysesoftware.

Speicherlösungen

Videodaten können auf SD-Karten oder auf dem PC gespeichert werden. Mehr Möglichkeiten bietet jedoch die Speicherung auf den Netzwerk-Video-Rekordern (NVR) der Kamerahersteller oder auf NAS- Speicherlösungen von Drittherstellern. Diese bieten meist eine eigene Managementsoftware zur Kameraverwaltung und Videoanalyse. Ebenso können Sie mit vielen NAS-Storage-Lösungen eine private Cloud für die Familie aufbauen. Bei NVRs sind die Speicherkapazitäten, RAID, CPU/RAM-Ausstattung, Videomanagement software und die Zahl der Kameralizenzen und -kanäle entscheidend.

Mehr zu detaillierten Produktkonfigurationen für Branchenlösungen im Einzelhandel unter www.git-sicherheit.de/whitepaper/management

► KONTAKT

Ingram Micro Distribution GmbH, Aschheim
Tel.: +49 89 4208 2470
IMSafe@ingrammicro.de
www.ingrammicro.de

los wieder entfernt werden, falls es an anderer Stelle angebracht werden soll.

Wartungsfreies System

Zu dem geringen Installationsaufwand kommt als weiterer kostensenkender Faktor, dass das System im Laufe seiner fünf- bis zehnjährigen Lebensdauer (Zyklusbetrieb) keinerlei Wartungsdienste benötigt. Der Betriebsstatus wird in Echtzeit übertragen. Über eine eigene IP-Adresse, die jedes Epvideo-Gerät nach der individuellen Konfiguration erhält, lassen sich Kontrollabfragen sowie die Steuerung der Start- und Stopfunktion bequem online durchführen. Das Ganze ist kompatibel mit allen gängigen Web-Browsern. Ein integrierter Überspannungsschutz filtert eventuelle Stromnetzstörungen und schützt vor blitzbedingten Ausfällen. Physisch ist das Energiepack in einem gegen Vandalismus geschützten und hermetisch dichten Gehäuse untergebracht.

Damit handelt es sich um eine sichere und einfache Lösung für eine Vielzahl von Videoüberwachungen im öffentlichen Raum. Als potentielle Nutzer kommen insbesondere die Polizei der Länder und die Bundespolizei sowie private Betreiber in Frage. Durch sein einfaches und schnell-



▲ **Nachts, bei eingeschalteter Straßenbeleuchtung, speichert das System in seiner Batterie Energie vom Stromnetz.**
Tagsüber wird die gespeicherte Energie zur Speisung der Videoüberwachung abgegeben

les Handling bei der Montage und Demontage eignet sich das System auch für mobile, eventbezogene Maßnahmen. Als Beispiel nennt der Hersteller Musik- und Sportveranstaltungen, große Feste und Märkte, Volksfeste oder die Weihnachtsmärkte. Hinzu kommen alle Möglichkeiten der Festinstallation etwa zur Gefahrenabwehr und vorbeugenden Verbrechensbekämpfung durch die Überwachung von Bahnhöfen und Flughäfen, Verkehrsknotenpunkten oder Haltestellen der Verkehrsbetriebe.

► KONTAKT

Slat GmbH, Stuttgart
Tel.: + 49 711 490 39 717
info@slat-gmbh.de
www.slat-gmbh.de



EVVA
access to security



Xesar und AirKey eröffnen neue Welten
Ob mit der mobilen NFC-Sicherheitslösung AirKey oder dem standortbasierten Zutrittskontrollsystem Xesar – EVVA setzt neue Maßstäbe.

**Werden Sie EVVA-Elektronik-Partner –
Kommen Sie zur Schulung.**
Aktuelle Schulungstermine in Ihrer Nähe unter
www.evva.de/anmeldung

www.evva.com



VIDEOÜBERWACHUNG

IP Video für ein **158 Jahre** altes Bergwerk

Kohlebergwerk Guido in Schlesien bietet Mitarbeitern und Besuchern höchste Sicherheit

Das riesige Kohlebergwerk Guido wurde bereits 1855 gegründet und ist nahe der Stadt Zabrze in Schlesien im Süden Polens gelegen. Der Name des Bergwerks „Guido“ geht auf den großen Industriellen und Millionär Prinz Guido Henkel von Donnersmarck zurück. Nach mehr als 100 Jahren des Wandels ist das Bergwerk „Guido“ zusammen mit dem Bergwerksmuseum und dem modernen Bereich Zone K8 für Freizeit, Business und Kultur, jetzt ein Platz für Jung und Alt um die Bergwerkstradition der Region zu entdecken und kulturelle und künstlerische Veranstaltungen zu organisieren.

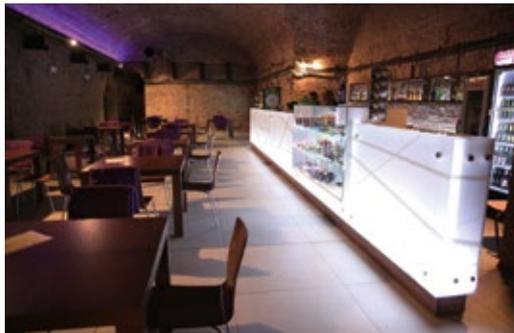
Produktionstandort und Freizeittreff

Die Zone K8 ist 320 Meter unter der Erde im Kohlebergwerk Guido angesiedelt und besteht aus vier riesigen Hallen für Konferenzen, Konzerte, Theaterauftritte, Kultur-Messen und Geschäftstreffen. Einzigartig ist das Pub, das am tiefsten Ort in der Zone K8 untergebracht ist und eine der kultigsten Kneipen in ganz Schlesien ist. Das einzigartige Klima unter Tage schafft eine einzigartige Bergwerks-Atmosphäre, die durch die Backsteindecke verstärkt wird. Eine weitere Attraktion ist das gute Bier und die vielen guten Snacks. Das Kohlebergwerk Guido ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Seit der moderne Teil 2013 offiziell in Betrieb ging ist die Zahl der Besucher stark angestiegen.

Die Leitung des Kohlebergwerks Guido hatte entschieden ein modernes Netzwerk-Überwachungssystem zu installieren, um den Angestellten und Besucher einen besseren und fortschrittlicheren Schutz zu bieten. Das Überwachungssystem muss in der Lage sein, bei schlechten Lichtbedingungen die Zahl der Besucher zu kontrollieren und unter dem Maximum von 250 Besuchern zu halten. Die Auswahl der Kameras war die größte Schwierigkeit bei diesem Projekt, da schwierige Lichtbedingungen herrschen und die Kameras trotz des Staubs in den Tunneln unter Tage in der Lage sein müssen, Bilder in hoher Qualität zu liefern.



Klare Sicht trotz
Staub in den Tunneln



Höchste Sicherheit im
Pub mit der einzig-
artigen Bergwerks-
Atmosphäre

Ordnung und Sicherheit im Bergwerk

Nach einer strengen Prüfung entschieden sich die Ingenieure des Bergwerks Guido und Spezialisten des lokalen Systemintegrators Kaz für die Vivotek-Kamera IP8151. Diese fest installierte 1,3-Megapixel Netzwerkkamera steht für Videoqualität der neuesten Generation. Durch Nutzung modernster Sensortechnologie liefert die Kamera Bilder höchster Klarheit, fängt tagsüber außergewöhnliche Details ein, sorgt aber auch bei schwachem Licht mit der Supreme Nachtsicht-Funktionalität für gute Sicht. Darüber hinaus können Bilddetails sowohl bei extrem hellen Szenarien als auch in dunklen Umgebungen dank der WDR Enhancement-Technologie klar erkannt werden. Zusätzlich ist die Vivotek IP8151 mit einem Mikrofon und Zweibege-Audioaufzeichnung ausgestattet. Dadurch ist eine direkte Kommunikation und die Weitergabe von Anweisungen einfach möglich, eine wichtige Funktion im Falle von unvorhergesehenen Ereignissen. Auf diese Weise hat die Vivotek IP8151 alle Anforderungen des Kunden erfüllt.

Kunden-Feedback: Erwartungen erfüllt

Krzysztof Jaromin, Technischer Direktor beim Systemintegrator Kaz kommentiert: „Unser Unternehmen arbeitet in diesem Markt seit mehr als einem Dutzend Jahre. Die Erfahrung und unser breites Serviceangebot erlaubt es uns sehr flexibel zu agieren und Anpassungen vorzunehmen, um die Anforderungen unserer Kunden zu erfüllen. Um das zu leisten haben wir unsere Planer und das ganze Team in die Realisierung dieses

Projekts mit eingebunden. Die Wahl fiel nicht zufällig auf die Vivotek-Kamera. Unsere Monteure hatten schon vorher eine hohe Meinung von ihr. Diese Kameras waren schon erfolgreich beim Konzert der Gruppe Johnny Freelance Experience im Einsatz gewesen.“

Tymoteusz Rduch von der IT-Abteilung des Bergwerks Guido ergänzt: „Das Überwachungssystem mit den Vivotek Netzwerkkameras IP8151 ist sehr gut und kann ohne irgendwelche Probleme selbst unter den schweren Bedingungen des Kohlebergwerks bedient werden. Die Kameras kommen in den externen Gehäusen perfekt mit der Luftfeuchtigkeit und der staubigen Umgebung klar. Im Museum muss die Zahl der Besucher, die das Bergwerk betreten und verlassen ständig überwacht werden. Durch die Kameraüberwachung lässt sich immer sagen wie viele Personen sich hier aufhalten. In der Zone K8, wo die Bewegung der Besucher zwischen den Hallen nicht eingeschränkt ist, kann der Betreiber überwachen welche Besucher sich in der Mitte des Bergwerks aufhalten. Für Besucher ist das Rauchen verboten und der Betreiber kann dieses Verbot mit den Kameras überwachen. Auch wenn sich jemand verirrt kann geholfen werden. Darüber hinaus hilft das Überwachungssystem auch den Arbeitern.“

► KONTAKT

Vivotek Inc.
Tel.: +886 282 455 282
sales@vivotek.com
www.vivotek.com



**Flexibilität und
Komfort in neuen
Dimensionen**

MAXPRO® VMS er-
möglicht die komfor-
table

Integration von analogen Kameras und Netzwerkkameras sowie -rekordern. Das intelligente Videomanagementsystem überzeugt mit einer benutzerfreundlichen Bedienoberfläche für die zentrale Videoüberwachung und Gerätekonfiguration. Investitionssicherheit gewährleistet dabei der parallele Einsatz analoger Systeme und moderner IP-Netzwerksysteme. MAXPRO® VMS steuert Bild- und Tonquellen aus unterschiedlichen Videoteilsystemen und nutzt modernste Videoanalysefunktionen. Weitere Vorteile des Systems sind kürzere Nachforschungszeiten, ein hohes Kontroll- und Sicherheitsniveau sowie eine flexibel skalierbare Client-/Server-Konfiguration, die eine Integration vorhandener Videoinfrastrukturen ermöglicht. Durch die Anbindung an das Gefahrenmanagementsystem WINMAG plus lassen sich auch Einbruchmeldetechnik, Zutrittskontrolle und andere Gewerke unter einer gemeinsamen Bedienoberfläche vereinen.

Honeywell Security: So viel ist sicher!

Honeywell



Security 2014
23.-26.09.2014 · Essen
Halle 3.0 · Stand 211.B

Finde uns auf

www.facebook.com/HSGDeutschland



Honeywell Security Group

Novar GmbH · Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Telefon: +49(0)74 31/8 01-0 · Telefax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de · info.security.de@honeywell.com

© 2014 Honeywell International Inc. Alle Rechte vorbehalten.



© Foto: Miditec Datensysteme

▲ Zeiterfassungsterminal von Miditec

ZEIT UND ZUTRITT

Stempelkarte, ade

Arbeiterleichterung für Personalabteilungen

Arbeitszeiterfassung findet in einigen Behörden

sowie öffentlichen Einrichtungen noch immer über

klassische Stempelkarten statt. Auch handgeführte

Excel-Listen sind in vielen Unternehmen noch gang und

gäbe. Moderne Zeitwirtschaftssysteme, wie MTZ Time

von Miditec Datensysteme aus Bremen, automati-

sieren Auswertungen und ermöglichen eine

digitale Archivierung der Daten.

Arbeitnehmer registrieren sich bei Dienstbeginn mit einer Karte oder einem RFID-Schlüsselanhänger über ein Terminal am Eingang des Büros oder Betriebsgeländes und melden sich am Ende des Arbeitstages wieder ab. „MTZ Time verfügt über Schnittstellen zu allen gängigen Lohnprogrammen und ermöglicht die Erstellung exakter Lohnabrechnungen“, erläutert Tammo Berner, Leiter Vertrieb und Marketing bei Miditec.

In der Software besteht die Möglichkeit, zum Beispiel Pausenzeiten, Schichtpläne oder Überstundenzuschläge frei zu parametrieren. Für den Fall, dass die Buchung der Pausen nicht am Terminal stattfindet, zieht die Software je nach Unternehmenspolitik entsprechende Pausenzeiten von der Arbeitszeit ab. Außerdem variiert die Software bei Schichtarbeitern zwischen zum Beispiel Früh-, Spät- und Nachtschicht oder verteilt verschiedene Überstundenzuschläge.

Webterminal optional

Für MTZ Time steht optional ein Webterminal bereit. Dieses vermeidet viele umständliche Dienstwege in Unternehmen. Arbeitnehmer stellen alle Anträge für Fehlgründe, wie zum Beispiel Urlaub, Dienstreisen oder Fortbildungen elektronisch, sodass aufwendige Papierdokumente entfallen. Anträge bearbeiten Vorgesetzte ebenfalls auf digitalem Wege. Der Antragsteller erhält dann eine

Bewilligung beziehungsweise eine Ablehnung mit Begründung im Webterminal angezeigt. Streitpunkte werden auf diese Weise vermieden, da im Zweifelsfall immer eine eindeutige Dokumentation vorliegt.

Das System berechnet alle Werte, wie zum Beispiel (Über-)Stundenkonto oder Resturlaubstage. Angestellte sehen für sie bestimmte Daten am Webterminal ein und müssen nicht extra in der Personalabteilung nachfragen. Mit nur wenigen Klicks erhalten Vorgesetzte und Personalabteilung einen Überblick über alle Informationen in Echtzeit, wahlweise in Tages-, Wochen- und Monatsansicht. Mithilfe von Tableaus und Listen verfügen Vorgesetzte immer über einen genauen Planungsüberblick beim Personal. Das Personentableau zeigt, welche Mitarbeiter sich gerade im Unternehmen oder zum Beispiel auf einer Dienstreise oder Fortbildung befinden. Weitere außerordentliche Abwesenheitsgründe wie beispielsweise Krankheit, Urlaub oder Berufsschule und deren voraussichtliche Dauer lassen sich hier ebenfalls übersichtlich gestaltet auf einen Blick einsehen.

Kombination mit Zutrittssteuerung

Ferner gibt es die Möglichkeit, MTZ Time mit dem Zutrittskontrollsystem MTZ Access des Herstellers zu kombinieren. Der Vorteil besteht darin, dass

für Zutritt und Zeiterfassung nur ein Personalstamm in der Software angelegt werden muss. Außerdem nutzt das System dieselben Transponder und einige Hardwarekomponenten. Dies verringert Anschaffungskosten, da beide Produkte aus einer Hand stammen. Kundenservice sowie Support stehen ebenfalls für beide Produkte am selben Unternehmensstandort bereit. Neben der erhöhten Sicherheit durch MTZ Access entsteht durch die Kombination die Option, den Zutritt zum Gebäude oder zu bestimmten Bereichen auf festgelegte Zeiträume zu beschränken. So hat zum Beispiel das Reinigungspersonal nur von morgens sechs bis acht Uhr die Berechtigung das Gebäude zu betreten.

► KONTAKT

Miditec Datensysteme GmbH, Bremen
Tel.: +49 421 175 814 7
info@miditec.de
www.miditec.de

VIDEOSICHERHEIT

Wie kommt das **Kamel** durchs **Nadelöhr**?

Datenübertragung und Datensicherheit im Videonetzwerk

Der Wunsch nach immer besserer Bildqualität und der Trend zu Megapixel- und HD-Kameras führen dazu, dass die Datenmengen, die bei der Aufzeichnung von Überwachungsszenarien entstehen, immer größer werden – und damit auch die erforderliche Bandbreite zur Übertragung der Bilder. Wer also ein Videonetzwerk plant, steht vor allem vor der Frage: Wie können die riesigen Datenmengen übertragen werden? Wie kann das Firmennetzwerk entlastet und gleichzeitig größte Datensicherheit gewährleistet werden? Ein Beitrag von Roland Feil, Director Sales bei Dallmeier.

Wer heutzutage eine Videoüberwachungsanlage installiert, erwartet nicht nur eine gute Bildqualität, sondern auch eine flüssige und ruckelfreie Darstellung der Bilder – idealerweise nicht nur vom PC aus, sondern auch mobil über Laptop, Tablet oder Smartphone. Dabei ist die Rechnung ganz einfach: Je besser die Bildqualität und je höher die Framerate, desto größer ist die Datenmenge und desto größer wird die zur Übertragung benötigte Bandbreite. Insbesondere bei HD- und Megapixel-Kameras stößt man selbst bei einem Breitbandnetz schnell an die Grenzen des Möglichen.

Und noch einen wichtigen Punkt gilt es zu beachten: Häufig wird vergessen, dass zur Übertragung der Bilder nicht nur der Download, sondern auch der Upload entscheidend ist. Selbst bei guten DSL-Verbindungen ist der Upstream wesentlich geringer als der Downstream – das Hochladen der Daten wird also meist zum Flaschenhals!

Dateien-Karawanen

Es stellt sich also die Frage: Wie bringt man große Datenmengen über einen begrenzten Übertragungsweg? Oder anders gesagt: Wie bringt man das Kamel durchs Nadelöhr? Wenn hier das Kamel sprichwörtlich für eine große Bilddatei steht, dann müsste man bei einem Video-Stream genau genommen sogar von einer Karawane sprechen, die durch ein Nadelöhr muss. Und spätestens dann, wenn jemand über einen begrenzten Datenweg nicht nur die Sequenzen einer einzelnen Kamera sehen möchte, sondern mehrere Kameras in einem sog. Mehrfachsplit auf seinem Monitor anzeigen lassen will (und somit gleichzeitig mehrere Karawanen durch das Nadelöhr müssten), sind die Grenzen von einfachen Streaming-Verfahren erreicht.

Das sogenannte Dual Streaming ist eine mögliche Lösung des Problems: Hier erzeugt der Encoder zwei Streams, wovon einer für die Auf-



◀ Wie bringt man große Datenmengen über einen begrenzten Übertragungsweg – wie bringt man das Kamel durchs Nadelöhr?

zeichnung und einer für die Livebild-Übertragung verwendet wird. Es kann also am Recorder mit hoher Qualität aufgezeichnet und gleichzeitig für die Livebild-Übertragung

eine bandbreitenschonende geringere Qualität gewählt werden. Doch auch Dual Streaming stößt schnell an die Grenzen des Möglichen, beispielsweise wenn nur eine

Bitte umblättern ▶



Branddetektion unter schwierigsten Bedingungen

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2015
FINALIST

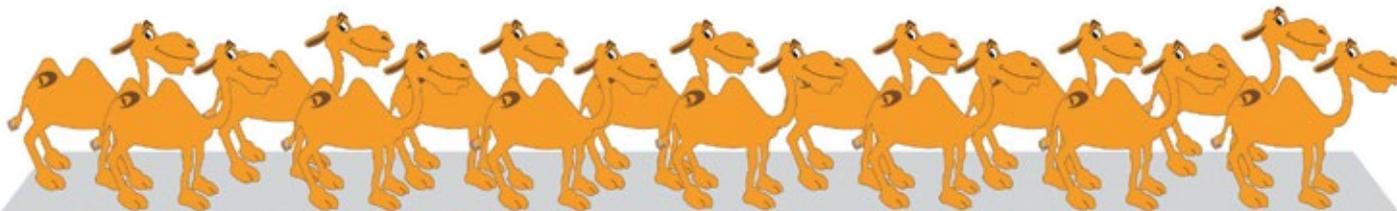
Linienförmiger Wärmemelder SecuriSens ADW 535

Securiton GmbH
Alarm- und Sicherheitssysteme
www.securiton.de

Ein Unternehmen der
Securitas Gruppe Schweiz

 **SECURITON**

Das Kamel steht für ein Bild – für einen Video-Stream müsste also gleich eine ganze Karawane durchs Nadelöhr



sehr geringe Bandbreite wie etwa bei UMTS- oder Edge-Verbindungen zur Verfügung steht, wenn ein Mehrfachsplit dargestellt oder wenn nicht nur Live-, sondern auch aufgezeichnetes Bildmaterial übertragen werden soll – was in der Praxis meist die häufigere Anwendung darstellt.

Die Lösung liegt hier in einem speziellen Übertragungsverfahren, das sich PRemote-HD nennt und mit dem selbst HD- und Megapixel-Streams bei geringen Bandbreiten dargestellt werden. Ähnlich wie beim Dual Streaming verwendet auch PRemote-HD zwei Streams für Aufzeichnung und Übertragung. Durch den Einsatz eines speziellen Transcodier-Verfahrens kommt PRemote-HD allerdings auch mit äußerst geringen Bandbreiten wie beispielsweise bei mobilen Verbindungsarten zurecht – was eine Übertragung auf Tablet oder Smartphone problemlos ermöglicht.

Und: Im Gegensatz zu Dual Streaming, bei dem lediglich die Qualität von Livebildern zur Übertragung geändert werden kann, ist bei PRemote-HD auch eine bandbreitenscho-nende Übertragung von aufgezeichnetem Bildmaterial möglich. Somit kann nicht nur die Betrachtung von Live-Bildern, sondern auch die Auswertung

der Aufzeichnungen über große Distanzen in höchster Auflösung erfolgen.

Darüber hinaus ermöglicht PRemote-HD auch ein Splitstreaming, d.h. ein Mehrfachsplit wird in einem einzigen Bild übertragen, wodurch auch nur ein Stream notwendig ist – und sich somit die benötigte Bandbreite entsprechend reduziert. PRemote-HD funktioniert bei allen Netzwerkkameras, die via RTSP-Verfahren im MJPEG- oder H.264-Format aufgezeichnet werden.

Entlastung des Firmennetzwerks und Datensicherheit

Moderne IP-Videotechnologie hat den großen Vorteil, dass die bereits im Unternehmen vorhandene Netzwerkinfrastruktur für die Videotechnik genutzt werden kann. Dabei sollte man allerdings beachten, dass eine Videoan-

lage durch das ständige Übertragen großer Bild-daten natürlich eine viel höhere Netzwerklast verursacht als dies beispielsweise durch einen normalen Email-Verkehr der Fall ist. Gibt es also eine Möglichkeit, die vorhandene Infrastruktur zu nutzen und gleichzeitig das Firmennetzwerk nicht durch die Videoanlage zu belasten?

Die Antwort ist „ViProxy“. Diese Lizenz aktiviert die zweite Ethernet-Schnittstelle an Dallmeier Aufzeichnungssystemen und stellt dadurch eine Video Proxy Funktion am Recorder zur Verfügung. Damit ist es möglich, ein eigenes Netzwerk für die Videoanlage einzurichten – was für eine Entlastung des Firmennetzwerks und gleichzeitig für noch höhere Sicherheit sorgt.

Mit ViProxy übernimmt das Aufzeichnungssystem die Rolle eines Proxy Servers für die Videoanlage, d.h. es agiert als Bindeglied und Kommunikationsschnittstelle zwischen Firmen- und Videonetzwerk. Ein direkter Zugriff auf die Kameras des Videonetzwerks wird dadurch unterbunden, da alle Anfragen für Livebild und



▲ Wird eine Mehrfachsplit-Anzeige gewünscht, müssen gleichzeitig mehrere Karawanen durchs Nadelöhr

Playback über den Recorder (= Video Proxy) laufen, auf dem die entsprechenden Berechtigungen eingestellt werden können.

Technisch betrachtet, funktioniert dies folgendermaßen: Die erste Ethernet-Schnittstelle am Aufzeichnungssystem ist die Standardschnittstelle und immer aktiv. Sie erlaubt die Nutzung eines Standard-Gateways für die Verbindung des Gerätes mit weiteren Netzwerken, wie z. B. dem Internet.

Die zweite Ethernet-Schnittstelle, die mit ViProxy aktiviert wird, ist für die Verbindung des Aufzeichnungssystems mit einem zweiten lokalen Netzwerk geeignet, so kann z. B. ein vollkommen separates Netzwerk speziell für IP-Kameras eingerichtet werden. Das Videonetzwerk ist nun vom ersten Netzwerk physikalisch getrennt. Das hat den großen Vorteil, dass die Netzwerklast des „normalen“ Firmennetzwerks durch die Videoanlage in keiner Weise beeinträchtigt wird.

Darüber hinaus ist das Videonetzwerk mit keinem weiteren Netzwerk verbunden, wie z. B. dem Internet. ViProxy agiert hier wie eine Firewall, die keinen unbefugten Zugriff von Außen auf das Videonetzwerk zulässt. Damit erfüllt das Videoüberwachungssystem höchste Sicherheits- und Datenschutzrichtlinien.



Roland Feil,
Director Sales bei Dallmeier

► KONTAKT

Dallmeier Electronic GmbH & Co. KG,
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com
www.panomera.com

www.GIT-SICHERHEIT.de

Ihre Sicherheit, unser Speicher. Die Freiheit der Wahl.

Marc Cisneros

Beschützer,
Anwalt,
Bewacher.
362.512 aufgezeichnete Stunden,
15.643 Kameras,
7.453 gespeicherte Sequenzen,
2.423 gesicherte Unternehmen,
1.512 geschützte Kunden,
1 Überwachungslösung.







WD Purple™

Speicher für Video-Überwachungssysteme

Weitere Informationen zu Marcs Lösung erhalten Sie unter:
wd.com/choice



absolutely



ZUTRIITTSKONTROLLE

Sicherer essen

Food Defense: Zur Verschärfung des IFS Food Version 6

Der International Featured Standard (IFS) Food ist eine Richtlinie, die die sichere Produktion von Lebensmitteln gewährleisten soll – dabei geht es vor allem um den Schutz von Handelsmarken durch Prozessoptimierung zur Qualitätssicherung. Die jüngste Version 6 wurde nun verschärft: Ab Juli 2014 ist die Erfüllung der bislang freiwilligen Regelungen im Kapitel „Food Defense“ obligatorisch. Matthias Eler von GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Uwe Eisele, Leiter Business Development bei Kaba.

GIT SICHERHEIT: Herr Eisele, ein wichtiger Standard für die Lebensmittelindustrie ist der IFS Food V6, herausgegeben von International Featured Standards. Für welche Unternehmen ist dieser Standard bzw. eine entsprechende Zertifizierung relevant?

Uwe Eisele: Es handelt sich um einen privatrechtlichen Standard zur Beurteilung der Sicherheit von Lebensmitteln sowie der Qualität der Verfahren und Produkte. Er dient im Wesentlichen dazu, die Eigenmarken-Lieferanten und

-Produzenten der teilnehmenden Einzelhandelsunternehmen besser überwachen zu können. Dazu gehören beispielsweise die Handelsmarken „Ja“ von Rewe, „Tipp“ von Real, „Balea“ von DM oder „Milbora“ von Lidl. Ziel der IFS Food Zertifizierung ist es, das Image dieser Eigenmarken zu schützen und etwaigen Rückrufaktionen vorzubeugen. Der Standard ergänzt das für alle Lebensmittelhersteller verpflichtende HACCP-Konzept, das für „Hazard Analysis and Critical Control Points“ steht, also „Gefahrenanalyse und kritische Lenkungspunkte“. Die gültigen An-



Uwe Eisele,
Leiter Business Development, Kaba GmbH

forderungen werden regelmäßig auf die aktuellen Bedürfnisse angepasst und von zertifizierten Auditoren überprüft. Der IFS Food Version 6 ist zwar nicht zwingend, aber er ist Voraussetzung, um bei einem entsprechenden Handelsunternehmen gelistet werden zu können. Es ist damit ein de-facto-Standard.

Der Standard bringt in seiner aktuellen, nämlich sechsten, Version gewisse sicherheitsrelevante Verschärfungen mit sich. Worin bestehen sie?

Uwe Eisele: In Version 5 war das Thema „Food Defense“ noch optional – mit Version 6 ist es jetzt verpflichtend. Dabei geht es um die Abwehr von absichtlicher Kontamination oder Manipulation der Lebensmittel von außen.

Geben Sie uns einen Überblick?

Uwe Eisele: Das Unternehmen muss zunächst einmal prüfen, welche kritischen Bereiche es gibt – dann schreibt der Standard fünf Teilpunkte vor, bei denen es zusammengefasst um Folgendes geht: Ein geeignetes Alarmsystem ist zu definieren und regelmäßig zu überprüfen. Dann ist eine Gefahrenanalyse der besonders kritischen Bereiche erforderlich – diese sind besonders vor unbefugtem Eindringen zu schützen und mit einem kontrollierten Zugang zu versehen. Das ist natürlich für Kaba ein besonders relevantes



Die Firma Valenzi aus der Lüneburger Heide stellt Waldfrucht- und Pilzkonserven her und wurde von Kaba beraten

Thema. Der dritte Punkt behandelt Maßnahmen zum Schutz vor Verfälschung und Sabotage. Dann folgen Zutrittsregeln für Lieferanten, Ladenpersonal, Besucher und externe Dienstleister. Sie müssen zum Zeitpunkt des Zutritts registriert sein. Schließlich gibt es – fünftens – sicherheitsrelevante Regeln bezüglich der Einstellung und Entlassung von Mitarbeitern.

Der Begriff „Food Defense“ klingt nicht nur recht martialisch, er meint tatsächlich auch den Schutz vor terroristischen Akten? Wie ist eine solche Gefahr eigentlich einzuschätzen?

Uwe Eisele: Wie hoch diese Gefahren sind, lässt sich schwer einschätzen. Dass sie eine Rolle spielen, ist auf Entwicklungen in den USA nach dem Angriff vom 11. September 2001 zurückzuführen. Die dortige Home-Security-Behörde hat damals entsprechende Regeln eingeführt. Allerdings gibt es ohnehin entsprechende Zollvorschriften, deren Beachtung zur Ausfuhr von Lebensmitteln in die USA erforderlich sind. Die Lebensmittel-Standards sind also weltweit gültig – sie betreffen die gesamte Lieferkette und umfassen auch Verpackungen und Verpackungshersteller.

Der IFS Food V6 behandelt Themen, die von „Unternehmensverantwortung“ über Ressourcenmanagement, Herstellungsverfahren bis hin eben zu „Food Defense“ reichen. Welche Bereiche kann Kaba davon abdecken?

Uwe Eisele: Kaba bietet sicherheitstechnische Einrichtungen, die auf die jeweilige Bedürfnislage des konkreten Unternehmens zugeschnitten werden können. Das beginnt bei Geländeabsicherung und Perimeterschutz durch Drehkreuze, Schranken und Pforten, Berechtigungsmanagement, Ausweis- und Besucherverwaltung einschließlich der Dokumentation. Dazu kommen ein Online-Berechtigungs- und Zutrittsmanagement einschließlich der entsprechenden Ausweise. Für die kabellose Installation haben wir Offline-Komponenten – sprich, Digitalkomponenten und elektronische Beschläge.



Zutrittslösung von Kaba

... das ist das CardLink-Verfahren?

Uwe Eisele: Ja. Bei der CardLink-Zutrittslösung wird die Berechtigung beim ersten Leser auf die Karte geschrieben, den der Mitarbeiter beim Betreten des Geländes bzw. Gebäudes bedient. Verlässt er es, wird die Berechtigung entzogen oder sie läuft nach einer definierten Zeit einfach ab. Dadurch geht bei Verlust der Karte deren Schlüsselfunktion verloren. Außerdem managen unsere Lösungen sämtliche Zutrittsberechtigungen für die Mitarbeiter, zugeschnitten auf deren jeweilige Tätigkeit.

Was die Schließsysteme von Kaba betrifft: Sie arbeiten ja sowohl mit elektronischen als auch mit mechanischen Systemen?

Uwe Eisele: Ja. Ein Lebensmittelhersteller oder Lieferant kann mit unseren digitalen Schließsystemen arbeiten – mit allen ihren Vorteilen, wie der Unschädlichkeit von Schlüsselerlust, und dem geringeren Verwaltungsaufwand. Es wird aber immer Bereiche geben, die mechanisch geschützt werden können – etwa Technikräume oder selten begangene Außenbereiche, zu denen nur ganz bestimmte Mitarbeiter temporär Zugang brauchen. Wichtig im Zusammenhang mit Food Defense ist, dass sicherheitsrelevante Kernbereiche streng danach überwacht werden müssen, wer rein und wer raus geht.

Wie grenzt sich Kaba hier von Wettbewerbern ab?

Uwe Eisele: Im Unterschied zu anderen Herstellern bieten wir sämtliche erforderlichen Lösungen aus einer Hand – vom Arealschutz über On- und Offline-Zutrittssysteme bis zur mechanischen Schließanlage und dem zentralen Berechtigungsmanagementsystem. Weil alle unserer Teilkomponenten einen modularen Baukasten bilden und perfekt zusammenspielen, können wir – auch langfristig erweiterbare – Lösungen nach tatsächlichem Bedarf zuschneiden auf die konkret vorhandenen Strukturen und Prozesse beim Kunden.

Es gibt auch ein umfassendes Service-Angebot. Worin besteht es im Einzelnen?

Uwe Eisele: Wir haben ein Consulting-Team, das in allen Fragen zum Thema Sicherheit konzeptionell berät. Kaba installiert die Lösung vor Ort, welche jeweils modulweise ausbaufähig ist, wenn die Sicherheitsanforderungen sich ändern. Nach der Installation gehört die Wartung der Anlagen im Sinne der Lebensmittelverordnung zu unserem Service-Angebot. Für den Fall, dass Probleme auftauchen, haben wir eine Service-Hotline und einen schnell liefernden Ersatzteilservice – wir haben ein deutschlandweit flächendeckendes Service-Netz. Unsere Kunden können zusätzlich auf 140 Partner in ihrer Nähe zugreifen und deren Service wahrnehmen.

Können Sie uns das eine oder andere Beispiel für einen Kunden nennen, den Sie im Zusammenhang mit „Food Defense“ beraten haben?

Uwe Eisele: Ein Beispiel ist die Firma Südzucker – sie hat innerhalb eines Jahres elf ihrer Standorte mit unserer Hilfe umgerüstet. Weitere Beispiele sind der Geflügel-Spezialist Heidemark und die Firma Valenzi aus der Lüneburger Heide – sie stellt Waldfrucht- und Pilzkonserven her.

Wie weit ist die Branche Ihrer Einschätzung nach mit der Zertifizierung?

Uwe Eisele: Die IFS-Zertifizierung, bzw. die Nachzertifizierung auf Version 6 wird sich sicherlich noch bis Jahresende hinziehen. Auch die IFS hat festgestellt, dass diese Umstellung etwas länger dauert, wegen des erheblichen Umfangs der Änderungen. Deshalb hat sie die Auditoren auch angehalten, bis zur Jahresmitte bei Nichterfüllung der Food Defense-Anforderungen noch kein „Major“-Kriterium anzuwenden, wodurch ein Unternehmen kein Zertifikat erhalten würde.

► KONTAKT

Kaba GmbH, Villingen-Schwenningen
Tel.: +49 6103 9907 455
info@kaba.com
www.kaba.de

ArgosTronic
Fahrzeugaufstahl Schutz System für
Autohäuser und Autohausgelände



Das intelligente Sicherheitssystem aus dem Hause Neuscheler made in Germany erkennt die Gefahr bevor sie entsteht!

Wir suchen Sie als Systempartner!

Nehmen Sie Heute noch Kontakt mit uns auf!

www.neuscheler.net
info@neuscheler.net



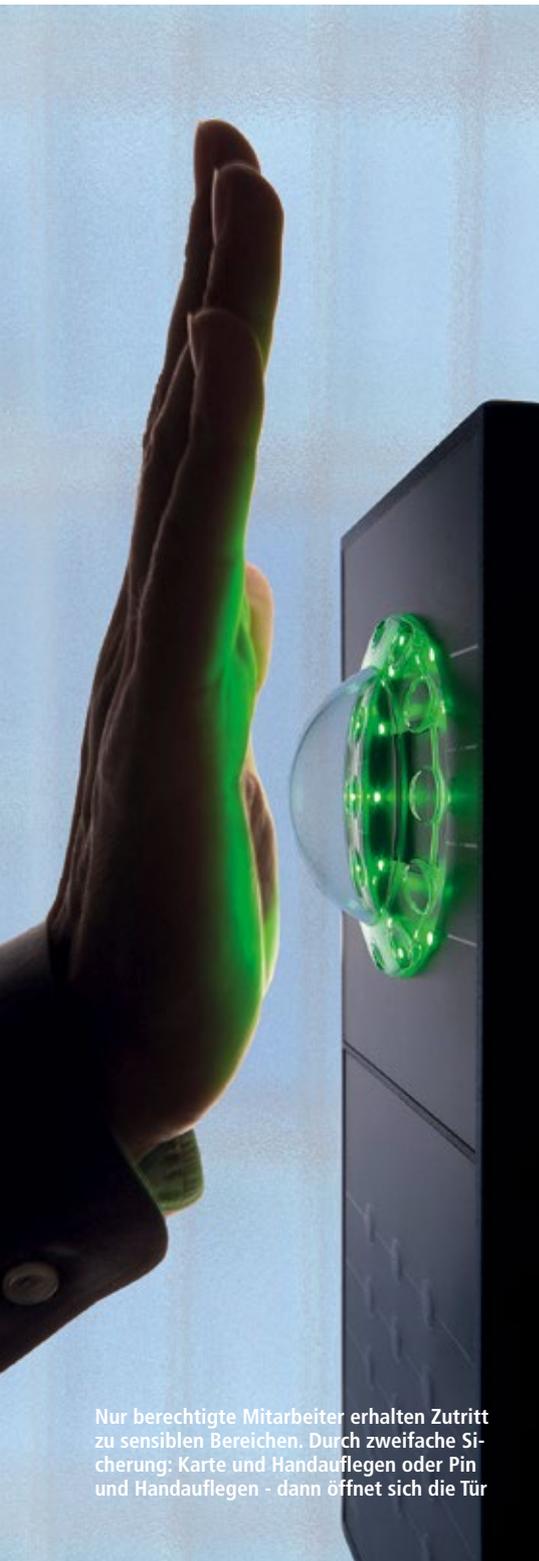
IN Neuscheler
30 Jahre Erfahrung durch Wissen und Technik

GIT SICHERHEIT AWARD 2015 FINALIST

BIOMETRIE

Sympathie öffnet Türen

Zeit und Zutritt von PCS



Nur berechtigte Mitarbeiter erhalten Zutritt zu sensiblen Bereichen. Durch zweifache Sicherung: Karte und Handauflegen oder Pin und Handauflegen - dann öffnet sich die Tür

Handvenenerkennung ist eine biometrische Technologie, die gut in die Produktwelt von PCS hineinpasst: Denn die optische und haptische Sympathie technischer Systeme spielt eine Hauptrolle, wenn es um deren Akzeptanz geht. PCS Systemtechnik verkauft heute weit über den deutschsprachigen Raum hinaus Hard- und Software für das Erfassen von Zeitwirtschafts- und Betriebsdaten/MES, für Zutrittskontrolle, Biometrie und Videoüberwachung. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach mit Walter Elsner, Geschäftsführer von PCS Systemtechnik.

GIT SICHERHEIT: Herr Elsner, das Geschäftsjahr von PCS neigt sich langsam aber sicher dem Ende zu – werden Sie das Rekordergebnis von 2012/2013 mit seinem Umsatzwachstum von 10% wiederholen können oder gar überschreiten?

Walter Elsner: Wir hatten im Geschäftsjahr 2012/13 in der Tat ein sehr gutes Ergebnis und sind sehr konservativ ins neue Jahr eingestiegen. Wir sehen aber bereits, dass wir 2013/14 weiter wachsen werden. Das zeigt sich auch bei unseren Mitarbeiterzahlen, die sich innerhalb der letzten zwei Jahre um 15 % erhöht haben.

Was sind die wichtigsten Treiber dieses Wachstums?

Walter Elsner: Die anhaltende und steigende Nachfrage hat uns über die Jahre bestätigt, dass wir mit unseren Produkten und Dienstleistungen aktueller sind denn je. Ein wichtiger Faktor ist dabei das steigende Sicherheitsbedürfnis in den Unternehmen. Dieses wird auch von den Anforderungen der Versicherungen angetrieben. Unternehmen, die längere Zeit nicht mehr in die Gebäudesicherheit investiert haben, bessern nach. Seit einigen Jahren sehen wir das an der zunehmenden Zahl der Ausschreibungen. Auch junge Unternehmen, die sich in ihren Anfängen erst einmal auf das Wachstum konzentrieren und auf Sicherheit anfangs nicht so viel Wert gelegt haben, ziehen nach.

...dies hat auch Einfluss auf Ihr Produktportfolio?

Walter Elsner: ...das wir ausgebaut haben. Wir bieten ein breites Spektrum von Produkten bis hin zu Gesamtlösungen im Bereich Zeit und Zutritt, die wir gemeinsam mit Partnern realisieren. Unsere Dienstleistungen umfassen Beratung, Planung und Installation. Dank unserem Partnernetzwerk können wir das ganze Sicherheits-Spektrum von Soft- und Hardware bis hin zu Drehkreuzen und Videotechnik anbieten. Dieses Netzwerk bauen wir ständig aus.

Welche Branchen und Regionen sind die wichtigsten?

Walter Elsner: In der Vergangenheit waren wir vor allem im deutschsprachigen Raum sehr stark. Sukzessive sind aber andere Länder hinzugekommen. Wir bauen unser Geschäft vor allem innerhalb Europas vorsichtig aus, haben aber auch Kunden im asiatischen Raum – etwa in China. Was die Branchen betrifft, so sind wir ja in der glücklichen Lage, de facto sämtliche Bereiche bedienen zu können – wir setzen auch nicht auf spezifische Lösungen für einzelne Branchen. Das macht uns insgesamt auch weniger konjunkturabhängig.

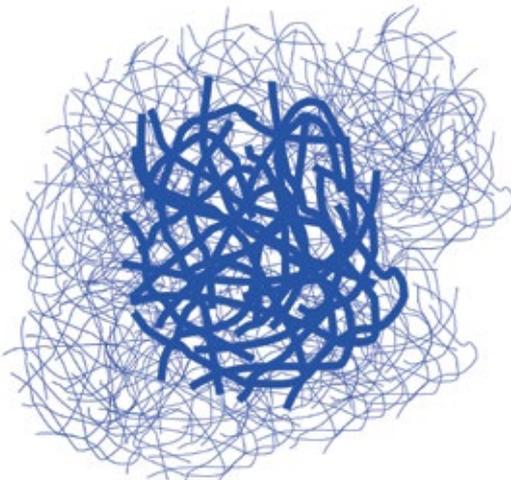
Lassen Sie uns etwas näher über die technischen Wachstumsfaktoren sprechen. Bevor wir gleich noch Ihre biometrischen Anwendungen



Walter Elsner,
Geschäftsführer von PCS Systemtechnik

betrachten: Welche Rolle spielt das Thema Biometrie eigentlich für Ihre Kunden? Wie entwickeln sich Interesse und Bedarf?

Walter Elsner: Die Biometrie hat seit vielen Jahren einen gewissen Stellenwert in den Diskussionen über Sicherheitstechnologien. Der Umstand, dass sie eng mit dem Menschen verbunden ist, macht sie interessant. Anfangs war die Fingerprint-Technik in aller Munde, dann Produkte mit Stimme und Gesichtserkennung. So kamen nach und nach alle Merkmale des Menschen bis hin zur Unterschrift in den Fokus. Die Praxis war in-



Die sehr feinmaschigen Venen in der Hand sind in ihrer Anordnung eindeutig einem Menschen zuordenbar – das ganze Leben lang

des nicht immer so einfach, wie man es sich vorstellte, so dass es im Grunde nie zu einem regelrechten Hype gekommen ist. Hier spielt auch eine Rolle, dass die meisten Biometrie-Anwendungen auch Nachteile haben oder beispielsweise bei Mitarbeitern auf Widerstand stoßen können: Ihre Anwendung muss gelernt werden. So muss man den Finger auf bestimmte Weise auflegen – anders eben als eine Karte, die man in beliebiger Weise vor den Leser halten kann. Biometrie wird deshalb nie eine Massenerscheinung werden.

Sie setzen ja stark auf die Handvenenerkennung – sie ist im Vergleich zu Fingerprint- und Iriserkennung eine eher junge biometrische Technik. Was sind die Einsatzgebiete und Vorteile für den Kunden im Vergleich mit diesen anderen Technologien?

Walter Elsner: Der Hochsicherheitsbereich ist zum Beispiel ein wichtiges Einsatzfeld für die Handvenenerkennung. Wir bei PCS betreiben Handinnenvenen-Erkennung: Eine Infrarotkamera erkennt das Blut und damit die Venen. Dass wir die Innenfläche der Hand nehmen, hat damit zu tun, dass sie am Körper am stärksten geschützt ist. Sie wird deshalb auch selten verletzt – kaum jemand hat dort Kratzer. Auch psychologisch spielt das eine Rolle. Man hat das richtige Gefühl, dass die Handinnenfläche niemand so schnell gegen meinen Willen ablesen kann. Technisch ist sie trotzdem einfach abrufbar – im Gegensatz zur ebenfalls sehr sicheren Iris-Erken-

nung, die viele Menschen als unangenehm empfinden. Dabei ist die Handvenenerkennung auch noch berührungslos, gut für die Hygiene, so dass man sich zum Beispiel nicht mit Erkältungsviren anstecken kann. Man braucht die Hand nur über den Leser zu halten, ohne Karte und ohne negativ besetzten Abdruck wie bei der Fingerprint-Technik. Der Leser zeigt mit seinem Magic Eye grünes Licht, die Tür öffnet sich – und man kann weitergehen. Das ist ein sympathischer Prozess, den die Anwender als angenehm empfinden.

Warum ist die Handvenenerkennung so sicher, dass sie sich für die Zutrittskontrolle für Hochsicherheitsbereiche eignet?

Walter Elsner: Die sehr feinmaschigen Venen in der Hand sind in ihrer Anordnung eindeutig einem Menschen zuordenbar – das ganze Leben lang. Das ist mindestens so sicher wie die Iris-Erkennung. Unsere Kunden setzen sie ganz unterschiedlich ein – zum Beispiel für die Zutrittskontrolle in Bereichen, zu denen nur Vorstände Zutritt haben, oder für Labore, Rechenzentren, etc.

Welche wirtschaftliche Rolle spielt diese Technik für PCS?

Walter Elsner: Die Handvenenerkennung erreicht natürlich keine sehr hohen Stückzahlen, aber wir kommen dank ihr auch mit Kunden in Kontakt, die wir ohne diese Technologie vielleicht nicht kennengelernt hätten. Das betrifft vor allem das Auslandsgeschäft.

Ergonomie und Design spielen eine große Rolle bei PCS – Sie sind verschiedentlich ausgezeichnet worden. Wie wichtig ist das als Argument und Kriterium für Ihre Kunden?

Walter Elsner: Das Sympathische und ergonomisch Angenehme beim Benutzen unserer Systeme ist für uns ganz entscheidend. Deshalb passt auch die Handinnenvenenerkennung gut zu unseren Produkten. Der optische und haptische Eindruck ist für uns und unsere Kunden wichtig – so sind fast alle unserer Produkte Träger des iF product design awards, Emotionen spielen bei allen Kaufentscheidungen eine große Rolle, sei es privat oder im geschäftlichen Bereich – natürlich auch bei der Akzeptanz von Zeiterfassungs- und Zutrittssystemen – das unterscheidet uns auch von den Wettbewerbern.

► KONTAKT

Ute Hajek
PCS Systemtechnik GmbH, München
Tel.: +49 89 68004 253
uhajek@pcs.com
www.pcs.com

PERIMETERSCHUTZ

Sicherheit aus **Stahl**

Erfolgreich mit Zäunen, Flügeltoren und Pfosten

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2015
FINALIST

Sicherheit aus Stahl – unter diesem Leitmotto liefert AOS Stahl über drei Vertriebsmarken Stahlgitterzäune, Toranlagen, Pfosten, Gabionen, Sichtschutz und Zubehör rund um moderne Zaunanlagen. GIT SICHERHEIT sprach mit Oliver Schake, Gründer und Geschäftsführer des Unternehmens.

GIT SICHERHEIT: Herr Schake, Ihr Unternehmen ist Spezialist für Zäune und Tore – geben Sie uns kurz einen Überblick zur Firmenhistorie?

Oliver Schake: Wir sind zügig und organisch gewachsen. 2003 habe ich alleine angefangen – und schon 2004 habe ich meine ersten Mitarbeiter eingestellt. Ich war bis dahin als Kaufmann und Vertriebsleiter bei einem Gerüsthersteller tätig und startete damals ganz einfach und aus eigener Kraft in einer Holzhütte auf einem geschotterten Parkplatz. Nach anderthalb Jahren konnten wir eine Immobilie in Wetter (Ruhr) in NRW kaufen – dem traditionellen Sitz meiner Familie.

...und dort wurde es Ihnen ziemlich schnell zu klein?

Oliver Schake: Wir haben tatsächlich schon 2005 und 2008 weitere Grundstücke gekauft und unser Unternehmen stetig vergrößert. Im Jahr 2009 haben wir in eine Produktionsstraße für Zaunpfosten investiert. Heute haben wir rund hundert Mitarbeiter und vier weitere Niederlassungen in Deutschland – in Bremen, Chemnitz, bei Limburg und in Werder an der Havel bei Potsdam.



Oliver Schake, Gründer und Geschäftsführer von AOS Stahl

Wer sind Ihre Kunden?

Oliver Schake: Seit 2006 kommen unsere meisten Kunden aus dem Handel – das sind vor allem Baustoffhändler und Industriebedarfshändler. Dazu kommen große Verarbeiter, also gewerbliche Zaunbauunternehmen, Garten- und Landschaftsbauer oder Metallbauer. Wir haben aber auch noch, wie in unseren Anfangszeiten, private und gewerbliche Endkunden, die wir separat bedienen.

Nun gibt es bei Ihnen verschiedene Marken und Auftritte – könnten Sie uns das mal auseinanderdröseln?

Oliver Schake: Da ist zunächst die Marke A1 Zaundiscount – benannt nach der Autobahn A1, an der unser Hauptfirmensitz liegt. 2009 haben wir unsere Marken neu aufgestellt und dabei nicht zum Discount-Geschäft passende Produkte ausgegliedert. Die übergeordnete Struktur ist heute die AOS Stahl – mit drei Vertriebsmarken. Eine davon ist A1 Zaundiscount. Über diese Mar-

ke beliefern wir unsere gewerblichen und privaten Endkunden und wickeln das Objektgeschäft ab. Dazu gehören übrigens auch Beratung und Planung von Gesamtkonzeptlösungen. Hier beschäftigen wir eigens Planer und Diplomingenieure.

Die Deutsche Zauntechnik ist die zweite Vertriebsmarke?

Oliver Schake: Ja. Die Deutsche Zauntechnik richtet sich an den Handel und die gewerblichen Zaunbauunternehmen, Gartenbau- und Landschaftsbauunternehmen sowie an Metallbau- und Schlossereibetriebe. Das ist unser wichtigster Bereich. Hier beschäftigen wir Branchenkennner und Spezialisten aus dem Vertrieb von Zaun- und Toranlagen. Die dritte Vertriebsmarke ist unser neuer Online-Shop Zaunmarkt24.de. Der Online-Shop soll die Bedürfnisse des Marktes nach einem Internet-Angebot erfüllen, ohne den Handel mit preislichem Wettbewerb zu belas-

ten – im Gegenteil: Wir verbessern mit unserem Netzwerk auch die gute Zusammenarbeit zwischen Zaunbauern und Kunden.

Sie arbeiten ja mit Partnern zusammen – können Sie uns noch etwas näher Ihre Vertriebsstrategie erläutern?



Das Schiebetor „Homestar“



Das Vertikaltor „Avantgates“ vom italienischen Schrankentor-Partner Smoes

Oliver Schake: Abgesehen von der genannten Vertriebsmarkenstruktur haben wir 2012 und 2013 noch drei ausländische Generalvertretungen für Deutschland übernommen. Wir sind ja selbst Spezialisten für Tore, Zäune, Flügeltore und Pfosten – auch Sondermaße können wir in unserer modernen Schweißerei fertigen.

Aber für Kunden mit Spezialwünschen, beispielsweise ein Design-Tor für den Einfahrtsbereich, da sind wir als Stahlschlosser mit Industriecharakter eher nicht der passende Produzent. Daher arbeiten wir mit unserem französischen Partner Tschoeppé zusammen. Ähnliches gilt für unseren italienischen Schrankentor-Partner Smoes, für den wir die innovativen Vertikaltore Avantgates vertreiben.

Durch die deutsche Vertretung für die spanische Firma Benito Urban können wir nun auch Stadtmobiliar, Parkplatz- und Straßenbeleuchtungen anbieten. Das ergänzt gerade bei unseren kommunalen Kunden sehr gut unser Zaun-Angebot mit dem Plus an Sicherheit.

Sie haben gerade eine Produktneuheit im Bereich Schrankentore vorgestellt – wir berichteten in GIT 4/2014 darüber. Welche Neuerungen gibt es noch aus Ihrem Hause?

Oliver Schake: Wir haben gerade ein Baukastensystem für Flügeltore vorgestellt – die Serie „Vario Compact“. Die Tore dieser Serie liegen preislich etwas unter unseren „Trend“-Flügeltoren, bieten aber alle Vorteile der Industrier Serie. Es ist eine besonders wirtschaftliche Variante – mit hoher Lagerverfügbarkeit und schneller Lieferzeit. Wir bieten verschiedene Größen und einen Flügelöffnungswinkel von 180 Grad. Besonders praktisch ist, dass die Öffnungsrichtung bauseits veränderbar ist.

Neu ist auch das bereits erwähnte Angebot von LED-Lichtlösungen über unseren spanischen Partner Benito Urban.

Für unsere Zäune haben wir einen optimierten Sichtschutzstreifen eingeführt. Er ist auch nachträglich sehr leicht in vorhandene Gitterzäune einflechtbar.

Erwähnenswert und neu sind auch noch unsere ausleihbaren Konzeptmessestände für unsere Handelskunden sowie unsere eigenen Ausschreibungstexte für Archi-

tekn.

Was die Zäune betrifft – welche Entwicklungen sind hier aus Ihrer Sicht wichtig?

Oliver Schake: Wir halten es für sehr wichtig, dass der Markt frei von Billigprodukten bleibt. Unsere Zaunsysteme sind hochwertig verarbeitet und sämtlich im Tauchbad feuerverzinkt – das ist der bestmögliche Korrosionsschutz. Als Komplettanbieter für Zäune, Tore und Zubehör geht es uns um hohe Materialverfügbarkeit, auch für ältere und andere Systeme, und um gleichbleibend hohe Qualität.

► KONTAKT

AOS Stahl GmbH & Co. KG, Wetter
Tel.: +49 2335 9758 0
info@aos-stahl.de
www.aos-stahl.de



»FÜR DIE TÜREN NEHM ICH SALTO.«

SALTO Virtual Network

Zutrittskontrolle
bestehend einfach

SALTO
inspiredaccess

info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

SCHLIESSYSTEME

Das Handy ist der Schlüssel

Elektronische Schließsysteme von Evva

AirKey von Evva ist ein elektronisches Schließsystem, das vor allem Unternehmen mit verteilten Standorten eine flexible Lösung bietet: Es lässt NFC-fähige Smartphones sowie Identmedien zum Schlüssel werden. Das System benötigt keine eigene IT-Infrastruktur – und das Rechenzentrum des Herstellers gewährleistet höchste Sicherheit und Verfügbarkeit der Daten. Neu ist auch das elektronische Schließsystem Xesar von Evva.



AirKey von Evva ist ein elektronisches Schließsystem, das vor allem Unternehmen mit verteilten Standorten eine flexible Lösung bietet

Ein NFC-fähiges Handy, Internet und einen AirKey-Zylinder – das ist alles was das Schließsystem braucht. Der Rest des Systems läuft im Hintergrund. Das Handy ist der Schlüssel. In der kostenlosen AirKey-App sind Berechtigungen und deren Gültigkeiten sichtbar. Mittels Handy lassen sich auch andere, ebenso sichere Identmedien, z.B. AirKey-Evva-Cards oder Schlüsselanhänger zu elektronischen Schlüsseln programmieren.

Der Datentransport ist über alle Wege vor einer Entschlüsselung gesichert.

Einfach, sicher, flexibel

Für das System ist keine eigene IT-Infrastruktur notwendig. Alle Daten werden im hochsicheren Rechenzentrum des Herstellers gespeichert und sind jederzeit verfügbar.

Der Zylinder lässt sich mit einem berechtigten Handy oder Identmedium öffnen. Er speichert alle Ereignisse und kann diese über das Handy an die Onlineverwaltung zurück schicken.

Das System ermöglicht weltweit den Zugriff auf die Haustür, die Onlineverwaltung ist einfach und sicher. Hier können Zutrittsberechtigungen zum Öffnen von Zylindern erteilt werden – dazu genügen PC oder Laptop.

Die Lösung eignet sich sowohl für Privatkunden, Klein- und Kleinstunternehmen als auch für alle Unternehmen und Organisationen die einen Mehrwert durch die Möglichkeit weltweiter Berechtigungsverteilung haben. Dies betrifft z.B.

Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich, wie mobile Pflegedienste, Unternehmen mit verteilten Standorten, Shared Offices uvm. Mittels Onlineverwaltung kann einfach per Knopfdruck bestimmt werden wer, wo, für welchen Zeitraum, welche Zutrittsberechtigung hat.

Für das Anfertigen und Ändern von Zutrittsberechtigungen wird nur ein KeyCredit benötigt. Das Löschen von Zutrittsberechtigungen ist kostenlos. Es gibt 10, 50 oder 100 KeyCredits. Neue und weitere KeyCredits kann man jederzeit flexibel aufladen. Damit ist AirKey für viele Kunden attraktiv, denn die Software und die App sind kostenlos. Neue Schlüssel und/oder geänderte Schlüssel werden über die KeyCredits abgerechnet.

Vielfältige Sicherheitslösung

Mit dem elektronischen Schließsystem Xesar hat der Hersteller eine Lösung im Angebot, die sich für kleine Objekte und große Anlagen gleichermaßen eignet. In Unternehmen aus Bereichen wie Office, Handel, Gewerbe, Gesundheits- und Bildungswesen, aber auch Kultur- und Freizeiteinrichtungen regelt die Lösung komplexe Aufgabenstellungen. Zutrittsberechtigungen lassen sich flexibel erteilen und entziehen. Somit erhalten nur jene Zutritt, die ihn auch brauchen.

Das System hat mit insgesamt vier Produkten für unterschiedliche Türsituationen die jeweils passende Lösung. Produkte wie Drücker, Zylinder,

der, Beschlag oder Wandlerer fügen sich dabei sowohl von ihrer Funktion, als auch von ihrem Design passgenau in jede Umgebung ein.

Damit sich die Benutzer an der Tür identifizieren und diese öffnen können, bietet die Lösung unterschiedliche Identmedien. Alle Zutrittsberechtigungen werden in der Software erteilt. Über eine Codierstation werden die Informationen von der Software auf die Identmedien übertragen. So werden auf einfachem Wege elektronische Schlüssel erstellt. Die zur Programmierung notwendige Admin-Card bietet zusätzlich Sicherheit. Ohne sie können keine Zutrittsberechtigungen vergeben werden. Mit dem Xesar-Tablet kommt dazu ein praktischer Begleiter, der die Xesar-Software mit den einzelnen Türen synchronisiert.

Sabine Sikor-Petz,
Evva Sicherheitstechnik GmbH



► KONTAKT

Sabine Sikor-Petz
Evva Sicherheitstechnologie GmbH, Wien
Tel.: +43 181 165 138 5
s.sikor@evva.com
www.evva.com

ZUGRIFFSCHUTZ

Sicherheitslücken schließen

Zum Management privilegierter Nutzerkonten

Bereits im Jahr 2011 veröffentlichte das renommierte Ponemon-Institut eine Studie, in welcher das Management privilegierter Benutzer und deren Zugriffe auf Betriebssysteme, Anwendungen und Datenbanken als eine der zentralen Herausforderungen in der IT benannt wurden. Zur Problemlösung haben sich mehrere parallele Ansätze entwickelt.

Die Autoren der Ponemon-Studie zum Management privilegierter Nutzer und deren Zugriffsberechtigungen wiesen insbesondere auf zwei Punkte hin: Zum einen führt der ausbleibende Widerruf privilegierter Zugänge nach einem Rollenwechsel des Mitarbeiters zwangsläufig zu einer Verbreitung von technischen Kompetenzen und IT-Berechtigungen, obwohl diese nur bestimmten Rollen vorbehalten sein dürften. Zum anderen verantwortet der IT-Betrieb in erster Linie lediglich die Zuweisung, Verwaltung und Steuerung von privilegierten Benutzerzugriffen – aber eben nicht deren Entzug. Die Re-Zertifizierung der Rechte auf Ebene der Geschäftseinheiten konzentriert sich jedoch auf am häufigsten angewandten Funktionen des betrieblichen Ablaufs und nicht auf Sonderaufgaben.

IT-Manager stehen also vielschichtigen Herausforderungen gegenüber. Dementsprechend haben sich mehrere parallele Ansätze zur Problemlösung entwickelt. Diese Lösungen werden allgemein unter den Abkürzungen PIM (Privileged Identity Management: Fokus auf Verwaltung der Identitäten/Personen mit Privilegien), PUM (Privileged User/Account Management: Fokus auf Verwaltung der „Konten“ mit hohen Privilegien) oder PAM (Privileged Access Management: Fokus auf Verwaltung der Zugriffe mittels privilegierter Konten) zusammengefasst.

Höchstmaß an Sicherheit durch Vault-Lösungen

Wichtige Daten und Information in physischer Form werden oft in einem Schließfach oder Safe untergebracht. Nur wenige Personen kennen den Code oder besitzen einen Schlüssel, um diesen zu öffnen. Die optimierte Variante erhöht die Sicherheit durch Schließfächer im Inneren des Tresors.

Damit ist zwar vielen Benutzern der Zugang zum Tresor gewährt, der Schlüssel zu den einzelnen Schließfächern wird jedoch zusätzlich benötigt. Viele bewährte Lösungen setzen auf derartige zentrale Safe-/Schließfach-Technologien (oder Englisch: Vault). Aber genauso wie ein Gebäude die Last eines schweren Tresorraums tragen und jemand für die Beantragung und die Verwaltung der Schlüssel zuständig sein muss, bedingen die Vault-Lösungen eine stabile und hochverfügbare Infrastruktur sowie ein umfassendes Account-Management.

An Identity-Management angelehnte Systeme

Der Hitachi Privileged Access Manager (HiPAM), welcher sich eng an deren Identity Management-Lösung anlehnt, stellt eine weitere Lösungsmöglichkeit dar. Funktional vergleichbar mit Suite-Lösungen anderer Hersteller zeichnet sich der Ansatz dieses Produktes durch umfassende Workflow-Unterstützung und On-Demand-Antrag/-Zuweisung von Berechtigungen aus. Mit dem parallelen Betrieb von mindestens zwei (voneinander entfernten) Serverinstanzen, die sich auf einfache Art untereinander verbinden, bildet die Anwendung selbständig einen ausfallsicheren redundanten Cluster. Dadurch entfällt die Notwendigkeit, eine dedizierte hochsichere Datenbank zu etablieren.

Fazit

Nur eine ganzheitliche Betrachtung ermöglicht eine wirklich durchgängige Lösung des Problemfeldes. Folgerichtig kombinieren heutige Suite-Lö-

Bitte umblättern ►



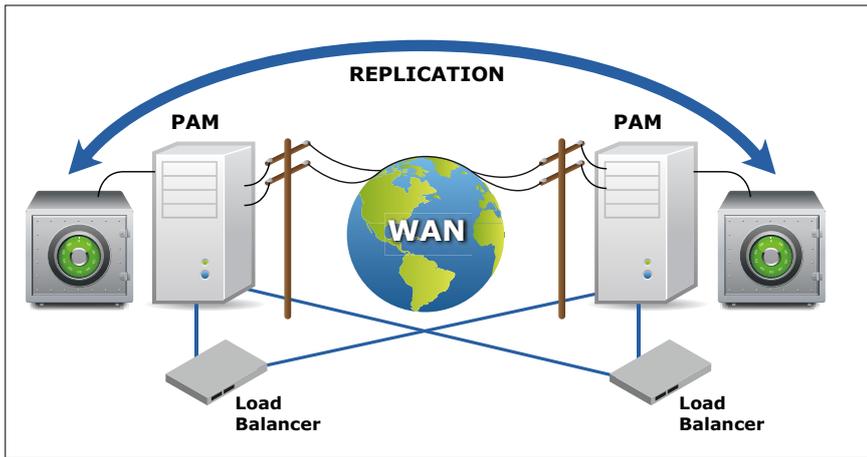
SeTec-Feuerwehr-Schlüssel-Manager – alle Schlüssel unter Kontrolle!

- eindeutige Steckplatzüberwachung
- optische Anzeige der angeforderten Schlüssel
- universell anschaltbar an alle BMZ
- Schlüssel elektronisch überwacht und verriegelt

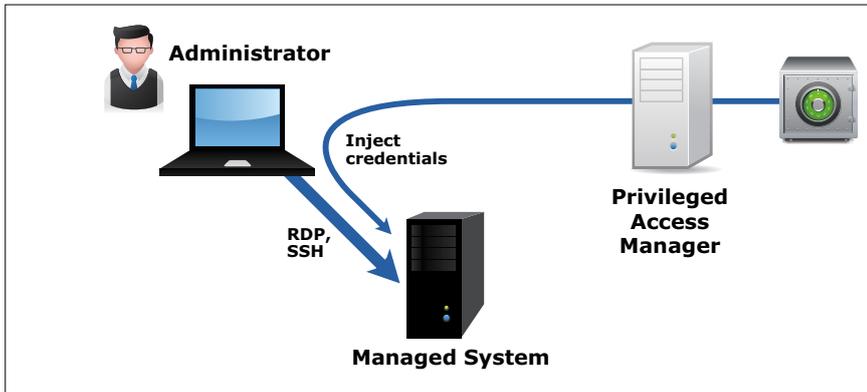
Fordern Sie uns.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.





Remote Replication: Eine der größten Herausforderungen für die Umsetzung von PAM Lösungen sind Verfügbarkeit und Synchronität der Credentials, insbesondere wenn die Lösung mehrere Standorte abdecken soll. Eine gute PAM Lösung zeichnet sich durch eine einfach einzurichtende und selbstständig sich abgleichende Synchronisierung über mehrere Instanzen aus. Im Idealfall gibt man nur den Fully Qualified Domain Name der anderen Instanz ein und das System verbindet sich automatisch mit dem oder den weiteren Instanzen.



Remote Verbindung und NAT: Um mehrere Standorte oder Sicherheitszonen bedienen zu können, müssen PAM Lösungen auch über Firewalls hinweg Zugriff auf das Zielsystem erhalten. Für Server in Sicherheitszonen kann und sollte dies über Proxies erfolgen, damit keine unnötigen Löcher in Firewalls gestochen werden müssen. Für Clients sollte eine proaktive Verbindung vom Client zum Server ermöglicht werden, da Clients häufig offline oder nur über VPN/Remote Connect verbunden sind. Dies erleichtert das Management und die Aktualisierung der Client Admin Credentials ohne die Sicherheit zu gefährden.

sungen fast durchgehend die drei Spezialgebiete PIM, PAM und PUM. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt zwar, dass die Implementierung dieser Tools einen erheblichen Aufwand bei Planung, Prozess-Umsetzung und Konfiguration erfordert. Durch den Einsatz eines integrierten Identity-Management-Workflows für bedarfsgerechte Anforderungen und Genehmigungen und die Möglichkeit zur spontanen Erhöhung der Privilegien für Benutzer entstehen jedoch andererseits erhebliche Mehrwerte für den Kunden. Dies zeigen zumindest die Praxiserfahrungen der accesssec-Spezialisten. Nicht zuletzt gilt es, insbesondere die Nutzerfreundlichkeit in den Fokus zu rücken: Denn jedes komplexe und schwer zu bedienende System motiviert die Anwender, die Benutzung der Software zu umgehen und damit die Sicherheitsvorkehrungen zu untergraben.

Sebastian Rohr,
CTO bei accesssec



► KONTAKT

Accesssec GmbH, Groß-Bieberau
Tel.: +49 6162 80042 0
info@accesssec.com
www.accesssec.com



Cloud-basierende Zutrittslösung auf der Sicherheitsexpo

Salto Systems stellt auf der Sicherheitsexpo 2014 seine neue Cloud-basierende Zutrittslösung Clay by Salto in den Mittelpunkt des Auftritts. Darüber hinaus zeigt das Unternehmen den brandneuen elektronischen Beschlag XS4 mini, seinen im Frühjahr auf den Markt gekommenen elektronischen Hebelzylinder GEO Cam Lock sowie die kürzlich VdS-zertifizierten elektronischen GEO Zylinder. Clay by Salto ist eine komplett kabellose Cloud-basierende Zutrittslösung, die speziell für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Büros, Praxen und Kanzleien entwickelt wurde. Die Basis des Systems bildet eine intuitive, Cloud-basierende Software, die komfortabel und in Echtzeit die Zentrale, App und hochqualitative Hardware verbindet. Der neue elektronische Beschlag XS4 mini von Salto Systems ist für eine Vielzahl von Anwendungen im Innenbereich ausgelegt. Besonders

Augenmerk wurde bei der Entwicklung auf ein dezentes, kompaktes und elegantes Design gelegt, wodurch sich der XS4 mini sowohl in moderne als auch klassische Umgebungen bestens einfügt. Darüber hinaus zeichnet sich der elektronische Beschlag durch eine vereinfachte Installation auf der DIN-Lochgruppe für Türrosetten aus. Der Clou dabei: Brandschutztüren verlieren durch die Anbringung des XS4 mini ihre Zulassung nicht. Funktional knüpft er an die bewährten elektronischen XS4 Beschläge von Salto Systems an, die sowohl offline im Salto Virtual Network (SVN, virtuelles Netzwerk) als auch online über Funk vernetzt werden. Der XS4 mini bildet die Basis der neuen Formensprache der XS4 Plattform von Salto Systems. www.saltosystems.de

Sicherheitsexpo Halle 4/Stand B21

DATENSICHERHEIT UND DATENSCHUTZ

Geschreddert und gepresst

Zentrale Datenvernichtung für die Volksbank Franken

Datensicherheit und Datenschutz spielen im Bankenbereich eine besonders große Rolle. Die Volksbank Franken hat sich für eine zentrale Datenvernichtung des Aktenvernichter-Herstellers HSM in der Hauptstelle in Buchen entschieden. Die Genossenschaftsbank im badi-schen Frankenland hat sich mit mehr als 20 Filialen und den Hauptstellen in Buchen und Walldürn zu einem führenden Finanzdienstleister in der Region entwickelt. Betreut werden bei einem Kundenvolumen von zuletzt 1,54 Milliarden Euro mit knapp 230 Mitarbeitern mehr als 46.000 Privat- und Geschäftskunden.

Der verantwortungsvolle Umgang mit den gerade im Bankenbereich hochsensiblen Daten hat absolute Priorität. Besonderer Sicherheitsbedarf besteht unter anderem bei der Vernichtung der vielfältigen Dokumente, des Briefverkehrs und weiterer wichtiger Unterlagen und Kundendaten. Das zu vernichtende Material wird in den Filialen und den Hauptstellen in Walldürn und Buchen in Säcken eingesammelt und in einem Kellerraum der Zentrale unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen geschreddert. Für eine Neuanschaffung der Anlage hatte sich Jürgen Gotsch von der Volksbank Franken intensiv mit der Thematik befasst. Vom Fachhandelsunternehmen Büropartner Link mit Sitz in Mosbach und dessen Geschäftsführer Thomas Link kam die qualifizierte Unterstützung. Unter enger Einbeziehung



Etablierter Finanzdienstleister in der Region: Die Hauptstelle der Volksbank Franken in Buchen

von Gerold Bommer, Gebietsverkaufsleiter Bürotechnik beim Aktenvernichter-Hersteller HSM, wurden die ersten Analysen getätigt. Welche Sicherheitsanforderungen sind gestellt? Wie viel zu vernichtendes Material fällt an bzw. wie viel wird durchschnittlich pro Stunde geschreddert? Dies waren die ersten Fragen, die im Rahmen einer Bedarfsanalyse ermittelt werden mussten.

Schredder-Pressen-Kombination

Frühzeitig fiel die Entscheidung für eine Schredder-Pressen-Kombination, um die doch beachtlichen Papiermengen von rund 15 Tonnen pro Jahr in einem durchlaufenden Prozess optimal handeln zu können. Nach dem Vorgängermodell mit der Sicherheitsstufe 3 von HSM entschied man sich entsprechend der erhöhten Sicherheitsleistungen für eine Anlage der Sicherheitsstufe 4, die bereits jetzt die neue Sicherheitsstufe P-5 für Papier gemäß der seit 1. Oktober 2012 gültigen neuen DIN 66399 erfüllt.

Beim Besuch auf der Messe Paperworld in Frankfurt informierte sich Jürgen Gotsch bei mehreren Aktenvernichter-Herstellern über die Lösungsangebote. Die Entscheidung fiel letztendlich aufgrund der gebotenen Leistungsparameter und des Gesamtpakets an Serviceleistungen auf die Schredder-Pressen-Kombination „SP 5080“ von HSM. Überzeugt haben Gotsch vor allem die Verbindung eines leistungsstarken Förderband-Aktenvernichters mit einer komfortablen Ballen-



Mehr als zufrieden mit der neuen Schredder-Pressen-Kombination (von links): Jürgen Gotsch (Volksbank Franken), Gerold Bommer (HSM) und Thomas Link (Büropartner Link)

presse, sowie weitere gebotene Features wie die automatische Steuerung des Pressvorgangs über Fozelle sowie das multifunktionale Bedien- und Anzeigenelement für Dauerbetrieb, Rücklauf und Autoreversierung bei Papierstau, die ein einfaches Bedienen ermöglichen. Hilfreich sind zudem das gleichzeitige Schreddern während des Pressvorgangs sowie die Anzeige der Betriebszustände wie „Ballen-Fertig“.

Die ersten Praxiserfahrungen erfüllen die hohen Erwartungen. Nach der problemlosen Installation der immerhin knapp 1,5 Tonnen schweren Anlage zeigt sich das Kombinationsmodell auch bei hoher Beanspruchung robust und pflegeleicht. Ein ganz wichtiger Punkt, betont Jürgen Gotsch, sei die genaue Bedarfsanalyse im Vorfeld. Gefragt sind in diesem Zusammenhang Partner, die über die notwendige Erfahrung in diesem komplexen Aufgabengebiet verfügen, und die auch nach der Unterschrift unter den Vertrag für die notwendige Unterstützung und qualifizierte Betreuung sorgen.

Autor:
Werner Stark

► KONTAKT

Stefanie Keller
HSM GmbH + Co. KG, Frickingen
Tel.: +49 755 421 000
info@hsm.eu
www.hsm.eu

EINSATZPLANUNG

Integration der Externen

Fremdfirmenmanagement für ein professionelles Auftreten

Der sichere und effiziente Umgang mit externen Dienstleistern im Unternehmen ist eine Herausforderung für viele Firmen. Reibungslos soll das Ganze ablaufen, vor Diebstahl und Know-how-Verlust schützen und damit die Güter und das geistige Eigentum und letztlich den guten Ruf des Unternehmens schützen. Mitarbeiter externer Unternehmen können leider nicht immer in den gleichen Systemen wie die eigenen Angestellten geführt werden – eine getrennte Verwaltung muss her. Ein Beitrag von Katja Rümmele von Astrum IT.



Foto: istockphoto.com/_skynesher

Die Vermeidung der Risiken im Umgang mit Fremdfirmenmitarbeitern und die Aufgaben in der Verwaltung, lassen sich über mehrere Phasen beschreiben: Eintritt, aktive Arbeitszeit, Austritt.

Eintritt

Kommt ein neuer Fremdfirmenmitarbeiter ins Haus, ist es mit der Einarbeitung in der Fachabteilung nicht getan. In modernen Unternehmen passiert wesentlich mehr. Eine ganze Reihe von Fragen muss beantwortet und von Aufgaben müssen erledigt werden, bis der Mitarbeiter – bzw. der Fremdfirmenmitarbeiter – produktiv arbeiten kann: Wie wird die Arbeitszeit erfasst?

Wurde der Mitarbeiter bereits im Dienstprogramm erfasst? Muss der Mitarbeiter eine Schulung bekommen? Benötigt er für seine Arbeit einen VPN-Zugriff? Auf welche Laufwerke im Firmennetz soll er Zugriff haben? Hat er schon seine Arbeitskleidung zugeteilt bekommen? Soll er mit seinem Firmenausweis in der Kantine bezahlen dürfen? Welche benötigten Gegenstände werden ihm für seine Arbeit überlassen?

Doch damit oft nicht genug: So richtig komplex wird der Eintrittsprozess in dem Moment, wenn die Arbeitsstelle verschiedenen Kostenträgern zuzuordnen ist oder gar von einer Drittstelle bezahlt wird. In der gängigen Unternehmenspraxis sind an diesem Prozess viele Mitarbeiter

beteiligt, viele E-Mails werden bis zu vollständig abgearbeiteten Checklisten geschrieben – somit kann viel schief gehen auf dem Weg durch weit verzweigte Kommunikationspfade. Kommen Krankheit, Versäumnis oder technische Schwierigkeiten hinzu, dauert es Wochen, bis ein Mitarbeiter voll produktiv arbeiten kann.

Aktive Arbeitszeit

Ist der Fremdfirmenmitarbeiter in den Systemen angelegt und hat alle erforderlichen Arbeitsmittel zur Verfügung, gilt es ihm für die Dauer seiner Beauftragung entsprechenden Zutritt zu den Firmenräumlichkeiten zu geben. Für die produktive

Arbeitszeit muss für Fremdfirmenmitarbeiter nun sichergestellt sein, dass über die Zutrittssteuerung Zugang zu allen relevanten Arbeitsbereichen gewährleistet ist. Je nach Projekt- oder Abteilungszugehörigkeit kann sich dies von Zeit zu Zeit ändern. Hier muss den Fremdfirmenmitarbeitern gleich den eigenen Mitarbeitern entsprechender Zutritt zugewiesen werden können.

Austritt

Letztendlich steht die Optimierung der Sicherheit im Unternehmen an oberster Stelle – besonders, wenn Dritte im Spiel sind, wie Besucher und Fremdfirmenmitarbeiter. Immer noch gibt es Firmen, deren Aufwand sich, gerade bei Mitarbeitern die nur drei bis vier Monate im Unternehmen sind, in Grenzen hält. Doch besonders hier sind sicherheitsrelevante Aspekte zu regeln: Wurden alle Zugänge zum Firmennetz gesperrt? Hat der Mitarbeiter alle Schlüssel zurückgegeben? Sind geliehene Gegenstände wieder im Besitz der Firma?

Fast noch wichtiger ist die Frage nach dem Grund des Verlassens. Denn ist der scheidende Fremdfirmenmitarbeiter eine Persona non gra-



Beispiel eines Besuchsprozesses in grafischer Darstellung

ta, muss dies festgehalten werden und evtl. via Werksverbot sichergestellt sein, dass ein erneuter Zugang aufs Gelände nicht möglich ist. Damit werden Sicherheitslücken in Unternehmen geschlossen, die so für die eigenen Mitarbeiter nicht bestehen, für Besucher und Fremdfirmenmitarbeiter jedoch weitgehend ungelöst sind.

► KONTAKT

Katja Rümmele
Astrum IT GmbH, Erlangen
Tel.: +49 91 31 94 08 221
katja.ruemmele@astrum-it.de
www.astrum-it.de

SICUREZZA

Internationale Fachmesse für Security und Brandschutz

Fiera Milano (Rho)
12.-14. NOVEMBER 2014

www.sicurezza.it

THE INTERNATIONAL NETWORK



Follow us on



Official Partner

BRANDSCHUTZ-PLANUNG

Ingenieurmethoden des Brandschutzes

Ein Gespräch mit Prof. Dietmar Hosser,
TU Braunschweig



Prof. Dr. Dietmar Hosser, TU Braunschweig

Der „Leitfaden Ingenieurmethoden des Brandschutzes“ soll Brandschutzingenieure in die Lage versetzen, den Brandschutz für ein Gebäude besonderer Art und Nutzung risikogerecht und wirtschaftlich auszulegen.

Der Leitfaden ist vor kurzem in dritter Auflage erschienen. Dazu befragten wir Prof. Dietmar Hosser, Vorsitzender des vfdb-Referats 4; Institut für Baustoffe, Massivbau und Brandschutz der TU Braunschweig.

GIT SICHERHEIT: Herr Prof. Hosser, die Idee, einen „Leitfaden Ingenieurmethoden des Brandschutzes“ zu erstellen, fußt auf der Prämisse, dass die bestehenden Brandschutzvorschriften und -normen allein nicht ausreichen, vor allem wenn es um den Brandschutz für Sonderbauten geht. Können Sie erläutern, warum das so ist?

Dietmar Hosser: Die Bauordnungen der Länder enthalten detaillierte Brandschutzvorschriften für sogenannte Standardgebäude, d.h. Gebäude mit Wohn-, Büro- oder vergleichbarer Nutzung. Auf Sonderbauten sind diese materiellen Vorschriften nur bedingt anwendbar. Deshalb lassen die Bauordnungen Abweichungen zu unter der Voraussetzung, dass die allgemeinen Anforderungen erfüllt, d.h. die öffentliche Sicherheit und Ordnung, insbesondere Leben und Gesundheit und die natürlichen Lebensgrundlagen nicht gefährdet werden. Welche besonderen Maßnahmen oder Erleichterungen im Einzelfall bei solchen Abweichungen notwendig oder zulässig sind, wird in den Bauordnungen nicht näher festgelegt. Für einige Sonderbauten wie Versammlungs- und Verkaufsstätten, Hochhäuser und Industriebauten hat die Bauministerkonferenz Muster-Verordnungen oder -Richtlinien mit konkreten Brandschutzanforderungen erarbeitet, die sich bei häufiger vorkommenden Ausführungen – sogenannten Standard-Sonderbauten – bewährt haben. Bei modernen Architektur- und Nutzungskonzepten können aber auch diese Anforderungen oft nicht umgesetzt werden, weil

beispielsweise filigrane Stahltragwerke statt feuerwiderstandsfähiger Konstruktionen gewünscht und großzügige, transparente Räume statt baulich abgetrennter Brandabschnitte benötigt werden. In diesen Fällen muss im Rahmen eines ganzheitlichen Brandschutzkonzeptes unter Verwendung von Ingenieurmethoden nachgewiesen werden, dass trotz der Abweichungen die Schutzziele des Brandschutzes in vollem Umfang erreicht werden.

Was genau ist unter Ingenieurmethoden zu verstehen?

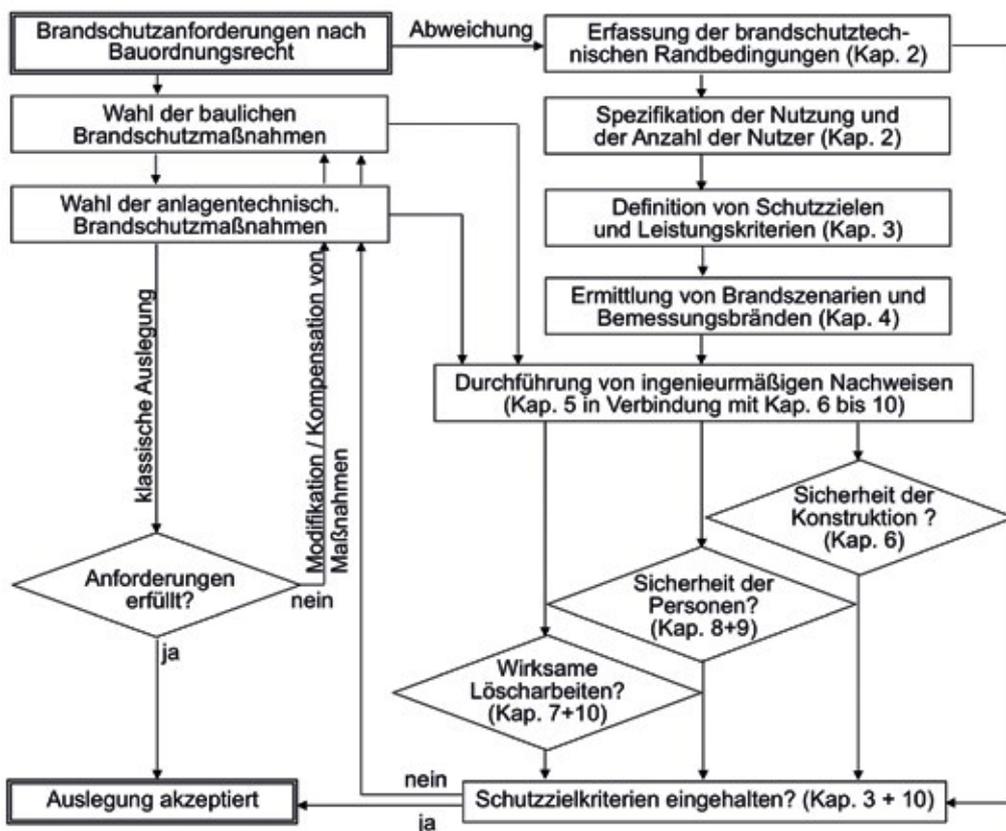
Dietmar Hosser: Unter diesem Begriff fasst man ganz unterschiedliche ingenieurmäßige Verfahren zusammen, die vereinfacht oder auch sehr detailliert den Brandverlauf, die Brandeinwirkungen in Form von Temperatur, Rauch oder Schadgasen, das Brandverhalten von Bauteilen oder ganzen Tragwerken sowie das Verhalten von Personen bei der Flucht im Brandfall modellhaft beschreiben. Hierzu zählen neben experimentellen Modellen wie dem klassischen Normbrandversuch heute vor allem mathematische Modelle wie analytische Gleichungen, Brandsimulationsmodelle und Personenstrommodelle.

Welche Aspekte der brandschutztechnischen Auslegung von Sonderbauten sind es in erster Linie, die im Sinne eines effizienten Brandschutzes anders behandelt werden müssen als im klassischen Sinne?

Dietmar Hosser: Klassisch ist die Auslegung nach Vorschrift, indem bei der Planung eines Gebäudes die Brandschutzanforderungen der Bauordnung oder der ggf. anzuwendenden Sonderbauverordnung oder -richtlinie wortgetreu umgesetzt werden. Die Bauordnungen der Länder stellen vor allem Anforderungen an bauliche Brandschutzmaßnahmen wie Abschnittsbildung oder Verwendung von Bauteilen und Baustoffen mit geprüfter Brandschutzqualität. In den Sonderbauvorschriften werden auch anlagentechnische Brandschutzmaßnahmen wie Brandmeldeanlagen, Löschanlagen oder Rauch- und Wärmeabzugsanlagen gefordert, um erhöhte Brandrisiken oder reduzierte bauliche Brandschutzmaßnahmen zu kompensieren. Weicht man von den vorgeschriebenen – und allgemein akzeptierten – Maßnahmen ab, muss im Einzelfall unter Berücksichtigung der vorliegenden Randbedingungen anhand quantitativer Leistungskriterien nachgewiesen werden, dass mit einer gewählten Kombination von Brandschutzmaßnahmen die Schutzziele des Brandschutzes mindestens so zuverlässig wie bei Auslegung nach Vorschrift – und auch möglichst kostengünstig – erreicht werden. Diese Art von Nachweisen bezeichnet man als schutzzielorientierte (oder leistungsorientierte) Auslegung.

Wie ist der Leitfaden aufgebaut?

Dietmar Hosser: Der Leitfaden beschreibt möglichst kompakt die nach dem Stand von Wissenschaft und Technik verfügbaren und für ihren



◀ Klassische Auslegung nach Vorschrift (links) und schutzzielorientierte Auslegung mit Ingenieurmethoden (rechts)

Anwendungsbereich abgesicherten ingenieurmäßigen Nachweisverfahren für die in der Praxis häufiger auftretenden Brandschutzprobleme und stellt die dafür benötigten Hintergrundinformationen, Eingangsdaten und Bewertungskriterien bereit. Die Reihenfolge der Kapitel des Leitfadens richtet sich nach der üblichen Vorgehensweise bei Nachweisen im Rahmen einer schutzzielorientierten Auslegung, beginnend mit der Erfassung der individuellen brandschutztechnischen Randbedingungen, der Festlegung von Schutzziele und zugehörigen Leistungskriterien und der Definition von repräsentativen Brandszenarien und Bemessungsbränden über die Auswahl geeigneter Brandsimulationsmodelle zu den brandschutztechnischen Nachweisen für Bauteile und Tragwerke – ohne oder mit Berücksichtigung anlagentechnischer und abwehrender Brandschutzmaßnahmen – und den Nachweisen für die Personensicherheit und Entfluchtung im Brandfall. Abschließend wird auf die Sicherheitskonzepte für Nachweise des konstruktiven Brandschutzes und der Personensicherheit im Brandfall eingegangen, um das Sicherheitsniveau einer gegebenen Auslegung ermitteln oder für ein besonderes Risiko modifizieren zu können. Die Anwendung der einzelnen Nachweisschritte wird in einem umfangreichen Anhang am Beispiel einer Versammlungsstätte (Hörsaalgebäude) vorgeführt.

An welchen Personenkreis richtet sich der Leitfaden genau?

Dietmar Hossler: Entsprechend den unterschiedlichen Aufgabenstellungen in der Brandschutzpraxis soll der Leitfaden einerseits einen Brandschutzingenieur als Fachplaner in die Lage versetzen, den Brandschutz für ein Gebäude besonderer Art und Nutzung risikogerecht und wirtschaftlich auszulegen. Der genehmigenden Behörde oder der Brandschutzdienststelle soll er andererseits helfen, eine solche Auslegung mit möglichst geringem Aufwand zu überprüfen oder Brandschutzanforderungen für die Errichtung und Nutzung des Gebäudes so festzulegen, dass die bauordnungsrechtlichen Schutzziele des Brandschutzes zuverlässig erreicht werden.

Herr Prof. Hossler, der Leitfaden ist gerade für die 3. Auflage überarbeitet und ergänzt worden. An welchen Stellen waren Änderungen erforderlich?

Dietmar Hossler: Während die 2. Auflage 2009 des Leitfadens gegenüber der 1. Auflage 2006 vorwiegend redaktionelle Verbesserungen brachte, waren für die 3. Auflage neben zusätzlichen Erläuterungen und Klarstellungen auch inhaltliche Änderungen erforderlich. Beispielsweise wurden die Modelle und Eingangsdaten für die Definition von Bemessungsbränden im Kapitel 4 ergänzt und anhand von Versuchsergebnissen weiter abgesichert. Die Brandschutznachweise für Bauteile und Tragwerke im Kapitel 6 wurden auf die inzwischen bauaufsichtlich eingeführten Eurocodes umgestellt, und es wurden diverse Anwendungshilfen eingefügt. Außerdem werden

Hinweise zu bisher nicht geregelten Aspekten gegeben, z. B. bei den Nachweisen auf Grundlage von Naturbrandmodellen oder bei der Verwendung neuartiger hochfester Baustoffe. Das Sicherheitskonzept für Brandschutznachweise im Kapitel 10, das bisher nur für den konstruktiven Brandschutz formuliert war, wurde sinngemäß auf die Personensicherheit und Entfluchtung im Brandfall übertragen. Schließlich wurde der erwähnte Beispielanhang vollständig überarbeitet. Insgesamt beschreibt der Leitfaden jetzt nach Ansicht der Autoren den aktuellen Stand des Wissens im Brandschutzingenieurwesen und die nach dem Stand der Technik verfügbaren Ingenieurmethoden des Brandschutzes in einer für die praktische Anwendung ausreichend detaillierten und verständlichen Form. Die 3. Auflage sollte daher einige Jahre Bestand haben.

Leitfaden unter:
www.ibmb.tu-braunschweig.de/index.php/323.html



► KONTAKT

Prof. Dr. Dietmar Hossler
 TU Braunschweig, Braunschweig
 Tel.: +49 531 391 5484
 d.hossler@tu-bs.de
 www.tu-braunschweig.de

KRAFTWERKSICHERHEIT

Brandschutz mit Schiebeelement

Rohrabschottung mit Unterstützungsabstand

Mit „Pyrotam SH“ hat G+H beim Deutschen Institut für Bautechnik die erste Zulassung für eine Rohrabschottung mit einem ersten Unterstützungsabstand von 8 m erhalten. Erforderlich wurde dies für G+H durch vermehrte Anfragen von Kraftwerksbetreibern und deren praktischen Probleme bei der Montage von Rohrabschottungen. Ein Beitrag von Heidi Burow-Strathoff, G+H Isolierung, zuständig für Forschung und Entwicklung sowie Planung und Beratung passiver Brandschutz.

Herkömmliche Rohrdurchführungen haben in der Regel einen Halterungsabstand von der Wand von max. 1.000 mm. Zusätzlich müssen bei diesen Halterungsabständen bei der Dimensionierung der Abhängungen und Gewindestangen Spannungsgrenzwerte entsprechend den Vorgaben der DIN 4102-4, Abschnitt 8.5.7.5 von 6 bzw. 9 N/mm² (max. zulässige Zugspannung) eingehalten werden. Dies ist in allen zurzeit auf dem deutschen Markt vorhandenen bauaufsichtlichen Verwendbarkeitsnachweisen (Allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse und Zulassungen) für Rohrabschottungen so festgeschrieben.

In Kraftwerken werden üblicherweise Rohrdurchführungen mit Isolierungen aus blechummantelter Mineralwolle (in Verbindung mit eingemauerten Mauerrohren und mit Mineralwollestopfungen zwischen Mauer- und Medienrohren) mit wesentlich größeren Unterstützungsabständen als zugelassen eingebaut. So kommt es in der Praxis nicht selten vor, dass erst 8 m nach der Wanddurchführung der erste Unterstützungsabstand gesetzt werden kann. Zu diesem großen Unterstützungsabstand kommt gleichzeitig die nächste Problematik, nämlich dass die vorgegebenen Zugspannungen nicht eingehalten werden können.

Sicherlich ist für jeden nachvollziehbar, dass es bei der Ausstellung der Übereinstimmungserklärungen regelmäßig Probleme gab. Kann z. B. bei einem ersten Unterstützungsabstand von 4 m unter gewissen Randbedingungen eine nicht wesentliche Abweichung vorliegen? Bei seriöser Vorgehensweise ist jede einzelne Wanddurchführung separat zu betrachten und zu bewerten. Unter Umständen müssen Kompensationsmaßnahmen festgelegt werden. Dies ist sehr zeitaufwendig und kostenintensiv.

Bedingt durch die zunehmenden Anfragen seitens der Kraftwerksbetreiber und der sich praktisch einstellenden Probleme bei der Montage von Rohrabschottungen stellte G+H Ende Dezember 2010 beim Deutschen Institut für Bautechnik einen Antrag auf eine Zulassung für das System „Pyrotam SH“ mit folgendem Anwendungsbereich:

- Ø Mediumrohre bis DN 800 in Verbindung mit Mauerrohren bis DN 1200
- Ringspalt zwischen Mediumrohr und Mauerrohr mit Mineralwollestopfungen bis zu 200 mm
- Max. Halterungsabstand beidseitig jeweils von 8 m

Kraftwerk-Betreiber: Probleme bei Montage von Rohrabschottungen



- Erhöhung der zulässigen Zugspannung der Abhängung auf 150 N/mm², sodass die Funktionsfähigkeit der Abschottungen auch bei Versagen der Abhängung (Aufliegen des Mediumrohres auf dem Mauerrohr) nachgewiesen wird
- Beim Versagen der Abhängung kann das Mediumrohr auf dem Mauerrohr aufliegen

Brandversuch erforderlich

Nach Vorversuchen im MPA NRW im Frühjahr 2011 in einem Kleinbrandprüfstand und Beratungen im SVA (Sachverständigenausschuss) im Oktober 2011 war klar, dass es eine Zulassung nur auf der Grundlage eines Brandversuchs geben würde. Aber wie sollte der Brandversuch konkret durchgeführt werden?

Es folgten viele Diskussionen. Abschließend wurde entschieden, die o.a. Parameter für den Anwendungsbereich 1:1 in einem Brandversuch nach DIN EN 1366-3 nachzubilden. Das hört sich ganz einfach an, heißt aber in der Praxis, dass ein Brandofen her muss, in dem über 11 m lange Rohre eingebaut werden können. Jeder der Leserschaft, der schon einmal in einer Brandprüfstelle war, überlegt jetzt vielleicht, wo man das denn prüfen kann?

Letztendlich fiel im Dezember 2011 die Entscheidung, die erforderlichen Brandversuche im MPA Braunschweig durchzuführen. Der Versuchsaufbau sollte in der „Loreley“ stattfinden, einem Ofen mit einer Gesamtlänge des Brandraums von 10 m. Hier hoffte man, ohne nennenswerte Umbaumaßnahmen die Rohrabschottungen praxisingerecht einbauen zu können.

Das Schiebeelement „Pyrotam SH“

Wolfram Adam, langjähriger Niederlassungsleiter der G+H Isolierung Würzburg und Erfinder u.a. der intumeszierenden Bandage „Pyrostat UNI“ sowie des I-Kanals „Pyroment IK90“, hat wieder einmal keine Ruhe gegeben, bis er eine technische Lösung für die o.a. Problematik gefunden hat.

Wenn Stahlrohre in DN 800 schlagartig versagen bzw. sich so absenken, dass sie auf den in der Wand eingemauerten Mauerrohren aufliegen, wird auf die sich in der Wanddurchführung befindliche Mineralwollestopfung eine unheimlich große Kraft ausgeübt. Dies hat zur Folge, dass die Mineralwolle ihre Elastizität verliert und in der Stauchung verharrt. Es entstehen Spalte, die ein Versagen der Abschottung durch Durchbrand und Rauchaustritt bewirken können.

Das Schiebeelement „Pyrotam SH“ verschließt diese Spalte unter Brandbeanspruchung dynamisch und hat folgenden Aufbau:

- Im Bereich der Wanddurchführungen wird die Blechummantelung der Streckenisolierung der Mediumrohre unterbrochen.

- Statt der durchgehenden Verblechung werden in der Wand über die Isolierung zwei 125 mm lange Blechzylinder geschoben, die jeweils mit Laschen an den Enden der Blechummantelung fixiert werden. Die Blechzylinder haben untereinander keine Verbindung.
- Sie sind außen zweilagig mit der intumeszierenden Bandage „Pyrostat Uni“ verkleidet.
- Die eingemauerten Mauerrohre werden zusätzlich innen und außen einlagig mit der intumeszierenden Bandage Pyrostat Uni verkleidet. Der luftdichte Verschluss der so hergestellten Rohrabschottung erfolgt abschließend mit Silikonmanschetten, die auf dem Mauerrohr und der Blechummantelung der Streckenisolierung fixiert werden.

Der erste Brandversuch im April 2012

Der erste Brandversuch fand am 11. April 2012 im MPA Braunschweig statt. Es wurden fünf Rohrabschottungen mit Mediumrohren von DN 150 bis DN 300 eingebaut. Dieser Versuchsaufbau forderte allen Beteiligten das Äußerste ab. So wurden insgesamt 1,3 t Stahlrohre verbaut. Mit drei Monteuren wurde in insgesamt drei Wochen der Versuchsaufbau hergestellt. Die eingebauten Abhängungen waren entsprechend einer Zugspannung von 150 N/mm² ausgelegt. Demzufolge waren die Abhängungen so zierlich (bei DN 800 waren sie 26 mm breit und 2 mm dick), dass der für den Aufbau verantwortliche Projektleiter Karl Fischer größte Bedenken hatte, dass diese zierlichen Profile schon vor dem Brandversuch versagen könnten. Aus dieser Sorge heraus wurden die vorher installierten Montage- und Hilfskonstruktionen erst unmittelbar vor Versuchsbeginn durch die Abhängungen ersetzt.

Der Versuchsstart, es geht los. Kann so viel Stahl überhaupt entsprechend den Normvorgaben aufgeheizt werden? Wird die Tragkonstruktion halten?

Nicht einmal fünf Minuten nach Versuchsstart sind sämtliche Abhängungen abgerissen, und die Stahlrohre liegen auf den Steinkonstruktionen auf (Anmerkung: Diese Konstruktionen wurden errichtet, um die Fallhöhe der Rohre praxisingerecht zu begrenzen). Jedes Mal, wenn eine Abhängung abreißt und das Stahlrohr krachend aufschlägt, zucken alle Beteiligten zusammen.

Das System funktioniert: das Schiebeelement geht der Bewegung des Rohres nach, die intumeszierende Bandage reagiert, entwickelt Volumen, füllt die Spalte aus und schmiegt sich dicht an die Mineralwolle an. Wer hätte das gedacht, dass Mineralwolle und intumeszierende Bandage eine so gute Symbiose eingehen können!

⌚ **15. Minute:** in der Wand bilden sich um die Mauerrohre herum die ersten Risse. Luftseitig verbiegen sich die zierlichen Abhänger, sind aber noch intakt. Bei sämtlichen Rohren ist eine La-

Türmontage schnell und einfach.



Feuerschutztüren für alle Fälle

Sparen Sie Zeit und Kosten:

- Einfache, verdeckte Schraubmontage
- Nur ein Dübel pro Befestigungspunkt
- Stellschrauben-Justierung
- Bis zu 35 % geringeres Türgewicht

Mit Sicherheit Teckentrup.

www.teckentrup.biz



Während des Brandversuchs vom 11.04.2012: Ansicht der Lageveränderung der Rohre auf der Luftseite



Nach dem Brandversuch vom 11.04.2012: Ansicht Feuerseite

geveränderung nach unten in den Brandraum hinein festzustellen. Die über Mauerrohr und blechummantelter Isolierung montierten Silikonkautschuk-Membranen fangen an zu spannen.

⌚ **23. Minute:** Feuerseitig fangen die Rohre an, wie Spaghetti durchzuhängen.

⌚ **30. Minute:** Die Wand fängt an, zur Luftseite abzukippen.

⌚ **74. Minute:** Die Rohre biegen sich feuerseitig immer mehr durch. Luftseitig kragen die Rohre mittlerweile über 10 cm in den Brandraum hinein.

⌚ **122. Minute:** Die Auflagerkonstruktion von PK 1 (DN 300) bricht zusammen, das Rohr stürzt ca. 2 m tief in den Brandraumboden. Selbst bei dieser schockartigen Belastung hat das Schiebelelement seine brandschutztechnische Wirksamkeit unter Beweis gestellt!

Nach ⌚ 129 Minuten werden die Brenner abgestellt. Der Brandraum gleicht einem Schlachtfeld. Auf der Luftseite sehen die Abschottungen noch recht passabel aus, der Raumabschluss wurde gewahrt, es gab keinen Durchtritt von Feuer und Rauch. Es wurden aus dem Stand Feuerwiderstandzeiten von 79 bis 129 Minuten erreicht, das System hat seine Feuertaufe bestanden:

- Sämtliche Mediumrohre liegen auf den Mauerrohren auf.
- Die Schiebeelemente haben auf der Feuerseite Spalte von bis zu 400 mm verschlossen.
- Luftseitig ist die Mineralwollestopfung vollflächig vorhanden und weist keine Sinterungserscheinungen auf.

Im August 2013: die Zulassung

Nach weiteren Beratungen im SVA und zwei weiteren Brandversuchen, in denen auch für Mediumrohre bis DN 800 die brandschutztechnische Wirksamkeit des Systems mit differenzierten Streckenisolierungslängen für die Feuerwiderstandsklassen R90 und R120 nachgewiesen wurde, war es im August 2013 endlich soweit: G+H Isolierung bekam als erster Hersteller eine belastbare Zulassung für diesen Anwendungsbereich.

Der Weg dahin war gekennzeichnet durch einen unheimlich hohen Versuchsaufwand (drei Brandversuche mit einem immens hohen Material- und Personaleinsatz), unendlich viele Gespräche und engagierter Überzeugungsarbeit – geleistet vor allem durch Wolfram Adam – mit dem DIBT, den Prüfstellen und dem SVA. G+H ist zuversichtlich, dass das System sich nun auch in der Praxis beweisen wird.



Nach dem Brandversuch vom 11.04.2012: die Mineralwollestopfung weist keine Sinterungserscheinungen auf

► KONTAKT

Jörg Meyer
G+H Isolierung GmbH, Ludwigshafen
Tel.: +49 621 502 292
joerg.meyer@guh-gruppe.de
www.gruppe-guh.de

GLOSSE



Hört Ihr Leute, lasst Euch sagen,

Solinger Finanzamt lässt bei Feuer tröten

Die Zeiten, in denen Nachtwächter – ausgestattet mit Laterne, Horn und Hellebarde – durchs Dorf liefen und lauthals die volle Stunde verkündeten, sind vorbei. Oder vielleicht doch nicht? In Anbetracht der Hintergründe bei den Planungen für das neue Solinger Finanzamt kann man diesbezüglich zumindest schon mal ins Grübeln geraten, findet Joachim Meisehen von Novar.

In die Planung des für 16,5 Millionen Euro erbauten und im April 2013 bezogenen Solinger Finanzamtes floss reichlich Gehirnschmalz. Alles Mögliche wurde dabei berücksichtigt – doch das fünfstöckige Gebäude besitzt weder eine automatische Brandmeldeanlage noch eine Sprachalarmanlage, über die im Ereignisfall gewarnt werden könnte.

Damit dennoch alle 230 Mitarbeiter im Notfall rechtzeitig die Flucht antreten können, hatte das Amt die vermeintlich geniale Eingebung in die Tat umgesetzt, einige der Beamten (es sollen um die 20 Personen sein) mit Alarmtröten auszurüsten, um im Brandfall laut interner Anweisung die Besucher und Mitarbeiter in den Büros zu alarmieren. Die Tröten müssen stets griff- und funktionsbereit in den Schreibtischschubladen der ausgewählten Beamten aufbewahrt werden. Sie gehören zum Brandschutz- und Evakuierungsplan des hochmodernen Finanzamtgebäudes. Ein gewisser Anachronismus drängt sich hier für den Beobachter zwangsläufig irgendwie auf.

Laut Aussage unterschiedlicher Quellen war die Installation einer Brandmeldeanlage nach Baugesetz hier nicht erforderlich, weil das Gebäude auf allen Etagen und Fluren die beiden baurechtlich vorgeschriebenen Fluchtwege für Bedienstete und Besucher hat: Treppenhäuser an den Flurseiten, Notausstiege, Fluchttreppen und in den oberen Etagen spezielle

Warte- und Anstellflächen für Drehleitern der Feuerwehr.

Vor diesem Hintergrund drängen sich einige Fragen auf, die zumindest zum vorsichtigen Nachdenken anregen:

Sind die mit einer Tröte ausgestatteten Beamten allesamt Nichtraucher?

Um das nötige Lungenvolumen regelmäßig zu testen, sollten vielleicht sogenannte Peak-Flow-Meter ausgegeben werden (in der Apotheke für kleines Geld erhältlich), die ebenfalls ihren Platz in den jeweiligen Schubladen haben. Bei auffälligen Werten sollte dann rechtzeitig eine geeignete Ersatzperson bestimmt werden.

Nimmt man bei einem Brand in den Nachtstunden, in denen vermutlich niemand anwesend ist, ein unkontrolliertes Abbrennen des Gebäudes in Kauf?

Oder ist man dann auf die Anwohner der umliegenden Gebäude angewiesen? Diese sind ja vielleicht ebenfalls schon mit Tröten ausgestattet und könnten im Bedarfsfall die Feuerwehr alarmieren.

Hat die beschriebene Vorgehensweise versicherungstechnische Konsequenzen?

Kürzlich erlitt eine Beamtin des Finanzamtes nach einem Feuer-Probealarm ein schweres Ohr-Trauma. Es war der erste Test seit Bezug des Gebäudes im Frühjahr 2013. Die Beamten in den Büros wurden über die Telefonanlage alarmiert, indem in der Pförtnerloge ein speziell hierfür vorgesehener Signalknopf betätigt wurde. Zunächst lief alles reibungslos nach Plan: Die „Tröten-Beauftragten“ traten vor ihre Büros und nutzten ihr Werkzeug für die Alarmierung. Im Verlauf dieser Aktion trat ausgerechnet in diesem Augenblick

eine Kollegin auf den Flur und geriet in den Lärm-Schwall einer der 25 Alarm-Tröten. Danach musste sie sich in ärztliche Behandlung begeben.

Wird man beim Bau zukünftiger Sparkassengebäude in ähnlicher Weise verfahren und auf Einbruchmeldeanlagen sowie Überfallmelder verzichten?

Man könnte stattdessen die Angestellten auffordern, im Ereignisfall laut und unmissverständlich den Räubern entgegenzurufen: Wenn Ihr nicht verschwindet, rufen wir die Polizei!

Vielleicht könnte in Anbetracht der städtischen Finanzsituation das leere Stadtsäckel aufgebessert werden, indem Stadtführer interessierten Besuchern die Geschichte Solingens näher bringen und während der Führungen einen Abstecher zum neuen Finanzamt unternehmen, wo man dann auf „Trötenwanderung“ geht, um die exotischen Exemplare namens „vuvuzela pecunia solinga“ zu begutachten. Ein Spaziergang, der durchaus die Lachmuskeln ansprechen könnte und somit ganz nebenbei noch gesundheitsförderlich wäre.

Abschließend darf man sich noch die Frage stellen, ob sicherheitsrelevante Aspekte tatsächlich in vollem Ausmaß berücksichtigt wurden und bauordnungsrechtlich alles bedenkenfrei ist. Fragen sind also noch offen, eines ist indes gewiss: Die Stadt Solingen hat mit dem neuen Finanzamt an Bekanntheitsgrad bundesweit stark zugelegt.

► ... FINDET ZUMINDEST

Joachim Meisehen

Novar GmbH, Neuss

Tel.: +49 2137 17 226

joachim.meisehen@honeywell.com

www.esser-systems.com

[ABS]
Absturzicherung mit System

SICHER AN DER DACHKANTE

www.absturzicherung.de



ALLES AUS EINER HAND!

AUSWEISSYSTEME

3D-ZUTRIITTSKONTROLLE

ZUFAHRTSKONTROLLE

ZEITERFASSUNG

FLUCHTWEGSTEUERUNG

CCTV-SYSTEME

SCHLÜSSELMANAGEMENT

INTEGRALE SICHERHEITSTECHNIK

Unsere langjährige Markt-
erfahrung und Kompetenz machen
uns zum idealen Partner von
Industrie, Banken, Verwaltung und
Behörden im Bereich Sicherheit.

Das breite Spektrum unseres
Angebotes gewährleistet Ihnen eine
anwenderorientierte Beratung und
Umsetzung in Sachen Sicherheit.

Wir liefern integrale, anwender-
orientierte Systemlösungen und
erweitern bereits bestehende
Systemlösungen.

Security Data

Mercedesstr. 18
D-71384 Weinstadt

Telefon +49 7151 9940 50
Telefax +49 7151 9940 52
info@security-data.de
www.security-data.de

SICHERHEIT FÜR GROSSVERANSTALTUNGEN

Der Weg zur **sicheren Veranstaltung**

Der kommunale Blick im Forschungsprojekt Basigo

Wie lässt sich die Sicherheit von Großveranstaltungen verbessern? Dieser Frage geht das Forschungsprojekt „Basigo – Bausteine für die Sicherheit von Großveranstaltungen“ nach. Gefördert wird es vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) als Teil des Sicherheitsforschungsprogramms der Bundesregierung. Zu den Projektpartnern zählt u.a. die Berufsfeuerwehr München (siehe Kasten, Folgeseite). Sie will dazu beitragen, dass die Forschungsergebnisse nicht nur auf Megaevents beschränkt bleiben, sondern für die örtlichen Behörde nutzbar sind und auf jede kommunale Großveranstaltung und deren Genehmigung angewendet werden können. Ein Beitrag von Dennis Vosteen, Branddirektion München.



In Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland (AGBF Bund), ist die Berufsfeuerwehr München als Schwerpunktfeuerwehr an der Erforschung von Großveranstaltungen beteiligt. Die Kerngebiete liegen dabei in den Bereichen Genehmigung von Großveranstaltungen, der Ausbildung sowie der interorganisationalen Zusammenarbeit sowohl im Kontext einer Großstadt, als auch aus Sicht kleiner Kommunen mit weniger als 5.000 Einwohnern, die prägend für den Freistaat Bayern sind.

Im Forschungsprojekt Basigo engagiert sich die Berufsfeuerwehr München zusätzlich zu ihren AGBF-Themen schwerpunktmäßig in den Arbeitspaketen „nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr“ und „empirische Grundlagen“. Sie ist in 10 der 11 Arbeitspakete vertreten und bringt die Erfahrung aus mehr als 130 Jahren Einsatzdienst und -vorbereitung mit in die wissenschaftliche Betrachtung ein.

Das Anliegen der Münchener Feuerwehr im Projekt ist es, den kommunalen Blickwinkel sowohl aus Sicht einer Großstadt, als auch einer kleinen Kommunen einzunehmen, um die prak-

Berufsfeuerwehr München:
www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kreisverwaltungsreferat/Branddirektion-Muenchen/Aktuelles/Aktuelle-Projekte/BaSiGo



tische Verwertung der Forschungsergebnisse vor Ort zu erleichtern.

Örtlicher Maßstab

Gemeinsam mit der Berliner Feuerwehr vertritt die Berufsfeuerwehr München die Belange der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr, insbesondere in den Bereichen Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz sowie der Behörden im Genehmigungsverfahren. Sie setzt sich dafür ein, dass das Ergebnis von BaSiGo nicht nur bei „Megaevents“ wie dem Oktoberfest anwendbar ist, sondern jede kommunale Genehmigungsbehörde hiermit arbeiten kann und bundesweit ein einheitliches Angebot für die Bearbeitung von Großveranstaltungen besteht. Ziel ist es, dass bei der Beurteilung der Sicherheit von Großveranstaltungen ein örtlich angepasster, aber dennoch deutschlandweit vergleichbarer Maßstab angewendet wird.

Während der bisherigen zweijährigen Forschungsarbeit wurden in den 11 Arbeitspaketen verschiedene Schwerpunkte der Arbeit gesetzt und erste Zwischenergebnisse gemäß den Teilvorhabenbeschreibungen der Projektpartner erzielt. Zum Teil befinden sich diese noch in der Entstehungs- oder Auswertungsphase. Um einen Einblick in die Projektarbeit zu ermöglichen, sollen hier jedoch Auszüge dargestellt werden.

Interdisziplinäre Veranstaltungsbeobachtung

Die Projektpartner haben gemeinsam die Annakirmes 2013 in Düren untersucht und verschiedene Beobachtungen, Interviews und Experimente vor Ort durchgeführt. Neben weiteren individuellen Veranstaltungsbeobachtungen stand daneben für die Gefahrenabwehr ein Musikfestival in der bayerischen Gemeinde Übersee am Chiemsee im Fokus der Beobachtungen. Die Beobachtungsergebnisse werden zwischenzeitlich weiterhin ausgewertet und teilweise während diesem Jahr in den beobachteten Veranstaltungen umgesetzt.

Für die Branddirektion München stellen die Beobachtungen eine Ergänzung und eigene Überprüfung des durch induktive Herangehensweise empirisch erhobenen Fachwissens der Veranstaltungsbearbeitung in München dar. Daneben konnten durch einen Einblick in die Arbeit der Projektpartner Impulse für Veranstaltungen in München übernommen werden.

Bitte umblättern ▶



Ein Fest für Fans:
München 2006

Innovationen in der Steigtechnik



Neu: clip-step R13

Unsere neue Trittaufgabe clip-step R13 verfügt über eine extra



hohe Rutschhemmung und bietet Ihnen eine optimierte Trittsicherheit bei unseren Stufenleitern. Sie ist für den Einsatz in R13-Arbeitsbereichen zertifiziert!

Besuchen Sie uns in Frankfurt!
Halle 3.1131 H04



Wir bieten Ihnen 15 Jahre Qualitätsgarantie auf unsere Produkte „Made in Germany“.



Fordern Sie umfassende Unterlagen an! Unser Partner ist der Fachhandel.



GÜNZBURGER STEIGTECHNIK GMBH
 D-89312 Günzburg
 Phone +49 (0) 82 21 / 36 16 - 01
 E-Mail info@steigtechnik.de
www.steigtechnik.de

Interdisziplinäre Grundlagenschulung

Die Lehrpläne für die Pilotveranstaltungen sind geschrieben und die ersten Pilotseminare durchgeführt worden. Jeweils 25 Teilnehmer nahmen an den ersten beiden Veranstaltungen teil, die im Anschluss umfassend evaluiert werden, um den Ausbildungsbedarf zu erfassen. Die ersten Rückmeldungen lassen jedoch einen großen Wunsch nach und die Notwendigkeit einer gemeinsamen Ausbildung erkennen.

Rechtsgutachten zur Analyse der Gesetzeslage zur Forderung und Umsetzung von Sicherheitskonzepten

Das Gutachten ist durch die Vergabe eines Unterauftrags an einen renommierten Juristen erstellt worden und wird demnächst durch das Arbeitspaket „Recht“ veröffentlicht. Die Ergebnisse werden durch die Branddirektion München in die Gremien der AGBF Bund eingebracht.

Experimente zur Fußgängerdynamik

Die weltweit größten Experimente zum menschlichen Verhalten in Massen wurden mit bis zu 1.000 Probanden im letzten Sommer in Düsseldorf durchgeführt. Schwerpunkte bildeten dabei Personenströme und kommunikative Elemente der Personenlenkung. Die gesammelten Daten werden in den kommenden Monaten weiter durch die beteiligten Universitäten ausgewertet.

Festlegung der Struktur der Basigo-Ergebnisse

Die Sicherheitsbausteine werden digital für jeden Anwender von einem internetfähigen Computer zur Verfügung stehen.

▼ Sylvester auf der Boshbrücke in München



Ermittlung des Ausbildungsstandes der Feuerwehr

Im März 2013 wurde hierzu durch die Berufsfeuerwehr München eine Fragebogenaktion bei der AGBF Bayern, den Staatlichen Feuerweherschulen Bayerns und dem Landesfeuerwehrverband Bayern durchgeführt. Die Kategorien dieser Umfrage waren unterteilt in die „Erfassung der bestehenden nationalen und internationalen Ausbildungsangebote“, „wünschenswerte Ausbildungen“, die „Einbindung von Simulationen in der Ausbildung“ sowie die „Rollenklarheit der Akteure“.

Aufbauend auf die Auswertung der Ergebnisse, wurde im Juni 2013 durch die Münchener Feuerwehr der Workshop „veranstaltungsbezogene Ausbildung“ durchgeführt, um den Ausbildungsstand und mögliche Verbesserungen für das Projekt zu erfassen. Dabei wurden sowohl Ideen für das Curricula der interdisziplinären Grundlagenschulung, als auch für die spezielle Ausbildung der Feuerwehren und Brandschutzdienststellen gesammelt. Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Anforderungskatalog an das elektronische Basigo Handbuch aus Sicht der Feuerwehren.

Symposium für die operative Veranstaltungsebene

Die Berufsfeuerwehr München veranstaltete am 8. Mai auf Grundlage ihrer eigenen Erfahrungen in der Praxis und den durch die Feuerwehren eingebrachten Ideen, ein Symposium für Brandschutzdienststellen, Genehmigungsbehörden, Veranstalter, Polizei, Feuerwehr und Sanitätsdienst mit dem Ziel, gemeinsame Wege zur Veranstaltungsdurchführung zu benennen und weniger erfahrenen Akteuren Lösungsansätze anzubieten. Mehr als 350 Teilnehmer fanden sich hierzu in der Messe München ein. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf der Internetseite der Berufsfeuerwehr München.

Basigo-Projekt-Partner:

- Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz
- Bergische Universität Wuppertal
- Berliner Feuerwehr
- Berufsfeuerwehr München
- Deutsche Hochschule der Polizei
- Forschungszentrum Jülich
- IST GmbH, ein Unternehmen der Datenverarbeitung und Softwareentwicklung
- ptv AG, ein Unternehmen der Simulationstechnik und Softwareentwicklung
- Universität Siegen
- Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb)

Zusätzlich wird es einen mit ausgewiesenen Experten besetzten Projektbeirat geben, der eine externe Betrachtung und weitergehende Implementierung der Projektergebnisse ermöglicht.

Weitere Informationen zum Projektverlauf:
www.basigo.de



Weiterer Projektverlauf

Der weitere Projektverlauf wird geprägt sein durch die Arbeit an den Sicherheitsbausteinen, die unter Federführung einzelner Projektpartner erstellt und anschließend durch das Konsortium abgestimmt werden. Dieser nicht ganz einfache Prozess wird jedoch die Arbeitsergebnisse durch einen interorganisationalen Abgleich verbessern. Auf dem Konsortialtreffen im April in München konstituierte sich darüber hinaus der Projektbeirat. Dieses Expertengremium soll die Projektpartner darin unterstützen, allgemein anwendbare Arbeitsergebnisse zu erzielen.

Dennis Vosteen,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der
Branddirektion München

► KONTAKT

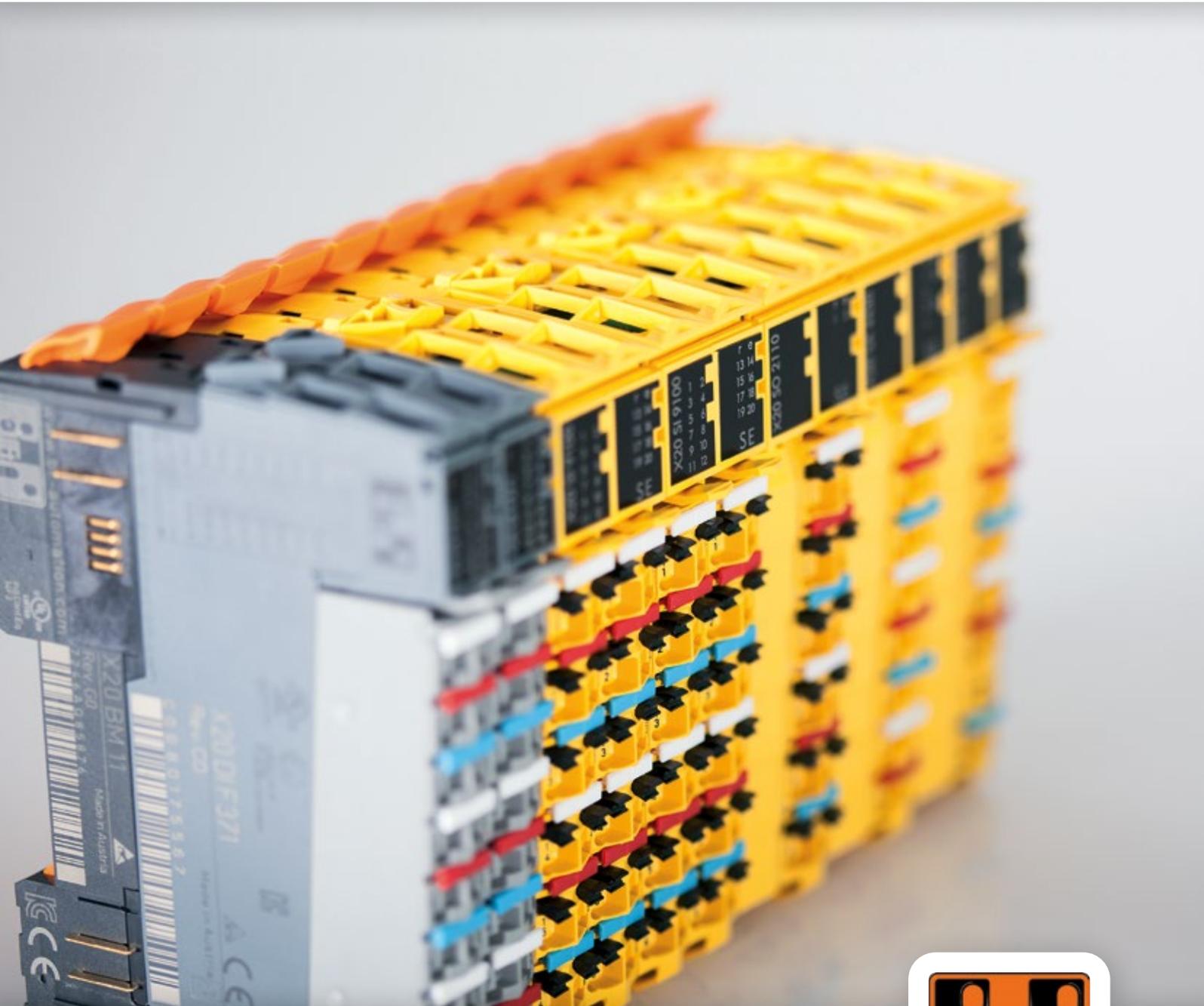
Landeshauptstadt München
Kreisverwaltungsreferat, HA IV – Branddirektion
Einsatzvorbeugung – Projekt BaSiGo
Tel.: +49 89 2353 3164
dennis.vosteen@muenchen.de
www.feuerwehr.muenchen.de

GIT

6

SAFETY

INNENTITEL



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Ohne Trennung – ohne Stopp

Automation in Perfektion: Sichere Roboter und unterbrechungsfreier Maschinenbetrieb

Lösungen von B&R machen es möglich:

Unter dem Slogan „Perfection in Automation“ sorgen sie z.B. für eine gefahrlose Zusammenarbeit zwischen Mensch und Roboter – auch ohne trennende Schutzwand. Und für einen permanenten Maschinenbetrieb auch in Wartungs-, Leer- und Anfahrphasen.

In der modernen Fertigung kommen zunehmend Roboter zum Einsatz. Menschen können mit Robotern gefahrlos zusammenarbeiten, wenn die Roboterbewegungen sicher überwacht werden. Dafür bietet B&R seine Lösung Safe Motion in Kombination mit der Sicherheitsapplikation Safe Robotics.

Hand in Hand mit dem Roboter

Für bestimmte Tätigkeiten sollen Roboter künftig auch ohne eine trennende Schutzwand Hand in Hand mit Menschen arbeiten. Um den Menschen vor gefährlichen Situationen zu schützen, muss die kinematische Kette oder resultierende Bewegung des Roboterarms sicherheitstechnisch überwacht werden. Dies leistet die Maschinenfunktion Safe Robotics.

Safe Robotics baut auf die sichere Bewegungssteuerung Safe Motion auf, die Informationen zu Geschwindigkeit und Position der einzelnen Achsen liefert. Diese Informationen kombiniert Safe Robotics miteinander und berechnet daraus die resultierende Geschwindigkeit und Position und damit die Bewegung des Roboterarms. Als Reaktionen stehen dem Entwickler mit den Acopos-Multi-Antriebsgeräten mit Safe-Motion-Einzelachsfunktionen wie Safe Torque Off, Safe Brake Off, Safely Limited Speed und weitere zur Verfügung.

Bewegung statt Stillstand

Die Reaktion einer Maschine oder Anlage auf gefahrbringende Situationen ist üblicherweise



Im Interview (rechte Seite):
Markus Sandhöfner,
Geschäftsführer von B&R Deutschland

diese: Die Maschine stoppt – es wird leise, die Produktion steht still. So verhält es sich jedenfalls bei der bisher üblichen hart verdrahteten Sicherheitstechnik. B&R zeigt stattdessen mit Smart Safe Reaction, dass es jenseits des Maschinenstopps wirtschaftliche und sichere Möglichkeiten gibt, den Maschinenbetrieb aufrecht zu erhalten. Statt zu stoppen, laufen die Maschinen mit sicheren Bewegungen weiter.

Das Spektrum der sicheren Bewegungsfunktionen ist enorm umfangreich und umfasst zahlreiche Möglichkeiten: sicher begrenzte Geschwindigkeit, sichere Drehrichtung, sicher begrenzte

Position und viele mehr. Die Funktionen können einzeln oder in Kombination genutzt werden. So kann auf jedes Sicherheitsereignis individuell abgestimmt reagiert werden. Die Produktionsbedingungen bleiben bestmöglich erhalten, das Anfahren nach dem üblichen Stopp der Maschine entfällt. Die Produktivität wird erhöht.

Intelligente Sicherheit per Mausklick

Das Spektrum an Sicherheitsfunktionen und die richtige Verschaltung ist entscheidend bei der Auswahl moderner Sicherheitstechnik. Die in-

Bitte umblättern ►

INTERVIEW

Die Marathonläufer der Maschinensicherheit

Erfolgsfaktoren Beratung und Kundennähe: Im Gespräch mit

Markus Sandhöfner, Geschäftsführer von B&R Deutschland

GIT SICHERHEIT: Herr Sandhöfner, Sie haben zum Jahreswechsel Frank Winter als Geschäftsführer von B&R Deutschland abgelöst – und angekündigt, zunächst das Tempo Ihres Vorgängers zu halten, und dann – wie beim Marathon – im zweiten Abschnitt die Geschwindigkeit zu erhöhen. Inzwischen sind Sie vier Monate in Ihrem neuen Amt. Bleibt es bei diesem Programm?

Markus Sandhöfner: Um in Ihrem Bild zu bleiben: B&R ist in Deutschland in den ersten Monaten in diesem Jahr sehr gut unterwegs. Als innovativer Partner des Maschinen- und Anlagenbaus ist unsere Strategie langfristig ausgerichtet. Wir sind gut gerüstet für die weitere Wegstrecke mit einer Fülle neuer Produkte und Innovationen, die den Wettbewerbsvorsprung unserer Kunden noch vergrößern.

Sie sind ja bereits seit bald anderthalb Jahrzehnten im Unternehmen, und seit 2010 Mitglied der Geschäftsführung. Was hat B&R aus Ihrer Sicht so erfolgreich gemacht und was sind für Sie die Erfolgsfaktoren für die Zukunft Ihres Unternehmens?

Markus Sandhöfner: Die größten B&R-Erfolgsfaktoren sind die Beratungskompetenz und die Nähe zu unseren Kunden. Bereits sehr früh schuf B&R eine konsequent dezentrale Vertriebsstruktur, die sich bis heute bewährt. Durch die enge Beziehung zu unseren Kunden erkennen wir Marktbedürfnisse früher. Unsere Entwickler setzen darauf aufbauend die nächsten Innovationsschritte, die unseren Kunden einerseits Kosten einsparen. Andererseits ermöglichen es diese Innovationen unseren Kunden, sich wiederum durch eigene Alleinstellungsmerkmale am Markt zu positionieren.

Könnten Sie uns ein paar Eckpunkte Ihrer strategischen Überlegungen dazu skizzieren?

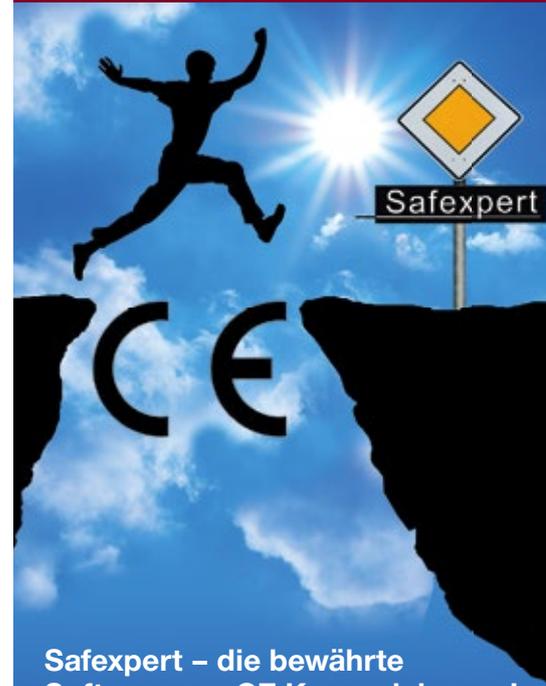
Markus Sandhöfner: Die zunehmende Anzahl von Funktionen, die eine am Markt erfolgreiche Maschine heute gerade auch im

Bereich funktionaler Sicherheit beherrschen muss, führt zu einem immer höheren Anteil von Software an der gesamten Maschinenentwicklung. Typisch für einen Maschinenbauer ist heute, dass jedem Euro, der für Automatisierungshardware ausgegeben wird, ein Euro an Investitionen in die Entwicklung der Software gegenübersteht. Hier setzt das Solution-Programm Scalability+ von B&R an, das Kunden ermöglicht, auf Basis identischer Software Maschinen für unterschiedliche Marktanforderungen zu entwickeln. So wird von unseren Kunden die komplette Softwareentwicklungsleistung für eine Maschine im oberen Marktsegment auch für Maschinen im mittleren und unteren Marktsegment genutzt. Damit sparen unsere Kunden wertvolle Zeit und reduzieren die Entwicklungskosten.

Herr Sandhöfner, B&R hat kontinuierlich steigende Umsatzzahlen zu vermelden – der 2013er Umsatz übertraf den des Vorjahres um beeindruckende elf Prozent, er liegt bei bald einer halben Milliarde Euro. Was den deutschen Markt betrifft: Wo wachsen Sie hier am stärksten – und wie wird sich das in den nächsten Jahren aus Ihrer Perspektive entwickeln?

Markus Sandhöfner: Der deutsche Maschinenbau ist äußerst konkurrenzfähig und international sehr erfolgreich. Die Mittelschicht in den Schwellenländern wächst derzeit sehr schnell. Diese konsumiert wie wir Produkte, die maschinell hergestellt werden, so dass der Maschinenabsatz international zukünftig ebenfalls steigen wird. Deutschland ist als einer der Hauptexporteure für Maschinen exzellent positioniert. Der erfolgreiche Maschinenumsatz unserer Kunden fördert das Wachstum von B&R. Kunden in den unterschiedlichsten Branchen vertrauen auf B&R-Automatisierungslösungen. Mit der erfolgreichen Einführung innovativer Produkte in den Markt gelingt es uns, darüber hinaus weitere Marktanteile zu gewinnen. Maschinenbauer, die sich heute für uns entscheiden, tragen damit wesentlich zum zukünftigen Wachstum von B&R bei.

Safexpert für Ihre Risikobeurteilung



Safexpert – die bewährte Software zur CE-Kennzeichnung!

- **Risikobeurteilung**
Einfaches, methodisches Vorgehen nach EN ISO 12100
- **CE-Leitfaden**
Intuitiver, sicherer Weg zur CE-Kennzeichnung von Maschinen (Deutsch, Englisch, Französisch)
- **Schneller Einstieg**
WEB-Schulung: Risikobeurteilung kompakt mit Safexpert

Ihr Plus mit Safexpert

CE mit Safexpert perfekt organisieren

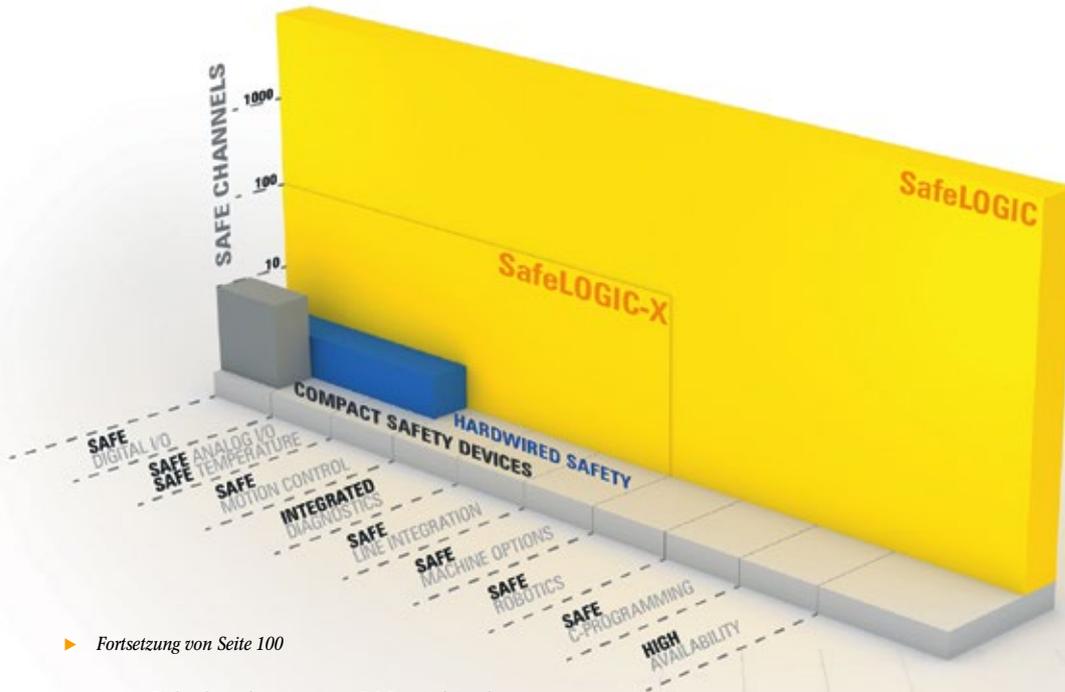
- **Automatische Aktualitätschecks**
Safexpert prüft, ob die von Ihnen verwendeten Normen aktuell sind
- **Status auf einen Blick**
Welche CE-Aufgaben sind noch offen? Welche Gefährdungen müssen noch beseitigt werden?
- **Normen**
Im Volltext und regelmäßig aktualisiert

Safexpert – die führende Software für Ihre CE-Kennzeichnung!

www.ibf.at



IBF-Automatisierungs- und Sicherheitstechnik GmbH
A-6682 Vils, Bahnhofstraße 8
Tel.: +43 (0) 56 77 - 53 53 - 0
E-Mail: office@ibf.at



Mit SafeLogic bietet B&R das umfangreichste und leistungsfähigste Sicherheitssystem, das am Markt verfügbar ist. SafeLogic-X ermöglicht integrierte Sicherheitstechnik vor allem auch für kleinere Anwendungen

► Fortsetzung von Seite 100

tegrierte Sicherheitslösung von B&R wird in der Automatisierungssoftware Automation Studio programmiert. Der für die Sicherheitsapplikation verantwortliche Programmierer wird aber nicht mit der herkömmlichen Toolchain alleine gelassen.

Im graphischen Editor des Safe Designer platziert er zertifizierte Funktionsbausteine und verdrahtet diese virtuell per Mausclick. Komplexe Verschaltungen können in eigenen Bausteinen moduliert werden. Per Drag-and-drop lassen sich Bausteine, I/O-Verbindungen oder andere Programmobjekte in den grafischen Editor ziehen. So können selbst komplexe Abhängigkeiten einfach und überschaubar abgebildet werden.

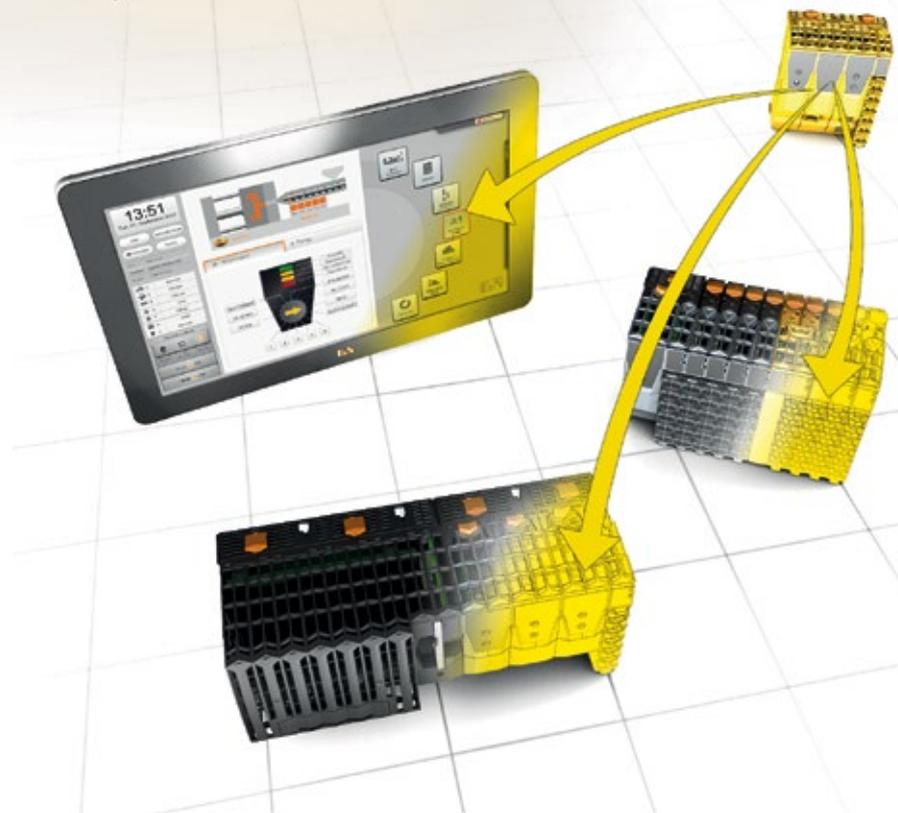
Konsistente Sicherheit auf allen Geräten

Je Gerät bietet der Safe Designer eine übersichtliche Liste der notwendigen Geräteparameter. Diese Parameter werden individuell für die Sicherheitsanwendung abgestimmt und inklusive des Sicherheitsprogramms mit zertifizierten Mechanismen in allen Geräten gekapselt. Das Paket wird auf die sichere Steuerung Safe Logic übertragen und von dort über das Maschinenbussystem wiederum mit zertifizierten Verfahren auf die Geräte verteilt.

Der Anwender muss sich zu keinem Zeitpunkt – weder bei der Erstinstallation noch im Falle eines Gerätetauschs beim Endkunden – sorgen, ob die Geräte über die richtigen Parameter verfügen. Die Sicherheitstechnik von B&R gewährleistet für eine konsistente Sicherheitsapplikation inklusive aller Geräteparameter über den gesamten Lebenszyklus einer Maschine hinweg.

Sicher vor Manipulation

Um die Produktivität zu erhöhen, werden Sicherheitsfunktionen an Maschinen mitunter manipuliert. Die ausführenden Personen sind



sich selten der Gefahr bewusst, der sie sich und andere dadurch aussetzen. Zu groß ist der Produktionsdruck unter dem die Anwender arbeiten und handeln müssen. Nur intelligente und den Bedürfnissen der Anwender abgestimmte Sicherheitskonzepte vermeiden die Manipulation. Läuft die Maschine mit reduzierter Geschwindigkeit auch bei geöffneter Schutztüre weiter, braucht der Türkontakt nicht manipuliert werden. So einfach und zugleich effizient ist der Grundgedanke integrierter Sicherheitslösungen von B&R. Die Smart-Safe-Reaction-Technologie nimmt dem Maschinenanwender damit jegliche Motivation zur Manipulation. Maschinen werden sicherer und bleiben es auch.

Bei SafeLogic-X sind die Funktionen der Hardware-Sicherheitssteuerung aufgeteilt auf die Standard-SPS, sichere Eingangsmodule und die Visualisierung. Dennoch sind alle Vorzüge der integrierten Sicherheitstechnik in der Anwendung verfügbar

► KONTAKT

B&R Industrie-Elektronik GmbH, Bad Homburg
Tel.: +49 617 240 190
office@br-automation.com
www.br-automation.com

SIEMENS



Totally Integrated Power – SENTRON

Meisterhaft geschützt

SENTRON Schutzgeräte für die Elektroinstallation.
Bewährt gut. Rundum sicher.

Mehr Sicherheit in der Elektroinstallation

Etwa 30 Prozent der Gebäudebrände werden durch ungenügend geschützte, vielfach veraltete Elektroinstallationen verursacht. 70 Prozent aller Elektroinstallationen im Wohnbau haben ihre Lebensdauer lange überschritten und sind dennoch in Betrieb – trotz einer immer höheren Belastung durch die steigende Anzahl an elektrischen Verbrauchern mit neuen technischen Anforderungen.

Viele Schutzeinrichtungen beschränken sich bis dato auf ein unzureichendes Minimum. Ein unhaltbares Risiko für Menschen und Vermögenswerte einerseits – ein enormes, bislang kaum genutztes Potenzial für Elektroinstallateure andererseits.

Alles aus einer Hand

Mit den SENTRON Schutzgeräten bieten wir Ihnen die umfangreichste Produktauswahl, um alle Gefahrenquellen in der Elektroinstallation sicher abzudecken. Ihre Vorteile:

- Bewährte Produkte und innovative Technologien ermöglichen Ihnen eine lückenlose Sicherheit
- Dank einheitlicher Handhabung und gleichem Zubehör können Sie Projekte einfach, schnell und bedarfsgerecht verwirklichen
- Einfache Abläufe ersparen Ihnen viel Zeit bei Planung, Bestellung, Einbau und Verdrahtung

Ein durchgängiges Schutzkonzept – damit können Sie Personen, Investitionen und Anlagen meisterhaft schützen.

QR-Code mit
Ihrem QR-
Code Reader
auslesen.



[siemens.de/lowvoltage/schutzkonzept](https://www.siemens.de/lowvoltage/schutzkonzept)



Überspannungsschutzgeräte schützen eine Gebäudetechnik, die für eine gleichbleibende Klimatisierung – etwa im Labor – sorgen muss

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Intelligenter Überspannungsschutz

Für ein gleichbleibendes Raumklima im Labor

Wer möchte nicht wissen, wie stark ein Überspannungsschutzgerät bereits belastet wurde? Plugtrab PT-IQ von Phoenix Contact verfügt über eine Vorwarnanzeige, die mit einem gelben Licht signalisiert, dass ein baldiger Austausch erfolgen sollte. In Gebäuden mit einem hohen Anspruch an die gleichbleibende Klimatisierung – etwa in Laboren – können beeinträchtigte Geräte rechtzeitig ausgetauscht werden. Ein Beitrag von Ralf Hausmann, Produktmarketing, Netz- und Signalqualität Trabtech, Phoenix Contact.

In den Laboren chemischer Anlagen oder in der pharmazeutischen Industrie ist ein konstantes Raumklima ein wichtiger Faktor – das zeigt dieser Beitrag am Beispiel des Schweizer Hauptsitzes eines weltweit tätigen Pharma-Unternehmens. Zahlreiche Sensoren und Aktoren steuern Temperatur, Feuchtigkeitswert und Luftqualität. Für den reibungslosen Betrieb auch bei Gewitter sorgen auch hier Überspannungsschutzgeräte (ÜSG).

Schutz von Sensoren und Aktoren

Dabei stehen die sicherheitstechnischen Einrichtungen im Fokus: Notabschaltsysteme, Gaswarn- und Brandmeldeanlagen, Flucht- und Rettungswegbeleuchtungen. Sind Überspannungen möglich, müssen die Sensoren und Aktoren mit leistungsfähigen, sich selbst überwachenden Schutzgeräten ausgerüstet werden. Dazu dient die Produktfamilie Plugtrab PT-IQ von Phoenix Contact, die stets über den Zustand der ÜSG informiert. Mit dieser Funktion kann frühzeitig ein Austausch eingeplant werden, bevor ein Schutzgerät ausfällt.

In modernen Gebäuden müssen zahlreiche Sensoren und Aktoren – wie auch alle weiteren signalverarbeitenden Geräte – bei einer Blitzgefährdung in ein Schutzkonzept einbezogen

werden. Sensoren verwenden üblicherweise Stromschleifen von 0(4)–20 mA mit einer Nennspannung von 24 V DC. Zum Schutz dieser Systeme kommen Geräte vom Typ PT-IQ-2x2-24DC zum Einsatz, die zur Produktfamilie Plugtrab gehören – damit werden zwei Stromschleifen gleichzeitig geschützt. Aktoren mit 3- und Sensoren mit 4-Leiter-Technik hingegen benötigen eine asymmetrische Schutzschaltung, da üblicherweise ein gemeinsamer Rückleiter als Minuspol verwendet wird. Meistens wird eine Nennspannung von 24 V DC verwendet. Zum Schutz dieser Anlageanteile kommen die Geräte vom Typ PT-IQ-4x1-24DC zum Einsatz. Diese ÜSG schützen fünf Leitungen – vier Signale und den Minuspol. Durch die hohe Packungsdichte von fünf Leitern je 17,5 mm Baubreite benötigen die Schutzgeräte nur wenig Platz.

Bequem und fehlerfrei installieren

Ein weiterer Vorteil der Serie Plugtrab PT-IQ liegt in der einfachen Verdrahtung der Überwachungsfunktion. Durch einen Steckverbinder in der Hut-schiene wird sowohl die Spannungsversorgung als auch die Statusmeldung – grün, gelb oder rot – übertragen. Eine zusätzliche Verdrahtung für die Überwachungsfunktion ist somit nicht erforderlich. Durch das Aufrasten des ÜSG auf

die Hutschiene mit dem Steckverbinder wird die Überwachungsfunktion automatisch aktiv – die Verdrahtungsfehler-Quote sinkt somit auf null.

Die Schraub-Anschluss-technik wird nach wie vor gerne verwendet. Bei einer hohen Zahl von Signalleitungen kann allerdings mit der schnellen „Push-in“-Anschluss-technik viel Zeit gespart werden.

Die gesammelten Informationen der Sensoren werden in einer SPS verarbeitet. Durch den Einsatz von intelligenten ÜSG werden nicht nur die Sensoren geschützt, auch die Zustandsinformationen der Schutzgeräte werden an die Leittechnik weitergegeben. Da jedes Schutzgerät seinen Zustand an eine Zentraleinheit – den Controller PT-IQ-PTB – meldet, kann die Zustandsinformation über potentialfreie Fernmeldekontakte am Controller abgefragt werden. Die SPS gibt diese Zustandsinformationen über das LAN an die Leitwarte weiter. Da die Ethernet-Leitung des SPS-LAN-Anschlusses üblicherweise die Schutzzone verlässt, ist sie mit Überspannungsschutz auszurüsten. Zum Einsatz kommt hier das Gerät DT-LAN-CAT.6+, das mit seiner CAT.6A-Bandbreite eine hohe Geschwindigkeit ermöglicht.

Signalisierung im Detail

Mit dem „intelligenten“ Überspannungsschutz Plugtrab PT-IQ wird der Zustand der Schutzgeräte kontinuierlich überwacht. Jedes ÜSG meldet seinen Zustand an eine Zentraleinheit, dem Controller: PT-IQ-PTB. Diese Zustandsinformationen können über potentialfreie Fernmeldekontakte weitergegeben werden. Hierbei kann eine SPS direkt und drahtgebunden die Kontakte abfragen. Die Zustandsinformationen können auch mit Hilfe von Interface-Modulen in intelligente Meldesysteme eingebunden werden. Somit kann der Zustand der Schutzgeräte in ausgedehnten Anlagen bequem in der Leitwarte kontrolliert werden.

Moderne ÜSG sind heute mehrstufig aufgebaut und nutzen eine Kombination aus Suppressor-Diode (TVS) und gasgefülltem Überspannungsableiter (GDT). Der Ausfall der ÜSG erfolgt meist schleichend und zeigt sich etwa durch das Ansteigen des Leckstromes der Schutzelemente. Dadurch entsteht im Schutzelement Verlustleistung, die allerdings in MSR-Anlagen häufig zu gering ist, um die Vorschädigung der Bauelemente durch Temperatursicherungen zu erfassen. Gelöst wird das Problem, indem der Leckstrom

Was fordern die Normen?

Die Norm IEC 62305-3 Teil E7 „Wartung und Prüfung von Blitzschutzsystemen“ empfiehlt die regelmäßige Überprüfung der ÜSG. Dies lässt sich über eine Sichtprüfung durchführen, wenn das ÜSG eine Statusanzeige besitzt. Auf eine Sichtprüfung vor Ort kann verzichtet werden, wenn die Schutzgeräte selbst die Zustandsinformation elektrisch weitergeben. So werden Service-Einsätze reduziert.

Auch zur Leistungsfähigkeit der ÜSG geben die Normen Hinweise. So gibt die IEC 62305 vor, dass die Schutzgeräte an den Stromversorgungs-Leitungen je nach Einbaort die Klassen T1, T2 oder T3 entsprechen müssen. Die IEC 61643-22 beschreibt die erforderlichen Klassen an den TK- und MSR-Leitungen. Einzuhalten sind je nach Einbaort die Klassen D1, C2 oder C1.

Diese und viele weitere Eigenschaften werden durch genormte Prüfungen nach der Produktnorm nachgewiesen. Ein gut dokumentiertes ÜSG enthält idealerweise Angaben zu mehreren Normimpulsen, denn oft hängt die zu erwartete Impulsstärke vom Installationsort ab. So sollten Schutzgeräte an der ersten Blitzschutzzone – dem Gebäudeeingang – die Anforderungen der Kategorie D1 erfüllen. Eine zweite Stufe sollte der Anforderungskategorie C2 und eine dritte Stufe der Anforderungskategorie C1 entsprechen.

gemessen wird – beim Überschreiten festgelegter Pegel wird eine Vorschädigung signalisiert.

Der Schutz der Energieversorgung

Die energiereichsten Überspannungen sind in der Einspeisung der Energieversorgung zu erwarten. Hier sollten die Schutzgeräte nach Typklasse 1 der IEC 61643-11 spezifiziert sein. Die Blitzstromableiter der Familie Flashtrab besitzen nicht nur die Typklasse 1, sondern auch die Typklasse 2. Damit wird die Schutzwirkung erheblich verbessert. Die Blitzströme werden sicher ins Erdreich abgeleitet und ein ausreichender Schutzpegel hält Überspannungen von den elektrischen Geräten fern.

Auch auf dem Dach eines Gebäudes finden sich häufig Sensoren und Aktoren. Bei einer au-



Durch das Aufrasten von Schutzgerät und Controller auf die Hutschiene wird über den Steckverbinder die Überwachungsfunktion automatisch aktiv – Verdrahtungsfehler sind dann ausgeschlossen

Beren Blitzschutzanlage, bei der die in der Nähe verlegten Kabel nicht geschirmt sind, werden hohe eingekoppelte Spannungen erwartet. Die verwendeten Schutzgeräte für die Signalleitungen sind so auszuwählen, dass sie der Leistungs-kategorie „D1“ für den Blitzteilstrom und der Klasse „C2“ für hohe Stoßströme von kurzer Dauer (8/20 µs) standhalten. Details über die Klassen werden in der IEC 61643-21 beschrieben. Schutzgeräte für die Stromversorgung sollten so ausgewählt werden, dass sie der Leistungs-kategorie „T1“ für den Blitzstrom und „T2“ für die energiereichen Überspannungen standhalten. Damit wird das Risiko einer Zerstörung der Geräte oder der Anlage auch bei energiereichen Einkopplungen durch Blitzschlag minimiert. Voraussetzung ist allerdings ein fachgerechtes niederimpedantes Erdungssystem, bei dem alle Geräte in den Potentialausgleich einbezogen wurden.

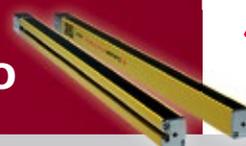
► KONTAKT

Phoenix Contact GmbH & Co.KG, Blomberg
Tel.: +49 523 530
presse.de@phoenixcontact.com
www.phoenixcontact.de

SMARTER PRODUCT USABILITY

EFFIZIENTE INBETRIEBNAHME – SICHERHEITS-LICHTVORHÄNGE MLC 500 / 300

www.leuze.de



Leuze electronic
the sensor people

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

2D-Laserscanner mit integrierter Auswerteeinheit

Feldüberwachungen ohne Programmieraufwand realisieren

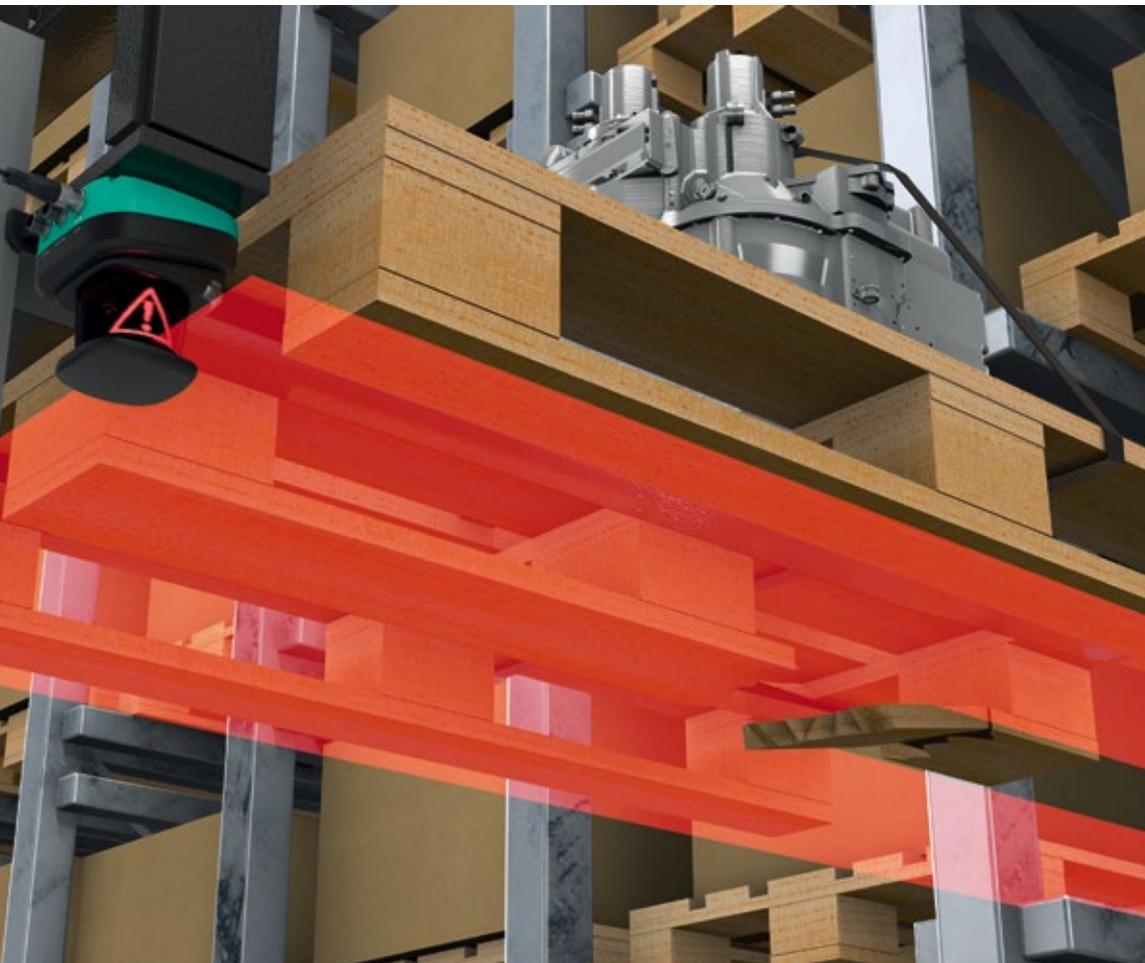
Der 2D-Laserscanner R2000-Detection, ein schaltender Sensor der R2000-Serie, ist bekannt für seine außergewöhnliche Detektionsleistung. Die neueste Gerätevariante macht es den Anwendern jetzt besonders einfach, von den Möglichkeiten des Systems zu profitieren. Ausgestattet mit einer leistungsfähigen Messdatenverarbeitung eignet sich das Gerät für zahlreiche Überwachungsaufgaben und stellt die Ergebnisse an bis zu vier Schaltausgängen zur Weiterverarbeitung bereit. So lässt sich der Hochleistungsscanner einfach wie ein herkömmlicher Sensor ohne langwierige Programmier- und Anpassungsarbeiten in bestehende Anlagen und Automatisierungskonzepte integrieren.

Typische Aufgaben, die in das Einsatzgebiet des 2D-Laserscanners fallen, sind die Bereichsüberwachung, der Kollisionsschutz sowie speziell das Erkennen von Objekten dicht an Oberflächen. Allerdings ist die Detektionsleistung nur die eine Seite der Medaille, damit Kunden diese und vergleichbare Aufgabenstellungen zügig und kostengünstig lösen können. Zu einem effizienten Gesamtkonzept gehören auch einfache Parametriermöglichkeiten und eine standardisierte Schnittstelle zu Anlagen. In dem neuen Modell hat Pepperl+Fuchs daher bemerkenswerte Eigenschaften und Funktionen vereint, um allen Aspekten gerecht zu werden. Dazu gehören unter anderem die Pulse Ranging Technology, ein um 360° rotierendes Sensorsystem einschließlich interaktivem Rundum-Display sowie eine leistungsfähige Auswerteeinheit mit Schaltausgängen.

Echte Lichtlaufzeitmessung mit Lichtimpulsen

Wie alle Scanner dieser Serie basiert auch die aktuelle R2000-Variante nicht auf einer der häufig verwendeten indirekten Messmethoden wie der Phasenkorrelation, sondern der innovativen Pulse Ranging Technology (PRT), einem echten Lichtlaufzeitverfahren. Die Laserdiode sendet kein Dauerlicht aus, sondern einzelne Lichtimpulse, so dass der Scanner aus der Zeit bis deren Reflexionen am Empfangselement eintreffen die genauen Entfernungen der Zielpunkte berechnen kann. Aufgrund der bis zu 1000 mal höheren Ener-

◀ Detektion kleiner Überstände



gedichte der diskreten Lichtimpulse ist dieses Verfahren den anderen gebräuchlichen Methoden weit überlegen. Die R2000-Scanner zeichnen sich durch eine in dieser Gerätekategorie bisher nicht gekannte Reichweite und Betriebssicherheit aus. Auch bei starkem Fremdlicht und dunklen, schlecht reflektierenden Zielobjekten liefern sie stets eindeutige Ergebnisse.

In dem R2000 Detection haben die Entwickler von Pepperl+Fuchs die Vorteile der Pulse Ranging Technology mit einem rotierenden 360°-Messsystem verknüpft. In Verbindung mit dem sehr kleinen Strahldurchmesser von nur wenigen Millimetern erlaubt die clevere Konstruktion nicht nur eine vollständige Rundumsicht, sondern realisiert gleichzeitig eine Winkelauflösung von bis zu 0,071°. Bei Drehfrequenzen bis 30 Hz werden Messraten von bis zu 45kHz erreicht. Durch seine hohe Geschwindigkeit und Präzision ist der 2D-Scanner in der Lage, auch bewegte Objekte und kleinste Gegenstände wie dünne Drähte sicher zu detektieren und erreicht selbst in einer Entfernung von fünf Metern noch eine Auflösung von etwa sieben Millimetern. Das rotierende Messmodul sorgt für eine exakt ebene Scanfläche und garantiert eine hohe Wiederholgenauigkeit. Dazu trägt auch die verwendete Spiegeloptik bei, die ohne Linsenoptik mit Spiegelmechanik auskommt, wodurch eine typische Ungenauigkeitsquelle eliminiert worden ist.

Frei programmierbare Überwachungsfelder

Durch die integrierte Auswerteeinheit ist der R2000 Detection nun in der Lage die Messdaten selbstständig zu bewerten und die Ergebnisse an bis zu vier Schaltausgängen als Ja/Nein- bzw. Gut/Schlecht-Information zur Verfügung zu stellen. Die binären Schaltsignale lassen sich von beliebigen Steuerungen oder sonstigen dezentralen intelligenten Automatisierungskomponenten problemlos weiterverarbeiten. Vor allem ist der Anwender jetzt von aufwändigen Programmierarbeiten entbunden, um die einzelnen Mess-

daten auszuwerten und zu interpretieren.

Die Überwachungsfelder definiert man bequem mit Hilfe eines Device Type Managers (DTM). Dieser kann beispielsweise in eine FDT-Rahmenapplikation, wie PACTware genutzt werden, so dass am PC-Bildschirm eine grafisch unterstützte Parametrierung von Überwachungsfeldern erfolgt. Sie dürfen beliebige Geometrien annehmen, so dass sich jeder Raum oder Teilbereich einschließlich von Einrichtungsgegenständen darstellen lässt, z. B. Lounges mit Blumenkübeln, Aufzugskabinen, Abstell- oder Lagerbereiche, Schleusen usw. Ein Überwachungsfeld kann sich über volle 360° erstrecken, darf aber ebenso nur einen Teilbereich umfassen. Bis zu vier Felder sind konfigurierbar.

Steuerungsfunktionalität mit logisch verknüpfbaren I/O-Ports

Während des Betriebs vergleicht der Scanner fortlaufend die aktuellen Messdaten mit den definierten Überwachungsfeldern. Sobald er Abweichungen bemerkt oder Gegenstände detektiert, die im Überwachungsfeld deplatziert sind, setzt das System den zugehörigen Schaltausgang. Da sich die Felder und Eingänge nahezu beliebig mit den Ausgängen logisch verknüpfen lassen, stellt der Laserscanner nebenbei einfache flexible Steuerungsfunktionen zur Verfügung. Als Eingang konfigurierte I/O-Ports verwendet man, um den Scanner ferngesteuert zu aktivieren bzw. zeitweise zu deaktivieren, z. B. bei Be- und Entladungsvorgängen. In Kollisionsschutzapplikationen ist ein Umschalten zwischen verschiedenen großen Überwachungsfeldern denkbar: Bewegt sich ein fahrerloses Transportsystem mit höherer Geschwindigkeit, wird ein größeres Überwachungsfeld benötigt, um das Fahrzeug vor einem Hindernis rechtzeitig zum Stehen zu bringen, während bei langsamer Fahrt ein kleineres Feld ausreicht.

Eine weitere Besonderheit ist das interaktive Rundumdisplay.

Auf der Rückseite des rotierenden Messmoduls sind 24 LEDs derart angeordnet, dass sie einen dafür prädestinierten halbdurchsichtigen Gehäusebereich als Projektionsfläche nutzen. Damit lassen sich beliebige Text- und Grafikbotschaften anzeigen, z. B. Status-, Warn- und Diagnosemeldungen während des Betriebs. Bei der Inbetriebnahme hingegen dient das interaktive per Fingertipp steuerbare Display als Medium zur Gerätekonfiguration mit Menüführung; ein PC oder Notebook wird dann nicht benötigt. Der R2000 Detection arbeitet mit sichtbarem Rotlicht und lässt sich durch den gut sichtbaren Messstrahl ohne Hilfsmittel ausrichten. Er erfüllt die Laserklasse 1 und erfordert keine speziellen Augenschutzmaßnahmen. Der kompakte Sensor findet auch unter beengten Raumverhältnissen stets noch einen geeigneten Einbauplatz. Er lässt sich beliebig ausrichten, auch über Kopf und dicht an Böden oder Oberflächen. Die Reichweite auf natürliche Oberflächen beträgt 10 m und 30 m auf Reflektoren.

Fazit

Die neueste 2D-Laserscanner-Variante der Serie R2000 hat Pepperl+Fuchs mit einer leistungsfähigen Messdatenauswertung ausgestattet. Das Gerät erledigt eigenständig die ihm anvertrauten

Aufgaben der Feldüberwachung und stellt ein oder mehrere Ergebnisse als Ja/Nein- bzw. Gut/Schlecht-Antwort an bis zu vier Schaltausgängen bereit. Das System kombiniert hohe Detektionsleistung mit einfacher Handhabung und besticht durch geringe Reaktionszeiten und hohe Fremdlichtunempfindlichkeit. Einsatzmöglichkeiten finden sich zahlreich in der Bereichsüberwachung sowie bei Überhang-, Spalt- und Fachbelegkontrollen. An fahrerlosen Transportsystemen, Regalbediengeräten, Hängeförderanlagen oder frei navigierenden Plattformen leistet der R2000 Detection bei der Kollisionsvermeidung wertvolle Dienste.

Dipl.-Ing.(FH) Arno Hagemann
Business Development Manager bei
Pepperl+Fuchs

► KONTAKT

Pepperl+Fuchs GmbH
68307 Mannheim
Tel.: +49 621 776 1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

Sicherheits-Lichtvorhänge



**über 50 Jahre Erfahrung
für Ihre Sicherheit**

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und
Vertriebsservice
individuelle Kundenlösungen

FISSLER
ELEKTRONIK

Tel. +49(0) 711-91 96 97-0
Fax +49(0) 711-91 96 97-50
info@fiessler.de

www.fiessler.de

- große Reichweite bis 60 m
- integriertes Schaltgerät
- programmierbare Ausblendfunktion
- montagefreundlich, kompakte Bauform
- Innovations-Anerkennungsträger des Landes Baden-Württemberg

Wir stellen aus: Automatica München · 03.-06.06.2014 · Halle B4 · Stand 128



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Im Namen der Sicherheit

15 Jahre Safety Network: Für eine sicherere Anlagen- und Maschinenautomatisierung

Knapp vor der Jahrtausendwende ist die Safety Network-Organisation aus der Taufe gehoben worden, es folgten schnell die Gründung einer Branch in den USA und in Japan. Die Zahlen der für SafetyNet p zertifizierten Produkte stiegen bis – und vor vier Jahren wurde SafetyNet p internationaler Standard. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach anlässlich des 15 Jährigen Jubiläums mit Jochen Streib, Vorstandsvorsitzender Safety Network International.

GIT SICHERHEIT: Herr Streib, ein Jubiläum ist ein Anlass, kurz zurückzuschauen. Wenn Sie zusammenfassen sollten, was die wichtigsten Veränderungen in der sicheren Automatisierung seit diesen fünfzehn Jahren gewesen sind, was wären die wichtigsten Punkte?

Jochen Streib: In den Applikationen zeigen sich ganz wesentliche Entwicklungen, die auf den

technologischen Wandel und auf ein deutlich gestiegenes Verständnis für Maschinensicherheit zurück zu führen sind. Dadurch ist es heute in vielen Industrienationen selbstverständlich, Maschinen von Anfang an unter Berücksichtigung der funktionalen Sicherheit zu entwickeln. Auf technologischer Seite sahen wir den Weg von festverdrahteter über feldbusgekoppelte bis zur heute Ethernet basierten Technologie. Parallel

dazu sind Safety und Automatisierung zusammengewachsen. Auch unsere Systeme haben diese Stadien mit SafetyBus p und SafetyNet p durchlebt.

SafetyNet p, eingetragene Marke der Firma Pilz, ein Standard für ethernetbasierende Feldbus-Kommunikation und Nachfolger von SafetyBus p, kam 2006. Entsprechend änderten Sie den Namen Ihrer Nutzerorganisation. Geben Sie uns noch einmal einen Eindruck, was dies für die Maschinensicherheit – und damit für den Schutz von Menschen und Gütern – bedeutet hat?

Jochen Streib: Die zugrundeliegenden Technologien haben auf die Sicherheit der Applikation keinen Einfluss, beide Systeme erfüllen höchste Anforderungen an die Sicherheit und sind damit für sämtliche Applikationen einsetzbar. Verbesserungen ergaben sich vor allem bei der Usability. SafetyNet p vereinigt Automatisierung und Safety und unterstützt dezentrale Automa-

Bitte umblättern ►

HyFlex®

ADVANCED MECHANICAL PROTECTION

EMPOWERED.

Alles in einem: Ölgriff, Ölabweisung und Schnittschutz.

Der neue **HyFlex® 11-927** vereint die ANSELL GRIP™-, INTERCEPT™- und RIPEL™-Technologien in einem einzigen ölabweisenden Einmalhandschuh. Für die sichere Handhabung von scharfkantigen Teilen in öligen Arbeitsbereichen setzt dieser Handschuh neue Leistungsstandards im Ölschutz.



Weitere Informationen: www.ansell.eu

* und ™ sind Eigentum der Ansell Limited oder einer ihrer Tochtergesellschaften. © 2013 Alle Rechte vorbehalten. Weder dieses Dokument noch die in ihm enthaltenen Angaben von oder im Namen von Ansell garantieren die Handelsfähigkeit oder Eignung der Ansell-Produkte für einen bestimmten Zweck. Ansell haftet nicht für die Eignung oder Angemessenheit der Handschuhauswahl des Endkunden für einen spezifischen Anwendungsbereich.

Ansell

tisierung. Damit ergeben sich für den Anwender etliche Vorteile. Dazu gehören beispielsweise Vereinfachungen im Engineering-Prozess und die Möglichkeit, über den dezentralen Ansatz Maschinen und Anlagen zu modularisieren und damit zukunftssicher zu bleiben.

Wie kann man sich die Zusammenarbeit der Mitgliedsunternehmen und -institutionen vorstellen?

Jochen Streib: Wichtigster Aspekt aus meiner Sicht ist dabei die gemeinsame Arbeit in unseren Arbeitsgruppen und technischen Komitees. Das ist Netzwerken gepaart mit Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern. Davon profitieren einerseits die Mitgliedsunternehmen und gleichzeitig die Anwender von SafetyBus p und SafetyNet p. Die Mitgliedschaft steht übrigens allen Unternehmen, Verbänden und Forschungseinrichtungen offen, die sich gemeinsam mit uns mit Kommunikation, Automatisierung, Safety und Security befassen möchten.

...dazu kam die Security Workgroup?

Jochen Streib: Ja, die Gruppe gründete sich 2012. Unsere Mitgliedsunternehmen wollen dieses komplexe Thema für Anwender und gleichzeitig für sich selbst aufbereiten und greifbar machen.

Die internationale Expansion kam schon knapp nach der Gründung der Nutzerorganisation. Wie kam das?

Jochen Streib: Einerseits natürlich weil wir damit in allen Regionen der industrialisierten Welt präsent sind. Gleichzeitig ergeben sich durch den Erfahrungsaustausch auch Lerneffekte über die Kulturen hinweg – in beide Richtungen.

Die Sicherheits-Kulturen in Deutschland, Japan und den USA unterscheiden sich, wenn man etwa die Zahl der Arbeitsunfälle vergleicht. Welche Entwicklung sehen Sie hier?

Jochen Streib: Das ist ein ganz wichtiges Anliegen unserer japanischen Branch: Im asiatischen Raum das Verständnis für die technischen Maßnahmen zu verbessern. Gleichzeitig können wir hier in Europa davon lernen, was die organisatorische Ebene angeht. Und wir sehen heute ja beispielsweise in asiatischen Ländern, dass der Gedanke sicherer Maschinen mehr und mehr Fuß fassen kann.

Auf der Hannover-Messe war SafetyNet p und dessen Implementierung Ihr Thema. Dazu kam das Thema „Echtzeit-Daten und sichere Daten“. Für alle die nicht dabei waren: Geben Sie uns einen Eindruck von Ihren Aktivitäten am Stand?

Jochen Streib: An unserem Messestand waren zertifizierte Produkte unserer Mitgliedsunternehmen zu sehen – dabei auch der Aspekt Motion Control mit RTFL für harte Echtzeitanforderungen. Anhand eines Applikationsbeispiels konnte der Anwender die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von SafetyNet p sehen. Gleichzeitig haben wir gezeigt, an welchen Stellen der Anwender konkret Verbesserungen bei der „Security in Automation“ vornehmen kann. Darüber hinaus war auch der Aspekt Netzwerkfähigkeit von SafetyNet p zu sehen, der auch dazu führt, dass es zuverlässig über Funk-Strecken übertragen werden kann – inklusive der sicheren Daten. Die nächste Möglichkeit, unseren Messestand zu besuchen besteht übrigens wieder zur SPS IPC Drives in Nürnberg.

Wie wichtig ist diese Messepräsenz für Ihre Organisation, und wer kam alles zu Ihnen?

Jochen Streib: Da wir uns eben auch als Plattform zum Austausch sehen, ist ein wichtiger Aspekt dieser Messe, unsere Mitglieder und Anwender zu treffen. Neben dem persönlichen Austausch stehen dabei Themen wie neue Produkte und Trends in der Branche rund um Safety, Security und Automatisierung im Fokus.

Herr Streib, Safety Network International hat heute 70 Mitglieder, die gemeinsam an der Verbreitung des sicherheitsgerichteten Bussystems SafetyBus p und von SafetyNet p arbeiten. Und 2013 war ein Rekordjahr hinsichtlich der Zahl der Produkte, die für SafetyNet p zertifiziert wurden. Können die nächsten 15

SafetyNet p – Echtzeit-Ethernet für die komplette Automation

SafetyNet p ist eine industrielle Kommunikationslösung. Die durchgängige Anwendung des Ethernet-Standards ermöglicht eine direkte Vernetzung zwischen der Büro- und der Automatisierungsebene. So können Steuerungs-, Antriebs-, Safety- und Visualisierungssysteme durchgängig vernetzt, also vertikal und horizontal integriert werden.

Möglich wird dies durch Echtzeitfähigkeit im Mikrosekundenbereich sowie durch integrierte sicherheitsgerichtete Kommunikation. Damit kann die gesamte Vernetzung auf einen einheitlichen Kommunikationsstandard reduziert werden.

Der mechatronische Ansatz zur Modularisierung und Standardisierung von Maschinen und Anlagen wird von SafetyNet p unterstützt. Dies geschieht durch die Unterstützung einer verteilten Steuerungsstruktur und schafft Potential für Optimierungen.



Jochen Streib,
Vorstandsvorsitzender Safety Network International

Jahre genauso ereignisreich sein...? Geben Sie uns einen kleinen Ausblick, was Ihre Aktivitäten betrifft?

Jochen Streib: Gar keine Frage, das wird der Fall sein. Schon allein wegen unserer vielen aktiven Mitglieder bin ich mir da ganz sicher. Wie auch in den letzten 15 Jahren werden wir Weiterentwicklungen auf technologischer Ebene sehen, die Ansätze sind in den Szenarien der Industrie 4.0 heute schon sichtbar. Der Weg dahin wird über viele spannende Schritte gehen und sicherlich am Ende auch Ergebnisse haben, an die wir heute noch gar nicht denken. Auch darin werden in den folgenden Jahren viele Herausforderungen und Chancen liegen, die uns ausfüllen werden und auf die wir irgendwann wieder stolz zurückblicken können.

► KONTAKT

Michaela Hubert
Safety Network International e.V., Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 564
m.hubert@safety-network.org
www.safety-network.org

BEDIENSYSTEME

HMIs für Spezialfahrzeuge

Erweiterte Benutzeroberflächen – intuitiv und überall passend

Benutzeroberflächen sind wichtiger Teil jeder Fahrzeugausrüstung, besonders bei Spezialfahrzeugen, die mit zahlreichen Zusatzfunktionen ausgestattet sind – hydraulische Hebevorrichtungen, Sirenen, Lichtbalken, Zentralsteuerungen oder sicherheitsrelevante Einrichtungen. EAO ist darauf spezialisiert, zusätzliche Panels sowie Informations- und Bediensysteme in und um bestehende Benutzeroberflächen zu platzieren.

Es ist eine besondere Herausforderung, zusätzliche Bedienelemente in fertig ausgerüstete Bedientafeln und Fahrerkabinen zu integrieren, ohne die Ergonomie oder die Sicht des Fahrers zu beeinträchtigen. Kurz gesagt, das Cockpit muss ein Ort bleiben, an dem sich sämtliche Human Machine Interfaces (HMIs) perfekt in Sicht- und Reichweite des Fahrers befinden.



EAO platziert zusätzliche Panels sowie Informations- und Bediensysteme in und rund um bestehende Benutzeroberflächen. Typischerweise wird eine Kombination von Technologien angeboten, die aus einem Touch-Screen oder einem Bildschirm besteht, in Verbindung mit einem

Membran-Tastenfeld, unterschiedlichen Drucktasten und einer Not-Halt-Taste. Die Kombinationen sind, zur einfacheren Verdrahtung, mit einem Serial BUS (CAN/J1939) versehen und werden oft in wasser- und staubdichte Gehäuse eingebaut.

Auch beim Nachrüsten von Spezialfahrzeugen verfügt der Anbieter über große Erfahrung. Dies erklärt, warum seine Schalttafeln flexibel konstruiert sind. Der modulare Aufbau ermöglicht die einfache und schnelle Montage bei der Erstkonfiguration oder bei Wartungsarbeiten. Fahrzeughersteller schätzen die daraus resultierende unkomplizierte Lagerhaltung und den schnellen Einbau der Komponenten. Dank dieser Voraussetzung können Erstausrüster perfekt auf die Bedürfnisse ihrer Auftraggeber eingehen.

Reputation im Automobilbau

EAO verfügt über eine hervorragende Reputation im Bereich Automobilbau, insbesondere der Konstruktion und Herstellung von maßgeschneiderten Bediensystemen. Gleiches gilt für Drucktasten, Schalthebel-Stellungsanzeigen, Handbrems- oder Sicherheitsgurt-Kontrollsysteme und andere sicherheitsrelevante HMI-Systeme und -Komponenten. Davon profitieren nicht nur Erstausrüster der Automobilbranche, sondern alle, die sich mit intuitiven, unverwechselbaren Kontrollsystemen befassen.

Im Bereich „Spezialfahrzeuge“ geht es hierbei u.a. um das Schalttafeldesign, das den strikten Vorgaben an Funktionalität, Qualität und Haptik entspricht und das Markenprofil unterstreicht. Dazu kommt eine jahrzehntelange Erfahrung bei der Konstruktion robuster Bedieneinheiten für den Einsatz in rauen Umgebungen. Außerdem wirbt das Unternehmen mit der kostengünstigen Entwicklung und Produktion kundenspezifischer Human Machine Interfaces (HMIs), auch bei geringen Stückzahlen. Außerdem sichert es die Einhaltung von Industriestandards zu – insbesondere hinsichtlich der Widerstandsfähigkeit gegen Schlag, Vibration, Feuer und Rauchentwicklung – sowie ein zuverlässiges Supply-Chain Management.

► KONTAKT

EAO GmbH, Essen
Tel.: +49 201 8587 0
www.eao.de



Eine unserer Innovationen. Flexibel.

RFID Sicherheits-Sensor RSS 260: Kleine Bauform, große Applikationsvielfalt.

- Universelle, mehrfach anlernbare oder individuelle Codierung
- Erhöhter Manipulationsschutz durch RFID-Technologie
- Unterschiedliche Betätigervarianten für typische Anbausituationen
- Geeignet für Reihenschaltungen bis PLe / SIL 3
- Optional mit integrierter AS-Interface Schnittstelle

Sicherheit vom Kompetenzführer.

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2015
FINALIST**

Nominiert für den GIT Sicherheits Award 2015. Stimmen Sie ab unter www.git-sicherheit.de!

Wir freuen uns auf Sie:
Automatica, Halle B04, Stand 428

SCHMERSAL
Safe solutions for your industry

Befehlsgeräte

Die Firma Georg Schlegel hat eine komplette Befehlsgeräte-Baureihe für 22,3-mm-Einbaudurchmesser vorge stellt. Mit dem kompakten Design-Konzept der Baureihe Shortron bietet Schlegel eine Baureihe mit besonders niedriger Frontrahmenhöhe (Drucktaste 2 mm) und einem Betätigungshub von nur 2,3 mm sowie einer geringen Einbautiefe von 9 bzw. max. 16 mm. Das funktionale, ästhetische Design lässt alle Möglichkeiten offen für die kreative Gestaltung von Panels. Dies wird unterstützt durch den variablen Frontring, der optional aus Edelstahl und aus schwarz- oder titanlackiertem Kunststoff erhältlich ist. Das umfangreiche Repertoire an Schaltfunktionen reicht von Standard-



Drucktastern (unbeleuchtet oder beleuchtbar), griffigen Wahlschaltern (2 oder 3 Schaltstellungen, auch beleuchtbar) über Schlüsselschalter mit unterschiedlichen Schlüsselabzugsstellungen (2 oder 3 Schaltstellungen) bis hin zu Not-Aus/Not-Halt-Tastern, akustischen Signalgebern und Meldeleuchten. Darüber hinaus bietet der Hersteller für dieses Programm spezielle Taster wie taktile Drucktaster, kapazitive Drucktaster sowie vandalensichere Piezo-Taster. Die Baureihe ist in der Einbau-Version mit Print- oder Flachsteckanschluss lieferbar, in der Zwischenbau-Ausführung mit Printanschluss.

www.schlegel.biz

Sicher schalten bei extremer Kälte

Speziell für den Einsatz in Schienenfahrzeugen, die auch bei extremer Kälte bis minus 40° zuverlässig ihren Dienst leisten müssen, ist die bewährte Baureihe 04 von EAO modifiziert worden. Mit der Schutzart IP65 bietet diese Erweiterung auch Einsatzmöglichkeiten und Sicherheitsvorteile für andere Applikationen wie z.B. Gefrieranlagen, Kühlhäuser, Schaltanlagen im Freien und mehr. Alle Funktionsgruppen wie Leuchtmelder, Leuchtdrucktasten, Schlüssel- und Wahlschalter sowie Not-Halt-Tasten sind UL-zertifiziert, frontseitig IP-65-geschützt und in der -40°-Version sofort lieferbar. Der Anwender kann weiterhin zwischen der erhabenen Bauform für die 22,5 mm

Einbaubohrung und der nahezu frontbündigen Bauform für die 30,5 mm Einbaubohrung wählen. Die Schaltelemente mit Tastschaltelement oder den selbstreinigenden Sprungschaltelementen bleiben von dieser Modifikation unberührt und können in gewohnter Weise verwendet werden. Neben der Steck- und Schraubanschlussstechnik ist optional die PIT-Technologie für den schnellen und sicheren Anschluss der Kabel erhältlich. Alle Produkte erfüllen internationale Normen, darunter UL, CE, RoHS, CB – EN/IEC 60947-5-1, NFF 16-102, CSA, CCC, GOST und Germanischer Lloyd. Die UL-Zulassung gilt für Kupferdraht Größe 26–16. sales.ede@eao.com

Anschlussfertiger Not-Halt

Die E-Box M12 Complete von Rafi ist ein anschlussfertiges Not-Halt-Gehäuse inklusive Betätiger und Schaltelement mit zwei Öffnern. Die Einheit mit ihrem schlanken Design kann überall dort eingesetzt werden, wo Not-Halt-Einrichtungen an dezentralen Einsatzorten benötigt werden, beispielsweise entlang Fertigungseinrichtungen. Mit Abmessungen von 109 x 40 x 28 mm und einem Clip-basierten Montagekonzept ist das Gerät für die schnelle und sichere Befestigung auf 40-mm-Profilschienen konzipiert. Der zugehörige Metallclip wird mit einer Schraube in der Profilschienennut fixiert. Anschließend muss das Gehäuse nur noch aufgerastet und die M12-Buchse aufgeschraubt werden. Alternativ lässt es sich auch mit zwei Schrauben an die Wand montieren. Es hat die Schutzart IP 65 und ist für einen Temperaturbereich von -5 bis +70 °C ausgelegt. www.rafi.de



Farbblendenanpassung

Das Sicherheitssystem MGB von Euchner bietet jetzt die Möglichkeit, selbstständig die Farben der Drucktaster anzupassen. Anwender können individuell die Farbenblenden der Drucktaster austauschen. Hierfür liegen standardmäßig fünf unterschiedliche Farben-

blenden bei jeder ausgelieferten MGB bei. Für den Einbau wird kein separates Werkzeug benötigt. Einfach anlegen und einclipen, schon ist die Farbe des Drucktasters angepasst, und das bei Schutzart IP65. Diese Flexibilität ermöglicht es dem Kunden, verschiedenste Anlagenkonzepte mit demselben System zu verwirklichen. Soll sich die Funktion der Bedientasten ändern, kann dies einfach farblich dargestellt werden. Auch das Einbringen von Symbolen in die Drucktaster ist möglich. www.euchner.de



„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie für unsere Kunden wichtig ist – als Informationsmedium zum Thema Maschinensicherheit.“

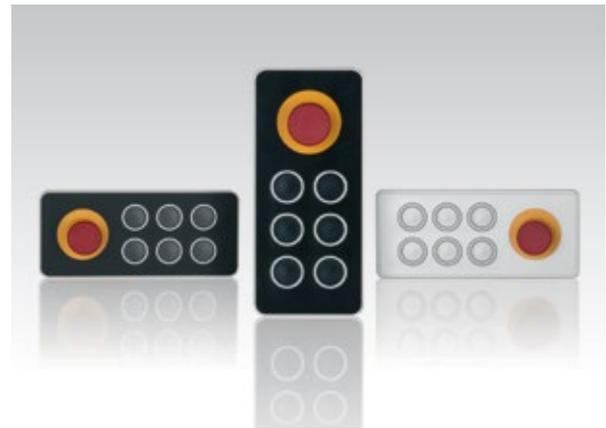


[Steffen Hönlinger M.A., K.A.Schmersal]

Funk-Befehlsgeräte

Auf der Hannover Messe 2014 zeigte der Steute-Geschäftsbereich Wireless eine neue Baureihe von Befehlsgeräten mit Funktechnologie. Die Geräte mit der Bezeichnung RF BF 74 sind vollständig modular aufgebaut. Schalteinsatz und unterschiedlich farbige Arten von Tasterkappen mit Beschriftung lassen sich mit diversen Typen von Drucktastern, Schlüsselschaltern und Kippschaltern kombinieren. Bei den Gehäusen kann der Anwender zwischen Versionen für einen, zwei oder drei Schalter auswählen. Werden mehr als drei Bedienelemente benötigt, sind größere Gehäuse ebenfalls lieferbar. Diese Kombinationsmöglichkeiten schaffen die Voraussetzung für flexiblen Einsatz in diversen Bereichen der Industrie- und Gebäudetechnik. Dabei benötigt man weder

eine Energie- noch eine Signalleitung und auch keine Batterie. Das Schaltsignal der Befehlsgeräte wird über die sWave-Technologie des Herstellers mit 868 oder 915 MHz übertragen. Sie gewährleistet eine hohe Übertragungssicherheit und Reichweiten bis 60 m in Gebäuden sowie bis 700 m im Freifeld. Ein nochmals verbesserter und verkleinerter Energiegenerator übernimmt die Energieerzeugung. Er wandelt die kinetische Energie, die beim Betätigen des Schaltstößels freigesetzt wird, in elektrische Energie um. Somit muss sich der Anwender nicht um den Lade- oder Betriebszustand von Batterien kümmern und kann dennoch alle Vorteile der Funktechnologie nutzen. info@steute.com



Robuste Edelstahl Tasten für Extremeinsatz

Mit der Tastenbaureihe 82 stellt EAO ein widerstandsfähiges Bedienfeld für den Einsatz im öffentlichen Bereich oder in rauer Industrieumgebung vor. Frontrahmen, Druckhaube und Gehäuse sind aus Edelstahl gefertigt und frontseitig gemäß IP 67 und IK 10 geschützt – die Voraussetzung für zuverlässigen Einsatz bei extremen Wetterbedingungen, aggressiver Industrieumgebung oder Gefahr von Vandalismus. Drei unterschiedliche Baugrößen für die 16 mm, 19 mm und 22,5 mm Einbaubohrung stehen dem Designer zur Verfügung. Somit können Haupt- und Nebenfunktionen allein durch die Dimensionen abgegrenzt werden. Neben den unbeleuchteten Drucktasten gibt es Punkt- oder Ringausleuch-



tung in den Farben Rot, Gelb, Grün, Blau und Weiß für Leuchtmelder und Leuchtdrucktasten. Die Baureihe bietet Rast- oder Impulsfunktion. Die Druckhaubenformen flach, gewölbt oder erhaben in Kombination mit polierter oder gebürsteter Oberfläche erweitern die Gestaltungsmöglichkeiten für nahezu jede Applikation. Dies können Fahrkarten-, Geld- oder Ticketautomaten sein, ebenso Bedieneinheiten in aggressiver Industrieumgebung. sales.ede@eao.com

Tastenmodul mit Not-Aus

Die Leuchtring-Tastenmodule von B&R in Schutzart IP65 eignen sich für den dezentralen Einsatz direkt an der Maschine. Die im Frühjahr 2012 vorgestellte Serie wurde um eine Ausführung mit integriertem Not-Aus-Taster ergänzt. Der Taster ist wie die Elektronik im flach bauenden, gekapselten Gehäuse integriert, die Anschlüsse sind über Standard-M8/M12-Steckverbinder ausgeführt. Montage und Verdrahtung gestalten sich einfach und schnell. Die Befehlsgeräte lassen sich an beliebigen Maschinenpositionen mit bis zu 100 m Abstand platzieren. Die Module sind mit nur zwei Schrauben und ohne weiteres Zubehör zu befestigen

und ebenso einfach wie komfortabel an alle gängigen Bussysteme anschließbar. Die Signale des Not-Aus-Tasters lassen sich direkt mit Sicherheitsschaltungen verbinden oder über SafeIO-Module in integrierte Safety-Netzwerke wie Open-safety einbinden. Dazu kommen Reinigungsfreundlichkeit und Ergonomie. Die Module verfügen über eine hygiene-rechte Oberfläche ohne Spalten, Kanten oder Fugen. Sie weisen eine optimale Signalwirkung durch homogene Ausleuchtung der Leuchtringtasten aus und lassen sich individuell beschriften. Zudem bieten sie ein taktiler Tastenfeedback. www.br-automation.com

Machen Sie es wie die Bienen



Spezialisten tun sich zusammen und erarbeiten gemeinsam das optimale Ergebnis – immer wieder. Machen wir es auch!

Sie nennen uns Ihre Projekt-Vorstellungen, und wir finden für Sie mit unserem 6-Stufen-Solution-Prozess den besten Weg zum Ziel. Vom Entwurf bis zur Lieferung – komplett.

Das macht zufrieden und frei für neue Projekte!

EAO ist Ihr Experte für Human Machine Interface

EAO GmbH Langenberger Straße 570 45277 Essen Tel: (0201) 85 87-151

www.eao.de **eao**

Blitzschutz auf Freiluftveranstaltungen und in Zelten

Vom 22.–25. April fand in Hopferau bei Füssen der erste Durchgang des Seminars „Blitzschutz auf Veranstaltungen im Freien und in Zelten“ statt. Die Organisation dieses Inhouse-Seminars erfolgte durch Vabeg. Es nahmen Vabeg-Sicherheitsfachpersonen und andere Fachleute aus der Branche teil. Grundlage des Seminars bildete u.a. das im Juni 2013 vom VDE|ABB veröffentlichte Merkblatt zum Thema, in dem erstmalig in einem Arbeitskreis aus Blitzforschern und Veranstaltungsprakti-

kern Vorgehensweisen und Bewertungsgrundlagen für die Erfassung von und den Umgang mit Blitzgefahren für Besucher und Mitwirkende bereitgestellt wurden. In vier Tagen wurden die Themen Grundlagen, Fangeinrichtungen, Ableitungen, Erdung, Potentialausgleich, Werkstoffe, energietechnisches Netz etc. rund um den äußeren und inneren Blitzschutz durch die beiden Referenten Thomas Raphael und Michael Öhlhorn vermittelt. www.vde.com/blitzschutzseminare



Stromversorgung ins Feld verlagert

Die Schaltnetzteile Emparro67 von Murrelektronik sind speziell für den Einsatz außerhalb des Schaltschranks konzipiert. Sie halten extremen Umgebungsbedingungen stand und können direkt im Feld angebracht werden, unmittelbar bei den Verbrauchern. Damit sind sie die optimale Lösung für dezentrale Installationskonzepte. Leistungsverluste

reduzieren sich auf ein Minimum. Derartige Verluste treten auf, wenn Schaltnetzteile mit einer Ausgangsspannung von 24 VDC eingesetzt und die Energie über lange Leitungen zu den Verbrauchern transportiert wird. Durch den Einsatz der Schaltnetzteile erfolgt die Wandlung der Spannung von 230 VAC auf 24 VDC erst direkt am Verbraucher. Die Leistungsver-

Überspannungs-Ableiter

Zu den Produktneuheiten vom Überspannungs- und Blitzschutzspezialisten Dehn zählt der Blitzductor SP, ein leistungsfähiger Überspannungs-Ableiter zur Erhöhung der Sicherheit in der Daten- und Informationstechnik sowie der MSR-Technik. Es handelt sich um einen teilbaren, mehrpoligen Überspannungs-Ableiter. Er ist für unterschiedliche Spannungsbereiche konzipiert und sicher so den Schutz von informationstechnischen Anlagen und Systemen wie beispielsweise MSR-Kreise und Bussysteme. Wahlweise stehen zwei universelle Basisteile, mit oder ohne Signaltrennung bei gezo-



genem Ableiter-Modul, zur Verfügung. Bedingt durch das modulare Ableiterkonzept lassen sich sämtliche Schutzmodule der SP-Serie einfach und schnell in das Basisteil einstecken. Die universellen Basisteile optimieren die Lagerhaltung und begünstigen Vorverdrahtungen und Service. Mit den Hutschienengeräten können bis zu vier Signaladern bei nur 12 mm Baubreite geschützt werden. Der Überspannungs-Ableiter besitzt ein hohes Ableitvermögen bis 20 kA (8/20 µs) kombiniert mit einem niedrigen Schutzpegel und ist so nach dem Blitzschutzkonzept an den Schnittstellen OB – 2 und höher einsetzbar. info@dehn.de



Sicherheits-Lichtvorhänge im Set

Leuze Electronic erweitert sein Portfolio an Sicherheits-Lichtschranken-Sets um die Varianten MLC-UDC und MLCSET mit Sicherheits-Lichtvorhängen. In den Sets MLC-UDC ist ein MLC-Sicherheits-Lichtvorhang in den robusten Gerätesäulen UDC so vormontiert, dass er ganz einfach in Höhe und Ausrichtung der Anwendung angepasst werden kann. Damit werden das Suchen und Kombinieren von Einzelkomponenten sowie komplexe Aufbau- und Inbetriebnahmeprozesse überflüssig. Die Gerätesäule beinhaltet einen kompletten Befestigungssatz für die exakte Bodenmontage. Spezielle Federelemente im Fuß der Säulen ermöglichen die selbstständige Rückstellung nach mechanischen Stößen. Die Schutzfeldhöhen sind abhängig vom jeweiligen Set. Auf Anfrage sind Sets mit allen MLC-Geräten möglich, sei es für Standardanwendungen oder für anspruchsvolle Applikationen mit Blanking oder Muting. In solchen Fällen kommt MLCSET mit vorjustierten Muting-Sensoren zum Einsatz. Solche Sets bestehen aus optimal aufeinander abgestimmten Bausteinen (Muting-Sensor-Sets), die die Errichtung von Muting-Applikationen erheblich vereinfachen. Alle Sets eignen sich für Zugangssicherungen mit Hand- und Fingererkennung und entsprechen Typ 4 nach IEC/EN 61496, PL e nach EN ISO 13849-1 und SIL 3 nach IEC 61508 bzw. IEC/EN 62061. www.leuze.com

Wirtschaftliche Sicherheits-Lichtvorhänge

Für Anwender von Sicherheits-Lichtvorhängen und -Lichtgittern, die höchste Sicherheits- und Qualitätsstandards für Applikationen mit Standardfunktionen fordern, hat die Schmersal Gruppe die neue Baureihe SLC/ SLG 440COM entwickelt. Sie ist in einem 28-x-33-mm-Profil untergebracht, mit Schutzfeldhöhen bis 1.770 mm und sechs verschiedenen Auflösungsvarianten lieferbar und eignet sich sehr gut für den Einbau in kompakte Konstruktionen. Das Schutzfeld reicht über die gesamte Profillänge. Der Konstrukteur muss also keine Überstände vorsehen, sondern kann die optoelektronische Schutzeinrichtung direkt z.B. in den Profilen von Maschinen-



umhausungen anbringen, ohne die Totzonen zu berücksichtigen, die bei konventionellen Sicherheits-Lichtvorhängen und -Lichtgittern z.B. durch Stauselemente entstehen. Der Funktionsumfang wurde auf die wesentlichen Grundfunktionen Schutzbetrieb und Betrieb mit manueller Freigabe reduziert. www.schmersal.com

Die passenden Puzzleteile für Ihren Erfolg:

Praxiswissen Gefahrstoffe



Die neue Gefahrstoffverordnung und deren Umsetzung in die Praxis

am 16.06.14 in Essen

Effektive Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung und Dokumentation nach der neuen GefStoffV

am 17.06.14 in Essen

REACH – Grundlagen, nächste Fristen, Informationsmittel und -pflichten

am 24.06.14 in München und 18.11.14 in München

REACH – SVHC-Stoffe, Kandidatenliste, Anhang XIV, Anhang XVII, Zulassungen und Beschränkungen

am 25.06.14 in München und 19.11.14 in München

Ausbildung zum Gefahrstoffbeauftragten

am 26. - 27.06.14 in München
und 04. - 05.09.14 in Scharbeutz

Einstufen und Kennzeichnen von Stoffen und Gemischen nach altem und neuem Chemikalienrecht

am 25. - 27.08.14 in Cuxhaven-Duhnen

Einstufen und Kennzeichnen mit dem GHS (CLP-Verordnung)

am 28. - 29.08.14 in Cuxhaven-Duhnen

Vermittlung der Fachkunde für die Erstellung von Sicherheitsdatenblättern

am 02. - 04.09.14 in Scharbeutz

REACH-Beauftragter: Vermittlung der Fachkunde für den REACH-Beauftragten

am 08. - 09.09.14 in Essen

Lagerung von Gefahrstoffen In Zusammenarbeit mit der DENIOS Akademie und mit Besichtigung der DENIOS AG

am 16. - 17.09.14 in Bad Oeynhausen

Vermittlung der Sachkunde nach § 5 ChemVerbotsV mit Sachkundeprüfung

am 20. - 22.10.14 in Essen

Brandschutz im Tank- und Gefahrgutlager

am 03.11.14 in Essen

CLP – Die Frist vom 31.05.2015 für Umstufung der Gemische rückt näher

am 20.11.14 in München

Bewerten von Stoffen und Gemischen im CLP/EU-GHS

am 27. - 28.11.14 in München

Fordern Sie ausführliche Programme an oder besuchen Sie uns im Internet.

Ihr Ansprechpartner im HDT:

Dipl.-Ing. Kai Brommann
Telefon 0201 / 1803-251
E-Mail: fb5@hdt-essen.de



Scannen Sie den QR-Code einfach mit Ihrem Smartphone, um direkt auf unsere Seite zu gelangen.

www.gefahrstoffe.eu



HAUS DER TECHNIK

Außeninstitut der RWTH Aachen
Kooperationspartner der Universitäten Duisburg-Essen
Münster - Bonn - Braunschweig

Sammel-Transportbehälter für Lithium-Ionen-Batterien

Erbstößer hat ein Lager- und Transportkonzept für Lithium-Ionen-Batterien entwickelt. Li-Ion-Akkus sind eine Kernkomponente von Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Sie weisen ein geringes Gewicht und eine hohe Leistungs- und Energiedichte auf. Hohe Energiedichte, Selbstentzündungspotential, Elektrolytverlust, Flusssäurefreisetzung: Die verborgenen Risiken dürfen dabei nicht unterschätzt werden! Das Sicherheitssystem besteht aus Spezialbehältern und einer Füllung mit dem zertifizierten Löschmittel Pyrobubbles (Glasgranulat). Die Komponenten sind so aufeinander abgestimmt, dass selbst ein Thermal Runaway einer Batterie zu keiner Gefährdung der unmittelbaren Umgebung führt. Die Absorption auslaufender Elektrolyte wurde von der BAM erfolgreich getestet. Die Lagerbox, die der Sammlung von Zellen und Batterien mit geringerer Bruttomasse dient (Außenmaße 600 x 400 x 293 mm), erlaubt eine sichere Einstufung des Lagergutes



in eine Lagerklasse gem. TRGS 510. In Ergänzung zu diesem Brandschutz von „innen nach außen“ liefert der Hersteller Sicherheitsschränke entsprechend der DIN EN 14470-1, die angepasst im Brandfall die Wärmebelastung von „außen nach innen“ eingrenzen. Daneben sind weitere Boxen für einen Transport nach Verpackungsgruppe II (defekte unkritische Zellen), gem. Vorschriftenentwurf P908 als UN geprüfter Behälter erhältlich. Erbstößer GmbH liefert auch genehmigungsfähige Behälter gem. Verpackungsgruppe I. info@erbs.de ■

Starke Schleife

Mit dem ABS-Lock Loop präsentieren die Spezialisten für Absturzsicherungen ABS Safety einen Personenanschlagpunkt für Steildächer, der nach der Montage nahezu unsichtbar ist. Drei Personen können sich an ihm gesichert flexibel auf dem Dach bewegen. Die Befestigung erfolgt unkompliziert mit zwei Schrauben am tragenden Dach-

sparren. Dabei wird die Konterlattung durchschraubt. Die einfache Montage macht das System auch interessant für den temporären Einsatz, etwa bei einer Reinigung der Dachrinne oder der Reparatur des Daches. Mit Persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz am Lock Loop angeschlagen, können solche Arbeiten sicher und ohne großen Zeit- und Kostenaufwand, den etwa eine komplette Einrüstung mit sich bringen würde, erledigt werden. Nach der Montage ist der Personenanschlagpunkt vom Boden aus mit bloßem Auge kaum zu erkennen. Die kleine Schlaufe mit einem Durchmesser von 5 mm stört das Erscheinungsbild des Daches nicht. www.absturzsicherung.de ■



Dräger: Per App durch den Gefahrstoffdschungel

Die Dräger-Gefahrstoffdatenbank ›Voice‹ gibt es ab sofort als kostenlose App für iOS und Android – man kann sie on- und offline nutzen. Die App bietet Sicherheitsempfehlungen für mehr als 1.700 Gefahr-

stoffe und hilft dabei, Produkte zu finden, mit denen sich der Anwender vor ihnen schützen kann. Entsprechende Empfehlungen können in einer Merklisse gespeichert und per E-Mail versendet werden.

Gefährliches gut geschützt

Für den Transport von gefährlichen oder sensiblen Gütern bietet Zarges spezielle Aluminium-Kisten. In den hochstabilen Kisten sind auch sensible Güter gut geschützt. Dank des geringen Gewichtes von Aluminium besitzen die Kisten ein geringes Eigengewicht und ermöglichen hohe Zuladungen. Zudem können sie vielfach eingesetzt werden und erhöhen so die Wirtschaftlichkeit. Die Kiste K470 gibt es in vielen zugelassenen Größen. Die Gefahrgutumschließungen sind unter anderem nach UN 4B, UN 4BV, Class 6.2 oder UN 50B für alle Verkehrsträger zugelassen.

Auch bei Sondergrößen verspricht das Unternehmen kurze Lieferzeiten, denn die eigene, von der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung anerkannte und überwachte Prüfstelle führt individuelle Bauartprüfungen durch. Die Kiste hat besonders robuste und leichtgängige Griffe und Verschlüsse aus und kann optional für die Wasserdichtheit nach IP65 ausgestattet werden. Zusätzliche Robustheit bekommen die Kisten durch die besondere Blechstärke von 1,5 Millimetern ab einer Größe von 800 mal 600 Millimetern. www.zarges.de ■

Sicherheitsstiefel

L. Priebis legt das Modell Aqua Profi neu auf. Es zählt zu den zehn meistverkauften Modellen des Herstellers von Sicherheitsschuhen der Marke Lupriflex. Der durchtrittsichere Schnürstiefel ist wasserdicht durch seine Konstruktion aus hydrophobiertem Rindleder und einer Klimamembran. Dazu kommt die Vibram-Vollgummisohle: Sie hat eine lange Lebensdauer, denn das Profil ist fünf Millimeter dick und somit doppelt so stark, wie es die Europäische



Norm für Sicherheitsschuhe fordert. Die Sohle ist rutsch- und schnittfest und besitzt eine Überkappe. Für weiteren Komfort sorgen: das angenehm weiche Oberleder, der gepolsterte Kragen und die Lasche aus Leder, die Sohlendämpfung Anti Shock und das austauschbare Vollfußbett. www.sicherheitsschuhe.de ■

Gesichtsschutzsystem

Das V-Gard Headgear von MSA ist eine Kopfhalterung, die das V-Gard-Gesichtsschutzsystem des Herstellers komplettiert. Der strapazierfähige Rahmen mit erweitertem Stirnschutz und die Auswahl von über 20 Visieren bieten Lösungen für zahlreiche Anwendungen. Die Kopfhalterung ist besonders leicht und bietet dank ausgewogener Balance ein ausgezeichnetes Trageverhalten. Das modische, aber robuste Erscheinungsbild steigert die Trageakzeptanz. Das zum Patent angemeldete Visierfeststellungssystem ist in jeder gewünschten Visierposition zuverlässig

und praxisorientiert, da die Griffknöpfe nicht abgeschraubt werden und somit nicht verloren gehen können. Durch die 7-Punkt-Scheitel-Einstellmöglichkeit und die Ein-Hand bedienbare Ratsche ist die Halterung auf nahezu alle Kopfgrößen und -formen einstellbar. Das austauschbare Schweißband an der Stirn und das Komfortband am Nacken sorgen für ganztägigen Tragekomfort. Mit dem 3-Punkt-Visierbefestigungssystem können Visiere einfach und schnell eingesetzt und entfernt werden. Clarisse.Grandpierre@MSAsafety.com ■

Die App ist einfach zu bedienen und bietet eine schnelle und effiziente Suchfunktion, mit der sich bis zu drei Stoffe gleichzeitig analysieren lassen. ›Voice‹ ist auch als Flash-Version für PCs und Notebooks

erhältlich – zunächst auf Deutsch und Englisch, weitere Sprachen sollen folgen. www.draeger.com ■

Sichere Gefahrstofflagerung

An einer der Universitäten in der Metropolregion Rhein-Ruhr gibt es derzeit rund 20.000 Studierende, die ihre akademische Ausbildung unter besten Bedingungen absolvieren. Dank der überdurchschnittlich vielen Sonderforschungsbereiche genießen die Fakultäten einen hervorragenden Ruf. Aktuell wird die 1965 erbaute Universität in einem geplanten Zeitraum von drei Jahren in großem Umfang umgebaut.

Der damit verbundene Aufwand beschränkt sich nicht nur auf die klassischen Umbaumaßnahmen in Großobjekten, sondern betrifft auch sekundäre Bereiche: Ein solcher ist unter anderem die Gefahrstofflagerung im universitären Forschungsbereich, denn vor allem die naturwissenschaftlichen Disziplinen arbeiten mit zahlreichen wassergefährdenden und brennbaren Flüssigkeiten und Substanzen – darunter Laugen, Säuren, Lösemittel, Gifte und Peroxide. Die bisherigen Lagerstätten für diese Stoffe waren dezentral über das gesamte Universitätsgelände verteilt. Für die Übergangszeit sollte ein zentrales Lager entstehen, dessen einzelne, mobile Komponenten nach dem Umbau weiter genutzt werden können.

Die Lösung für diese Vorgabe entwickelte Denios, ein auf Lagerung von Gefahrstoffen, betrieblichen Umweltschutz und Arbeitssicherheit spezialisiertes Unternehmen in en-

ger Kooperation mit der Universität und verschiedenen Zulieferern.

Das zentrale Interims-Gefahrstofflager besteht aus 17 einzelnen Brandschutzcontainern der Baureihen BMC (begehbar) und FBM (Regallager), die durch überdachte Gang- und Logistikbereiche zu einem Komplex miteinander verbunden sind. Jeder der Container innerhalb der Anlage erfüllt eine spezielle Anforderung, die allein durch die eingelagerten Medien vorgegeben ist – zwei Container sind Bürocontainer. Darüber hinaus wurden für die unterschiedlichen Behälter Vorgaben des Brand- und Explosionsschutzes, der Klimatisierung und des Frostschutzes sowie des VCI-Konzepts für die Zusammenlagerung von Gefahrstoffen berücksichtigt. Denios und seine Partner konnten die Containeranlage in nur 6 Monaten realisieren – vom Auftrag bis zur Inbetriebnahme.

Neben den individuellen Vorgaben ist der allgemeine Sicherheitsstandard im zentralen Gefahrstofflager sehr hoch angesetzt: Alle Container sind mit Schaltschränken ausgerüstet, die im Störfall mit der Leitwarte und im Brandfall mit der Brandmeldezentrale korrespondieren. Zirkulationsleitungen für Notduschen ermöglichen Ersthilfe bei Kontamination. Diese werden durch ein Boilersystem frostfrei gehalten und vor Legionellenbefall geschützt.



Zentrales Interims-Gefahrstofflager bestehend aus 17 Brandschutzcontainern



Alle Container sind mit Schaltschränken ausgerüstet

13 der 17 Container erfordern eine hochpräzise Temperaturüberwachung und -steuerung, da das eingelagerte Gefahrgut eine von der Umgebung unabhängige, konstante Temperatur

benötigt. Dies beinhaltet sowohl Heiz- als auch Kühlsysteme, mit denen Temperaturen zwischen +8°C und +20°C bei -15°C und +35°C sichergestellt sind.

ERBSTÖßER[®]

SICHERHEIT und UMWELTSCHUTZ GmbH







IHR SPEZIALIST FÜR
NOTDUSCHEN, ARBEITSSICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ!

NUTZEN SIE UNSER ÜBER JAHRE GEWACHSENES KNOW-HOW!

ERBSTÖßER GMBH | Dillberg 15 | 97828 Marktheidenfeld
Telefon +49 (0)93 91 / 40 52 | Telefax +49 (0)93 91 / 85 83
info@erbs.de | www.erbs.de



▲ Frontansicht der Klimakammer

FLUGSICHERHEIT

Eine Wärmekammer für die Wüste

Flugsicherheit in Katar: Notrutschen-Test mit Denios-Klimakammer

Eine Wärmekammer in einen Wüstenstaat zu liefern: Das klingt ähnlich absurd, als wolle man einem Eskimo einen Kühlschrank verkaufen. Wenn diese Wärmekammer aber auch über die Funktion einer Gefriertruhe verfügt, handelt sich es um ein technisches Multitalent, das exakt den Kundenanforderungen entspricht: Die Fluggesellschaft Qatar Airways testet demnächst auf dem Flughafen in Doha in regelmäßigen Abständen die Funktionalität ihrer Notrutschen unter extremen Temperaturbedingungen – in eben dieser Wärme- und Kühlkammer von Denios.

Gut, dass es sie gibt; noch besser, wenn man sie nicht braucht: Notrutschen in modernen Verkehrsflugzeugen. Sie bleiben für die meisten Passagiere unsichtbar, da sie – zum Glück – nur selten zum Einsatz kommen. Dennoch muss sichergestellt sein, dass sie im Fall der Fälle funktionieren. Deshalb wird dieses Sicherheitsequipment von allen Fluggesellschaften in regelmäßigen Abständen auf seine Funktionalität überprüft.

Test unter realistischen Bedingungen

Je nach Flugzeugtyp sind die Notrutschen im unteren Türbereich oder unterhalb im Flugzeugrumpf verstaut. Wie das Flugzeug selbst, werden sie dabei extremen Temperaturschwankungen ausgesetzt. Von Starts und Landungen auf heißen Wüstenflughäfen, bis hin zu extremen Minustemperaturen bei einer Flughöhe von bis zu 15.000 Meter. Umso wichtiger ist es, dass die Notrutschen unter realistischen Bedingungen getestet werden. Zu diesem Zweck hat Qatar Airways bei der ostwestfälischen Firma Denios eine Klimakammer beauftragt, um die Notrutschen der eigenen Luftflotte während der jährlich durchgeführten Funktionstests einer Temperaturschwankung von 80 K auszusetzen. Die Spanne reicht von -20 °C bis $+60\text{ °C}$.



▲ Abtransport der Klimakammer im seetauglichen Container

Durch Druckluft werden die Notrutschen im Notfall explosionsartig aufgeblasen. Das Auslösen der Notrutsche am Boden wird auch als „flat firing“ bezeichnet. Damit wird überprüft, ob sich die Notrutschen im vorgesehenen Zeitfenster aufblasen. Bevor dieser Test durchgeführt wird, kommen die Notrutschen in die Klimakammer, um kurz hintereinander beiden Extremtemperaturen ausgesetzt zu werden. Erst dann erfolgt der Funktionstest.

Heizung verhindert Einfrieren der Türen

Die von Denios konstruierte und gebaute Klimakammer hat eine Grundfläche von ca. 8 m². In ihr werden die Notrutschen erst auf +60°C

erwärmt, dann auf -20°C abgekühlt. Um dieses extreme Spektrum abbilden zu können, verwendet der Hersteller nur Isolierungsmaterialien mit hohem Dämmwert. Die Hochleistungsklimaanlage besteht aus einer Inneneinheit und dem außenliegenden Kompressor, der wegen der Innenaufstellung und zur Reduzierung der Lautstärkeentwicklung gekapselt ist. Ebenfalls auf dem Dach der Anlage ist der Verdampfer platziert. Als Türfeststellanlage sind bei geöffneter Kammer Haltemagnete vorgesehen. Da bei einer Abkühlung auf -20°C die Türen zufrieren würden, ist im Türrahmen eine separate Heizung verbaut. Im Inneren sorgen Temperaturfühler für ausreichend Messdaten, um die Kammer gleichmäßig zu temperieren. Die Steuerungssoftware

befindet sich im außen liegenden Schaltschrank. Zusätzliche Ausstattungsdetails sind die LED-Beleuchtung und die Druckentlastungsklappe in der Decke der Klimakammer, falls eine der Notrutschen während des Temperiervorgangs ungewollt ausgelöst wird. Die Klimakammer ist unterfahrbar und kann daher mit Hochhubstapler beschickt werden. Abnehmbare Kranösen sorgen für die nötige Flexibilität am Aufstellort.

Erfolgreiche Kooperation im Nahen Osten

Bei der Konzeption und Umsetzung dieses Projektes konnte die Denios auf seine jahrzehntelange Erfahrung aus dem Bereich Wärme- und Klimatechnik sowie Brand- und Explosionsschutz zurückgreifen. Begleitet und koordiniert wird der Auftrag von der Firma Franke Care System Middle East, die mit ihrer Niederlassung in Doha/Katar über die notwendigen Kontakte in die Region und die Erfahrung in der Umsetzung von Projekten im Nahen Osten verfügt.

► **KONTAKT**

Denios AG, Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 753 306
chh@denios.de
www.denios.de



PERSÖNLICHE ARBEITSSICHERHEIT CORPORATE HEALTH SICHERHEIT IM BETRIEB ARBEITSSCHUTZ-MEDIEN FOREN / PRÄSENTATIONEN



Arbeitsschutz Aktuell
Das Präventionsforum
Fachmesse 25.-28.08.2014
Kongress 27.-29.08.2014
Messe Frankfurt

**SICHERHEIT UND GESUNDHEIT
BEI DER ARBEIT – DIE WELT
TRIFFT SICH IN FRANKFURT**

www.arbeitsschutz-aktuell.de



**FORUM FÜR GESUNDHEITSMANAGEMENT
UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG**
25. – 28. AUGUST 2014 | MESSE FRANKFURT





ARBEITSSCHUTZ

Vision Zero

Wandel der Arbeitswelt – sicher und gesund gestalten

Etwa 91 % der Unfälle in den Betrieben haben verhaltens- und organisationsbedingte Ursachen, während technische Ursachen in weniger als 9 % die Ursache darstellen ▼

Der Fachkongress Arbeitsschutz Aktuell 2014 vom 27. bis 29. August in Frankfurt am Main widmet sich dem Facettenreichtum zeitgemäßer Präventionsarbeit. Eines der Kernthemen des dreitägigen Forums lautet „Verhaltensorientierter Arbeitsschutz – eigen- oder fremdbestimmt?“.



Menschliches Fehlverhalten ist die Hauptunfallursache in deutschen Betrieben. Das belegt die Unfallforschung seit vielen Jahren. Etwa 91 % der Unfälle haben verhaltens- und organisationsbedingte Ursachen, während technische Ursachen aufgrund des hohen Schutzniveaus stetig abnehmen und mittlerweile in weniger als 9 % die Ursache darstellen. Der verhaltensorientierte Arbeitsschutz setzt genau hier an – die „Vision Zero“, also völlige Unfallfreiheit in den Betrieben, stets im Fokus.

Die Lösung erscheint einfach: indem Unternehmen im Arbeitsprozess die Zahl unsicherer Verhaltensweisen reduzieren und die Frequenz sicherer Verhaltensweisen erhöhen, verringern sie nachhaltig und nachweisbar Anzahl und Ausmaß von Verletzungen und Schäden.

Werteorientierte Unternehmenskultur

Verhaltensorientierter Arbeitsschutz setzt die Entwicklung einer werteorientierten Unterneh-

menkultur voraus, die Mitarbeiter zu mehr Eigenverantwortung und aktiver Mitarbeit motiviert. Prof. Dr. Rainer von Kiparski, Präsident der Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASI), sieht darin einen tiefgreifenden Kulturwandel: „Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement stehen bei vielen Firmen bereits auf der Tagesordnung. Doch eine reine Unterweisung der Mitarbeiter im Rahmen gesetzlicher Vorschriften reicht nicht aus. Es braucht eine klare Einstellung: jeder Mitarbeiter ist gefordert, für die Sicherheit

Verantwortung zu übernehmen“. Er sieht in der Führungs- und Vorbildkultur des Unternehmens eine elementare Voraussetzung für einen erfolgreichen Arbeitsschutz: „Vorbildverhalten der Führungskräfte, eindeutiges Commitment und die aktive Beteiligung aller Führungsebenen sind entscheidend. Arbeitsschutz ist Chefsache und muss als solche auch vorgelebt werden“.

Einen wesentlichen Grundpfeiler für die Umsetzung der Vision Zero sieht der VDSI Vorsitzende in einer offenen Fehlerkultur in Unternehmen: „Es muss konsequent aus Fehlern gelernt werden. Unternehmen müssen dafür Fehlertoleranz signalisieren. Ein Mitarbeiter darf keinesfalls fürchten, für Fehler, die zu Beinaheunfällen bzw. -schäden geführt haben, abgestraft zu werden. Das Erfassen solcher Vorfälle ermöglicht eine Analyse, die das Einwirken auf organisations- bzw. verhaltensbedingter Fehlerursachen möglich macht“, so Rainer von Kiparski.

Kongress: Vielfalt der Facetten

Der Kongress greift das Thema in seinen vielen Facetten in einem Seminar (28. August 2014) auf. Moderiert wird der Themenblock von Gerhard Heinze, einem der renommiertesten Experten und Autoren für das Thema in Deutschland.

Eine Besonderheit des Fachkongresses Arbeitsschutz Aktuell ergibt sich 2014 aus seiner engen inhaltlichen und räumlichen Verbindung mit dem XX. Weltkongress für Sicherheit und

Gesundheit bei der Arbeit: Globales Forum Prävention. Zu der weltweit größten Branchenveranstaltung für Arbeitsschutz werden über 4.000 Fachbesucher aus aller Welt erwartet.

Die „Arbeitsschutz Aktuell – das Präventionsforum“ findet alle zwei Jahre an wechselnden Messe-Standorten statt und weist im langjährigen Durchschnitt weit mehr als 1.000 Kongressteilnehmer und etwa 12.000 Messebesucher auf. Die Fachmesse sowie der Kongress stehen 2014 unter dem Motto „Wandel der Arbeitswelt – sicher und gesund gestalten“ und bezieht Partner aus Institutionen und Wirtschaft in den jeweiligen Regionen in die thematische Ausrichtung aktiv ein.

Ideeller Träger der Veranstaltung ist die Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASI); sie besteht aus drei Mitgliedsorganisationen: dem Verband Deutscher Sicherheitsingenieure (VDSI), dem Verein Deutscher Revisions-Ingenieure (VDRI) sowie dem Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamter (VDGAB). Organisator und Ausrichter vor Ort ist die Hinte GmbH aus Karlsruhe.

► KONTAKT

Jan Rieken
Hinte GmbH, Karlsruhe
Tel.: +49 721 931 33 775
jrieken@hinte-messe.de
www.arbeitsschutz-aktuell.de

Mobile Absturzsicherung

Mit dem Dreibaum „Tripole“ stellt ABS Safety eine Lösung für mobile Absturzsicherung in beengten Arbeitsumfeldern vor. Die ebenfalls neue Tripole-Pro-Winde ergänzt den Dreibaum: Im Fall der Fälle können so verunglückte Personen innerhalb weniger Minuten ohne zusätzliche Bergungsapparaturen gerettet werden. Dabei geht es eng zu: Bei Wartungsarbeiten etwa in Schächten oder an Schachtzugängen haben Arbeiter zumeist keinen großen Bewegungsspielraum. Neben der Enge gibt es an solchen Arbeitsplätzen jedoch noch eine weitere

Herausforderung: die Sicherung gegen einen Absturz in die Tiefe. Für die Verwendung des Dreibaums, der über dem entsprechenden Zugang positioniert werden muss, werden zwei Personen benötigt: Während eine Person die Arbeiten ausführt, bedient die zweite Person den Dreibaum. Die Sicherung der arbeitenden Person erfolgt dabei idealerweise über ein Höhensicherungsgerät wie den B-Lock des Herstellers. Dieses kann dann an den zwei Anschlagösen des Dreibaums befestigt werden. info@absturzsicherung.de

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil ein Kaleidoskop im Sicherheitsbereich, unverzichtbar für eine breite Information zu aktuellen Entwicklungen.“

[Bernhard Tschöpe, Leiter Brandschutzbüro Berlin und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz Berlin e.V.]



asecos®



Sicherheit auf dem Tablett serviert:

Profi-Instandhaltung und Miete von Sicherheitsschranken.



JETZT ANFORDERN:

Gesamtkatalog 2014/2015

presse@asecos.com



Video-Link

asecos - weil es wirklich passieren kann!

asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weihersfeldsiedlung 16-18
63584 Gründau

T +49 6051 92 20-0
F +49 6051 92 20-10
presse@asecos.com
www.asecos.com



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER,

dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide

mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen?

Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



Sicherheitsmanagement

advancis

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemangement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

BOSCH

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
info.service@de.bosch.com
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeit/Zutritt, akustische Evakuierung, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisationen, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869

Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement

DigiMem

DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Weilstraße 2 · D-65520 Bad Camberg
Tel. +49 (0)6434 90 99 110
info@digimem.eu · www.digimem.eu

Robuste industrielle Datenträgersysteme im IPC/SD-/USB-Protokoll mit Anwendung u.a. im medizinischen, militärischen oder industriellen Bereich zur Sicherheit, Plagiatsschutz, Verschlüsselung von (Tele-)Kommunikation, bargeldlose Zahlungssysteme oder sonstigen Bedarf mit erhöhter Sicherheit und Zuverlässigkeit unter extremen Bedingungen.

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de

Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement

funkwerk
video systeme

Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@funkwerk-vs.de · www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemangement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement

level
one

LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe

Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de

LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projektpertise gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement

nedap

Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com

Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement

nsc
Sicherheitstechnik GmbH

NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement

SCHILLE

Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement

LED LENSER
by Zweibrüder Optoelectronics GmbH

Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio

Alarmmanagement



Videüberwachung

ABUS
Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Gebäudesicherheit



Kfz-Diebstahlschutz



Foto: Institut Neuscheler

Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Kfz-Diebstahlschutz



Institut-Neuscheler
Schlichemstr. 5/1 · 72356 Dautmergen
Tel. +49 7427/92055-5 · Fax +49 7427/92055-6
info@neuscheler.net · www.neuscheler.net
Führender Hersteller von Kfz-Diebstahl-Schutz-Systemen für
Automotive, Autohäuser und deren Gelände. Hersteller von
Videoüberwachungstechnik für JVA's, Industrie und Kommunen –
sowie öffentlich bestelltes u. vereinigtes Sachverständigenbüro
für Videoüberwachungstechnik.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gebäudesicherheit



EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnelllaufstore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Perimeterschutz



© Martina Berg - Fotolia

Alarmmanagement



Kommunikations- und
Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Perimeterschutz



LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Am Schornacker 59 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
5-Echo-Technology

Alarmmanagement



TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten,
Alarmübertragungstechnik

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Videüberwachung



L 08:57:20-63 AM 04/20/02

Alarmmanagement



tetronik GmbH
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisu-
alisierung, One-Number-Services und Gruppenrufe,
Ansage- und Mithördienste, Telefonie-Services für
Host-Systeme

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Videüberwachung



FOR A GOOD REASON
GRUNDIG

AASSET Security GmbH
TKH Security Solutions
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

 member of the TKH Group <

Videüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Videüberwachung



digiVOD gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digiVOD.de · www.digiVOD.de
Videomanagement-Software „Made in Germany“,
Hybrid-Recorder für analog, HD-SDI und IP,
Komplettsysteme als vorkonfigurierte Bundles

Videüberwachung



Kucera GmbH & Co. KG
Altzielgelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für VIDEOTEC, WATEC, BRICKCOM,
DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für
bpt Video-Türsprechanlagen.

Videüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperostraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht
Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung
für Anforderungen im mittleren bis hohen Risiko-
bereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und
Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die
strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Video-
überwachung, Networking

Videüberwachung



Balter Security GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen IP-,
HDSDI-, Analog-Videoüberwachungssystemen,
Video- Audio-Türsprechanlagen und Alarmanlagen

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videüberwachung



www.luna-hd.de

Videüberwachung



CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras,
Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien,
DVR, NVR.

Videüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR
E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den
qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com
Produkte und Lösungen für Video Security
Applikationen

Videüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park,
Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601
Manufacturer of extensive range CCD cameras and board
type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung,
Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung



Everfocus Electronics GmbH
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de
Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung,
Videoüberwachung

Videüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH
Ihr zuverlässiger Partner für professionelle
Videoüberwachung in Deutschland & Österreich
DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 4711213 - 0 · Fax Tel. +49 (0) 40 4711213 - 33
info@dekom-security.de
www.dekom-security.de · www.divicro.de

Videüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videoüberwachung



opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH
Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de
Distributor für SONY, SANYO, Pelco,
Dedicated Micros und EverFocus

Videoüberwachung



Vicon Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-security.de · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen Herstellern und Komplettanbietern im Bereich IP basierter Videosicherheitslösungen.

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Videoüberwachung



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Videoüberwachung



VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für
Video Security und Video Networking

Zeit + Zutritt



ekey biometric systems Deutschland GmbH
Liebigstraße 18 · D-61130 Nidderau
Tel. +49 (0) 6187/90696 0
deutschland@ekey.net · www.ekey.net
Spezialist für biometrische Fingerprint Zutritts-
lösungen im gewerblichen und privaten Bereich,
IT Sicherheit und Sonderlösungen.

Videoüberwachung



RICOH IMAGING DEUTSCHLAND GmbH
Industrial Optical Systems Division
Am Kaiserkai 1 · 20457 Hamburg, Germany
Tel. 040/53 201-33 66 · Fax 040/53 201-33 39
iosd@eu.ricoh-imaging.com
www.ricoh-mv-security.eu
CCTV-Objektive für die -Videoüberwachung, -Bildverarbeitung,
Zubehör für CCTV-Objektive, IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Videoüberwachung



VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk
Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Videoüberwachung



SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt



Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz

Videoüberwachung



SeeTec AG
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Platform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Videoüberwachung



Sygonix GmbH
Nordring 98a · 90409 Nürnberg
Tel. 0911/43083890 · Fax 0911/43083891
info@sygonix.de, www.sygonix.de
Videoüberwachung, Zutritt, Melder

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Brandschutz



Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwammelder, Sicherheitsleitsysteme

Gasmesstechnik



Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarttechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation,
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteue-
rung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Inte-
grale Sicherheitstechnik

Brandschutz



Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke

Arbeitsicherheit



Zeit + Zutritt



Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Rudolf-Wanzl-Straße 4 · 89340 Leipheim
Tel. +49 (0) 8221/ 729/6461
Fax +49 (0) 8221/ 729/90461
security-solutions@wanzl.de · www.wanzl.com
Drehkreuze, Drehsperrn, Leitsysteme, Elektronische
Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Brandschutz



Prymos GmbH
Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
info@prymos.com · www.prymos.com
Brände bereits im Entstehen schnell und einfach
löschen – die griffbereiten Feuerlöscher-Sprays
machen das für „jeden“ möglich.

Arbeitsicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

Brandschutz



Brandschutz



Teckentrup GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauch-
schutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schall-
schutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Maschinen + Anlagen



Brandschutz



by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement,
Sprachalarmierung

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de
Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Maschinen + Anlagen



DEHN + SÖHNE
Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
Tel. +49 9181 906-1123 · Fax +49 9181 906-1478
info@dehn.de · www.dehn.de
Überspannungsschutz, Blitzschutz/Erdung,
Arbeitsschutz

Maschinen + Anlagen

More than safety.



EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



SCHMERSAL
Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH + Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic

the sensor people

Leuze electronic GmbH + Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltge-
räten & Stellenrichtungen für die Medizintechnik

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gefahrstoffmanagement



Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
WärmeKammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement



DENIOS AG
Dehmer Straße 58-66, 32549 Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 753-123 · Fax: +49 5731 753-197
info@denios.de · www.denios.de
Gefahrstofflagerung, Arbeitssicherheit,
Produktionsausstattung, Betrieblicher Umwelt-
schutz, Brandschutz, Individuelle Lösungen

Gefahrstoffmanagement



DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Frankenstr. 3 · 63791 Karlstein
Tel. +49(0)6188/9139-0 · Fax +49(0)6188/9139-177
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
Sicherheitsschränke, Umweltschutz, Vorbeugender
Brandschutz

Gefahrstoffmanagement



Köttermann GmbH + Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicher-
heitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik,
Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-
schutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



Unterbrechungsfreie Stromversorgung



Power supplies

SLAT GmbH
Friedrichstraße 15 · 70174 Stuttgart
Tel.: +49 (0) 711 490 39 717
Fax: +49 (0) 7031 306973 4647
www.slat-gmbh.de · info@slat-gmbh.de
Zertifizierte USV's nach EN54-4/A2, EN 12 101-10 (VdS-
zugelassen), EN 50131-6 Grad 3, VdS 2115 / Brandmelde-
technik, Sprachalarm, Einbruchmeldetechnik, Zutrittskon-
trolle, Schwesternruf, Videoüberwachung / Blitzschutz



Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau



Über uns | Printausgabe | Bestellen | Medienkit | Partner | Kontakt

GIT SICHERHEIT
PORTAL FÜR SAFETY UND SECURITY

News | Topstories | Produkte | Whitepaper | Webcasts | Buyers Guide | Jobs | Events

Aktuelle Themen

- ➔ **Securitas Sicherheitstag 2014: Sicherheitsdienstleistung, Sicherheitstechnik, Sicherheitskonzepte**
- ➔ **Brandschutz für den Bahnhof und Verkehrsknotenpunkt Shanghai South**
- ➔ **All-In-One-Lösung vereint Business-Storage und Videoüberwachung**
- ➔ **Das Virtuelle Feuerwehrmuseum: Interview mit Hans Jochen Blätte**

Suche
Suchbegriff...

RSS Newsletter

News

Team Waltraff vs. Sicherheitsunternehmen: BDSW bemängelt Recherche
„BDSW und BDGW hätten sich eine tiefer gehende Recherche und Bearbeitung gewünscht“, so kommentierte der Hauptgeschäftsführer beider Verbände, ...
+ Weiter

EMA-Anlagenbeschreibung ist Pflicht!
Der drastische Anstieg an Wohnungseinbrüchen in den letzten Jahren führt zu einer erhöhten Nachfrage nach Einbruchmeldeanlagen (EMA), ...
+ Weiter

Phoenix Contact weht neues Forschungs- und Technologiezentrum für Überspannungsschutz ein
Am 21. Mai 2014 hat Phoenix Contact im Beisein des Wirtschaftsministers von Nordrhein-Westfalen Garrelt Duin sein neues Forschungs- und ...
+ Weiter

Partnerschaftsabkommen: Canon und Netavis
Canon gibt eine enge Kooperation mit Netavis bekannt - einem Pionier auf dem Gebiet der serverbasierten IP-Videoüberwachung. Die Partnerschaft ...
+ Weiter

Produkte

NRW: Erste Landesregierung telefoniert hochsicher mit Secusmart Abhörschutz
Nordrhein-Westfalen gibt den Startschuss für das Projekt hochsichere Sprach- und Datenkommunikation. ...
+ Weiter

Neues vertikales Wendeschlüssel-System von CES
Das ab Juni 2014 lieferbare vertikale Wendeschlüssel-System WD wurde vor allem für die komplexen Funktionsansprüche großer HS- und GHS-Schießanlagen ...
+ Weiter

Intelligente Kameras: Von passiver zu aktiver Videoüberwachung - Teil 2
Teil 2/10: Grundstücks- und Zaunabsicherung ...
+ Weiter

blueSmart von Winkhaus jetzt auch mit Doppelknauflzylinder
blueSmart ist die neue Generation elektronischer Zutrittsorganisation von Winkhaus. ...
+ Weiter

Die Wissenschaft der SICHERHEIT & BESTÄNDIGKEIT
VIELZAHL VON FUNKTIONEN
FÜHLBARER EINDRUCK
SICHTBAR & KONTAKTLOS
DatacardGroup

IMPRESSUM

Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
GIT VERLAG

Geschäftsführer
Dr. Jon Walmsley, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraib, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubusch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Abo-/Adressverwaltung
Andrea Saemann +49 6201 606 747

Redaktionsteam
Dr. Heiko Baumgartner +49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A. +49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert +49 6201 606 709
Matthias Erlar Ass. iur. +49 6723 994 99 84
Dr. Katina Leonardis +49 6201 606 734
Sophie Platzer +49 6201 606 761

Herstellung
Christiane Potthast +49 6201 606 741
Claudia Vogel (Anzeigen) +49 6201 606 758

Satz, Layout und Litho
Ruth Herrmann, Elli Palzer (Litho)

Sonderdrucke
Sophie Platzer +49 6201 606 761

Versand
Zafer Inci +49 6201 606 724

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
GIT VERLAG
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.GIT-SICHERHEIT.de

Verlagsvertretungen
Manfred Höring +49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising +49 36 03 89 31 12

Bankkonten
Commerzbank AG, Mannheim
Konto-Nr.: 07 511 188 00
BLZ: 670 800 50
BIC: DRESDEFF670
IBAN: DE94 6708 0050 0751 1188 00

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 24 vom
1.10.2013. Die namentlich gekennzeichneten Bei-
träge stehen in der Verantwortung des Autors.

2014 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q1 14)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2014: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben)
109,00 € zzgl. MwSt. Einzelheft 15,10 € zzgl. Porto +
Mwst. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage
einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%.
Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündi-
gungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellun-
gen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4
Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW,
Safety Network International, vfdv und VFS sind im Rah-
men ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHER-

HEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mit-
glieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen
in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion
und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert
eingesandte Manuskripte und Abbildungen über-
nimmt der Verlag keine Haftung.
Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich
und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das
Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter
oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft
selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesell-
schaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie
Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungs-
recht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf
Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder
gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen
können Marken oder eingetragene Marken ihrer
jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE
908 Devices	12	Gantner	22	Primion	63
Aasset	43	Genetec	17	Rafi	112
ABS	95, 116	Geutebrück	36	Safety Network	108
Abus Pfaffenhain	20	GfS	47	Salto	22, 83, 86
Abus	29, 45, 54, Titelseite	Giesecke & Devrient	29, 3.US	Samsung	49
Accessec	85	Günzburger	97	Santec	28
Advancis	36	Hangzhou Hikvision	4.US	Scanvest	36
AEviso	50	Haus der Technik	115	K.A. Schmersal	9, 111, 114
AG Neovo	49	Haverkamp	22, 36	Schneider	36
Allnet	62	HID Global	22	Schott	36
Ansell	108	Hima Hildebrandt	8	Securitas	25, 33, 47
AOS	20, 46, 82	Hinte	119, 120	Securiton	12, 75
Ascom	36	Honeywell	22, 73	Security Data	96
Asecos	117, 121	Hochschule f. Öffentl. Verwaltung	44	Seetec	36, 39, 85
Astrum	88	HSM	87	Sick	9, 10
Avigilon	16, 19, 66	Hübner	36	Siegenia	47
Axis	16, 20, 34	IBF	101	Siemens	10, 14, 23, 48, 103
B&R	99	Idis	18	SimonsVoss	46, 65
Bernecker + Rainer	8, 100, 113	Infusion	16	Slat	70
Bernstein	8	Ingram	68	Sony	46
Betafence	23	Institut- Neuscheler	22, 79	Springer	45
BHE	45	Interflex	59	Steuete	113
Bihl & Wiedemann	8	IQinVision	15	Stöbich	14
Bosch	16, 21, 49	Kaba	36, 78	Sygonix	21
Brickcom	16	Kemas	57	Sälzer	36
BSI	44	Klüh	28	TAS	49
Bundesministerium der Verteidigung	130	Kraiss & Wilke	36	Techem	14
CBC	29	L. Priebis Lupriflex	116	Teckentrup	93
Dahua	17	Landeshauptstadt München Kreisverwaltung.,		Tisoware	13
Dallmeier	17, 36, 48, 69, 75	HA IV-Branddirektion	96	TU Braunschweig	90
Dc-ce	28	Legic	24	Tyco	21, 36
Dehn & Söhne	8, 114	Leuze	105, 114	Uhlmann & Zacher	3, 25w
Deister	61	Messe Essen	53	Vabeg	114
Denios	12, 24, 118	Miditec	74	VfS	36, 44
Deutsche Bahn	30	Milestone	18, 25, 2.US	Victaulic	14
Die Schlüsselregion	29	Minimax	12, 17	ViDiCore	48
DOM	35	Mobotix	18	Vivotek	18, 72
Domeba	24	MSA Auer	116	VMP	57
Dorma	29	Multicomssystem	36	Vomatec	46
Drägerwerk	116	Murrelektronik	114	Western Digital	60, 77
Dt. Feuerwehr Verband	44	Nedap	23	Wibu Systems	10
Ducon	36	Netcomm	47	Zarges	116
EAO	111, 113	No Climb Products	12	Zhejiang Dahua	11, 64
Erbstößer	116, 117	Novar	3, 13, 95	Ziemann	28
Euchner	112	Omron	9	ZVEI	40
European Security Partners	18	Opertis	46	Zwei Brüder	14, 27
Evva	71, 84	Panasonic	25		
Eyevis	24	Paxton	49		
Fiera	89	PCS	80		
Fiessler	107	Pepperl + Fuchs	106		
Funkwerk	36, 58	Perimeter Protection	46		
G+H	37, 92	Phoenix	104		
Gretsch-Unitas	36	Pilz	10, 28, 4/5		

Vip

Couch



Volker Kozok

Technischer Referent bei der Beauftragten für den Datenschutz in der Bundeswehr im Bundesministerium der Verteidigung

- Der studierte Pädagoge arbeitet seit über 20 Jahren in Bereich der IT-Sicherheit in der Bundeswehr
- Er ist ausgebildeter IT-Forensiker und hat die ersten Forensik- und Hacker-Lehrgänge in der Bundeswehr durchgeführt
- Volker Kozok führt regelmäßig Security-Workshops auch mit der Industrie durch und trägt auf nationalen und internationalen Sicherheitskonferenzen zu aktuellen Themen des Cyberspace vor

Menschen machen Märkte – in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Ich wollte schon immer Offizier in der Bundeswehr werden.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Die Erkenntnis, dass eine Informationsgesellschaft ohne sichere IT nicht funktionieren kann. Dazu die Herausforderung, sich immer wieder mit neuen Technologien und ihren Risiken zu beschäftigen.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Ein funktionierendes Cyber-Abwehrzentrum, in dem der längst überfällige Informationsaustausch zwischen Industrie und Behörden und die Reaktion auf Cyber-Bedrohungen nicht nur verwaltet sondern auch gestaltet wird – auch ohne IT-Sicherheitsgesetz.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Combined Attacks und das Phänomen Hacktivism als Thema zu platzieren und dabei deutlich zu machen, dass wir in Deutschland nur durch einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch auf die Bedrohungen der Zukunft reagieren können.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die noch ausstehende Reform der Gesetzgebung, die die Entwicklungen des 21. Jahrhunderts berücksichtigt.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Meine Frau, die mir Sicherheit in der Welt der Unsicherheit gibt und mir seit 30 Jahren den Rücken stärkt.

Worüber können Sie sich freuen?

Über fröhliche Menschen und einen Sieg des BvB.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Er würde meine ruhige und zurückhaltende Art bewundern – und meinen Hang zur Selbstironie.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Neben der GIT Sicherheit und anderen Security-Zeitschriften die Geo Epoche und die Spielbox.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Inside Anonymous von Parry Olson.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Die Toten Hosen und Birdy.

Was motiviert Sie?

Sicherheitsexperten sind wie Entdecker. Sie betreten immer wieder Neuland, stoßen häufig auf Widerstand, werden im eigenen Haus belächelt und haben rückblickend Recht behalten – und reich werden sie dabei auch nicht.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Dass Populismus und Opportunismus zu den wesentlichen Gestaltungsmerkmalen der Politik werden könnten.

Welches Lied singen Sie unter der Dusche oder im Auto?

Wenn ich singe, geht der Motor aus ...

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Wikipedia und andere Webseiten der Informationsgesellschaft. Nur wer die Unsicherheit versteht, kann in Sicherheit handeln.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Erwartungsvoll optimistisch – ich weiß nicht was in Zukunft passieren wird, es wird aber mit „Sicherheit“ spannend.



„Werttransporte
sind mein Geschäft.
Und G&D sorgt für
Sicherheit und
Flexibilität.“



Creating Confidence. Werttransportunternehmen geht es bei der Bargeldbearbeitung um Sicherheit, Schnelligkeit und Leistungsfähigkeit. Durch unsere hocheffizienten, automatisierten Cash-Center-Lösungen profitieren Sie und Ihre Kunden von perfektem Service aus einer Hand. Nutzen auch Sie unsere maßgeschneiderten Lösungen, die Ihr Cash-Management mit innovativer Technik sowie beispielhaften Service- und Supportpaketen optimieren. So steigern Sie die Effizienz Ihres gesamten Prozesses mit kompakten Desktopsystemen bis hin zur kompletten Cash-Center-Lösung. www.gi-de.com



Giesecke & Devrient
Creating Confidence.

Was passiert, wenn man eine Fischaugenkamera mit einer PTZ-Dome-Kamera kombiniert?

DS-2CD63 Serie
Fischaugenkamera



IP PTZ-Dome-Kamera

Man erhält den **Makro**
ikro Blick!

Überwachung mit Überblick und Detailgenauigkeit

Hikvision präsentiert seine Kombination aus Fischaugenkamera und IP PTZ-Dome-Kamera. Diese Kamerakombination wurde mit Hilfe einer innovativen neuen Technik entwickelt, die auf elegante Weise die 360°-Rundumsicht einer Panoramakamera und die detailgenauen Aufnahmen einer PTZ-Kamera kombiniert ... Sie stellt die perfekte Lösung zur Überwachung weiter Flächen bis aufs kleinste Detail dar. Jetzt können Kaufhäuser, Bahnhofshallen, Flughäfen und Parkplätze doppelt genau überwacht werden, da die Fischaugenkamera einen Überblick über diese Flächen liefert und die PTZ-Kamera selbst an die kleinsten Details heranzoomen kann. Ein weiter Überblick und genaue Präzision werden somit in einer hervorragenden Überwachungslösung verbunden.



www.hikvision.com

Headquarters

No.700 Dongliu Road, Binjiang District,
Hangzhou 310052, China

Tel: +86-571-8807-5998
Email: overseasbusiness@hikvision.com

Hikvision USA

Tel: +1-909-895-0400
Email: sales@hikvisionusa.com

Hikvision India

Tel: +91-22-28469900
Email: sales@pramahikvision.com

Hikvision Europe

Tel: +31-23-5542770
Email: saleseuro@hikvision.com

Hikvision Italy

Tel: +39-0438-6902
Email: info.it@hikvision.com

Hikvision Middle East

Tel: +971-4-8847628
Email: salesme@hikvision.com

Hikvision Singapore

Tel: +65-66844718
Email: sg@hikvision.com

Hikvision Russia

Tel: +7-812-313-19-63
Email: salesru@hikvision.com

Hikvision Hong Kong

Tel: +852-2151-1761